118000 Abonnenten — Nr. 60. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 1. März 1913. — Abonnenten 11[8]

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 Redaktion, Expedition 404 und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483 (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau C. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (H. Weisenbach) Unna Nr. 444 (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Inserti... 25 Pfg. die ... für amtli... wärtige In... Arbeitsm... Reklamen ... Zeile 1 Mark.

Erfüllungso... Dorte...

Der etwa ge... erlischt ... Zwangsv... gerichtli...

Für die A... Inseraten ... vorgeschri... und W... Gara...

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund"

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jede...

Chefredakteur Karl Richter, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: A. K. L. Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Sechstes Blatt.

Die heutige Nummer enthält sechs Ausgaben und die vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

28 Seiten

Wilde Gerüchte.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 28. Februar.

Wenn man eine hohe Prämie auf die möglichst geschickte Inszenierung der kommenden Heeresvorlage ausgesetzt hätte, sie müßte den zuständigen Berliner Stellen unbedingt zuerkannt werden. Erst haben sie wochenlang ruhig zugesehen, daß von den verschiedensten Seiten Meldungen über den angeblichen Inhalt und Zweck dieser noch garnicht fertiggestellten Vorlage in die Welt gesetzt wurden. Dann haben sie ungeschickten Ableugnungen anderer Amtsstellen gegenüber in unklaren Notizen zugegeben, daß eine derartige Vorlage ausgearbeitet werde. Damit hatten sie aber nur den französischen Zeitungen das Zeichen zu Alarmartikeln

über die drohende „deutsche Gefahr"

und die Notwendigkeit schleuniger französischer Abwehrmaßnahmen dagegen erteilt. Ehe man bei uns noch recht wußte, was man fordern sollte und könnte, war eine große französische Militärvorlage angekündigt, im Handumdrehen ausgearbeitet und zur parlamentarischen Inangriffnahme reif.

Nun regte es sich auch im deutschen Blätterwald und Tag für Tag tauchten da wilde Gerüchte über den Umfang unserer Heeresvorlage auf. Er schwoll lawinenartig an, bis die „Germania", die sich in diesem Falle ihre Weisheit aus der Zentrumsecke in der Wandelhalle des Reichstages geholt hatte, frischweg die Höhe der einmaligen Ausgaben auf eine Milliarde bezifferte. Das ist eine nette runde Summe, die auch denen, die mit stattlichen Zahlen zu hantieren gewohnt sind, auf die Nerven fallen muß.

Eine Milliarde

— das wäre der vierte Teil der von Frankreich 1871 gezahlten Kriegsentschädigung, die damals ein solches Staunen erregte, daß auch gewiegte Finanzleute an der Möglichkeit der Aufbringung von vier Milliarden Mark ernstlich zweifelten.

Freilich haben sich seitdem die Geldverhältnisse gewaltig gewandelt und am allermeisten das deutsche Nationalvermögen, das damals unendlich weit hinter dem französischen zurückstand, dieses aber gegenwärtig um ein Beträchtliches übertrifft.

Man kann nun ruhig annehmen, daß die Angabe der „Germania" eine bloße Kombination ist und an erheblicher Uebertreibung leidet. So hoch wie das leitende Zentrumsblatt in leicht erkennbarer Absicht gemeldet hat, werden sich die einmaligen Ausgaben unter keinen Umständen belaufen. Wenn die „Post" von etwa 700 Millionen spricht, so dürfte sie damit der Wirklichkeit wesentlich näher kommen. Nahezu dreiviertel Milliarden — das wäre, wie man zugeben muß, auch eine höchst stattliche Summe, die geeignet ist,

allen Steuerträgern im Reiche Grausen einzuflößen,

selbst wenn man gebührend berücksichtigt, daß sich diese vielen Hundert Millionen auf etliche Jahre verteilen dürften, da natürlich nicht alles auf einmal verwirklicht werden kann. Wenn die Angaben über die dauernden Ausgaben allmählich von 90 auf 120, dann auf 150 und 180, jetzt gar auf 200 und 220 Millionen angewachsen sind, so beweist dies hinlänglich, daß die Höhe noch keineswegs feststeht und sich in jenen Meldungen wohl mehr die Wünsche der militärischen Kreise, als die tatsächlich an Bundesrat und Reichstag zu stellenden Forderungen ausdrücken.

An Stellen, die unterrichtet sein können und müssen, wird uns versichert, daß die Heeresvorlage noch keineswegs endgiltig festgestellt ist und daß die Blättermeldung verfrüht war, der zufolge sie bereits vom preußischen Kriegsministerium dem Reichsschatzamt zugestellt sein sollte. Das ist noch nicht geschehen, aus dem einfachen Grunde, weil sie eben noch nicht abgeschlossen ist, sondern noch der Beratung und Erwägung maßgebender Stellen in wichtigen Einzelheiten unterliegt. Daraus ergibt sich auch, daß alles, was bisher über ihren Umfang und Inhalt gemeldet worden ist, mag es auch in manchen Fällen der schließlichen Wahrheit sehr nahe kommen, auf Gerüchte und Vermutungen beruht. Dahin dürfte auch die Behauptung der „Post" von einer sich im Bundesrat geltend machenden Strömung gehören, die dahin ginge, die Heeresvorlage des Kriegsministeriums „zunächst und von vornherein"

um ein Drittel zu kürzen

und zusammenzustreichen, um damit etwas die Schwierigkeiten der Deckungsfrage zu begrenzen.

Alle diese und andere Gerüchte, die beunruhigend wirken müssen und den Eindruck unserer militärischen Anstrengungen im Auslande abschwächen, zeigen, wie verkehrt es war, eine solche Vorlage Monate vorher vage anzukündigen zu lassen und dann mit der Verwirklichung so lange nachzuhinken. Hier hätte auch zugetroffen: wer schnell gibt, gibt doppelt.

Der Prozess zwischen dem Kaiser und seinem Pächter.

Elbing, 28. Febr. Der Kaiser wurde mit seiner Klage auf Aufrechterhaltung der Kündigung des „hinausgeschmissenen" **Pächters Sohst** zum 30. Juni 1913 abgewiesen. Somit bleibt Herr Sohst noch fünf Jahre Pächter des Vorwerks.

Die heutige Verhandlung leitet Landgerichtsdirektor v. Loefen. Der Rechtsbeistand des Kaisers, Rechtsanwalt Max Hermann (Berlin) trägt den Antrag vor, den beklagten Gutspächter Sohst kostenpflichtig zu verurteilen, das Vorwerk Rehberg am 1. Juli 1913 zu räumen und das Urteil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Er beruft sich auf § 29 des Pachtvertrages, nach welchem dem neuen Erwerber das Recht zustehe, vor Ablauf der Vertragszeit den Vertrag aufzukündigen, und zwar gegen eine Entschädigung, die in den ersten fünf Jahren 10 000 Mk., nach 15 Jahren 15 000 Mark und in den letzten fünf Jahren 8000 Mark beträgt. Für den Verpächter ist eine sechsmonatliche Kündigungsfrist vorgesehen worden.

Dem Pächter ist am 17. Dezember v. J. durch den Generalbevollmächtigten des Kaisers Geh. Oberregierungsrat v. Etzdorff gekündigt worden. Darauf hat der Beklagte erklärt, daß er die Kündigung für unberechtigt halte und zurückweise. Es liege daher eine Weigerung vor und es müsse auf Räumung geklagt werden. Der Rechtsvertreter des Kaisers geht dann auf die vom Beklagten in seinen Schriftsätzen gemachten Einwendungen ein, die er sämtlich für nicht zutreffende erklärt. Unberechtigt sei der Einwand des Beklagten, daß die Pacht nicht kündbar sei. Im § 28 heißt es ausdrücklich: „Es steht dem neuen Erwerber das Recht zu, vor Ablauf des Pachtvertrages vom Vertrage zurückzutreten." Es steht nicht in dem Vertrag, daß der Verpächter an eine bestimmte Frist gebunden sei.

Es war vor Erwerbung des Vorwerks Rehberg allgemein bekannt, daß der Herr Kläger es erwerben wollte. Landrat Birkner, der Vorbesitzer des Gutes, hat den Pachtvertrag mit dem alten Sohst auf dessen Sohn übertragen und auf weitere 20 Jahre ausgedehnt. Davon hat er dem Generalbevollmächtigten von Etzdorff Mitteilung gemacht, und darauf drohten die Vorverhandlungen ins Wanken zu kommen. Landrat Birkar nahm daher den § 23 ausdrücklich auf. Die Auffassung des Beklagten ist demnach unsinnig, denn der Kläger hätte sich ja niemals auf eine solche lange Frist binden lassen. Wenn der Beklagte einwendet, daß der Herr Kläger früher anderer Ansicht gewesen sei, so beweist das gar nichts. Da hat eben der Herr Kläger seine Ansicht geändert. Aber das trifft auch gar nicht zu. Er berufe sich auf das Zeugnis des Geheimrats von Etzdorff. Es wurde damals ein Neubau angestrebt, und es wurde auf Räumung geklagt, weil der Beklagte nicht seinen Verpflichtungen nachgekommen war.

Damals wurden andere Grundsätze verfolgt, und man wollte die Verpflichtung zur Entschädigung infolgedessen nicht anerkennen. Diesmal ist es anders.

Es wird eine Entschädigung von 8000 Mk. angeboten

Diese Summe ist im Verhältnis zu der Pachtsumme sehr hoch. Die Pachtsumme beträgt 8600 Mk., davon gehen noch die laufenden Lasten ab, die der Verpächter übernimmt in Höhe von 1200 Mk., sodaß die eigentliche Pachtsumme nur 2400 Mark beträgt und die Entschädigung also das Dreifache ausmacht. Die Kündigung fällt in die Zeit zwischen Winter und Sommer, in der die Aufwendungen nur gering sind. Es wird auch eine Saatenentschädigung angeboten, also ist der Einwand der wirtschaftlichen Unzweckmäßigkeit der Kündigung vollkommen hinfällig. Die Auflösung des Pachtvertrages fällt auf den 1. Juli 1913. Der Pachtvertrag läuft bis zum 30. Juni Mitternacht. Also hat das 16. Pachtjahr begonnen, und es sind nicht 15 000 Mk. Entschädigung zu zahlen, wie der Beklagte einwendet, sondern nur 8000 Mark.

Rechtsanwalt Bandow (Elbing) als Vertreter des Beklagten wandte dagegen ein: Es ist von der Klagesache gekündigt worden mit Wirkung zum 30. Juni 1913 gegen Zahlung von 8000 Mk. Diese Kündigung ist nach dem Vertrage unzulässig und es kann darauf die

Räumungsklage

nicht gestützt werden, denn es müssen nicht 8000 Mark, sondern 15 000 Mk. angeboten werden. Die Kündigung erfolgt zum vollendeten 15. Jahr. Es ist richtig, daß der Pächter zum vollendeten 15. Jahre das Gut zu räumen hat, aber es ist nicht richtig, daß die Pacht nach Ablauf von 15 Jahren erlischt. Das Gut ist am 30. Juni zu räumen, der Pächter hat nicht das Recht, auch nur eine Sekunde länger auf dem Gute zu bleiben. Die Auflösung erfolgt daher nicht mit Ablauf des 15. Jahres, sondern innerhalb des 15. Jahres. Nach § 26 des Pachtvertrages sind daher 15 000 Mk. zu zahlen.

Es liegt nicht eine ordnungsmäßige, vertragsmäßige Kündigung vor, sondern eine vertragswidrige. Im Vertrag ist dem Verpächter nicht das Recht zugebilligt worden, jederzeit zu kündigen. Da in dem Vertrag nichts von einer jederzeitigen Kündigung steht, so unterliegt der Vertrag der Auslegung des Gerichts, und es sind neben den früher ergangenen Entscheidungen maßgebend die Grundsätze von Treu und Glauben und die Verkehrssitte. Es ist hierbei nicht bloß das Interesse des Klägers, sondern au chdes Beklagten in Betracht zu ziehen. Unhaltbar würde es sein, wenn das Damoklesschwert der jederzeitigen Kündigung das ganze Jahr über dem Pächter schweben würde. Die Gegenseite hat auch nicht immer di... treten.

In dem früheren Räumung... lange gedauert hat, wurde ein umf... verständigenbeweis erhoben. Wenn ... ger diese Auffassung damals schon ... hätte er ja einfach von seinem sofortig... ungsrechte Gebrauch machen können. ... übrigens von dem Beklagten die Eidesaufschiebu... beantragt darüber, daß er mit Landrat Bi... bei der Pachtübernahme über die Gerüchte ... Verkaufs gesprochen habe und von der Mei... ausgegangen sei, daß Kauf Miete breche, ... Landrat Birkner ihn vollständig beruhigt ...

Rechtsanwalt Karlewski, der zwei... beistand des Kaisers, hebt noch als aus... hervor, daß es sich um vertragliche ... zwischen den beiden Parteien hand... auch der Beklagte rechnen mußte.

Was die Berufung auf Treu u... kehrssitte und das drohende Da... Kündigung betreffe, so stehe dem ... entgegen die hohe Entschädigung, ... der Aussaaten sowie die lange Se... digungsfrist. Es liege also keine ... Im übrigen werde auch als Gegenbe... nis des Geheimrats von Etzdorff a... der Wortlaut des Vertrags ergeb... erndes Recht der Aufkündigung mit ... Frist gemeint war; es wäre sonst ... durch einige Worte das Verhältn... Daß das unterblieben ist, beweist da... Auflösung erfolgt nach Ablauf von 1... innerhalb 15 Jahre, also seien nur ... zahlen. Alle anderen Einwendungen ... sind Wortspielereien.

Rechtsanwalt Bandow (Elbing) e... sei nicht aus der Welt zu schaffen, daß ... verhältnis im 16. Pachtjahre nicht mehr ... daß es mit 15 Pachtjahren aufgelöst ... sei die höhere Summe zu bezahlen. ... richtig, daß die Entschädigung eine so hohe ... mit ihr alle Unbilden der Kündigung auf... wären. Es werde eventuell beantragt, durch ... verständige Beweis zu erheben, daß auch 15 ... eine außerordentlich knappe Entschädigu... deuten.

Auch diese Summe sei nur so knapp, ... rade die momentanen materiellen Schäd... decken, und sie sei nicht etwa eine reichliche ... schädigung der übrigen wirtschaftlichen und ... sönlichen Herabsetzungen, die die Kündigu... Folge gehabt habe. Wenn die Auffassung ... genseite richtig wäre, hätte im Vertrag ... müssen: „Jederzeitige Kündigung". Da das ... darin steht, konnte nur eine Auflösung sofort ... dem Neuerwerb erfolgen. Hierauf wurde ... mitgeteilte Urteil verkündet.

Im Kentopp durch die Dortmunder Woche.

Dortmunder Caféhausgestalten.

Die Spieler.

Viele noble junge Herrn
Spielen hier Cafés gern,
Und in mancher stillen Ecke
Kommen nach Tisch zum Zwecke.
„Meine Ta, deine Tante",
Pokern, und noch sonst bekannte
Spiele werden hier geübt,
Die die Polizei nicht liebt,
Sondern als Hazard betitelt
Und als Volksverderb bekrittelt;



Doch das Volk spielt nicht,
Sondern eine höh're Pflicht,
Referendare, Rechtsa...

Die Wechsel- und Schieberecke.

Hinterwärts im halben Dunkel
Hörst am Tisch du ein Gemunkel.
Diese leisen ernsten Männer
Sind indes nur was für Kenner.
Wer sie oberflächlich sieht,
Ahnt gar nicht, was hier geschieht.
In die Tasche faßt der eine
Und entnimmt ihr lange Scheine,



Die man in die Runde treibt,
Während jeder was drauf schreibt,
Anfangs war es nur Papier,
Und sonst höhre Angestellte,
Gründlich sich zu informieren
Sind sie hier beim Hazardieren.
Wahre Einsicht kriegt man nie
Durch die bloße Theorie;
Dem, der 1000 Mark verlor,
Kommt die Sache klarer vor.
Und sein Sachverstand irrt nicht,
Kommt ein Glücksspiel vor Gericht.

Die Wechsel- und Schieberecke.

Hinterwärts im halben Dunkel
Hörst am Tisch du ein Gemunkel.
Diese leisen ernsten Männer
Sind indes nur was für Kenner.
Wer sie oberflächlich sieht,
Ahnt gar nicht, was hier geschieht.
In die Tasche faßt der eine
Und entnimmt ihr lange Scheine,



Doch der Umschlag war nicht groß
Und der Kötter mit Gebrumm
Dreht sich ganz verlegen um,
Jetzt erhält man Geld dafür.
Mancher, der schon furchtbar klamm,
Kommt so wieder auf den Damm,
Denn er kriegt was an de Füß,
„Kellerwechsel" nennt man dies.

Der Prumenkötter.

Prumenkötter Lütteveh,
Ging jüngst auch mal ins Café.
Einmal, dacht er, kann man alls,
Und es kost jo nich den Hals!
Also kam er forsch herein
'n Köppken Koffi sollt es sein.
Als der Trank nun von ihm stand,
Nahm den Löffel er zur Hand,
Und er dachte: „Wat es bit?
De if ower höllisch lütt."
Denn es meinte dieser Stöffel,
Daß zum Schlürfen sei der Löffel.
Und er löffelte drauf los,

Ob man ihn wohl sehen kann,
Und er faßt die Tasse an:
„Wör 't alleen hier im Lokal,
Donnerkiel, ek söp doch mal!"

Die Verliebten.

Was auch im Café passiert,
Diese bleiben unberührt,
Eines sieht den andern bloß,
Herr, wie ist dein Tierreich groß!
Seht nur, er macht förmlich Männchen
Mit dem kleinen Sahnenkännchen,
Das sie sehnsuchtsvoll ergreift,
Wobei er ihr Händchen streift.



Seht nur, wie sein Auge zuckert,
Während sie ihm Milch rein gluckert!
Ja, der Anfang ist stets süß,
Doch das Ende meistens mies.

Das moderne Mädel.

Seht, dort sitzt sie ganz allein,
Legt gelassen Bein auf Bein,
Schaut sarkastisch auf die Herrn,
Just als ob sie meilenfern
Und in einer andern Welt.
Sie verdient sich selbst ihr Geld,
Denn sie geht im Sauseschritt
Unserer Industrie flott mit.
Kurzschrift, Schreibmaschine und
Alle Weisheit ward ihr kund.
Und nun schaut sie ziemlich kühl



Auf der Herren Liebesspiel,
Selbst die Heirat scheint ihr heu...
Nicht die höchste Seligkeit.
Selbst den Referendar mit Sc...
Kann sie selbstgenügsam misse...
Wie der Stolz das Weib dur...
Wenn es durch sich selbst was...
Freilich, wenn sie einem gut...
Weiß ich doch nicht, was sie ...
Doch nur um verse...
Nein, das fällt ihr nicht

Eigener

...peschendienst

des

...eneral-Anzeigers.

...en Prozeß des Kaisers ...en Gutspächter Sohst

...e Sache ergangene Urteil schreibt ...genpost":

...ärz. Der „herausgeschmissene" ...mer auf seinem Vorwerk Reh... ...och recht fest. Daß er sich nicht ...eißen zu lassen, hat ihm gestern ...richt bezeugt:

...icht nur den persönlichen Fähig... ...en Sohst unrecht, als man ihm die ...um Landwirt absprach — die „Berl. ...hat alsbald nach der kaiserlichen Rede ...deutscher Landwirtschaftsrat festgestellt, welch ...er Wertschätzung der Beklagte sich bei seinen ...kollegen erfreut —, man hat ihm auch sein ...Recht streitig machen wollen. Doch das ...t zu seinen Gunsten entschieden. Der ...en Sohst hinauszuschmeißen, ist also ...entlich endgültig. Wir wollen wün... ...iser nicht den Auftrag gibt, den ...rquicklichen Streit in die höheren ...gen, denn Herr Sohst hat bisher ...eß gewonnen, auch die öffentliche ...auf seiner Seite.

...ts" sagt unter der Ueberschrift „Der ...iser" nach Mitteilung des Urteils ...ndung:

...eigentlich ein früherer Landrat und ...eren Vertreter des Kaisers sich auch ...en können. Die Kosten der auf An... ...brats a. D. von Etzendorff angestreng... ...tslosen Prozesse des Kaisers reichen wohl ...auf einer ganzen Herde Zebubullen hin."

...lage auf dem Balkan.

...chten auf baldigen Friedensschluß.

...Friedensbedürfnis in der Türkei ist gegen... ...groß, daß sie zu den weitgehendsten Kon... ...gegen Bulgarien bereit ist. Man glaubt ...in englischen Regierungskreisen trotz aller ...alte an einen nahen Friedensschluß. Wir ...hierüber folgende telegraphische Meldung:

...don, 1. März. Wie das Reutersche Büro ...waren gestern nachmittag sowohl in Lon... ...e auf dem Kontinent von neuem Gerüchte ...einem baldigen Friedensschluß verbreitet. In ...tlichen Kreisen wird äußerste Verschwie... ...ahrt. Bekannt ist, daß Tewfik Pascha ...r Woche dem Auswärtigen Amte neue ...unterbreitete, daß diese aber einen un... ...Charakter hatten und die Mächte nicht ...and setzten, die gewünschte Aktion zu un... ...en. Es wurde darauf hingewiesen, daß kein ...eitt gemacht werden könnte, bis die Türkei ...e Note der Mächte angenommen hätte.

Es wurde darauf Weiterbericht nach Konstanti... ...pel versprochen und gestern nachmittag wurde ...itgeteilt, daß die Antwort der Pforte augenblicklich ...wartet wird. In ottomanischen Kreisen ist keine ...nformation zu erhalten, aber es sind Anzeichen ...für vorhanden, daß ein

...aldiger Friedensschluß

...ist. In anderen diplomatischen Kreisen ...Atmosphäre hoffnungsvoller zu sein, was ...ahme führt, daß bereits einige Anzeichen ...hen, daß die Antwort der Türkei an... ...hmba... ...in wird. Da das Ziel des letzten Schrit... ...s der Türkei war, die Mächte dazu zu bringen, ...it den Balkanverbündeten über die Friedensbedin... ...ngen zu verhandeln, so messen diese der Meldung ...s Sofia, daß die Türkei sich bemühe, sich mit ...ulgarien ins Einvernehmen zu setzen, nicht viel ...deutung bei. Es wird erklärt, die Türkei wisse, ...ß die Verhandlungen mit den Verbündeten als ...em Ganzen geführt werden müßten.

...lgarische Stimmen gegen den Friedens... vorschlag der Pforte.

Sofia, 1. März. Das Tasten nach dem Frie... ...dauert an. Die Pforte hat, wie bereits gemel... ...durch Mahmud Schefket Pascha beim Botschafter Giers durch den türkischen Gesandten in ...burg beim dortigen bulgarischen Vertreter ...e Ostgrenze für Bulgarien in Vorschlag ge... Vom Orte San Stefano oberhalb Iniado ...varzen Meer ausgehend schreitet die Grenz... ...r die Ortschaft Uesküb östlich Lozengrad, ...gerader Richtung auf Tschakmak bei Demo... ...m Knotenpunkt der Eisenbahnlinie Adrianopel und Adrianopel-Dedeagatsch und ...Richtung des Mariza-flusses bis zu ...no... Sie überläßt also Lozengrad und ...Eisendi... Bulgaren und wahrt den Türken ...einer di... ...-Konstantinopel. Ich ...lt: „Bedeute... ...eit die Frage ...war die ...Lösung?" ...von ne... ...ist noch weit ...erung. Unser ...ausgehen m...

In gerader Richtung nach den südlichen Wassern laufen."

Auf die weitere Frage: „Könnte der türkische Vorschlag wenigstens als Basis neuer Verhandlungen dienen?", bekomme ich die Antwort: „Auch das nicht; wir werden uns in

neue Verhandlungen

nicht einlassen, bevor wir nicht einen annehmbaren Grenzvorschlag von den Türken zugesichert erhalten haben. Die anderen Fragen werden sich dann leichter erledigen lassen."

Ein Albaniérkongreß.

Wien, 1. März. Heute beginnt hier der albanesische Kongreß. Es sind bereits über 500 Albanesen hier eingetroffen. Der Kongreß wird voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen. Die Tagesordnung wird drei Punkte umfassen: 1) Die Begrenzung Albaniens, wobei die Einbeziehung der Vilajets Janina, Skutari, Monastir und Uesküb verlangt wird. 2) die Forderung daß die Kuzzowlachen dem neuen Albanien angeschlossen werden, und 3) die Regierungsform. In dieser Richtung soll entschieden werden, daß der neue Staat vollständig unabhängig sein soll mit einem konstitutionellen König an der Spitze. Der Kongreß wird in albanesischer Sprache abgehalten werden. Es sind Vertreter aus Albanien, Rumnäien, Dalmatien, Griechenland Spanien und Italien eingetroffen.

Der Stand des bulgarisch-rumänischen Konfliktes.

Nach dem „Berl. Tagebl.":

Bukarest, 1. März. Der Bukarester bulgarische Gesandte Kalinkow äußerte sich, es sei die größte Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß sich in Petersburg die Einigung der Großmächte über die Vermittelung im rumänisch-bulgarischen Konflikte vollziehen werde. Auf eine Anfrage nach den Aussichten der Vermittelung erwiderte Kalinkow: „Ich war in dieser Beziehung immer Optimist und bin es auch heute noch. Ich sehe, daß mir die Ereignisse bisher immer recht gegeben haben." Auf die Bitte der Juden in der bulgarischen Dobrudscha, an den bulgarischen Ministerpräsidenten Geschow, sie nicht unter rumänische Herrschaft kommen zu lassen, antwortete das dem rumänischen Minister der Finanzen nahe stehende Blatt „La Politique", anscheinend inspiriert: „Diese Herren wissen nicht, oder stellen sich so, als ob sie nicht wüßten, daß der Status der Bewohner annektierter Gebiete durch die

Prinzipien des internationalen Rechts

geregelt ist und das Beispiel der Dobrudscha beweist, daß eine Annexion die Rechte der Annektierten, die diese zur Zeit der Annexion besaßen, in keiner Weise schmälert."

Die Vermittelung der Großmächte im bulgarisch-rumänischen Konflikt

Die Vermittlung der Großmächte im bulgarisch-rumänischen Konflikt ist, wie wir von diplomatischer Seite erfahren, bisher über das Stadium der Vorverhandlungen nicht herausgekommen. Die Mächte bemühen sich vorläufig noch immer die Differenzen in den Antworten Rumäniens und Bulgariens auszugleichen, da Bulgarien sich bekanntlich bereit erklärt hat, einen

Schiedsspruch der Großmächte

anzunehmen, Rumänien dagegen nur zur Annahme einer Vermittelung der Großmächte im Sinne der Haager Konvention vom Jahre 1908, Art. 3—7, bereit ist.

Eine bulgarische Kriegsanleihe.

Sofia, 1. März. Gestern nachmittag wurde die zweite Hälfte der Sobranjesession von dem Kammerpräsidenten Danew eröffnet. Von der Regierung wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, in welchem 50 Millionen Lei als

außerordentlichen Kredit für Kriegszwecke

gefordert werden, da die im Dezember v. Js. beschlossenen 50 Millionen infolge der Fortsetzung des Krieges ausgegeben wurden. Die Kreditforderung soll durch Schatzanleihe gedeckt werden.

Das Ringen um Skutari.

Wien, 1. März. Die Meldungen, daß erhebliche serbische Truppenverstärkungen nach Skutari gesandt werden, bestätigen sich. Mehrere serbische Regimenter sollen bereits über Mitrowitza nach Skutari abgegangen sein. Es war zuerst geplant, die Truppentransporte über Saloniki zur See zu schicken und ein Teil der Truppen ist bereits in Saloniki eingetroffen. Die Transportdampfer sind aber bisher noch nicht eingelaufen, weil man befürchtet, daß sie von dem türkischen Kreuzer „Hamidje" abgefangen werden könnten.

Offiziell wird hier erklärt, die serbische Aktion sei nicht recht verständlich, denn es könne in Belgrad nicht unbekannt sein, daß über das Los von Skutari die Großmächte und nicht die Truppen entscheiden werden. Andererseits aber wird darauf hingewiesen, daß Rußland Skutari nur für den Fall Albanien belassen wolle, daß es nicht von dem

Feinde eingenommen

werde. Es scheint also, daß man in Belgrad bezüglich Skutari eine Tatsache schaffen will.

Die Ausdehnung der griechischen Blockade bis Durazzo wird hier vielfach besprochen. Diese Maßregel erfolgte, um die Waffenzufuhr nach Albanien zu verhindern. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die Blockade von den Großmächten anerkannt werden ...weil sie nicht effektiv ist.

Von der deutschen Heeresvorlage.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt:

Berlin, 1. März. Die Offiziösen aller Schattierungen haben bei der allgemeinen Ungewißheit und Zerfahrenheit in Sachen der Militärforderungen und ihrer Deckung gute Tage. Sie handeln nach dem bewährten Rezept: sucht nur die Menschen zu verwirren, sie zu befriedigen ist schwer. So bringen sie ununterbrochen in den verschiedensten Blättern Nachrichten über die kommende Vorlage an die Oeffentlichkeit, in denen wenig Wahres mit viel Falschem innig gemischt ist. Das ein solches Spiel in einer so ernsten Sache der

nationalen Würde

nicht entspricht, braucht nicht erst betont zu werden. Es lohnt sich auch nicht, allen Einzelheiten der offiziösen Nachrichtenmache nachzugehen. Nur als kleine Illustration sei erwähnt, daß in den gestrigen Abendblättern sich folgende mit dem Scheine der Amtlichkeit gekleidete Mitteilungen finden:

Nach der „Täglichen Rundschau" ist die von der „Germania" für die einmaligen Ausgaben genannte Ziffer von rund einer Milliarde „phantastisch" und muß als sinnlose Uebertreibung bezeichnet werden; sie würde ¼ Milliarde nicht übersteigen. Dagegen schreibt der „Tag", daß die Gesamtsumme der einmaligen Ausgaben annähernd eine Milliarde Mark und die dauernden im Höchststand etwa 220 Millionen Mark betragen würden.

Die „Post" spricht wieder von 700 Millionen einmaliger und 220 Millionen Mark fortdauernden Ausgaben, will aber einem schwarzen Plan des Bundesrats auf die Spur gekommen sein. Dieser wollte nämlich, um die

Schwierigkeiten der Deckungsfrage

zu begrenzen, die Vorlage von vornherein um 30 Prozent zusammenstreichen.

Man hat nun die Wahl, sich aus diesen Nachrichten das Passende herauszusuchen. Ueber die Deckungsfrage wird jetzt wieder zur Abwechslung behauptet, daß keine Vermögenszuwachs-, sondern die Erbanfallsteuer kommen könne, aber in Verbindung mit einer Dividendensteuer und einer indirekten Steuer, die den leistungsfähigen Schultern auferlegt werden soll. Morgen wird es wohl wieder anders lauten. Da aber versichert wird, daß die Vorlage erst nach Ostern an den Reichstag gelangen und in einer am 27. Mai zusammentretenden Sommertagung erledigt werden wird, so kann die Oeffentlichkeit noch lange Wochen in Atem gehalten werden.

Ein Manifest der französischen und deutschen Sozialdemokratie.

Der Rüstungswahnsinn.

Berlin, 1. März. In Deutschland und in Frankreich bereiten die Regierungen wiederum Gesetzentwürfe vor, durch welche die ungeheuren Militärlasten noch weiter gesteigert werden. In dieser Stunde erachteten es die deutsche und die französische Sozialdemokratie für ihre Pflicht, sich noch enger aneinander zu schließen, um vereint den Kampf zu führen gegen dieses an Wahnsinn grenzende Treiben der regierenden Klassen. Die französische und die deutsche Sozialdemokratie erheben einmütig und einstimmig

Protest gegen die unaufhörlichen Rüstungen,

die die Völker erschöpfen, die zur Vernachlässigung der wichtigsten Kulturaufgaben zwingen, das gegenseitige Mißtrauen steigern und statt den Frieden zu sichern Konflikte heraufbeschwören, die zu einer Weltkatastrophe führen mit Massenelend und Massenvernichtung im Gefolge.

Die Sozialdemokratie beider Länder darf sich mit Recht als Wortführerin des deutschen, wie des französischen Volkes betrachten, wenn sie erklärt, daß die Volksmassen mit überwältigender Mehrheit den Frieden wollen und den Krieg verabscheuen. Die herrschenden Klassen hüben und drüben sind es, die die nationalen Gegensätze statt zu bekämpfen künstlich verschärfen, die gegenseitigen Feindseligkeiten schüren und dadurch die Völker von ihren

Kulturbestrebungen und ihrem Befreiungskampfe

im Innern ablenken.

Um den Frieden, die Unabhängigkeit der Völker und den Fortschritt der Demokratie auf allen Gebieten in beiden Staaten zu sichern, fordert die Sozialdemokratie, daß alle Streitigkeiten zwischen den Völkern schiedsgerichtlich geschlichtet werden. Sie empfindet die Entscheidung auf dem Wege der Gewalt als Barbarei und Schande für die Menschheit. Sie fordert weiter die Beseitigung des stehenden Heeres, das eine stete Bedrohung der Nationen bildet und an dessen Stelle

Einführung einer Volkswehr

auf demokratischer Grundlage, die nur der Landesverteidigung zu dienen hat.

Wenn aber trotz ihres entschlossenen Widerstandes den Völkern neue Militärausgaben auferlegt werden, so wird die Sozialdemokratie beider Länder mit aller Energie dafür kämpfen, daß die finanziellen Lasten auf die Schultern der Wohlhabenden und Reichen abgewälzt werden. Die Sozialdemokratie in Deutschland und in Frankreich hat schon in der Vergangenheit durch ihre Haltung das frevelhafte Doppelspiel der Chauvinisten und Rüstungsinteressenten in beiden Ländern entlarvt, die in Frankreich die Begünstigung des Militarismus durch die deutsche Sozialdemokratie und in Deutschland die Begünstigung des Militarismus durch die französischen Sozialisten dem Volke vorspiegeln. Die gemeinsame Bekämpfung des Chauvinismus hüben und drüben, das gemeinsame Eintreten für ein friedliches und freundschaftliches Zusammengehen muß dieser dreisten Irreführung der Völker das Ende bereiten. Derselbe Ruf gegen den Krieg, dieselbe Verurteilung des

bewaffneten Friedens

hallt in beiden Ländern wider. Unter der Fahne der Internationale, die die Freiheit und Unabhängigkeit jeder Nation zur Voraussetzung hat, werden die deutschen und die französischen Sozialisten mit steigender Kraft den Kampf fortführen gegen den unersättlichen Militarismus, gegen den ländervernichtenden Krieg, für die gegenseitige Verständigung, für den dauernden Völkerfrieden!

Unterzeichnet ist das Manifest von dem Parteivorstand und der Reichstagsfraktion und der französischen Sozialistenpartei, der internationalen Arbeitergruppe und der Sozialisten des französischen Parlaments.

Frankreichs auswärtige Politik.

Paris, 1. März. Der französische Minister des Auswärtigen, Jounart, hat für nächsten Dienstag der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten einige Aufklärungen über die gegenwärtigen Beziehungen zu den anderen Staaten angekündigt. Man erwartet bei diesem Anlaß genauere Aufschlüsse über Frankreichs Mittelmeerpolitik. Eine verläßliche Darstellung der aus dem neuen französischen Flottengesetz sich ergebenden Regierungsabsichten erscheint uns um so notwendiger als gewisse, auf der Kammertribüne gefallene Aeußerungen hier wie im Auslande zu Mißdeutungen Anlaß gegeben haben. Jounarz liegt ganz besonders viel daran, der Auffassung entgegenzutreten, daß für den sich vorbereitenden nordafrikanischen Zweibund, Italien-Spanien, irgend ein Vorteil daraus erwachsen könnte, sich in Gegensatz zur französisch-englischen Marokkopolitik zu stellen.

Die genannten vier Mächte hätten vielmehr, wie der „Temps" hervorhebt, manche gemeinsame Interessen in Nordafrika zu verteidigen. Ein Teil der Jonnartschen Ausführungen wird den Bemühungen Frankreichs zur Einstellung der Feindseligkeiten auf dem Balkan, sowie zur Anbahnung eines rumänisch-bulgarischen Einvernehmens gewidmet sein. Bis zum nächsten Dienstag hofft Jonnart die Nachricht zu erhalten, die ihm eine optimistische Darlegung dieser beiden Angelegenheiten möglich machen könne. In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß der Minister auch die

allgemeine europäische Lage

als im gegenwärtigen Moment nicht ungünstig, kennzeichnen werde, da nach dem bisherigen Verlauf der Londoner Botschaftervereinigung die Gefahr ernster Verwicklungen zwischen Dreibund und Dreiverband für absehbare Zeit als beseitigt erachtet werden könnte.

Die Abreise der Kaiserin.

Berlin, 1. März. In Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise und ihres Bräutigams, des Prinzen Ernst August von Braunschweig, hat gestern abend kurz nach 11 Uhr die Kaiserin die Reise zum Besuch des großherzoglichen Paares von Cumberland angetreten.

Zum Selbstmord des Anarchisten Caroux.

Paris, 1. März. Die Untersuchung über den Selbstmord des verurteilten Anarchisten Caroux hat ergeben, daß in dem ihm aus dem Publikum zugeworfenen Papier keinerlei Spur von Gift war. Bei genauer Untersuchung der Stiefel Carouxs, die im Augenblick der Verhaftung unverdächtig erschienen, entdeckte man später, daß ein Stiefelabsatz verschiebbar war. In seiner Höhlung fand man eine Dosis Zyankali, die genügt hätte, 10 Personen zu töten. Da Caroux eine zeitlang Photographie betrieb, war es ihm ein leichtes, sich das Gift zu verschaffen.

Drohende Aussperrung.

Krefeld, 1. März. Der Arbeitgeberverband der rheinischen Seidenindustrie und Hilfsindustrie in Krefeld beschloß, wegen der ablehnenden Haltung der ausständigen Färber für den 15. März die Aussperrung aller Arbeiter. Die Zahl der Seidenarbeiter beträgt rund 15 000.

Großfeuer in einer Patronenfabrik.

Wien, 1. März. Wie aus Wiener-Neustadt gemeldet wird, steht die Patronenhülsenfabrik auf dem Steinfelde in Flammen. Der Brand nimmt immer größere Ausdehnung an und gefährdet die unmittelbar danebenliegende Munitionsfabrik und das Munitionsobjekt Nr. 16, wo Pulvervorräte eingelagert sind. Militär und Feuerwehr arbeiten mit großer Aufopferung an der Bewältigung des Brandes.

Verhängnisvoller Brand in Amerika.

Aus der Stadt Omaha, dem größten Handelsplatz des Staates Nebraska wird ein Riesenbrand gemeldet, der ein großes Hotel völlig einäscherte und zahlreiche Opfer an Menschenleben forderte. Wir erhalten folgendes Telegramm:

Newyork, 1. März. In Omaha ist das Hotel Dewey an der Fermanstraße gänzlich niedergebrannt Zahlreiche Gäste sind in den Flammen umgekommen. Da das Fremdenbuch mit verbrannt ist, so sind genaue Angaben unmöglich. Soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, sind 75 Personen verbrannt. Nur einem kleinen Teile der in den Schlafzimmern Ueberraschten gelang es, sich über die Feuerleitern ins Freie zu retten.

Der Ozeanballon.

München, 1. März. Der Ozeanballon Suchard II, ein 7000 Kubikmeter fassender Freiballon, stieg gestern nachmittag ½1 Uhr unter Führung des Aeronauten Forstassessors Bleichacher mit 6 Passagieren auf. Er erreichte in einer Minute eine Höhe von 300 Metern. Nach der Probefahrt landete er glatt um 3 Uhr 42 Min. bei Amerang, südlich von München. Der Ballon soll demnächst eine Fahrt über den O... ...chen.

Selbstmord des Grafen Silvius Posadowsky.

Berlin, 1. März. Der Selbstmord des Grafen Posadowsky scheint mit einer Darlehensaffäre zusammenzuhängen. Der Graf, der Regierungsassessor in Düsseldorf, Leutnant d. R. bei den Königshusaren in Bonn und alter Herr der Bonner Borussen war, hatte, wie uns geschrieben wird, einen Geldagenten beauftragt ihm ein Darlehen von 500 000 Mark zu beschaffen. Der Agent setzte sich mit einem Auskunftsbureau in Verbindung, das ihm über den Grafen folgende Auskunft gab:

„Graf Silvius Posadowszy-Wehner nimmt eine sehr geachtete und hervorragende Stellung in den ersten Gesellschaftskreisen ein. Er entstammt einer der angesehensten und reichsten Familien des schlesischen Uradels, sein Vater ist Besitzer einer mehr als 15 000 Morgen großen, wohlgepflegten Majoratsherrschaft, die seit etwa 200 Jahren in der Familie ist und einen Wert von etwa 8 Millionen Mark repräsentiert. Für dieses Majorat ist Graf Silvius unumschränkter Majoratserbe. Der Vater besitzt außerdem noch ein Barvermögen von mehreren Millionen Mark, auch von der Mutter hat Graf Silvius ein bedeutende Vermögen zu erwarten. Dem Grafen Silvius steht in ausreichendem Maße Kapital zur Verfügung."

Die Spitzbergenexpedition.

Christiania, 1. März. Das Fangschiff Hertha wird am Samstag vom Sognefjord abgehen und Tromsö am 10. März erreichen. Die erforderliche Mannschaft für die Hilfsexpedition für Schröder-Stranz ist jetzt angeworben. Außer dem Leiter Stagrud und Dr. Böchmann beteiligen sich die beiden bekannten Eisfahrer Sören Scharlassen und Nois mit zwei geübten Hundefahren und drei Lappen.

Die Zeitungen „Tidens Tegn" und „Aftenposten" veröffentlichen ein drahtloses Telegramm aus Spitzbergen vom 27. Februar, wonach aus der Crossbay telegraphiert worden ist, daß der Leiter des dortigen deutschen Observatoriums, Dr. Wegener, mit einer Hilfsmannschaft versuche, von der Kingsbay aus die Wijdebucht und das Expeditionsschiff in der Treurenburgbucht zu erreichen. Er und seine Begleiter brachen am 25. Februar auf und legten auf dem Marsch Proviantdepots an. Die Crossbay ist in den letzten Tagen mit Eis bedeckt und von der Mündung des Eisfjords bildete sich mehrere Kilometer einwärts ebenfalls neues Eis.

Vermischtes.

Wien, 28. Febr. (Ein wahnsinniger Ehemann.) In der Bäckerstube des Bäckers Kwialkowski in Warschau spielte sich heute nacht ein entsetzlicher Vorgang ab. Der Bäckermeister, der seit Weihnachten die bildhübsche Tochter eines Baumeisters geheiratet hatte, war auf seine Gattin eifersüchtig. Sein Argwohn stieg, als sie ihm mitteilte, daß sie sich Mutter fühle, und er beschloß sie zu ermorden. Heute nacht schritt er zur Tat.

Er holte aus seiner an die Bäckerstube grenzenden Wohnung seine schlafende Gattin aus ihrem Bette, warf sie, noch ehe er daran gehindert werden konnte, in den glühenden Backofen, bedrohte seine Gesellen mit einem Revolver, wenn einer es wagen sollte, seine Frau aus dem Ofen zu ziehen. Bis einer der Gesellen die Polizei herbeigeholt hatte, war der Körper der unglücklichen Frau bereits vollständig verkohlt. Ihr Mann zeigte keine Reue und erklärte, er habe die schreckliche Tat aus Eifersucht begangen.

Handel und Verkehr.

Die Verluste des Essener Bankvereins.

Ueber die Entstehungsgeschichte der Engagements des Essener Bankvereins am Essener Baumarkt erfährt das „B. T." folgendes: Der Essener Bankverein, in gewissem Sinne der Repräsentant des jüngeren Essener Kapitalistentums Funcke) — im Gegensatz zu der der älteren Kapitalistenfamilie Waldhausen nahestehenden Kreditanstalt — hat sich den mehr spekulativen Geschäften nichts abgeneigt erwiesen, wie das andere Essener Institut. In Verfolg dieser Tendenz kam der Bankverein auch zu der Betätigung auf dem Grundstücksmarkt.

Den äußeren Anlaß dazu gab vor einigen Jahren, zu Beginn der letzten Hochkonjunkturperiode, plötzlich auftretende große Arbeiterbedarf der Firma Krupp, der eine entsprechende Wohnungsnachfrage zur Folge hatte. Das Bauunternehmertum, das diese Nachfrage zu befriedigen suchte, fand nun durch Kreditgewährung beim Essener Bankverein Unterstützung. Der unlängst verstorbene Vorsitzende des Aufsichtsrates der Gesellschaft, Geheimrat Funcke, der selbst einer zum Teil durch Unternehmungen auf dem Terrainmarkt zu Vermögen gelangten Familie entstammte, hatte eine gewisse Schwäche gerade für das Baugeldergeschäft; seine ausgedehnten persönlichen Beziehungen führten dem Essener Bankverein dann auch zahlreiche Reflektanten zu.

Bei der Gewährung von Baukrediten an Unternehmer, die den Bedarf an Arbeiterwohnungen zu decken bestrebt waren, darf nun aber in Essen nicht außer acht gelassen werden, daß die Firma Krupp von jeher bestrebt gewesen ist, ihre Arbeiter auf eigenem, d. h. dem Firma gehörigen Grund und Boden anzusiedeln. Der Tat hat die Firma Krupp denn auch nach den erwähnten großen Arbeitereinstellung umfangreiche Terrains neu erworben und mit Arbeiterwohnungen besetzen lassen.

Die Folge war naturgemäß, daß die durch die privaten Unternehmer gestellten Häuser von Mietern teilweise verlassen wurden, und, soweit sie erst in neuerer Zeit fertig wurden, überhaupt nicht, oder nur zum geringen Teil vermietbar waren. Dieser Erfolg des Baugeschäfts hätte sich allerdings nicht unschwer voraussehen lassen.

Nicht zu vergessen allerdings, daß die jetzt eingetretene Geldknappheit auch manche bisher als sicher geltenden Posten auf dem Baumarkt erschüttert hat.

Auch der hartnäckigste Husten

hält den erprobten W... Tabletten nicht stand, so steht in einem der zahlreichen ...e über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend ...eigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, ...t sie nie ausgehen und nimmt sie regelmäßig, wobei er ...von neuem ihre erfrischende und wohltuende Wirkung ...ürt. Die Schachtel kostet in aller Apotheken und Dro... Mark.

...für Herne ...mgegend liegt eine Beila... F. Kl... Herne, bei.

Familiennachrich

Willy Jeuch
Hedwig Jeuer
geb. **Gottwa**
Vermähl
Dortmund, 1. März.

Julius Ber
Else Ben
geb. Drössl
Vermählt
Dortmund, 1. M913.

Geboren: Ein hen: Leutnant Cosack, mar. Rich. Leveson, Kö Siegfried Heydt, Köln Willy Pohlmann, Hagen

Verlobte: Ella Berg, mit Adolf Mendeln. A. Hocks mit Karl Gens, Aachen.

Vermählte: Fr arbeiter mit Frau M Köln. Hermann Lohte nanna Gutbier, Leipzig Albert Hengstenberg mianna Ellen, Erfurte.

Gestorben: Hellfisch, 23 J., Barmen. Paul Vietrait, 55 J., Schum. Fräul. Franziskschulte, 27 J., Paderborn. Loosen, 53 J., Köln Friedrich Winter, Wannfranz Gläser 15 J., Gerschen. Ed. Dröge, 58 J. Schum. Wilhelm Wolf 51 J., Hundsdieck. Thelung, 66 J., Bochum. Max Steffen, Bochum.

Dreyr
Dentis
Hoherwe
Erstklass
Zahnoperaen
Zahnersatne
Gaumenp.

Patentamt
Dipl.-Ing. **RIERS**
Dortmund, Ostweg 30.
— Tel. —
Vereidigter Sachdiger bei dem Landgerichtmund.

Patent-Iro
Fromholz & Wolfmeure
Dortm
Rheinischestr. 88 uf 7056

Detelv-
Institut fus"
Dortmund, traße 28
Nachweislichunnliche Erfolge in Zi Strafprozessen fo diskrete Geschäfts- unitlienangelegenheiten. inste Referenzen beryod. Standespersonen. echtsanwälten gern den.

Karton
Feinste Industri Magn.. 100 Pfd. 8 Mafrote 100 Pfd. 2½ M Haus. **Klein**, Kön 1. Telephon.

Beleuchtungrper!
Direkt aus der Fa 33⅓% Rabatt. — Anchivate!
Verlangen Sie Musterbuch Nr. 820 du 2906
Tönnis Arer, Kaldenkirc (Rhld.)
Fabrikmusterlagerein. 14, geöffnet nachm. 7 Uhr.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern vorschied nach längerer Krankheit infolge Herzlähmung unser guter Vater, der

Lehrer a. D. Bernhard Sydow

im 69. Lebensjahr.

Das Begräbnis findet Montag, den 3. März, nachm. 3 Uhr von dem Treffpunkt Lutherkirche in **Hörde** aus statt.

Dortmund (Kreuzstr. 28), Antwerpen, Menden i. W., 28. 2. 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Velde geb. **Sydow** — **Carl Velde**
Mathilde Gräfen „ „ — **Bernhard Gräfen**
Paul Sydow — **Marg. Sydow** geb. **Hochfeld**
Clara Lange geb. **Sydow** — **Willi Lange**
Johanna Köpcke geb. **Sydow** — **Otto Köpcke**
Helene Fürst „ „ — **Carl Fürst**
Olga Sydow
Oskar Sydow

und 5 Enkelkinder.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12½ Uhr unsern treusorgenden, guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

Friedrich König

plötzlich und unerwartet im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Haltern, Münster, Bielefeld, den 27. Februar 1913.

Die Beerdigung findet am Montag den 3. März, vormittags 11½ Uhr, vom Sterbehause Missundestr. 85 aus statt.

Das Seelenhochamt ist am gleichen Tage morgens 7 Uhr 10 Min. in der Antoniuskirche.

Statt besonderer Anzeige!

Nach nur achttägigem Krankenlager schied gestern abend 10½ Uhr für immer aus unserer Mitte, im 69. Lebensjahre, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Hermann Eggers

Dortmund, Kronenstr. 41, 28. Febr. 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Eggers geb. Rode,
Margarete Strömer geb. Eggers,
Thea Eggers,
Heinrich Eggers,
Hans Strömer.

Beerdigung Montag den 3. März, vormittags 10½ Uhr vom Sterbehause aus.

Trauerfeier daselbst ¼ Stunde vorher.

Es wird höfl. gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

(12827

Prima Kalbfleisch pr. Pfd. 90 Pf.
Reinoldistrasse 4.

Verzogen
nach (19342
Ostenhellweg 58, I
(Heilweger Hof)
Martha Marx,
Zahn-Aerztin
— Telephon No. 3647. —

Unterricht

Italienisch.
Ital. Lehrerin, akad. gebild., ert. ital. u. franz. Unterricht Schr. Ang. u. K. A. 1215 an den Gen.-Ang., Dortm.

Kaufm. Verein in der Nähe Dortmunds sucht für kaufm. Schule (Unterricht einmal wöchentlich 8—10 abends) **tüchtig. Leiter.** Gefl. umgehende Offerte mit Befähigungsnachweis u. Gehaltsansprüchen u. E. W. 1223 a. d. Gen.-Ang. Dmd.

Geb. Dame ert. gdl. Klavierunterricht. Std. 75 Pfg. Off. u. K. U. 3671 a. G.-A.

Philipps
kaufm. und gewerbl. Privat-
Fortbildungs-Schule 23jährige Praxis.
Dortmund Burgwall 27 Auf d. Berge 25

Besondere Berücksichtigung der Schüler nach ihrer Veranlagung, daher **beste Erfolge.** — Den **Eltern** die ihre Kinder für den kaufm. **Beruf** vorbilden lassen wollen ist eine **baldige persönliche** Rücksprache im Sekretariat der Schule zwecks einer **richtigen Wahl** der Kurse besonders zu empfehlen.

Die Bekleidung einer entsprechenden **Bürostellung** ist von der richtigen Wahl der Kurse ganz besonders abhängig. (12827

Die Schulverwaltung:
S. Philipp.

Städtische Kaufm. Unterrichts-Anstalten
Hiltropwall 19 **Dortmund** Telephon 3111

Anmeldungen:

1. **Höhere Handelsschule.** Abt. Schüler, Abt. Schülerinnen. Schüler: einjähr. Zeugnis, Schülerinnen: mind. 6jähr. Besuch einer höheren Mädchen- oder Mittelschule.
2. **Handelsschule.** Abt. Schüler, Abt. Schülerinnen. Erfolgr. Besuch d. Volksschule oder verwandt. Lehranstalt.
3. **Wahlfr. kaufm. Abendkurse** für männliche und weibliche Angestellte

nimmt der Direktor **möglichst bald** schriftlich oder mündlich (Sprechst. 12—1) entgegen. **Anmeldeformulare und Prospekte** versendet auf Wunsch:

Dr. E. May, Direktor.

Technikum Bremen « **Staatsanstalt.**

Beginn des Sommersemesters der Baugewerk-, Höheren Maschinenbau- und Höheren Schiffsbauschule am Donnerstag, 3. April 1913, vorm. 9 Uhr. Programme, für jede Abteilung gesondert, und nähere Auskunft durch die Kanzlei. Die Direktion.

Gewerbl. Privat-Fortbildungsschule
Unterrichtslokal:
Wilhelmschule, Möllerstrasse 1.

Unterrichtsfächer: **Deutsch, Rechnen, Arithmetik, Geometrie, Zeichnen, Bergbaukunde.**

Beginn des neuen Kursus am **1. April. Beste Erfolge!** Prospekte gratis.

Dortmund, Liebigstraße 6. **Fr. Kauermann.**

Zuschneide-Akademie „Worrings"

Rheinischestrasse 24a.

Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte.

Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Beginn neuer Abendkurse für Schneiderinnen und Wäscheauschneiderinnen.

Unterricht
im **Maschinenschreiben** auf verschiedenen Systemen erteilt sachgemäß



Richard Müller
— **Dortmund** —
Rosental 11. Telephon 3296.
Alleinverk. d. **Jdeal**-Schreibmaschine.

Ich habe mich in 7900
Soest, Brüderstr. 5
als **Spezialarzt**
für Chirurgie, Frauenkrankheiten und Geburtshülfe niedergelassen.

Dr. med. Fritz Silbersiepe
Sprechstunden: Wochentags 8—10, 3—5 Uhr.
Telephon 513.

Meine Ausbildung erhielt ich als Assistent an der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Moabit zu Berlin (Geheimrat Sonnenburg, Professor der Chirurgie an der Universität), als Assistent an der chirurgischen Abteilung der Krankenanstalt Altstadt zu Magdeburg (Professor Habs) und als I. Assistent und stellvertretender Leiter der städtisch. Frauenklinik zu Magdeburg (Prof. Thorn)

Zähne 1 MK und 2 MK

Bei Zähne von 2 Mark gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten

10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**

und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos ausführen, daher kein Risiko.**

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos nur **1** Mark p. Zahn

Patent-Reform-Gebiß
bei billigster Preisberechnung.



Plomben von 1 Mk. an. | Reparatur zerbr. Gebisse . von 1 Mk. an.
Nervtöten . . . . 1 Mk. | Zahnreinigen . 1-2 Mk.
Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
Ostenhellweg 39.
Gegenüber der Kreis-Sparkasse.
Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Verloren - Gefunden

Trauring verloren. Bitte gegen Belohn. abzugeb. Münsterstr. 107, I.

Damen-Handtasche gefund. Abzuholen Brückstraße 44, Friseurgeschäft.

Hühner-Hund
Brauntiger, auf den Nam. „Adals" hörend,
entlaufen.
trägt neues Halsband ohne Namen. Wiederbr. erh. Belohnung. **Carl Schöneweiß,** Hagen i. W., Körnerstr. 74.

Kleines, braunes
Rehpinscherchen
in oder an der Straßenbahn Steinplatz-Block **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Bornstraße 47. 12401

Polizeihund zugelaufen. Auguststraße 8.

Gr. Wolfsspitz zugelaufen. Adlerstraße 96.

Jgr. Hund, Doberm., zugelauf. 1. Kampstr. 80, III.

Hund zugelaufen. Abzuhol. Stollenst. 5, L. Schneider.

Ein blaugrau meliierter stichelhaar. Pinscher, auf d. Namen Schnauzer hör., am Mittwoch in Körne **entlaufen.** Abzugeben Am Bertholdshof 42.

Donnerstag abend im Colosseum, Münsterstr. **junger Foxterrier** abhand. gekommen. Derjenige, der Mitteilung über den Verbleib machen kann, sowie Wiederbringer erhält gute Belohnung. Münsterstr. 1a, II.

Fohlen und Rinder, sowie pflastermüde Pferde nimmt zum Frühjahr zur
Weide
a. m. Preisen in die Rieselweiden des Gutes Wilbring in Brambauer.
Gutsp. Th. Wiemann, Post Waltrop.

Sprachbriefe Touss. Langenscheidt gebr. zu kauf. ges. Off. **Lagerkarte 44,** hauptpostlag.

Tee geg. Zucker, Hettf. 1 M. Kräuterhaus, Wißstraße 20.

Zur Verlobung

Verlobungskarten
Verlobungsbriefe
werden schnell und billig angefertigt bei
C. L. Krüger
— G. m. b. H. —
Buch- und Kunstdruckerei
Dortmund, Karlstr. 5.

Martin Ehrenstein
Bureaugehilfe, früher bei J. Wrede in Dortmund, wird als Zeuge gesucht. 3 Mk. Besohn. für Adressen-Ang. Wilh. von der Twer, Baumstraße 7.

Die Herren Wirte u. Händler werden dringend ersucht die leeren Kohlensäurebehälter von 1909 und 1910 Nr. 107703, 122044, 16266, 1270, 16258, 960, 75718 **entweder** per Karte an C. Cleff, Dortmund, angeben ob unfrankiert an das Werk Hönninger Sprudel, abzusenden.

Herzenswunsch!

Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über „Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln" gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. Versandhaus „Lebensglück". Dresden-A. 1/84.

Heiraten

Bergm., 30 J., von angen. Aeuß., 8000 Mk. Ersp., w. die Bek. eines einf. Mädchens zwecks Heirat.
Schr. Ang. u. E. P. 3698 a. d. Gen.-Ang. Dtm. 19441

Lebensl. Mädel, 23 J., Naturfr., s. d. Bek. e. gleichgef. Herrn zwecks Heirat. Anonym Papierkorb.
Schr. Ang. u. O. D. 3617 an den Gen.-Ang. Dortm.

Ernstgemeint!

Beamter, auf Lebenszeit angestellt, pensionsberechtigt, 4800 M. Einkommen, vermögend, Ende 30er, wünscht mit hübschem kathol. Mädchen zwecks Heirat bekannt zu werden. Vermögen nicht erforderlich, jedoch Aussteuer erwünscht.
Schr. Ang. u. J. S. 1224 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Heirat.

Tücht., alleinsteh. Verwe ein, gutgeh. hübsch. Rest rants in guter Lage e Grosst., wünscht, w. M an Zeit, auf dies. Wege Heirat die Bekanntsch. häusl., gutgef., ebgl. Dam gut. Rufes u. mit Vermög. Reflekt. ist alt, stattl. Erscheinut. solide, Dam., welche gl. an d. Seite ein, edeldenk. verträgl. Gatten glücklich werden zu können, wollen schr. Ang. unt. „Glück" N. 1600 an den Gen.-Ang. D. einf., Gewissenh. Verschw. wird zugef. u. verlangt.

Kaufmann, 27 Jahre a kath., sucht die Bekanntsch einer vermög. Dame zwe **baldiger Heirat.** Selbige muß Neigung zu einem feineren Gesch. haben Str. Diskret. wird zugesic Schr. Off. unt. F. O. 366 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aufrichtig.
Suche für meinen Sohn ohne sein Wissen ein anständ. Mädchen, bis 25 J. alt, zwecks späterer Heirat Diskret. Ehrensache. Anonym zwecklos. Schr. Ang. unter B. P. 3676 an den General-Anzeiger Dortmd.

Alleinst. kath. Frl., 35 J. ält. m. tadellos. Vergang. einige 1000 Mk. Barver u. gut. Ausst., w. Bekanntschaft mit ein. gutsit. Herrn zwecks **Heirat** Ww. m. 1—2 K. n. ausg. Schr. Ang. u. O. F. 3699 an den Gen.-Ang., Dortm.

Witwer, 43 J., mit drei schulpfl. u. 3 entl. Kindern sucht die Bek. eines älter. Mädchen od. Witwe im Alt. bis 35 J. zwecks **Heirat.** Am liebst. solche, die sich für Wirtschaft eignen. Off. erbet. unt. G. O. 43 **postlagernd Herne.**

2 gebild. hübsche Damen, 20 bezw. 22 J. alt, durchaus kaufm. gebild. u. geschäftstüchtig, such. die Bek. gut. Herren zwecks späterer **Heirat.** Schr. Off. mögl. mit Photographie unt. N. G. 15 an den Gen.-Ang. Dortm.

Heirat.
Ingenieur, 32 J., ev., von größerer Figur, in gut. u. sicherer Stellg., wünscht Bekanntsch. m. Dame aus bester Familie, ca. 22 J. u. Naturfreundin. Etw. Vermögen erwünscht, w. auch später. W. Antw. a. liebst. v. Eltern erb. u. U. G. 3683 an den Gen.-Ang., Dortm.

Heirat.
2 Freundinnen, blond, such. d. Bekanntsch. zweier Herr. Witte od. Geschäftsl. werd. bevorzugt. Off. u. G. S. 333 **postlagernd Witten.**

Chauffeur, 21 J. alt, sucht mit groß, schlank. Mädchen in Verkehr zu tr. zw. spä **Heirat.** Schr. Ang. u. S. E. 368 an den Gen.-Ang. Dortmd

Alleinst. Witwer, ev., 56 J. rüstig, Inh. eines kl. Lad. gesch., wünscht sich wied **verheiratet** mit einer älter. Frau Anh. Schr. Ang. u. 3694 a. d. Gen.-Ang.

Geschäftsmann, 42 J. mit Eigentum u. bess. Geschäft, w. m. gesch tücht. Dame in Verb. **zwecks Heira** Off. u. A. C. 47 an d. Expedition Münsterstr.

Ingen. 31 J., strebs. 2 J. selbständ. i. d. Konjunktionsbr. sucht pass. geschäftsk **Lebensgefä** mit Vermög. Hübsche Dame vom Lande bevo Schr. Ang. u. D. E. 15 an den Gen.-Ang. Dortm.

Ag. sol. Mann in gute Stell., 26 J., evgl., 2500 M Vermög., w. mit ein. an brav. Mädchen in zu treten zwecks **Heirat** Ehm. Verm. erw., nötig. Off. erb. u. Landwirtssohn, kathol. alt, Westpr., wünscht Kenntsch. mit einer Dame im Alt. v. 20 zwecks **Heirat.** Schr. Ang. u. S. postl. Dortm. bis 10

Frl., 26 J. alt, ev., alleinst. Verkäuf., Hausk. Kochen gel., 700 M. Sparn., wünscht Bek. ordl. Herrn, zwecks Vermittlung unterst. Schr. Ang. u. B. R. an den Gen.-Ang. Dtm.

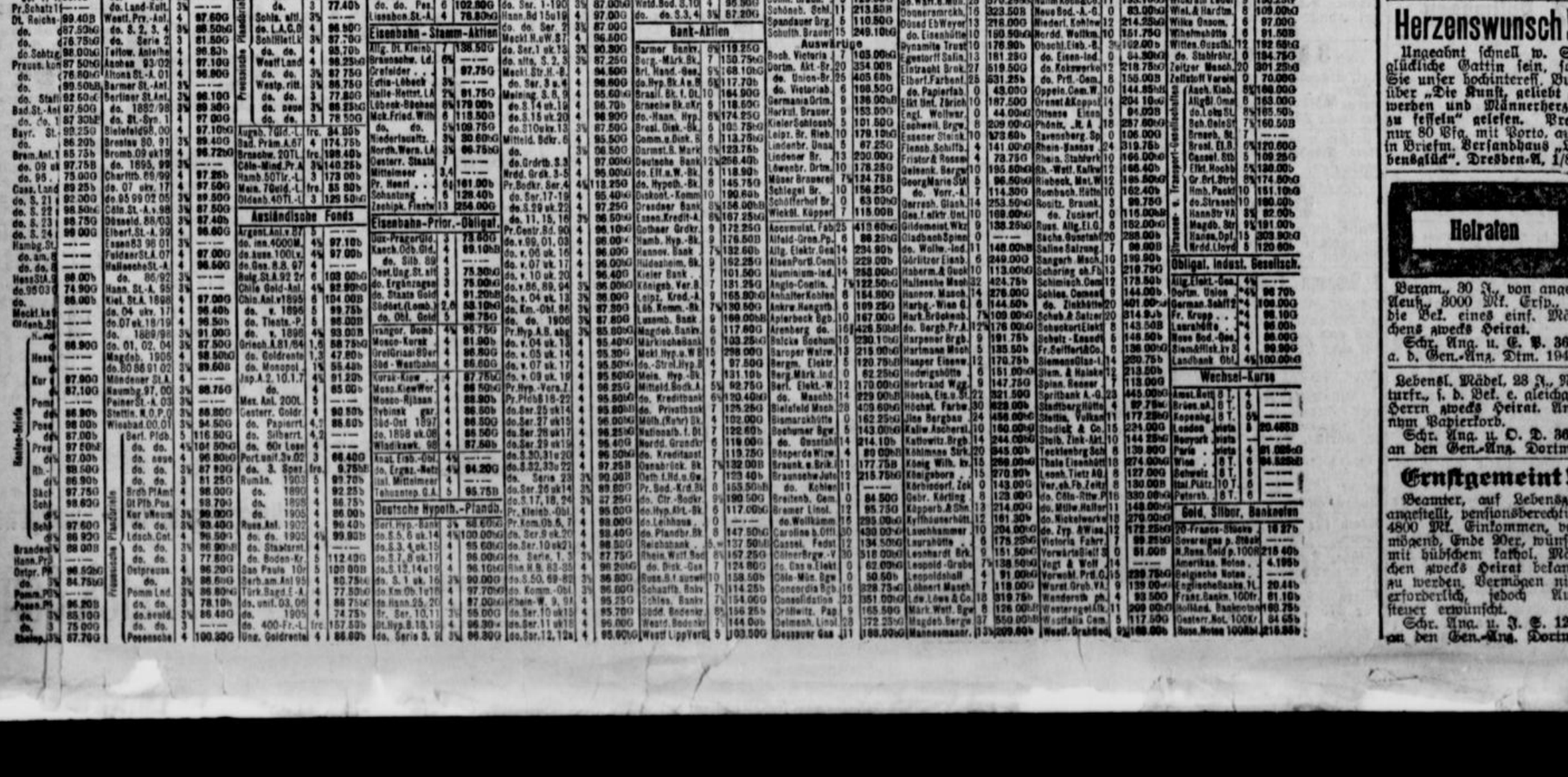
Staatsbeamter, stattl. 27 J., 8000 M. Verm., Eint. steig. b. 9500 M. auf d. Wege häusl. er junge Dame m. Verm **bebensgefä** Ausf. Ang. u. Zuf. Diskr. erb. u. d. General-Ang. D

M. P. 717.
Bitte Brief abholen.

Bitte Herrn Heinemo um nochmalige private richt ve 15. und 17 P. M.

Beiner Börse, 28. Februar 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Dän. 1.12½, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 6¾%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.



Grosser Handschuh-Verkauf

Samstag — Sonntag — Montag — Dienstag — Mittwoch

Meine halbjährlich stattfindenden Handschuh-Verkäufe erfreuen sich ausserordentlicher Beliebtheit. Ihnen verdankt mein Geschäft einen grossen Teil seines Renommées.

Nur beste Fabrikate von tadellosem Schnitt und denkbarster Haltbarkeit kommen in den Verkauf.



Glacé-Handschuh
für Damen
grau, braun, beige hellfarbig
alle Grössen
Paar **95** Pf.

95 Pfg

Schwedischer Handschuh
für Damen
grau, braun, beige und alle Modefarben
Paar **95** Pf.



„Louvre" schwedischer Damen-Handschuh, 2 Perlmutterknöpfe, weiss u. hellfarbig Paar **1.35**

„Picadilly" geschmeidiger weiss. Glacé-Handschuh f. Damen mit schwarz. Aufnaht Paar **1.65**

Echt franz. Ziegen-Suéde-Handschuh für Damen, 2 Druköpfe in schönen Farb Paar **1.75**

Ziegenleder-Handschuh für Damen, erstkl. Fabrikat, 2 Druckknöpfe zügl. Schnitt, weiss und alle Farben . . . . Paar **1.95**

Zwei Uebergangs-Handschuhe, besonders elegant und haltbar:

Damen-Handschuh beste arab. Rehleder-Imitation in den neuen Frühjahrsfarben, bisquit, samisch, rotbraun, grau u. braun Paar **1.25**

Damen-Handschuh beste arabische Rehleder Imitation mit schwarzer Aufnaht, allerletzte Neuheit . . . . . Paar **1.35**

Damen-Glacé Lammleder
2 Druckknöpfe, weiss u. farbig, gute haltbare Ware . . Paar **1.95 1.65**

Spezialmarke „Toscana"
2 Druckknöpfe, aus bestem Lammleder, mit eingestepptem Daumen, in Extra-Ausstattung, alle Modefarben und schwarz . . . Paar **2.45**



Alleinverkauf für Dortmund. — Alleinverkauf für Dortmund.

Während des Handschuh-Verkaufs bringe ich den besten Ziegenleder-Handschuh für Damen
Marke „Prima Donna"
für Mk. **3.25** per Paar 3 Paar Mk. **9.50**
sonstiger Preis Mk. 3.75 per Paar.

Echter Nappa-Steppe
bester Strassenhandschuh für Damen, englischer Art, 2 Druckknöpfe, mit Piqué-Aufnaht, regulärer Preis **5.50** . . . . . Paar **..90**

Beste Qualität
Ziegen-Suéde-Stepp
für Damen, 3 Perlmutterknöpfe, in feinen Strassenfarben . . . . . Paar **..90**

rren-Mocha-Suéde
grau, beige und braun, mit 1 Druckknopf oder m Knöpfen . . . . . Paar **1.95**

„Geisha" lang schwed. Handschuh für Gesellschaft, weiss
12 Knopf Paar **2.90** 16 Knopf Paar **3.90**

Herren-Glacé
Ia. Lammleder, englischer Art **1.95**

bezial-Einkaufsstätte

Paul Riess

35 Westenhellweg 35

An- und Verkäufe

...er, guterhaltener
...äckerwagen
...berzählig, billig abzu... (12965
...ten, Breitestreife 61.

...Kippwagen,
...leichter Kippwagen,
...meinewagen
...kaufen. (12963
Jul. Klein,
...en, Ardeystraße 81.

...noch gut erhaltener
...ichenwagen
...kaufen gesucht. Zu erfr. ...Geschäft. d. Ztg. (19156

...neues Dogkart, 2 gebr. leichte ...Verdecks, 1 gebr. leichten ...ittswagen mit Verdeck, 2 ...lachwagen spottbillig zu ...n. Münsterstr. 33, Hof.

...leicht. **Brot- u. Flaschen-**...eide mit fest. Haube, ...hen. Adlerstr. 50.

...4" Kippkarren
...t. u. 2 Kummet f. ...v. Soesterstr. 18, p.

...Fuhrwerk,
2 **Pferde mit Wagen,** 70 ...Tragkr., u. Geschirr so... billig zu kaufen oder ...iet. ges. Off. m. Pr. u. ...3679 a. d. G.-Anz. D.

2 Rollwagen
150 Ztr. Tragkr., 2 4zöll. **Sturzkarren, 1 Flaschenb.- od. Eiswagen, 1 Jagdwag., 1 leicht. Federkastenwagen** bill. zu verkauf. Alle Wagen fast neu. **Suerkämper,** Recklinghausen-Süd, Feldstr. 3.

Kutschwagen
Halbverdeck, gut erh., verk. sehr billig **Frieg, Löttringhausen,** Kreis Hörde.

Sehr wenig gebr., noch gut erhaltener, großer
Leichenwagen
preiswert zu verk. evtl. wird **großes Break** mit in Zahl. genommen. **Wattenscheid,** Bernardstraße 21.

Guterh. Sommerwagen
zu verk. od. geg. einen gut-erhaltenen **Landauer** zu tauschen. **Joh. Marcinial,** Langendreer, Oberstr. 99. (

3zöll. Karre zu verkaufen. Clausthalerstraße 1.

Gr. Hundehütte bill. z. vk. Knappenbergerstr. 87, II.

Polster- u. Möbelhandkarre bill. zu vk. Münsterstr. 116. (

L. Flachw., gebr. Dogkart b. zu verk. Münsterstr. 116. (

Gut erhaltener
Brotwagen
billig abzugeben. **Carl Drumann, Mengede** i. W. (

Leichter Feder-Geschäftswag. gut erhalt., bill. zu verkauf. Weiherstraße 70.

3 Pferde
weil überzählig, hat zu verk. **„Favorit",** Petroleum-Kannengeschäft m. b. H., Herderstraße 20. (

Leicht. münsterl. Pferd u. flott. Doppelpony billig zu verkaufen. Düppelstr. 1. (

Zuverlässiger, flotter
Pony,
Russe, sofort für 180 Mark zu verkauf. **Alfred Holsiepe, Höchsten** bei Hörde.

1 Gespann Fuchswallache
beide 3jährig, 1,53 hoch, 1- u. 2spännig gefahr., fehlerfrei und zugfest, stehen billig zum Verkauf.
Kirchhörde 14a.

Ein kräftiges
Münsterländer Pferd,
weil überzählig, bill. z. vk. Daf. ein guterh. **Kastenwag. E. Karins, Barop,** Hochst. 2.

Gutes kräft. Arbeitspferd, ist, weil überzählig, f. 550 Mark z. vk. Leopoldstr. 49, Fuhrgeschäft. (

Pferd für 200 Mark abzugeben. Hohestraße 105. (

6jähr. Doppelpony (Fuchs) b. z. v. Lagerhausstr. 19. (

Pferd fehlerfrei 4½ J. alt, für 375 Mk. sof. zu verk. **Neuer Graben 8.**

Münsterländer Stute mit Geschirr, Federflachwagen, 20—25 Zentner Tragkraft, **4 neue Räder, 1 Schere,** billig zu verkaufen. Schubertstraße 8.

Eine schöne kräft. **Münsterländer Fuchs-Stute,** 7j., weil tragend, sofort für 750 Mk. zu verkaufen, Heckenstraße 4 part. links. (

Pferd mit Geschirr, Gemüsewagen und Centrifuge zu verkaufen. **Schwerte,** Berastraße 32.

Zuaf., fromm., flotter **Pony** nebst **Wagen** billig abzugeben. **Brackel** b. Dortmund, Hollandstraße 2.

Schöne Tigerdoggenhündin
10½ Mon. alt, ff. kupiert, Aalrute, i. D. D. Cl. eingetragen, umstd. bill. abzug. Näh. **Recklinghausen-Süd,** Bochumerstraße 78. (

Dobermann-Rüde
schwarz u. braun, **abhanden gek.** Vor Ankauf wird gew. Abzugeben Schützenstr. 52.

Hund,
Bernhardiner, mannfest, wachsam, billig zu verkauf. **Westfalenburg, Bornstraße.**

Scharfer wachsamer
Doberm.-Rüde
schön andressiert, billig zu verkaufen. 12431
Unna, Baerlhauserstr. 30.

Wo kauft man gute Hunde?
aller Rassen am billigsten und vorteilhaftesten?
nur in die
Hundehandl. u. Dressur-Anstalt
Dortmund, 1. Kampstraße 36-38. Tel. 3720.
Unwiderruffl. konkurrenzlos sind meine Preise für echte Rassehunde, die denkb. billigst. Jed. Käuf. möge, bev. er anderw. ein. Hund kauft, meine Hunde besicht. u. der. Preise prüfen, dann wird jed. selbst zur richt. Ueberz. kommen, u. vor Schaden bewahrt bleib. Führe nur edle Rassehunde, u. steh. jetzt z. Verkauf mannf. wolfsgr. Schäferh., Dober., d. Dogge, weiße Zwergpudel, schw. Schnürpudel, Forterrier u. Pinscher u. mehrere andere Wach-, Schutz- u. Zimmerh. Schr. Garantie. Auch Umtausch wird übernommen. (

2 junge Schäferhunde, f. r., 9 Wochen alt, zu verk. **W. Kötter, Lichtendorf b. Schwerte.**

Kriegshund billig zu verk. Näh. Heiligegartenstr. 40. (

Suche **deutsch. Schäferhund** ½—1 J. alt. Selb. muß treu u. wachsam sein u. Staupe überstanden haben. Schr. Ang. u. **A. O. 3709** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kl. Rehpinscherhund z. vk. Münsterstr. 15a, Hinterh. (

Verkaufe billig:
Schäferhunde, R., Bulldogg., R., Teckel, Terrier u. Pinscher. Dtm. Bissenkamp 10.

Weißer Boxer,
wachsam u. stubenrein und erzieht, billig zu verkaufen. **Marten,** Wilhelmstraße 15. (

Kanarienhähne von 6 M. an u Weibch. z. verk. Richardstr. 10, II.

Kanarienhähne edl. Abst. in jeder Preislage abzugeb. Hermannstr. 18, 2. Et.

Kanarienh. u. Weibchen, Stamm Seifert, zu verkauf. Handstraße 50, 3. Etage. (

Strohdünger abzugeben. Leopoldstr. 11, 1. Etg.

Pferde-Geschirre, neue und gebrauchte, spottb. zu verkaufen. **Joh. Schulze,** Münsterstr. 35, Tel. 5210.

Hecksörbe zu verkaufen. Gronaustr. 48, 4. Etage.

Kanarien-H. u. W. Gronaustr. 8. (

Ein Portemonnaie mit 200 Mark verloren
haben Sie, wenn Sie Ihre Ausstattung in Möbeln kaufen, ehe Ste meine Preise gehört u. meine Auswahl gesehen haben.
Jedermann erhält Kredit der ehrlich denkt.
N. Fuchs, Dortmund
Ostenhellweg 41.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage
(Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Masseuse
f. Massage u. mod. Schönheitspflege Josephstr. 1. 3. Etg. a. Hoherwall.
Aerztl. gepr. **Masseuse.** Zu spr. v. 9—1 u. 3—8 Sonnt. nur 9—1 u. 3—5 Uhr. Hansastraße 55, 1. Et.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, part.
Masseuse empfiehlt sich für außer dem Hause. Rheinischestraße 104, II.

Frau Crotto
ältere, erfahrene, deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist f. Damen **jederzeit** zu sprech.

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr **Hebamme Fettweis, Hilden** b. Düsseldorf, Schulstr. 21.

Kinderwagen
Klappwagen, Sitz- u. Liegewagen
billig!
Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.
A. Eick Comp.

500 Mk. Belohnung
...nigen, der mir nach... daß ich bei Käufen ...eilzahlung nicht die ...ast. Zahlungsbeding... daß ich nicht in Krank... ...fällen, die mir durch ...enscheine nachgewie... ...werden, die größte Rücksicht nehme.
...chs, Ostenhellweg 41

M...-Anzüge und Paletots
billig und gut
Fr. L... Schneidermeister
Auf d. 24. l. a. Hauptbahnh. Tel. 7... Teilzahlg. gestattet. (

Damen freundl. diskrete Aufnahme Pflege in einem stil. Wöch. **Frau Siebrake Borken** Dülmerweg 12.

Fortsetzung der Beratung des Bergetats im Abgeordnetenhaus.

Berlin, 28. Februar.

Kohlensyndikat. — Ausfuhrtarife. — Wahlbeeinflussung. — Der Ausstand im Saarrevier.

Abg. Schmedding-Münster (Ztr.): Ein großer Teil meiner Freunde hält die

Haltung des Ministers gegenüber dem Kohlensyndikat

für durchaus berechtigt. Die staatlichen Bergwerke verfolgen keine Erwerbszwecke, aus ihnen soll nicht unter allen Umständen möglichst viel herausgewirtschaftet werden. Sie sind auf Gedeih und Verderb mit dem Staat verbunden. Wer ist aber der Staat? Das ist die Gesamtheit der Einwohner. Es liegt nicht in deren Interesse, die Lebensbedingungen zu sehr zu verteuern. Wir leben nun in einer Zeit der Teurung. Die Behauptung des Abg. Macco, daß die Grubenbesitzer durch die sozialen Lasten erdrückt werden, halte ich für irrig. Was den Grubenbesitzern das Lebenslicht ausbläst, sind vielmehr die großen Förderkosten und vor allem die Konkurrenz der Eisenwerke. Eine Hauptaufgabe der staatlichen Bergwerksverwaltung wird immer sein, für eine ungestörte regelmäßige

Beschäftigung der Arbeiter

in den Gruben zu sorgen. Davon hat die Gesamtheit des Volkes Interesse. In Zeiten günstiger wirtschaftlicher Konjunktur wird das im allgemeinen nicht schwer sein. Im Saarrevier leiden die fiskalischen Gruben unter der Konkurrenz der benachbarten lothringischen Gruben. Das gilt aber auch für das Ruhrrevier. Dort ist die Erweiterung des Absatzgebietes für den Steinkohlenbergbau unbedingt notwendig. Dieses Absatzgebiet läßt sich aber nicht von heute auf morgen schaffen. (Abg. Röchling (natl.): Sehr richtig!) Die Eisenbahndirektionen von Köln, Saarbrücken und Essen haben die Ansicht vertreten, daß der Kohlenbergbau durch Aufhebung der Auslandtarife Schaden gelitten hat. Ich bitte den Minister, erneut zu erwägen, ob nicht bessere Ausfuhrbedingungen für Kohle und Koks geschaffen werden können. (Beifall.)

Abg. Dr. Röchling (nl.): Die Ausführungen des Abg. Leinert waren von einseitiger Unternehmerfeindschaft getragen. Wie man aus der Tatsache, daß der Regierungsrat Völker seit seinem Austritt aus dem Stahlwerksverbande nicht über Kartelle geschrieben hat, die Folgerung ziehen kann, er habe sich dazu vertraglich verpflichtet, ist mir nicht recht verständlich. Verhängnisvoll wäre der Gedanke, die Syndikate zu unterdrücken. Die Unterminierungsarbeit beginnt damit, daß man den bestehenden Einrichtungen Mängel nachsagt, die sie nicht haben. Das Kohlensyndikat hat augenscheinlich mehr Vorzüge als Nachteile gehabt. Selbstverständlich kann man nicht verlangen, daß sich der Staat durch den Beitritt zum Syndikat selbst die Hände bindet, die Privaten aber sich gegenüber dem Staate im Saarrevier freie Hand vorbehalten. Diese beiden Verhältnisse müssen natürlich gleichzeitig geordnet werden, denn in der gleichen Lage, in welcher der Staat im Ruhrrevier dem Syndikat gegenübersteht, stehen die Privatbetriebe umgekehrt dem Staate gegenüber im Saarrevier, wo dieser eine größere Macht hat als das Kohlensyndikat im Ruhrrevier.

Ich bitte daher die privaten Kreise des Saarreviers, nicht auf besondere Vorteile zu Lasten des Fiskus Bedacht zu nehmen, wie denn überhaupt der große Gedanke, die Mehrheit der westlichen Kohlenproduktion unter einen Hut zu bringen, viel wichtiger ist als die Ausbedingung eines kleinen Sondervorteils für diesen oder jenen Interessenten. (Sehr richtig!) Deshalb darf auch der Staat keine Ausnahmestellung verlangen, sondern er muß seine Hüttenzechenqualität auch nur in dem gleichen Umfange durchsetzen wie die übrigen. Aus der Sache kann nur dann etwas werden, wenn alle mit gleichen Rechten gleiche Pflichten übernehmen. (Sehr richtig!) Die Vertreter an der Saar sind dafür, daß Kohlenausfuhrtarife nicht nur für die Saar nach Frankreich, Italien und nach der Schweiz, sondern auch für das

niederrheinische Industrierevier

gewährt werden. Für die ganze westliche Kohlenindustrie ist die Frage der Ausfuhrtarife notwendig und dringlich, ganz besonders für die Saar. Ich komme noch kurz auf die Kali-Gesetzgebung.

Deutschland ist zurzeit der einzige Kali-Erzeuger. Um den Verbrauch und die Erzeugung einigermaßen in Einklang zu bringen, ist das Kali-Syndikat errichtet und das Kali-Gesetz geschaffen worden. Leider hat aber das Bestehen der Doppelschachtanlagen die Kali-Erzeugung höchst unerwünscht beschleunigt, und jetzt denkt man daran, die Karenzfrist der neuen Werke von 5 auf 10 Jahre zu verlängern. Dieser Gedanke ist an sich sehr erwägenswert. Aber es ist nicht unbedenklich, gesetzgeberischen Ideen, von denen man noch nicht weiß, in welcher Form sie zustandekommen, eine Vorwirkung zu verschaffen, ehe sie überhaupt noch Gesetz geworden sind, dadurch, daß man den Gesetzen rückwirkende Kraft gibt. Bei der lex Gamp hat sich das Abgeordnetenhaus erfreulicherweise nicht darauf eingelassen. Die rückwirkende Kraft ist eine Ueberspannung des gesetzgeberischen Gedankens. Sie widerspricht allen guten Traditionen der Gesetzgebung. Es wäre ein Verdienst der Regierung, wenn sie zu den alten vernünftigen Grundlagen zurückkehrte. Dann würde die Unruhe, die sich sonst jahrelang hinzieht, auf eine kurze Frist nach dem Inkrafttreten des Gesetzes beschränkt bleiben. (Beifall.)

Handelsminister Dr. Sydow: Der Abg. Brust hat behauptet, der Fiskus habe, obwohl er die Verteurung der Hausbrandkohle durch das Syndikat bekämpft habe, selber die Preise dafür heraufgesetzt. Zunächst hat der Bergfiskus nur einen beschränkten Einfluß auf die Gestaltung der Preise durch die Händler. In zweiter oder dritter Hand gestalten sich die Kohlenpreise ganz anders. Die 2½ Pfg. Aufschlag des Produzenten vervielfältigen sich, bis die Kohlen in die Hand des Konsumenten gelangen. In Recklinghausen, Ibbenbüren und Saarbrücken können die Konsumenten oder die Vereinigungen von Konsumenten die Hausbrandkohle nach wie vor zu demselben Preise bekommen wie im Vorjahr. Dem empfohlenen Gesichtspunkt, daß der Fiskus bei den auch von mir beabsichtigten neuen Verhandlungen mit dem Kohlensyndikat keine außerordentlichen Rechte beanspruchen, sondern der primus inter pares bleiben solle, kann ich nicht folgen. Ich muß daran festhalten, daß der Fiskus, wenn er sich in irgendeiner Art und Weise mit dem Syndikat arrangiert, seine

eigene Verkaufsmöglichkeit

behält (Sehr richtig! rechts.), sonst würde er vom Syndikat gar nicht mehr loskommen. Zweitens kann ich in der Befriedigung des Bedarfs der fiskalischen Betriebe durch die fiskalischen Bergwerke keinerlei Beschränkungen eingehen. Hier ist der Fiskus nicht in der Lage eines Privatunternehmens, sondern die Zusammenfassung der Gesamtheit. Er hat die Interessen der Allgemeinheit zu wahren. Es ist notwendig, daß die fiskalischen Betriebe im Bezug der Kohle nicht von privaten Erwersinteressen abhängen.

Daß wir bei der Ermäßigung der Ausfuhrtarife ausländische Arbeiter annehmen müßten, ist unrichtig. Es handelt sich im Gegenteil darum, die inländischen Arbeiter zu beschäftigen. Das sind die Gründe, aus denen ich für das Saarrevier die Ermäßiggung der Ausfuhrtarife wünsche. Ich vertrete die Wünsche nur als Vertreter der fiskalischen Bergwerke. Die Entscheidung darüber liegt beim Eisenbahnminister. (Beifall.)

Frhr. v. Zedlitz (freikons.): Dem Minister wird darin zuzustimmen sein, daß die Stellung der fiskalischen Verwaltung im Kohlensyndikat nicht ausschließlich die des primus inter pares sein muß, sondern daß der staatlichen Bergverwaltung im Kohlensyndikat eine Stellung eingeräumt werden muß, die es ihr ermöglicht, diejenigen Rücksichten des Gemeinwohls auch im Kohlensyndikat wirksam geltend zu machen, die sie neben den fiskalischen Rücksichten vertreten hat.

Abg. Knupe (nl.): Noch zwei Gesichtspunkte zur Differenz zwischen dem Handelsminister und dem Kohlensyndikat. Verkaufstechnisch ist es absolut unmöglich, die Hausbrandkohle und die Industriekohle in den Preisen zu differenzieren. Weil der Hausbrand nur 12 bis 15 Prozent des Kohlenabsatzes bildet, ist seine billigere Berechnung von ganz unerheblicher Bedeutung. Wenn aber die Hausbrandkohle billiger verkauft wird als die Industriekohle, so streben alle Abnehmer danach, möglichst viel Hausbrandkohle zu kaufen und der Industrie zuzuführen, denn dadurch erhalten sie doppelten Verdienst. Dann versteht man in Rheinland und Westfalen unter Hausbrandkohle die Esskohle, Anthrazitkohle und Magerkohle, während der Fiskus nur Fettkohle fördert. Nun werden vielfach in den Haushaltungen Gasflammkohlen und Fettkohlen verbraucht. Es ist also unmöglich, festzustellen, wo hört der Hausbedarf auf, wo fängt der Industriebedarf an.

Wir müssen uns das Ausland zahlungspflichtig machen und dadurch die Aktivität unserer Handelsbilanz stärken. Dann kommen erhebliche Gelder ins Land. Wir stärken unsern Geldmarkt und sorgen für billigen Geldstand, so daß der Mittelstand nicht zu hohe Zinsen zu zahlen hat. Der Eisenbahnminister kann unbedenklich der Wiedereinführung der Kohlenausfuhrtarife zustimmen, denn die Frachten sind immerhin noch so hoch, daß die Selbstkosten der Eisenbahnen gedeckt werden, so daß also der Betriebskoeffizient der Eisenbahn nicht verschlechtert wird, und das ist ja für den Eisenbahnminister schließlich die Hauptsache. (Beifall.)

Abg. Graf Kanitz (kons.): Wir billigen den Austritt des Fiskus aus dem Syndikat. Hausbrandkohle wird vornehmlich von den ärmern Schichten verbraucht und eine Verteurung dieser Kohle mußte daher vermieden werden. Wir sind niemals grundsätzliche Gegner des Kohlensyndikats gewesen. Ich zolle dem Kohlensyndikat alle Achtung, aber verheiratet möchte ich nicht mit ihm sein. (Heiterkeit.) Gegen zu billige Ausfuhrtarife haben wir Bedenken. Wir dürfen eben nicht nur auf die Wünsche des Kohlenbergbaues Rücksicht nehmen, sondern wir müssen auch auf die Interessen unserer gesamten Industrie sehen. (Beifall rechts.) Nach einer Aussprache mit dem Minister gebe ich zu, daß die Verhältnisse im Saarrevier dazu nötigen, die Ausfuhrbörse zu ermäßigen. Man wird aus den Schwierigkeiten am besten herauskommen, wenn man für das Saarrevier die Ermäßigung eintreten läßt, für das Ruhrrevier aber die gegenwärtigen Tarife aufrechterhält.

Die Einnahmen werden bewilligt. Es folgen die Ausgaben.

Abg. Brust (Ztr.): Die Berginspektoren sollten in die Gewinnanteile einbezogen werden. Die Bergrevierbeamten müssen wenigstens für ihre nebenamtliche Tätigkeit entschädigt werden. Die Erhöhung des Fonds für Prämien an obere und mittlere Beamte ist uns zu gering. Nach welchen Grundsätzen werden eigentlich

Prämien und Gewinnanteile

verteilt? Ueber den Bergwerksdirektor auf der staatlichen Grube Gladbeck habe ich die Beschwerde vorzubringen, daß er bei der letzten Gemeinderatswahl ganz ungehörige Wahlbeeinflussung geübt hat und durch seine Unterbeamten hat üben lassen. (Hört, hört! im Zentrum.) Auch auf die Geschäftsleute, die mit der Grube in Verbindung standen, hat sich die Wahlbeeinflussung erstreckt. Ein Teil von den Geschäftsleuten wagte gar nicht zur Wahl zu gehen, weil er wirtschaftliche Schädigungen befürchtete. Ein Steiger hatte den ganzen Tag im Wahllokal die Stimmabgabe zu kontrollieren. Die Bergleute wurden aus der Grube geholt und im Zechenwagen zum Wahllokal gebracht. Außerdem wurde ihnen ein Schichtlohn von 5,80 Mk. versprochen (Hört, hört! im Zentrum.) Das grenzt doch an Stimmenkauf und ist um so empörender, weil es sich um die Wahl von Meers selbst handelte. (Hört, hört! im Zentrum.) Der Minister sehe einmal nach dem Rechten. (Beifall im Zentr.)

Abg. Dr. Röchling (ntl.): Auf den Fall des Oberbergrats van Meer gehe ich mangels Kenntnis der Verhältnisse nicht ein. Ich zweifle aber, daß Herr Brust sich sehr über Herrn van Meer entrüstet hätte, wenn nicht der Gegner des Herrn ein Zentrumsmann gewesen wäre. Der Parteistandpunkt ist überall recht ausgebildet und bei Ihnen nicht zum mindesten. (Heiterkeit.) Den Wünschen der Beamten sollte die Bergwerksverwaltung möglichst entgegenkommen. Es ist ein schwerer Mangel, daß die Berginspektoren als einzige höhere Beamte von der rentablen Gestaltung des Betriebes auf einer Grube keinen materiellen Vorteil haben. Das entspräche umsomehr der Billigkeit, als diese Stellen heute keine Durchgangsposten mehr sind, und viele Herren in gereiftem Lebensalter schon zehn Jahre lang in ihrer Stellung sind. Man könnte ihnen also diese Aufbesserung wohl gönnen. Den Steigern sollte man das Diätariat gewähren. Die Bergschüler sollen aus ihrer jetzigen Lage als Arbeiter herauskommen und eine Beamtenanwärterstellung erlangen.

Im Privatbergbau werden Obersteiger oder Betriebsführer, die den Betrieb nicht mehr wahrnehmen können, oft mit höheren Bureaustellen bedacht. Eine ernst zu nehmende Konkurrenz erwächst den Bureaubeamten daraus nicht, denn es handelt sich um sehr seltene Fälle. Es erscheinen mir noch viele andere Beamtenwünsche als sachgemäß, aber mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses beschränke ich mich. (Beifall.)

Oberbergbauptmann v. Velsen: Ich unterschreibe mit meinem Herzen im wesentlichen alles, was die beiden Vorredner gesagt haben. (Zuruf): Ja, mit meinem Herzen. Aber „Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen." Bei der Gewinnbeteiligung der höheren Beamten handelt es sich erst noch um Versuche. Die Berginspektoren sind in die Gewinnbeteiligung nicht mit eingeschlossen, weil es sich hier um eine Uebergangsstellung handelt. Sie sind aber doch besser weggekommen als die Werksdirektoren, denen bei der Besoldungsordnung nichts zugelegt worden ist. Der Abg. Röchling hat Klage geführt, daß in einer Berginspektion in Saarbrücken nicht zweckmäßig verfahren sei. Ich werde der Sache nachgehen. Die Werksdirektoren sind verantwortlich für die Verwaltungsmaßnahmen. Ihnen ist auch die Festsetzung der Prämien überlassen. Von Berlin werden nur die allgemeinen Grundsätze aufgestellt. Es ist ein ganz richtiger Gedanke, nicht alles zu zentralisieren, denn dann kommt wieder die verfluchte Gleichmacherei (Heiterkeit), über die man hier wieder etwas zu hören bekommt. (Heiterkeit.) Wenn einzelne Fälle von Mißgriffen vorgekommen sind, so liegt das daran, daß die Beamten noch in einem Versuchsstadium betreffs der Prämien stehen. Die Verteilung der Prämien und die Gewinnbeteiligung erfolgt ohne Ansehen der Person. Die Wünsche der Beamten werden einer ernstlichen Prüfung unterzogen. Den Wunsch der Steiger und Bergschulabsolventen nach Einführung des Diätariats werden wir befriedigen können. Sie werden mit den Bureaubeamten gleichgestellt werden können. (Beifall.)

Abg. Brust (Ztr.): Gegen den Versuch des Abg. Dr. Röchling, mir Absichten und Motive unterzuschieben, die ich nicht habe, lege ich entschieden Verwahrung ein. Solche Wahlbeeinflussungen, wie sie von seiten des Bergwerksinspektors van Meer vorgekommen sind, verurteilen wir aufs entschiedenste, und zwar auch dann, wenn sie von Mitgliedern der Zentrumspartei ausgeübt werden.

Abg. Imbusch (Ztr.) kommt auf den Ausstand auf den Saarbergwerken zu sprechen und verteidigt die christlichen Gewerkschaften. Die Bewegung im Saarrevier ist eine Folge des Verhaltens der Bergverwaltung. Der Minister hat die Sache so dargestellt, als sei durch die Bewegung nichts erreicht worden. Dem muß ich mit aller Schärfe widersprechen.

Minister Dr. Sydow: Ich habe meinen Standpunkt bereits früher dargelegt. Was durch die Ausstandsdrohung erreicht ist, wäre auch ohne sie eingetreten. Ich nehme an, daß die Ausschußmitglieder der christlichen Gewerkschaften die Aenderung der Arbeitsordnung schon vorher kannten. Hätte es ihnen nur daran gelegen, Aufklärung zu bekommen so hätten sie doch wenigstens die Einzelparagraphen durchgesprochen und gehört, wie sie zu verstehen sind. Was die Frage der angeblichen

teilweisen Lohnentziehung

betrifft, so hat das Reichsversicherungsamt es niemals als berechtigt anerkannt, daß jemand, der seine volle Arbeitsentlohnung bekommt, daneben noch Unfallrente bezieht. Sollten uns da fiskalische Absichten unterlegt werden, so müßte ich das sehr bedauern und erwägen, ob ich nicht Anordnung treffen soll, daß Unfallrenitner überhaupt nicht mehr beschäftigt werden. Aber das würde im Interesse der armen Leute zu bedauern sein. Ich muß jedenfalls an der Praxis festhalten. Hoffentlich findet sich ein Weg, den Wünschen des Vorredners weiter entgegenzukommen.

Abg. Dr. Glattfelder (Ztr.): Die Lohntabelle der Saarbergleute bleibt fortgesetzt auf einer tiefen Ebene. Gegen 1891 ist der Lohn nur um 4,32 Proz. gestiegen, was bedeutet das gegenüber der Steigerung der Lebensmittelpreise? An der Ruhr ist das Leben billiger, und doch sind dort die Löhne höher. Daher die Abwanderung von der Saar zur Ruhr. Die Zahl der tödlichen Unfälle an der Saar hat nicht abgenommen. Einem so gefahrvollen schwierigen und wichtigen Beruf gebührt auch ein auskömmlicher Lohn. (Zustimmung.) Die Behauptung, die Förderleistung der Saarbergleute sei geringer als anderswo, ist haltlos. Möge die Bergverwaltung dafür sorgen, daß ihre Arbeiter zufrieden sind. (Beifall.)

Abg. Dr. Röchling (nl.): Ich halte es nicht für angemessen, mich jetzt über den Bergarbeiterausstand oder vielmehr Nichtausstand zu verbreiten oder über die Irrungen und Wirrungen zu reden, die sich auf beiden Seiten geltend gemacht haben. Das würde nicht dazu dienen, die jetzt bereits eingetretene Beruhigung zu erhöhen. Ich freue mich, daß die Bergarbeiter am letzten Ende Vernunft und ruhige Ueberlegung behalten haben und sich nicht in einen wirtschaftlichen Kampf treiben ließen, der von vornherein für sie ungünstig gelegen hätte. Die Saarbergleute befinden sich jetzt in der Tat in einer schwierigen Lage, und es ist die Pflicht des Staates, gerade so wie die Privaten es tun, über die Zeit der Teurung, die möglicherweise lange anhält, hinwegzuhelfen. (Beifall.)

Abg. Delius (Fortschr. Vp.): Zweifellos sollte die Lohnbewegung im Saarrevier eine Kraftprobe der christlichen Gewerkschaften sein. Besonders pikant war der Kampf zwischen der Berliner und Kölner Richtung. Der Ausstand war verloren von dem Augenblick an, als die katholische Geistlichkeit gegen ihn Stellung nahm. Man nahm gegenseitig eine Mohrenwäsche vor, die für den Außenstehenden sehr ergötzlich war. Ein Kampf ist aussichtslos, wenn von 50 000 Bergarbeitern nur 7000 organisiert sind. Wir bedauern, daß der Fiskus sich auf den Standpunkt gestellt hat, mit den Arbeiterorganisationen brauche nicht verhandelt zu werden.

Abg. Leinert (sd.): Hatte man keine Aussicht, den Streik durchzuführen, dann durfte man überhaupt nicht in die Bewegung eintreten. Wir fordern Verhandlungen mit den Arbeiterorganisationen ohne Unterschied. Stattdessen hat sich der Minister in schroffer und höhnischer Weise über die Ansprüche der Bergarbeiter hinweggesetzt.

Vizepräsident Dr. Porsch: Den Ausdruck „höhnisch" dürfen Sie in diesem Zusammenhang nicht anwenden.

Abg. Giesberts (Ztr.): Wir erkennen an, daß der Minister loyal gehandelt hat, und hoffen, daß er in dieser kritischen Zeit Großzügigkeit bewahren wird, daß er insbesondere nicht verlangen wird, daß die Arbeiter einzeln die Kündigung zurücknehmen. Verkehrt ist es, falls irgendwo eine Verständigung erfolgt ist, sich nachher zu rühmen: „Ich habe nicht nachgegeben!" Die Unzufriedenheit an der Saar hat ein so hohes Maß erreicht, wie

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 1. März.

Zum ersten Male:

Die Generalsecke.

Lustspiel in 3 Akten von Richard Skowronnek.

Es gibt bekanntlich oft kritische Momente im Leben; Tage und Stunden, die das alltäglich Gewohnte aus dem Gleichgewicht zu bringen drohen. Besonders im militärischen Dienstverhältnis kommen solche Punkte sehr oft vor. So gibt es z. B. die sogenannte Majorsecke, deren Passieren manchen alten Rittmeister oder Hauptmann zum Stolpern bringen kann und dann später noch einmal die Generalsecke, die nur Auserwählte aufrecht umschreiten dürfen. Der Oberst von Isenstein befindet sich kurz vor der Generalsecke und es scheint, als ob ihm ein Dutzend riesiger Damenhüte einen Strich durch seine kühnsten Hoffnungen auf die Generalsbiesen machen wolle. Da zeigt sich einmal wieder, wie so oft bei ähnlichen Gelegenheiten, die Ueberlegenheit intelligenter Frauen über die schwerfälligen Männer und mit Hilfe seiner klugen Frau kommt der Oberst glücklich um die gefährliche Ecke herum.

Auch hier führt selbstverständlich die Frau Oberst das Kommando über die Damen des Regiments und ihre Gewalt erstreckt sich auf die kleinsten und größten häuslichen Details. Zu den größeren gehören die in Allenstein vielleicht heute noch als modern und totschick geltenden Riesenhüte, wie man sie auch in Dortmund hier und da noch sehen kann, da sie ohne Zweifel recht kleidsam sind. Ein Zeitungsartikel gibt der Kommandeuse willkommenen Anlaß zum Einschreiten gegen die Ungetüme, und namentlich ist es dann der Oberst selbst, der gegen die Riesendinger energisch Front macht. Aber was hilft es, der Mode gegenüber ist das starke Geschlecht machtlos, die Kommandeuse und die Damen des Regiments zeigen sich rebellisch und finden in einer Oberkommandeuse tatkräftige Unterstützung. Sie siegen glänzend und heute trägt jede Dame in Allenstein ein Wagenrad, dessen Umfang und Kosten man aus der Größe der auf der Bühne zur Schau gestellten Hutschachteln ahnen kann. Alles geht nach Wunsch; zum Schluß gibt es noch als willkommene Extra-Gabe zwei glücklich verlobte Paare.

Das ist in wenigen Worten der Hauptinhalt der gestern abend aufgeführten Premiere „Die Generalsecke" von dem ehemaligen Feuilleton-Redakteur der Frankfurter Zeitung, Richard Skowronnek, der uns hier wieder einmal ein harmloses und doch unterhaltendes Militärstück beschert hat, für das ihm alle Lachfreudigen dankbar sein werden. Es wurde wirklich viel und herzlich gelacht. Beinahe vermaß man, daß es sich hier keineswegs um ernstgemeinte Vorgänge aus einer kleinen Garnison handelte, sondern um eine überaus heitere Satire auf das Kommandeurtentum, wie es heute noch im äußersten Osten gelegentlich im Schwunge sein soll.

Das Lustspiel vermag wirklich den Zuschauer in fröhliche Stimmung zu versetzen, denn es fehlt darin nicht an kernigem Humor. Und man darf auch ohne prophetische Veranlagung behaupten, daß Herr Mathias, der einen schneidigen und liebenswürdigen Oberst von Isenstein darstellte, die Generalsecke noch recht oft passieren wird. Neben ihm zeichnete sich Frl. Gabrieli als seine Gattin durch Eleganz und überzeugende Liebenswürdigkeit aus. Das Oberkommandeusen-Paar, Herr und Frau Generalleutnant von Wermke hatte in Herrn Weiglin und Frl. Ziegler ein paar ideale Vertreter gefunden, die von den übrigen Damen des Regiments, von denen wir Frl. Gersy als gelungene Frau Major Brettschneider ganz besonders hervorheben möchten, — wirksam unterstützt wurden. Die Offiziere, unter ihnen namentlich die Herren Kaufmann und Faber standen ihnen in Spiel und Haltung nicht nach. Vielleicht wäre bei einem der übrigen etwas weniger Lässigkeit in der Szene mit dem Generalleutnant am Platze gewesen. Einen alten Choleriker, den Fabrikbesitzer Karl Neubecker spielte Herr Klug in gut durchdachter Weise, der auch als Regisseur für flottes Spiel und angemessene Ausstattung gesorgt hatte. Ein anmutiges Backfischpaar wurde durch Fräul. Büttel und Frau Büngeler verkörpert. Herr Laumen machte aus seinem ostpreußischen Burschen Hannes eine köstliche Figur, die immer neuen Stoff zur Heiterkeit abgab: ihm assistierte in einer ähnlichen Rolle Herr Schubert. Mehrere Hervorrufe des vortrefflich unterhaltenen Publikums belohnten die wackeren Darsteller.

Dreiundzwanzigstes Sinfoniekonzert.

Dortmund, 28. Februar.

Der neunte Abend im Beethoven-Cyklus brachte die Fidelio-Ouverture, das Violinkonzert und die F-dur-Sinfonie. Was Robert Schumann im Jahre 1840 gelegentlich einer Aufführung der Sinfonie in einem Gewandhauskonzerte schrieb, trifft auch heute noch zu. Von allen Sinfonien Beethovens wird die in F „am wenigsten gespielt und gehört". Man hat ein Vorurteil gegen die Sinfonie, und doch kommt ihr an „humoristischer Tiefe" kaum eine andere Beethovens gleich. Nicht die Größe der Ideen ist es, die hier an erster Stelle den Hörer fesselt, sondern die Intimität der Stimmung, die Kunst der Kleinmalerei, die aus jedem der vier Sätze spricht. Diese sinnige, behagliche Lebensfreude verträgt keine großen Kontraste im Stimmungscharakter der einzelnen Sätze und so fehlt denn auch das ernste Adagio, an dessen Stelle ein Allegretto scherzando steht, von dem man nichts anderes sagen kann — um nochmals ein Wort von Schumann zu zitieren — „still sein und glücklich". Gerade dieser Satz gehört mit zum Eigenartigsten und Schönsten, was Beethoven überhaupt geschrieben. Ebenso ist das Menuett in seiner barocken Ausdrucksweise ein durchaus origineller Satz. Und in dem Finale, dem Allegro vivace, sprüht und schäumt es von geistvollen und witzigen Einfällen, von denen nur einer, das unvermittelte Auftreten des „falschen" Cis, hier erwähnt sein möge, das auf Spohr den Eindruck machte, wie wenn inmitten eines ruhigen, heiteren Gespräches mit Freunden plötzlich einer von ihnen sich erhebt, einen Schrei ausstößt, die Zunge herausstreckt und sich dann gelassen wieder hinsetzt, um die Unterhaltung da, wo sie unterbrochen wurde, weiterzuführen!

Die vielen satztechnischen Feinheiten der Sinfonie, ihre zahlreichen imitatorischen Reize erfordern, daß das Klangbild in seinen Konturen plastisch, in seinen koloristischen Werten gut abschattiert in die Erscheinung tritt. Das war bei der heutigen Wiedergabe der Sinfonie durch unsere Philharmoniker unter Professor Hüttner in der Hauptsache der Fall. Diesem Zwecke diente auch die Temponahme der beiden Mittelsätze, die sich von einer sonst wohl beliebten Ueberhastung glücklich fernhielten. Nur hin und wieder deckten die Bläser den Streichkörper so stark, daß die Konturen verwischt erschienen. Die gefürchteten Bläserstellen des Menuetts gelangen übrigens sehr gut, entschieden besser als die thematische Hornpartie in der Fidelio-Ouverture.

Das Violinkonzert spielte auch dieses Jahr wieder Gunna Bräuning, welche vor Jahren Professor Marteau bei uns einführte. Die Wiedergabe des Konzerts war technisch und musikalisch eine Leistung, aus der entschiedenes Talent, ernstes Studium und sehr beachtenswertes Können sprachen. Höchsten Ansprüchen freilich genügte sie heute nicht, sowohl nach Seiten einer absolut einwandfreien Intonation als auch einer erschöpfenden Interpretation. Mir schien es, als habe die Solistin das Konzert im vorigen Jahre technisch reifer und musikalisch verinnerlichter gespielt. Das Orchester unterstützte die Künstlerin, die viel Beifall fand, in wirksamer Weise.

Zu Beginn des zweiten Konzertteiles spielte das Orchester Rich. Strauß' Tondichtung „Tod und Verklärung", in der mit einer unerhörten Realistik und Kühnheit des Ausdrucks und einer wundervoll poesievollen Vertiefung das bereits von Liszt in seinem „Tasso" aufgegriffene Motiv des „Lamento e trionfo" in die Welt der Töne umgesetzt wird. Hüttner und sein Orchester hatten sich in den Ideengehalt des Werkes gut eingelebt und so entsprach denn die Reproduktion den Anforderungen, die Strauß inbezug auf charakteristische und musikalische poetische Wirkungen stellt, in weitgehendstem Maße. Die beiden hier bereits seit Jahren bekannten Militärmärsche von R. Strauß standen zu der vorausgegangenen Tondichtung im denkbar schärfsten Kontrast und es bedurfte schon einer besonderen geistigen Elastizität, um ihnen nach „Tod und Verklärung" noch einigen Geschmack abzugewinnen.

* * *

Marcell Salzer

der „Wolkenkratzer unter den Vortragsmeistern", wie ihn Henry F. Urban so schön nennt, wird am 12. März einen lustigen Abend im Lindenhof veranstalten. Da werden sich besonders die vielen Saumseligen freuen, die im vorigen Jahre zu spät kamen, keinen Platz bekamen und betrübt abzogen, während drinnen im Saale die Wogen dröhnenden Beifalls fast den kleinen, lustigen Mann dort oben auf der Bühne begruben. Ein ganz neues Programm bringt er mit, so daß ein ausverkauftes Haus wohl zu erwarten ist und man sich beeilen muß, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern. Kartenverkauf in der Buchhandlung von Rudolf Dreist, Betenstraße 16. (Siehe Inserat.)

*

Zum Intendanten des Mannheimer Hoftheaters wurde Alfred Bernau, der bisherige Direktor des Deutschen Theaters in Köln gewählt.

Düstere Zeiten.

Lindner liebt ein Börsenspielchen,
Bis die fremden Gelder hin sind.
Falschgemünzt wird von Familchen!
Silberstücke, die aus Zinn sind!

Horcht, man hascht auf fremden Fluren
Lindner für die Kittchenzelle!
Der Bedarf der Kreaturen
Wendet sich ins Kriminelle.

Täglich rarer wird der Mammon;
Defizit auf allen Seiten;
Und die Pinke schmilzt zusammen!
Und es hagelt plötzlich Pleiten.

Kurs bleibt mäßig (unberufen),
Ob auch Türkenschiffe knallen —
Doch im zwei, drei Steuerstufen
Ist der Durchschnitt abig'fallen.

Möchten lenzlich, bald im Liebe
Nach den Wettern Lerchen schmettern;
Holde Eintracht, süßer Friede!
Kommt, daß die Papierchen klettern.

Peter im „Tag".

noch nie im letzten Jahrzehn. Ich erwarte daher, daß die gegebenen Versprechungen auch wirklich zur Einlösung kommen, daß die **Lohnspannung zwischen Ruhr und Saar gemildert** wird. Ich wünsche, daß das frühere Vertrauen zwischen Verwaltung und Arbeitern an der Saar zurückkehrt. Sehr gewundert hat es mich, daß die Sozialdemokraten in treuer Gemeinschaft mit dem Minister betonen: die Bergarbeiter an der Saar haben durch die Lohnbewegung nichts erreicht. Das sollten sie nicht tun in einem Augenblick, in dem wir im Holz-, im Malereigewerbe usw. gemeinsam mit ihnen für die Tarifverträge kämpfen. Ihre Angriffe gegen die Taktik der christlichen Bergarbeiter zeigen nur, wie sehr sie darüber verstimmt sind, daß sie selbst an der Saar so wenig Einfluß haben.

Ein Schlußantrag wird nach einer weiteren Aussprache über Oberschlesien angenommen.

Abg. Imbusch (Ztr.): Mir und meinen Freunden ist nichts davon bekannt, daß wir an geheimen Abmachungen mit dem Unternehmertum teilgenommen hätten.

Abg. Korfanty (Pole) spricht von einem bevorstehenden Ausstand in Oberschlesien. (Hört, hört! der Sozialdemokraten.)

Abg. Leinert (Soz.): Ich habe nicht in Gemeinschaft mit dem Minister die christlichen Saarbergleute bekämpft, sondern in Gemeinschaft mit den Saarbergleuten den Minister aufgefordert, ihren Wünschen nachzukommen.

Samstag 11 Uhr: 1. Hinterlegungsordnung (2. und 3. Lesung), 2. Bergetat, 3. Etat der Staatsarchive, 4. Anträge und Petitionen.

Schluß nach 6 Uhr.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 28. Februar.

Etat der Reichseisenbahn. — Wünsche für Elsaß-Lothringen. — Der Fall Grafenstaden. — Petitionen.

Abg. Peirotes (fz.): Als vierter Elsaß-Lothringer in dieser Aussprache muß ich heute weitere Wünsche der Arbeiter vorbringen. Lieber noch möchte ich im elsaß-lothringischen Landtag sprechen. Dort ist der richtige Ort. Im Oberelsaß fehlt es an Bahnen, die Kolmar mit Frankreich und auf der anderen Seite mit Freiburg und Wien verbinden. Die Schuld trägt der Militarismus, der nicht immer so spaßhaft ist wie heuer am Aschermittwoch in Straßburg. Der Fall Grafenstaden kostet uns 70 000 M. Steuerausfall. Frankreich und Deutschland sind auseinander angewiesen. Der Eisenbahnminister hat sich über die Tätigkeit der Arbeiterausschüsse geäußert. Er scheint darüber ebenso schlecht unterrichtet zu sein, wie der Gutsherr von Kadinen über den Petkuser Roggen. Ich weiß nicht, ob es zu den Pflichten der preußischen Minister gehört, die Ehrlichkeit politischer Gegner in Frage zu stellen. Wenn das der Fall ist, so freue ich mich, nicht Minister zu sein.

Präsident Dr. Kaempf: Sie dürfen dem Minister auch nicht in bedingter Form Illoyalität vorwerfen. Ich erkläre das für nicht zulässig und unparlamentarisch. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Kuckhoff (Zentr.): Die Beamten im Lande freuen sich mit uns über die Einstellung der Zulagen in den Etat, aber sie rechnen dann auf eine dauernde Einrichtung. Der Reichstag wird fest bleiben, wie bei der Post. Die Bevorzugung der Beamtensöhne vor den Landeskindern ist eine auffallende Tatsache. Der Redner spricht über einige Beamtenkategorien.

Abg. Ickler (natl.) fordert die Zulagen für die Bahnassistenten.

Eisenbahnminister v. Breitenbach antwortet auf die Wünsche für die Beamten und Arbeiter wie früher und erklärt nochmals, daß den Bestrebungen der Sozialdemokraten energisch entgegengetreten werde.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.) spricht über Lohnfragen.

Abgg. Haegy (Elf.), Dr. Schatz (Elf.), Lütze l (nl.) erörtern Beamtenwünsche und projektieren Bahnlinien. Der Letztgenannte bringt die Verbindung Pitsch-Pirmasens in Erinnerung.

Abg. Emmel (fd.) greift den Minister wegen des Falles Grafenstaden an. Die weitere Erklärung des Ministers, die Arbeiter über die Bestrebungen der Sozialdemokratie aufzuklären, ist ein Mißbrauch der Amtsgewalt. (Präsident Kaempf rügt den Ausdruck.) Das ganze Vorgehen des Ministers entspringt seiner bureaukratisch-junkerlichen Auffassung. Wenn der Chef der Verwaltung unter der Firma der Aufklärung den Arbeitern das Recht nimmt, das zu bekennen, was sie fühlen und denken, so verstößt das gegen Recht und Gesetz. (Präsident Dr. Kaempf rügt diesen Ausdruck.)

Minister v. Breitenbach: Ich nehme für mich in Anspruch, daß ich mich bei meinen Amtshandlungen über die Parteien stelle, mit der einzigen Maßgabe, daß ich in dem großen Betriebe, den ich zu verwalten habe, die sozialdemokratische Partei bekämpfe in allen ihren Betätigungen. (Stürmischer Beifall.) Hiervon lasse ich mich auch nicht durch so exzessive Reden, wie die des Vorredners, abbringen. Der

Vorwurf einer junkerlich-bureaukratischen Gesinnung

ist eine so schiefe und unzutreffende Beurteilung meiner Persönlichkeit, daß ich mich entschieden dagegen verwahren muß. Bei meinen Ausführungen über Grafenstaden hatte ich alle diejenigen im Sinn, die diesen traurigen Vorgang veranlaßt haben, die Leitung der Fabrik und alle, welche aus diesem Vorgang ein Agitationsmaterial geschöpft und gesammelt und ihn als solches verwertet haben. Sie haben damit dem elsaß-lothringischen Lande einen schweren Schaden zugefügt.

Der Rest des Reichseisenbahnetats wird genehmigt.

Zahlreiche Resolutionen und Bittschriften werden nach dem Bericht der Abgg. Emmel (fd.) und Schwabach (nl.) erledigt.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 28. Febr. (Diebstahl.) Dem Fabrikarbeiter Johann Tigges, Wörthstraße 23a, wurden, während die Frau ihrem Manne das Mittagessen brachte, aus der Wohnung ein Geldbetrag von 45 Mark, eine Uhr und sonstige Wertsachen gestohlen.

Benninghofen, 28. Febr. (Schwerer Unfall.) Von dem Neubau des Gerichtssekretärs von der Kluse, drittes Stockwerk, stürzte der Maurerpolier August Müller, hier, ab und trug einen Schädelbruch davon. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus gebracht.

Lünen, 28. Febr. (Stadtverordneten-Sitzung) fand am gestrigen Tage unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Becker statt. Erschienen waren die Herren Beigeordneten Potthoff und Rechtsanwalt Wildhaut, sowie 10 Stadtverordnete. Bei Neuwahl verschiedener Kommissionsmitglieder (Schiedmänner, Armen- und Einquartierungskommission) wurden die ausscheidenden Herren sämtlich wiedergewählt. Alsdann wurden die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1913 durchberaten. Ferner wurde der hier bestehende Reisekostentarif für die Kommunalbeamten anderweitig festgesetzt. Hiernach ermäßigen sich die Fahrkosten für das Kilometer auf 7 beziehungsweise 5 Pfg., wenn nicht die erste bezw. 2. Wagenklasse benutzt wird.

Der vom Bürgermeister aufgestellte Entwurf wurde vom Kollegium angeheißen. Zur Errichtung von 7 Plakatsäulen im Stadtbezirke wurden die Kosten von etwa 700 Mark bewilligt. Die Bedingungen bezüglich der Vermietung bezw. Benutzung der Plakatsäulen wurde genehmigt. Dem Beschlusse der Baukommission betr. Uebernahme der Privatstraße zwischen Kirchhof und Münsterstraße stimmte die Versammlung bei, lehnte es aber ab, die Mittel für eine Kirchhofsmauer im Betrage von etwa 3500 Mark zu bewilligen.

Die anderweitige Vermietung das der Stadt gehörende, in Dortmund, Rheinischestr. 15, belegene Haus an den Kaufmann Adolf Pich in Dortmund wurde gutgeheißen. Zum Ankauf eines der Stadt angebotenen Grundstücks von 3½ Morgen des Ziegeleibesitzers Große-Oetringhaus, welches zur Erweiterung des Hafengeländes dienen soll, wurde ein Betrag von 16 515 Mark bewilligt. — Gegen den Antrag des österreichischen Staatsangehörigen Bergmann Aloys Petschar auf Naturalisation als preußischer Staatsangehöriger fand sich nichts zu erinnern. — Alsdann wurde in eine aus mehreren Punkte nbestehende geheime Sitzung eingetreten.

Lünen, 28. Febr. (Blutvergiftung.) Im benachbarten Werthmar zog sich ein Handwerker eine Verletzung des Daumens zu. Es entstand eine Blutvergiftung. Als der Arzt zur Operation hinzugezogen wurde, war es bereits zu spät. Der in den 50er Jahren stehende Mann mußte unter großen Schmerzen sterben. Dieser Fall mahnt wieder zur Vorsicht bei solchen Vorkommnissen.

Mengede, 28. Februar. (Unfälle.) Beim Transportieren eines Behälters für die Benzolanlage geriet der Schlosser Alfred Maischeidt aus Dortmund, welcher sich hier auf Montage befindet, mit dem linken Fuß unter den Behälter und erlitt einen schweren Knöchelbruch. — Der Schlepper Franz Sinszecki wollte einen Kohlenwagen voran schieben, als von hinten mehrere Kohlenwagen heranrollten und S. zwischen Kohlenwagen und Wettertürrahmen drückten. Er trug eine schwere Beckenquetschung und Verletzung der Harnröhre davon. — Beim Abziehen der vollen Förderwagen vom Förderkorb ging letzterer plötzlich hoch, und der Abschlepper Stefan Macioszyk kam mit der rechten Hand zwischen Wagen und Träger vom Fördergerüst, wobei ihm sämtliche Finger der rechten Hand vollständig abgequetscht wurden.

Menden, 28. Febr. (Kofferdieb.) Zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde heute von der Hagener Strafkammer der etwa 16 Jahre alte Arbeiter Franz He..tel von hier. Er hatte den Koffer eines Arbeitskollegen erbrochen und aus demselben 40 Mark gestohlen.

Hagen, 28. Febr. (Im Prozeß gegen die Ennepetalerbrecher) wurde das Urteil gefällt: Johann Wippig, das Haupt der Bande, erhielt 15 Jahre Zuchthaus, der Händler Reiberg aus Elberfeld 12 Jahre Zuchthaus, der 19jährige Ludger Wippig 4 Jahre Zuchthaus. Ihm wurde als mildernder Umstand angerechnet, daß er unter dem Einfluß seines älteren Bruders gehandelt hat.

Wanne, 28. Febr. (Amtmann Winter †.) Die hiesige Amtsversammlung und die beiden Gemeindevertretungen des Amtes von Wanne und Röhlinghausen traten gestern nachmittag im großen Sitzungssaal zu einer Sitzung zusammen, die sich zu einer Trauerkundgebung für den verstorbenen Amtmann Winter gestaltete. Amtsbeigeordneter Weiberg würdigte in einem Nachruf die großen Verdienste des Verstorbenen.

Hamborn, 28. Febr. (Auf der Gewerkschaft Deutscher Kaiser) traten gestern 76 Lokomotivführer in eine Lohnbewegung ein. Dem Ausstand haben sich heute 200 Rangiermeister und Rangierer angeschlossen. Die Leute erklärten, ihr Leben sei in Gefahr, da die Gewerkschaft jetzt ungelernte Lokomotivführer einstelle. Eine Kommission wollte mit der Gewerkschaft verhandeln, diese erklärte jedoch, erst in Verhandlungen einzutreten, wenn die Arbeit wieder aufgenommen würde. Darauf beschlossen die Streikenden, den Ausstand fortzusetzen.

Vermischtes.

Leipzig, 28. Febr. (Bayrisches Bier mit Zuckercouleur.) Das Landgericht Ansbach hat am 5. November 1912 den Brauereibesitzer Gentner in Eschenbach wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und das bayerische Malzaufschlaggesetz verurteilt und den Kaufmann Leopold Janker wegen Anstiftung dazu zu 500 Mark Geldstrafe. Wie allgemein bekannt, darf in Bayern Bier laut gesetzlicher Vorschrift nur aus Malz, Hopfen, Hefe und Wasser bestehen. Obwohl ihm dies bekannt war, hat J. dem G., mit dem er in Geschäftsverbindung stand, wiederholt zugeredet, Biercouleur bei der Herstellung seines Bieres zu verwenden, da es dadurch vollmundiger werde und billiger herzustellen sei; G. werde ein Bier bekommen, welches tip top sei und er könne mit den Großbrauereien konkurrieren; Couleur werde überall verwendet. G. zögerte anfänglich, ließ sich aber dann doch überreden, ein Fäßchen im Gewichte von 60 Kilogramm, das als Schmieröl deklariert wurde, anzunehmen und zu verbrauchen. Als er noch Vorrat davon hatte, kam der Angeklagte und veranlaßte ihn wieder zur Abnahme eines Fäßchens. Das Gericht hat angenommen, daß G. nur auf das Drängen des J. hin sich hat bestimmen lassen, gegen das Gesetz zu handeln, da G. als einfacher Landbierbrauer gar nicht darauf gekommen wäre, das Bier zu verfälschen. Die Strafen sind aus dem Nahrungsmittelgesetz entnommen, da dieses die harten Strafen androht. Gegen das Urteil hatte nur Janker Revision eingelegt. Sein Verteidiger machte in der Revisionsschrift geltend, es sei nicht festgestellt, daß der Angeklagte das Bier in Bayern verkauft habe, was wesentlich sei, da außerhalb Bayerns die Zusammensetzung des Bieres nicht gesetzlich festgelegt sei. Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung des Rechtsmittels, denn sowohl die Anstiftung als die Haupttat sei einwandsfrei festgestellt. Wenn der angeklagte G. Bier verkaufte, so sei es ganz gleich, wohin er es verkaufte, er verkaufe nicht Bier für Bayern oder einen anderen Staat, sondern nur Bier schlechthin. Daß er das Bier zum Zwecke der Täuschung in Verkehr gebracht habe, sei ausreichend festgestellt. Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision des Angeklagten Janker.

Leipzig, 28. Febr. Der Diebstahl der Kaiserkette vor dem Reichsgericht.) Das Reichsgericht verwarf heute die Revision, die der wegen des Diebstahls der Kaiserkette am 11. Dezember 1912 vom Landgericht Köln zu 7 Jahren Zuchthaus und 7 Jahren Ehrverlust verurteilte Hauptangeklagte, der Tapezierergehülfe Jakob Kniep, gegen das Urteil eingelegt hatte. Die verurteilten vier Mitangeklagten legten keine Revision ein.

Der Dank des Kaisers.

Berlin, 28. Febr. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgenden an den Reichskanzler gerichteten Kaiserlichen Dankerlaß:

Anläßlich der Verlobung meiner geliebten Tochter, der Prinzessin Viktoria Luise, mit S. K. H. dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, sind mir, wie der Kaiserin und Königin und dem Brautpaare aus allen Teilen des Deutschen Reiches Glück- und Segenswünsche in einer solchen Fülle zugegangen, daß es mir nicht möglich ist, diese Kundgebungen im einzelnen zu beantworten.

Hocherfreut über die herzliche Teilnahme aller Schichten des deutschen Volkes an dem frohen bedeutungsvollen Ereignis möchte ich zugleich im Namen der Kaiserin und des Brautpaares allen, an den mannigfachen Aeußerungen liebevoller Anhänglichkeit Beteiligten hiermit unseren wärmsten Dank aussprechen. Gott der Herr aber gebe allen den treuen Wünschen, Hoffnungen und Gebeten, womit das deutsche Volk den Herzensbund der jungen Fürstenkinder begleitet, gnädige Erfüllung, zum Segen der beiden fürstlichen Häuser und des Vaterlandes.

Ich ersuche Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Berlin, 27. 2. Wilhelm, I. R.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 1. März.

Schwurgericht. Zur Schwurgerichtsrolle, die wir vor einigen Tagen publizierten, sind folgende Aenderungen bezw. Ergänzungen zu melden. Die Sache Duis (Brandstiftung) ist vom 13. auf den 11. März verlegt. Am 13. wird gegen den Bergmann Theodor Kiekartz von hier wegen Körperverletzung mit Todeserfolg verhandelt. Die Sache Overbeck wegen Unterschlagung im Amt, die am 10. März verhandelt werden sollte, ist, weil an diesem Tage der Hundertjahrfeier wegen an sämtlichen Gerichten Deutschlands nicht verhandelt wird, auf den 15. März verlegt. An diesem Tage wird auch noch gegen den Fuhrknecht Hermann Berk aus Dortmund verhandelt, der sich wegen Straßenraubs zu verantworten haben wird.

Ausscheidende Stadtverordnete. Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium folgende Herren aus: Aus der 8. Abteilung Bergmann August Blume, Kaufmann Heinrich Hilgering, Arbeitersekretär Joh. Gronowski, Privatier Albert Marcus, Justizrat August Raude und Gießereimeister Leonhard Schmidt; aus der 2. Abteilung: Justizrat Paul Doepner, Fabrikant Ernst Eckardt, Kaufmann Albert Heinemann, Zimmermeister Friedrich Reckert, Buchdruckereibesitzer Fr. Wilh. Ruhfus und Fabrikbesitzer Wilh. Suhrmann; aus der 1. Abteilung: Brauereibesitzer Dr. Arnold Cremer, Geh. Justizrat Wilh. Haarmann, Kommerzienrat Wilh. Köster sen., Landwirt Wilh. Löckenhoff gnt. Dehm (Cörne), Brauereidirektor Otto Schlieper, Sanitätsrat Dr. med. Hermann Selig und Kommerzienrat Generaldirektor Dr. ing. Friedrich Springorum.

Die Anzeigenpflicht der Ausverkäufer. Die Regierungspolizeiverordnung über die Anzeigepflicht der Ausverkäufe ist für ungültig erklärt worden. Das abgeänderte Gesetz über den unlauteren Wettbewerb vom 17. Juni 1909 bringt eine Reihe von Sonderbestimmungen über das Ausverkaufswesen, um die bis dahin nicht ganz einheitliche Rechtsprechung in eine Bahn zu lenken. Zugleich sollten die Auswüchse auf dem Gebiete des Verkaufswesens bekämpft werden. Die höhere Verwaltungsbehörde hat das Recht, nach Anhörung der zuständigen Handelsvertretungen für die Ankündigung verschiedener Arten anzuordnen, daß vorher bei der von ihr bezeichneten Stelle Anzeige über den Grund des Ausverkaufs und den Zeitpunkt seines Beginns erstattet wird und das Verzeichnis der auszuverkaufenden Waren einzureichen ist. Diese Bestimmung soll eine Kontrolle darüber geben, ob dem Verbot des Vor- und Nachschubs zuwidergehandelt wird. Die Regierung in Arnsberg hat nun zwei Verordnungen erlassen, eine vom 5. April 1910 und dann unter Aufhebung dieser am 28. April 1911 eine, in der bestimmt ist, daß jeder Ausverkauf der Ortspolizeibehörde schriftlich anzuzeigen sei unter gleichzeitiger Angabe des Grundes und Zeitpunktes und eines Verzeichnisses über die auszuverkaufenden Waren. Weil sich nun diese Regierungsverordnung gemäß der allgemeinen Fassung der §§ 1 und 2 auf alle Arten von Ausverkäufen bezieht, während sie sich gemäß des § 7 o auf bestimmte Arten von Ausverkäufen zu beschränken hat, wurde aus Anlaß eines besonderen Falles sowohl des hiesigen Amtsgerichts, wie des Landgerichtes, sowie des Oberlandesgerichts Hamm in letzter Instanz auch die zweite Regierungspolizeiverordnung für ungültig erklärt. Die Ansicht jedoch, daß bis auf weiteres die Unterlassung einer Anzeige des Ausverkaufes nicht strafbar sei, ist nicht zutreffend.

Verkehrsstörung. Auf dem Ostenhellwege von der Schliepstraße brach gestern vormittag ein schwer beladener Wagen der Firma Ferdinand Deimel in Frindenberg a. R. zusammen und blieb auf dem Straßenbahngleise liegen. Um den Straßenbahnverkehr aufrecht zu erhalten, wurde der Wagen an die Seite geschleift. Da ein Reserverad nicht so schnell herbeigeschafft werden konnte, mußte das Fuhrwerk mehrere Stunden dort liegen bleiben, wodurch der freie Verkehr erheblich beeinträchtigt wurde.

Unfälle. Der Arbeiter Bernhard Vogeler, Kaiserstraße 159 wohnhaft, geriet beim Verladen von Eisen zwischen einem Wagen und einem herunterfallenden schweren eisernen Träger, wobei ihm beide Beine gebrochen wurden. — Auf der Zeche Tremonia erlitt der Bergmann Theodor Gomforenski durch herabfallende Gesteinsmassen schwere Verletzungen. Beide wurden dem Krankenhause überwiesen.

Aus der Natur.

Philosophie des Schmarotzertums. — Die bewußte Erziehung zum Parasitismus. — Mac Dougals Versuche. — Der paradoxe Strudelwurm. — Noch eine Paradoxie. — Ein hörender Schmetterling. — Eine Liebeserklärung in der Knacksprache.

In einem vor kurzem erschienenen Büchlein „Würger im Pflanzenreich" (Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart) habe ich weitere Kreise in die Lebensart jener hochentwickelten heimischen Blütenpflanzen, die wir als Schmarotzer bezeichnen, einzuführen und (im Stil des Feuilletonisten) von der Entstehung und Philosophie des Schmarotzertums zu plaudern versucht. Die Betrachtungen stützten sich auf die Ergebnisse vieljähriger Experimente und Zuchtversuche mit diesen Gewächsen. Ich sagte dort, daß — auf ihre Werktätigkeit hin besehen — die grüne Pflanze noch heute dort steht, wo der Schöpfer stand, als er nach den Worten der Bibel Lehm nahm und daraus Tiere, Bäume und Menschen formte. Denn sie muß, indem sie von Erde, Wasser und Luftgasen lebt, sich vom Niedersten und Unvollendetsten nähren, was es an Stofflichkeit auf dieser Erde gibt, „von dem, was jener entlegenen Zeit der Erdgeschichte entstammt, als der Geist noch ratlos über den Wassern schwebte, das Chaos noch nicht geordnet und das Verfahren noch nicht erfunden war, wie man aus rohen Atomen Lebendiges und aus Unbeseeltheit Beseeltheit formt." Wie der Alldater der Bibel „greift die grüne Pflanze das unorganische, ihr am Beschaffenheit garnicht Verwandte auf, wie er entwickelt sie aus dem erdigen Material und den Gasen der Luft organische Stoffe, Farbe, Form und zuckendes Leben, das sich bewegt und für all die Kräfte, die als Licht, Wärme, Elektrizität und chemische Energie das Weltall erfüllen, sich als reizbar erweist. So spielt sich das Wunder der Urzeugung allenthalben, wo eine Pflanze wächst, vor unsern Augen jahraus jahrein hemmungslos ab, und wo ein Würzelchen, Erdsalze leckend, geschäftig durch den Boden eilt oder ein grünes Blatt im Winde sich dreht, liegen offen die Zugänge zu jener göttlichen Werkstatt zutage, in der das Mineralreich und das Reich der atmosphärischen Gase aus der Stufe ihrer Niedrigkeit emporgehoben und zu lebendigem, seelisch begabtem Stoffe veredelt werden".

Diese ungeheure Selbständigkeit im Ernährungsbetrieb — führte ich weiter aus — sei beispiellos in der ganzen Natur. Denn die grüne Pflanze braucht zur erfolgreichen Bebauung der Erde nicht Mensch und nicht Tier, wohingegen diese beiden ohne die Pflanze nicht leben können, weil weder der menschliche noch der tierische Leib die große Synthese des Fleisches aus Erde, Wasser und Luftgasen ausführen kann. Um so erstaunlicher sei es, daß eine ganze Reihe von Blütenpflanzen im Laufe der Entwicklung diese unbezahlbare Selbständigkeit um ein Linsengericht verkauft und sich (gleich den Tieren) in Abhängigkeit von ihresgleichen begeben hätten. Sie wollen nicht mehr allein von Luftgasen, Wasser und Erdsalzen leben, sondern unternehmen den Versuch, nach Art der Tiere „organisiertes Material, das der Lebensprozeß schon einmal irgendwo in Händen hatte, als Quelle zur Energiegewinnung heranzuziehen. Es ist, als wolle die Werkzeugmaschine über sich selber hinaus und das verbrauchen, was sie vordem erzeugt hat."

Wie sie sich nun aus ihrer Gebundenheit löst und wie sie nach zaghaften Schleckversuchen an dem neuen Leben ein immer größeres Gefallen findet, das zu verfolgen ist überaus reizvoll. Im Anfang ist der Schmarotzer äußerst bescheiden. Er entzieht dem Wirte, dem er sich anschraubt, nur Wasser, kommt aber auch ganz ohne Anschluß an eine Fremdpflanze fort. Allmählich wird dieser Mundräuber und schüchterne Kupfergeldieb zum ruinösen Erpresser, der seinem Wirt außer Wasser auch Nährsalze raubt, und auf einer noch höheren Stufe des Schmarotzertums wandelt sich der Erpresser in den gefürchteten Würger um, der seinen Wirt aussaugt bis aufs Blut, ihm alle Stoffe entzieht, die er überhaupt in dem fremden Hause erbeuten kann, und zuletzt den Gastgeber tötet. Welche Umstände diese seltsame Entwicklung eingeleitet und so weit begünstigt haben, daß die grüne, harmlose Pflanze von einst schließlich zum Raubtier wird, wurde zum Schluß in dem Büchlein erörtert.

Nun finde ich zwei Arbeiten eines Amerikaners Mac Dougal, worin der Verfasser erzählt, daß er versucht habe, Pflanzen, die sich sonst selbständig ernähren, dadurch zu parasitischer Lebensweise zu verleiten, daß er ihnen statt des Wüstensandes, worin sie sonst wurzeln, andere grüne Pflanzen, und zwar dickfleischige Wüstenkakteen, als Unterlage gab. Er ging in der Weise vor, daß er von dem Gewächs, das er zum Schmarotzertum zwingen wollte, einen wurzellosen Ableger nahm und ihn dem dicken Säulenkaktus an irgend einem Aste ins Fleisch hineinpflanzte. Beim Pfropfen von Bäumen verfährt man ja in der nämlichen Weise. Während man aber von einem Süßkirschenzweig, den man auf einen Wildstamm setzt, erwartet, daß er dort anheile und mit dem Stamm zu einem neuen Wesen mit edler Krone verschmelze, hoffte Mac Dougal in seinem Falle, daß der Schößling im Fleische des Ammenkaktus Wurzel schlage, und mit diesen Wurzeln den Wirt in derselben Weise ausbeute, wie im Normalfall das Erdreich. Und er hatte mit seiner Gewaltkur ganz unverhofft Glück. In vielen Fällen allerdings, je nach der Art, die er wählte, kam es zu einem stillen, heftigen Kampfe der Kalkuspflanze gegen den Schößling, den man ihr aufdrängen wollte.

Der Wirt schied rund um den Fuß des eingegipsten Ablegers einen dicken Korkmantel ab, der dem Auffassen jedes Vordringen, ja überhaupt jeden Verkehr mit dem untergelegten Ernährer unmöglich machte. Oder der Wirt bespülte vom Wundrand her den aufgepfropften Schößling mit zersetzenden Säuren, die jenem die Füße verbrannten, sodaß er schließlich zugrunde ging. In anderen Fällen aber hockte sich der Schößling fest, grub sich mit Hilfe gewebelöffender Ausscheidungen der Wurzelspitzen im Wirtsfleisch ein Bett, trieb Wurzeln, begann zu wachsen und saß nach Jahren mit einem dichten Schopf faseriger Wurzeln in der Wirtspflanze fest. Es war kein Zweifel, daß er alle Nahrung, die er brauchte, aus ihrem Fleische herauszog. So wohl wie am Boden war es dem Auffassen allerdings lange nicht, denn gewisse Organe kamen nicht zur normalen Entfaltung; diese hub erst an, als der Parasit nachträglich ins Erdreich zurückverpflanzt wurde. Die Ernährung vom Wirt her muß danach nicht die beste gewesen sein. Aber der Mietling hatte sich doch durchgeschlagen, und darauf allein kam es an. Auch in freier Natur hat Mac Dougal solche Vorspiele zu echtem Parasitismus bei Formen gesehen, die sonst niemals auf unredliche Art sich ernähren. In einem Falle war ein Kaktusfame auf dem Arm eines andersartigen, zweihundertjährigen Kaktusstockes gekeimt und hatte sich mit seinem Wurzelwerk in der immer größer werdenden Wundhöhle sehr häuslich eingerichtet. Mac Dougal glaubt, daß in der Natur geeignete Paare durch Samenvertragung manchmal in solcher Weise zusammenkommen. Ja, er hat vielleicht sogar recht, wenn er andeutet, daß der Baumparasitismus, wie ihn beispielsweise unsere Mistel übt, von solchen Zufallsverbindungen (organisch) seinen Ausgang genommen habe. Tatsächlich ist es ja, wie ich aus einer mir soeben zugegangenen Abhandlung des Innsbrucker Botanikers Heinrich ersehe, diesem verdienstvollsten Arbeiter auf dem Gebiete der Schmarotzerbiologie ganz neuerdings gelungen, die sonst nur auf Laub- und Nadelhölzern wohnende Mistel auf einem Säulenkaktus zur Keimung zu bringen. Als Einbruchstor benützte der Keimling die Atemporen des Wirtes. Das ist nicht viel anders, als wenn uns ein Tuberkelbazillus durch den Mund in die Lungen kriecht . . .

Wie dem gesamten Pflanzenparasitismus hängt auch den im folgenden noch zu besprechenden Aeußerungen tierischen Lebens etwas Paradoxes an. Aus den Memoiren eines älteren Forschers ist mir das Bekenntnis erinnerlich, daß auf ihn nichts so verwirrend gewirkt habe wie die Begegnung mit dem Regenwurm, der, wenn ihn ein ungeschickter Zufall in zwei Stücke zersprengt hat, aus jeder Hälfte heraus sich zu einem neuen Tier ergänzt. Er habe das Gefühl gehabt, daß hier einer der verborgenen Dolen, die zwischen Tier- und Pflanzenreich hin und her laufen sollten — es war vor 1885, man wußte noch nichts von der Zelle als dem gemeinsamen Baustein aller tierischen und pflanzlichen Kreatur — daß einer dieser doch schon dunkel geahnten unterirdischen Verbindungswege hier an die Oberwelt breche, und dieser Gedanke habe ihn so gequält, daß er schließlich einen Regenwurm aufs Geratewohl in Stücke zerhackte, um zu sehen, ob in jedem beliebigen Stück (ähnlich wie in Pflanzentrümmern) die Kraft zur Wiedererneuerung wohne. Es sei ihm frevelhaft vorgekommen, die Natur dieserart in Versuchung zu führen, aber geradezu paradox sei es ihm erschienen, als die Natur auf die Interpellation seiner Neugierde einging und bei einer Wurmart noch aus Sechsteilen das ganze Tier mit Kopf und Schwanz wieder herstellte.

Wir staunen heute nicht mehr so fassungslos, wir wissen, daß die Fähigkeit zur Erneuerung verloren gegangener Körperteile im Tierreiche sehr verbreitet und in jenen Gruppen am unbeschränktesten ist, wo infolge weniger straff durchgeführter Arbeitsteilung die einzelnen Partien des Zellenstaates innerlich noch nicht in dem Grade zum Sklaven seiner Teile geworden ist, wie in der höheren Wirbeltierreihe. Wir wissen auch, daß die lernäische Hydra der Herkulessage, die an Stelle jedes abgeschlagenen Kopfes zwei neue Köpfe erzeugte, beinahe ein kümmerliches Phantasiestück ist neben unserm Süßwasserpolypen oder dem als Planaria bezeichneten plattbauchigen Strudelwurm unserer Bäche und Weiher. Denn dieser Wurm stellt seinen ganzen Körper noch aus Bruchstücken von einem 279. Teile des Gesamtvolumens wieder her. Er hielt damit den Rekord in der gesamten Tierreihe.

Jetzt sagt uns Herr S. J. Holmes, ein Amerikaner, daß auch diese Zahl noch lange nicht den äußersten Regenerationswert angebe. Auch er hat mit dem genannten Strudelwurm gearbeitet. Wenn aber ein Teilstück wieder ein Vollтier aus sich gebildet hatte, so hat er dieses neue Tier abermals zerteilt und so fort bis zum kleinsten erreichbaren Werte. Er kam dabei zu dem Ergebnis, daß von Erneuerung zu Erneuerung das Ersatztier immer kleiner wird, daß man aber bis zu Individuen von ein Zehntausendstel bis ein Fünfzehntausendstel der Originalgröße heruntergehen muß, bevor die Fähigkeit erlischt, Bruchstücke abermals zu ganzen Tieren auszubauen. Die letztmöglichen Produkte des Erneuerungstriebes hatten nach Holmes die gleiche Form wie die Vollтiere, nur der Geschlechtsapparat mitsamt den Keimdrüsen wurde von ihnen nicht mehr restauriert. Es ist interessant, daß dieses Organsystem zuerst aufgegeben wird, wenn es zu sparen und mit kümmerlichen Vorräten an plastischem Zellmaterial dem Leben ein neues Haus zu errichten gilt. Es dient ja nicht der Erhaltung des Individuums, sondern der Erhaltung der Art, seine Preisgabe ist daher (in einem höheren Sinne) überaus zweckmäßig.

Parador mutet es endlich an, wenn uns jetzt von dem Greifswalder Anatomen Peter als erstes sicheres Beweisstück dafür, daß auch in der Insektenreihe der Gehörsinn entwickelt sein kann, ein Schmetterling vorgeführt wird, ausgerechnet das Tier, an welchem wohl noch keiner eine Produktion von Geräuschen und Tönen bemerkte. Die Grille zirpt, die Heuschrecken lärmen, Zikaden singen zur Sommerszeit ihr schrilles Liedchen auf dem Baum. Der gewöhnliche Sterbliche denkt natürlich, daß dieses Zirpen, Pfeifen, Giksen und Pfeifen die Sprache dieser Tiere sei, eine programmatische Kundgebung von Seelenstimmungen, in welche ein geweiht zu werden für alle männlichen und weiblichen Artgenossen, die noch nicht ihren Teil zur Fortpflanzung des ehrenwerten Geschlechts derer von Heuschreck usf. beigetragen haben, von unendlichem Wert ist. Oder er denkt vielleicht auch einfach, das Tierchen feiert das Leben. In den neuesten Handbüchern steht nun aber trotzdem zu lesen, daß die Insekten nicht hören, weil eine ganze Menge von Forschern bei Versuchen mit den musikalischsten unter ihnen keine spezifische Reaktion auf Schallreize eintreten sah. Kann nun aber aus dem Umstand, daß man neben einer singenden Grille eine Kanone abfeuern kann, ohne sie dadurch selbst nur für eine Sekunde aus dem Konzept zu bringen, — kann hieraus geschlossen werden, daß sie nicht hört? Kanonendonner spielt in ihrem Leben ja gewiß nicht die geringste Rolle, weder als Warner vor etwas, noch als lockendes Signal. Nicht anders ist es mit der Flöte, die ich ihr vorblase, oder dem Geigenton, den ich ihr hinreiche. Wer aber will sagen, daß darum nicht auch die einförmig gezogene Weise des Artgenossen sie irgendwie tief ergreift? Die Katze reagiert auf den herrlichsten Rosenstrauß nicht, sagen wir, sie habe keinen Geruchsinn?

Daß man in dieser Hinsicht vorsichtig sein muß, zeigt Peter. Es gibt einen Flechtenspinner, von dem man schon länger weiß, daß sein Männchen beim Fliegen ein knackendes Geräusch mit den Schwingen erzeugt. Er schwirrt an sonnigen Sommertagen (früh morgens) über blumige Wiesen hin, das Weibchen zu suchen, das träge im Gras ruht. Peter stellte in Versuchen fest, daß weder ein Geruchs-, noch eine Gesichtsempfindung, sondern eben dieses Knacken dem Weibchen das flanierende Männchen ankündigt. Sowie sich nämlich ein fliegendes Männchen auf etwa 1½ Meter suchend genähert hat, gerät das Weibchen, das bisher tot wie ein zusammengefaltetes graues Blatt tief im Grase saß, in heftigste Erregung. Es beginnt mit den Flügeln leise zu zittern und dreht mit zuckenden Bewegungen den Hinterleib hin und her, krabbelt auch wohl an einem Halm in die Höhe. Dieses Zittern und alle Bewegung hört momentan mit dem Verschwinden des Knacklautes auf und setzt ebenso momentan wieder ein mit seinem Erscheinen. Umgekehrt wird das Männchen mit Hilfe des Gesichtssinnes der Lublin inne, und zwar sind eben jene Zitterbewegungen, in welche das Weibchen durch den Knacklaut versetzt wird, die Signale, wodurch sich das Weibchen dem ängend über die Grasbüschel streichenden Liebhaber verrät. Hat das Männchen nicht Gelegenheit, das Weibchen zu sehen, so fliegt es, auch wenn jenes unter seiner Decke noch so eifrig den Knacklaut mit Wede

Abgelehnte Wirtschaftskonzessionen. In der gestrigen Sitzung des Stadtausschusses im Verwaltungsstreitverfahren lagen 5 Wirtschaftskonzessionsgesuche vor, die aber sämtlich, da die Bedürfnisfrage nicht anerkannt wurde, abgelehnt wurden. Der Wirt Schäfer beabsichtigte in seiner an der Bornstraße gelegenen Speisewirtschaft Bier zum Ausschank zu bringen, der Stadtausschuß lehnte aber mit der Begründung ab, daß die Gegend zu schwach bebaut sei, ein Bedürfnis also nicht vorliege. Der Oberkellner des Kastens Hotel in Hannover, Edgar Merker, hatte die Absicht, die alten Gebäulichkeiten Hansastr. 24, durchgehend bis zum Wüstenhof, niederzulegen und an ihre Stelle ein erstklassiges Weinrestaurant mit Bar und Palais de Dance zu errichten. Der Stadtausschuß wies dieses Gesuch aber gleichfalls mit der Motivierung, daß erst vor kurzem der Direktion des Olympiatheaters ein ähnliches Konzessionsgesuch genehmigt worden sei ab, weshalb ein weiteres Bedürfnis nicht mehr als vorliegend erachtet werden könne, umso mehr, als es in Dortmund an erstklassigen Weinrestaurants nicht mangele. Der Kaufmann Karl Wildoer hat um die Erlaubnis zum flaschenweisen Verkauf von Likören in seiner an der Baroperstraße gelegenen Filiale. Auch dieses Gesuch mußte abgelehnt werden, weil der Ausschuß den Standpunkt vertrat, daß das Geschäft des W. vorwiegend den Charakter eines Kolonialwarengeschäfts hat und nur den besseren Delikatessengeschäfts und Drogerien eine Konzession erteilt werden könne. Auch die Gesuche der Herren Karl Henneberger und Karl Goßmann mußten abgelehnt werden.

Die Quittungskarten-Revision wird fortgesetzt: Südrandweg, Elisabethstraße, Gutenbergstraße, Hakenstraße.

Dortmund-Ems-Kanal. Die Kommission des Herrenhauses zur Beratung des Schleppmonopol-Gesetzes hat in ihrer gestrigen Sitzung (28. 2.) die beantragte Freilassung des eigenen Verkehrs des Dortmund-Ems-Kanals vom Schleppmonopol mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Es bleibt also bei der Freilassung für 15 Jahre. Auch im übrigen ist die Fassung des Gesetzes in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Form angenommen.

Die Zahl der Geburten im Monat Januar ds. Js. betrug 688, darunter 13 Zwillings- und 18 Totgeburten. Es wurden lebend geboren 370 Knaben, 318 Mädchen, zusammen 688 Kinder — gegen 636 im Januar v. Js. —, davon 218 evangelisch, 306 katholisch, 60 ev.-kath., 58 kath.-evgl., 4 für. Eltern, sonstig 47. Die höchste Zahl der Lebendgeburten war 36 am 31., die niedrigste 13 am 4. und 17. Januar. Die berechnete Verhältniszahl der Geborenen auf 1000 Einwohner und auf ein Jahr ist 24,0, dagegen ist die Verhältniszahl der Sterbefälle 14,8. Der Ueberschuß der lebend geborenen Kinder über die Zahl der Sterbefälle beträgt 290, gegen 337 im Januar vorigen Jahres.

Die Aenderung der nördlichen Fluchtlinie der Rolandstraße wird die Stadtverordnetensitzung am Montag beschäftigen. Der stetig gewachsene Verkehr und die Notwendigkeit des zweigleisigen Ausbaus der Höchstraßenbahn macht die Verbreiterung der nur 11,3 Meter breiten Rolandstraße notwendig. Es wird beabsichtigt, die Rolandstraße durch Veränderung der nördlichen Fluchtlinie auf eine Straßenbreite von 16 Meter zu bringen. Die Durchführung der Straßenverbreiterung soll der Zukunft überlassen bleiben, nachdem durch die Neubebauung des Eckgrundstücks Born- und Rolandstraße die Schwierigkeit des zweigleisigen Ausbaus der Uebergangskurve gemildert wurde. Die Erbreiterung ist für die Nordseite vorgesehen, weil hier die Grundstücke tief genug sind, um auch nach der Straßenverbreiterung die Restgrundstücke noch günstig bebauen zu können.

Es hat gefruchtet! Wir hatten dieser Tage auf den befremdenden Zustand hingewiesen, daß an der vor dem Milchhäuschen auf dem Marktplatz stehenden Wage ein Schild angebracht sei, des Inhalts, daß man gegen Einwurf eines 10 Centimes-Stückes sich wiegen könne. Diese französische Münzbezeichnung ist gestern entfernt und dafür 2 Emailleschilder mit der sich geziemenden Bezeichnung 10 Pfg.-Stück angebracht worden. Es nahm sich aber auch wirklich befremdend aus, daß die deutsche Firma (Seitz-Werke in Kreuznach) französische Münzbezeichnungen für ihre Fabrikate verwandte.

Zur Streikbewegung der Maler- und Anstreichergehülfen wird uns folgendes mitgeteilt: Am Donnerstag abend fand eine Versammlung der Meister statt, in der man sich noch einmal eingehend mit den Forderungen der Gehülfen beschäftigte. Die Annahme eines unparteiischen Schiedsgerichts seitens der Regierung hat nicht den gewünschten Erfolg gebracht, denn diese hat die Forderungen abgelehnt. Bis jetzt haben im Deutschen Reiche 37 000 Arbeitgeber ihre Erklärung dahin abgegeben, daß sie nicht gewillt wären, die Ansprüche der von ihnen beschäftigten Leute anzuerkennen, und von 22 000 Prinzipalen steht die Antwort noch aus. In den Kreisen der hiesigen Maler- und Anstreichermeister hofft man noch immer auf eine Verständigung, denn sie sind zu einem Entgegenkommen bereit. Hoffentlich schlagen die Dortmunder Gehilfen die ihnen dargebotene Hand nicht ab.

Wegen Meineidsverdacht festgenommen. In der Strafkammerverhandlung am 27. d. M. ist, wie wir mitgeteilt, ein Zeuge von Kölln wegen Meineidsverdachts festgenommen worden. Um Verwechslungen mit anderen Leuten gleichen Namens vorzubeugen, wird uns mitgeteilt, daß der Festgenommene mit Vornamen Josef heißt und früher, als er noch arbeitete, Maurer war. Seine Familie für die er nicht sorgt, wird schon seit langer Zeit aus Armenmitteln laufend unterstützt.

Mieter und Vermieter.

Der Besitzer mehrerer Häuser schreibt uns:

„In Nr. 56 (Blatt 3) Ihrer Zeitung schreibt ein nach hier versetzter Beamter über die rosige Lage der Hausbesitzer Dortmunds, indem er zum Ausdruck bringt, daß infolge der industriellen Hochkonjunktur hier eine große Wohnungsnot besteht, und die Vermieter sich diese Lage zu Nutzen machen. Der Artikelschreiber darf nur die Wohnungsannoncen durchsehen, so kann er sich überzeugen, daß noch ein großes Angebot von Wohnungen vorliegt. Ein weiterer Blick nach den Subhastationsanzeigen, die fast täglich erscheinen, und ihre Ursache zum größten Teil in der fast erdrückenden steuerlichen Belastung finden, dürfte genügen, die Lage der Vermieter weniger rosig zu schildern.

Sodann versucht der Einsender durch Beispiele darzutun, wie unangenehm die Wohnungssuchenden von den Vermietern, infolge ihrer rosigen Lage, behandelt werden. Es mag möglich sein, daß hin und wieder solche Auswüchse vorkommen, dagegen soll man aber persönlich Front machen, aber nicht, wie es dem Artikelschreiber hier beliebt, von den Vermietern spricht, denn gegen solche Verallgemeinerung muß ich namens der Vermieter und in meinem Namen Verwahrung einlegen. Z."

Ueber den scheidenden nationalliberalen Landgerichtsrat Schmieding

wird uns aus linksnationalliberalen Kreisen geschrieben:

Dieser Theodor Schmieding verdient wohl bei seinem Scheiden anerkennende Worte. Er stand gewissermaßen wie eine letzte Säule altnationalliberaler Tempelherrlichkeit da. In diesem Manne lebten noch die großen liberalen Ideen der siebziger Jahre. Freie Schule, freie Wissenschaft, Zurückdrängung der Pfafferei beider Konfessionen aus dem staatlichen Leben, freier Handel und Wandel, Bekämpfung der Klassenauswüchse, der allmächtigen Beamtenhyrarchie und der gefährlichen adeligen Hofdemagogie.

O alte liberale Herrlichkeit
Wohin bist du geschwunden?

Was jetzt noch mit ganz geringen Ausnahmen in Westfalen übrig geblieben ist, das vertritt im Dienste der Großindustrie die Forderungen des Unternehmertums gegenüber den sozialpolitischen Forderungen der Arbeiterschaft. Kampf gegen die Sozialdemokratie, damit den Unternehmern die sogenannte Herrschaft im Hause bleibe. Das ist das A und O der meisten nationalliberalen Führer Westfalens. Und zu diesem Zwecke ist ihnen jeder Verbündete recht, nicht nur die Konservativen, sondern auch das Zentrum. Und auf dem Altar dieser Freundschaft opfern sie gerne manche liberalen Ideale aus großer Zeit.

Theodor Schmieding sah wohl, wa sin den letzten Jahren um ihn her vorging, aber er war zu alt geworden, um sich manchem zu widersetzen, was ihm nicht gefiel, und schließlich hätte er ja auch einsam dagestanden, verlassen von seinen treuesten Freunden. Seit die Großindustrie die nationalliberalen Parteisekretäre bezahlt und im wesentlichen die Wahlunkosten bestreitet, herrschen ihre konservativen Unternehmeransichten fast unumschränkt in der westfälischen nationalliberalen Partei.

Theodor Schmieding war einer der letzten Herolde aus einer andern Zeit. Allerdings hat er schon lange nicht mehr in die Trompete gestoßen.

Die Ohm'schen Kinder und ihr Pfleger.

Hierzu schreibt uns Herr Léon Cremer folgendes:

1. Es ist nicht richtig, daß der jetzige Pfleger der Ohmschen Kinder eine Klage gegen mich erhoben habe. Mir ist bisher eine solche nicht zugestellt.

2. Es ist nicht richtig, daß ich s. Zt. die Pflegeschaft über die Ohmschen Kinder freiwillig übernommen habe, sondern lediglich auf Vorschlag und Bitten der Familie Ohm hin. Ich habe mich nicht dazu gedrängt.

3. Es ist nicht richtig, daß ich Policen gekauft hätte, die den Kindern des Bankiers Ohm gehörten. Die Policen waren vielmehr, als ich sie kaufte, von der Versicherungsgesellschaft auf die Konkursmasse des Bankiers Ohm, vertreten durch den Konkursverwalter Dr. Rath, umschrieben worden und daher Eigentum der Konkursverwaltung, von der ich sie aus eigenen Mitteln für bare 42 500 Mark gekauft habe. Sie waren also nicht Eigentum der Kinder Ohms.

4. Es ist nicht richtig, daß ich die Policen zu Spekulationszwecken, um später daraus für mich einen Vermögensvorteil zu ziehen, gekauft habe. Ich habe die Policen vielmehr gekauft in der ausgesprochenen Absicht, den Kindern Ohms die Chancen der Versicherung vorläufig zu erhalten, die sofort verloren gegangen wären, wenn der Konkursverwalter, wie er beabsichtigte, gegen Zahlung des Rückkaufswertes seitens der Versicherungs-Gesellschaft auf die Versicherung verzichtet hätte. Und, wie gesagt, den Kindern Ohms, die aus eigenem Vermögen den Rückkaufswert der Policen in Höhe von 42 500 Mark und die jährlich 12 000 Mark betragenden Prämien nicht aufbringen konnten, vorläufig die Chancen des Versicherungsvertrages zu erhalten, habe ich bisher die Prämien aus eigener Tasche bezahlt, so daß meine Barauslagen zur Zeit etwa 80 000 Mark betragen. Da mir jedoch nicht zugemutet werden kann, auch noch weiterhin jährlich 12 000 Mark Prämien zu zahlen, so habe ich der Familie Ohm die Policen gegen Bezahlung meiner baren Auslagen schon Ende vorigen Jahres angeboten. Hieraus geht wohl deutlich hervor, daß ich für mich keinerlei Vorteile aus den Policen ziehen will. Einen rechtlichen Anspruch der Kinder Ohms auf die Policen bezw. die Versicherungssumme kann ich jedoch schon deshalb nicht anerkennen, weil nach einer etwaigen Haftentlassung Ohms die Voraussetzungen der Pflegschaft in Wegfall kommen und Ohm selbst wieder die Verwaltung über das Vermögen seiner Kinder erhält. Würden alsdann die Kinder Ohms einen rechtlichen Anspruch auf die Policen haben, so würde Herr Ohm als Vater und Vermögensverwalter über diese Policen verfügen und sie vielleicht zu eigenem Nutzen lombardieren können, ohne daß ich in der Lage wäre, mich für meine baren Auslagen, die jetzt schon rund 80 000 Mark betragen, schadlos zu halten. Da ich aus obigem Grunde einen bestehenden Rechtsanspruch nicht anerkennen kann, ist die Rechtsfolge davon, daß ich bei Eintritt des Versicherungsfalles (vorausgesetzt, daß ich bis dahin die Policen noch nicht veräußert habe) die ganze Versicherungssumme erst für mich in Anspruch nehme, aber nicht, um mich dadurch zu bereichern. Vielmehr hatte ich sowohl der Familie Ohm, als auch dem Vormundschaftsgericht gegenüber stets meine Absicht zum Ausdruck gebracht, daß ich die Versicherungssumme nach Abzug meiner sämtlichen durch die Pflegeschaft entstandenen Kosten (dazu gehören natürlich auch die Kosten eines etwa von den Kindern Ohms gegen mich anzustrengenden Prozesses) den Kindern Ohms schenkungsweise zuführen wollte.

Dortmund, den 27. Februar 1913.

Léon Cremer."

Hierzu erfahren wir von zuverlässiger Quelle:

1. Ob die Klage Herrn Cremer schon zugestellt ist, wissen wir nicht, jedenfalls ist sie eingereicht.

2. Herr Cremer wurde auf seine Veranlassung dem Gericht als Pfleger vorgeschlagen.

3. Herr Cremer hat die Policen für die Kinder gekauft. Er war damals schon Pfleger. Sie wurden auch umgeschrieben auf: „Léon Cremer, Pfleger der Kinder Ohms".

4. Herr Cremer hat selbst zugegeben, daß er die Policen zu Spekulationszwecken gekauft hat. Ursprünglich erklärte er allerdings, er fühle sich moralisch verpflichtet, den Kindern den Betrag zukommen zu lassen, er täte es aus „christlicher Nächstenliebe". (Dieses Schlagwort wurde öfters ausgesprochen.) Es ist unrichtig, daß Herr Cremer bisher 80 000 Mark auf die Policen gezahlt hat, er zahlte vielmehr als Rückkaufswert der Policen 42 500 Mark und 24 000 Mark Prämie. Dazu treten die Zinsen.

Daß Herr Cremer ein Pfandrecht an den Policen hat, bis seine Auslagen gedeckt sind, hat niemand bestritten. Er muß die Jahresprämie von 12 000 Mark auch weiterzahlen, denn er hat sich vertraglich dazu verpflichtet. Daß die Versicherung im Erlebensfalle mit einem Verlust von über 30 000 Mark (!) enden würde, ist unrichtig. Bis jetzt sind ungefähr 70 000 Mark von Herrn Cremer bezahlt. Dazu kommen für die restlichen 10 Versicherungsjahre noch ca. 100 000 Mark. Da die Versicherungssumme 300 000 Mark beträgt, ergibt sich ein Ueberschuß von über 100 000 Mark. Ein gutes Geschäft, wenn die Versicherungssumme an Herrn Cremer fiele.

Anmerkung der Redaktion: Nachdem wir beide Parteien zu Worte kommen ließen, überlassen wir den Gerichten das Wort. Wir denken gar nicht daran, uns in diesen Rechtsstreit einzumischen und dabei für irgend eine Partei Stellung zu nehmen. Wir können und wollen daher auch nicht entscheiden, wer nach unserer Ansicht im Recht ist. Wer aber die Sympathien des Gerichts für sich haben wird, ist wohl schon jetzt keinem unklar.

Die verlassene Grube.

Aus Bergwerkskreisen wird uns geschrieben:

„Vor einigen Tagen wurde im Generalanzeiger über die Abtragung der Halde der ehemaligen Zeche „Vorwärts" berichtet und gesagt, daß die Arbeiten einstweilen ruhten. Diese Mitteilungen bedürfen noch einer Ergänzung. Bei den ganzen Arbeiten spielen die Transportverhältnisse die Hauptrolle. Man muß doch die gewaltigen Schlackenmassen irgendwo unterbringen, und es muß darauf gesehen werden, daß die Wege nicht zu weit entfernt sind, die die beladenen Feldbahnzüge zurücklegen müssen. Der Unternehmer hat nunmehr die Erlaubnis erhalten, den Luftschacht und auch den Hauptförderschacht öffnen zu dürfen und darin die Schlackenmassen zu versenken. Der Förderschacht dieser verlassenen Grube ist 550 Meter tief und auf 150 Meter vermauert. Die Mauer ist 18 Zoll stark. Man hatte ihn 2 bis 3 Meter über der Erde verschlossen, sodaß zunächst wieder eine Oeffnung hergestellt werden mußte. Der Schacht wird nunmehr bis zu seiner ersten Sohle zugeschüttet. Auf diese Weise verringern sich die Unkosten für die Abtragung in ganz erheblichem Maße. Zugleich wird das tiefe Loch zugemacht, das immerhin noch eine Gefahr bot für alle, die auf dem Zechenplatz zu tun hatten, denn der schwache Mauerabschluß konnte leicht in sich zusammenbrechen. Nach dem Luftschacht hat man bereits ein Geleise gelegt, sodaß auch hier mit den Arbeiten begonnen werden kann. Die Abtragung der Halde wird jetzt bedeutend schneller vor sich gehen, als bisher, obwohl man mit dem Fortschritt der Arbeiten sehr wohl zufrieden sein konnte. Bei unserem letzten Dortsein besuchten wir auch die Schachtanlagen von „Friedrich Wilhelm" am Eisenbahnblock an der unteren Hohenstraße. Noch kurz vor dem Zusammenbruche der Gewerkschaft „Vorwärts", sind dort mehrere Batterien Koksöfen errichtet worden, die inzwischen alle verfallen sind. Einst herrschte auf „Friedrich Wilhelm" reges Leben, und wenn man mit der Eisenbahn von Hörde kam, dann schlugen die hellen Flammen aus den Oefen und fleißige Leute waren dabei, den Koks zu löschen. In den Abendstunden leuchteten die Koksanlagen wie ein großes Feuerwerk, zugleich Zeugnis gebend von einer arbeitsfreudigen Betriebsamkeit. Alles ist dahin. Um die für die Kokerei bestimmten Kohlen möglichst schnell von dem Hauptschachte der Zeche „Vorwärts" nach „Friedrich Wilhelm" befördern zu können, hatte die Gewerkschaft noch eine Schwebebahn für einige hunderttausend Markt angelegt, die aber kaum in Benutzung genommen worden ist. Die kostspielige Anlage ist später, wie man zu sagen pflegt, für einen Apfel und Ei verschleudert worden. Welche Hoffnungen hatte man auf „Vorwärts" gesetzt! Wir waren mit dabei, als im Gildenhause am Ostenhellweg die Gewerken tagten und namhafte Sachkundige über den Kohlenreichtum der Zeche ihr Gutachten abgaben. Große Karten, die das Grubenfeld darstellten, hatte man an die Wand befestigt und die Sachverständigen wiesen an Hand dieser Pläne auf das so „ergiebige Kohlengebirge" hin. Aber schon bald trat die Katastrophe ein. Der Schacht stürzte zusammen und begrub alle Hoffnungen der Kuxeninhaber, die über Nacht ihr ganzes Geld verloren hatten. Es war schon vor dem Schachteinsturz festgestellt worden, daß überhaupt in der Grube von „Vorwärts" nichts mehr zu holen war. Die Kohlen lagen in einem sogenannten Sattel, das heißt, sie waren garnicht zu erreichen und zu hauen, weil das Flöz zu viel Hindernisse bot. Damit war das Schicksal der Grube besiegelt, denn auch das Geld fehlte, um die Arbeiten im Schachte fortzusetzen. Hätte man vielleicht über Kapital verfügt, dann wäre man unter Umständen dazu übergegangen, weiter zu buddeln, wenn auch ohne Erfolg. So aber machte die Grubenverwaltung Schluß und die Gewerken hatten das Nachsehen. „Vorwärts" war mit einem Wort ein Unglückspütt und es ist gut, daß durch die Abtragung der Schlackenhalde auch die letzte Spur von dieser verlassenen Grube verwischt wird. Möge aus ihren Ruinen neues Leben erstehen.

Einen Ausflug nach dem neuen Rennngebiete

unternahm gestern einer unserer Mitarbeiter. Er berichtete uns über seine Fahrt folgendes: Die Bauten auf dem neuen Rennplatz sind in wenigen Wochen in ganz erfreulicher Weise gefördert worden. Schon kurz nach Cörne kann man vom Hellweg aus die erste Tribüne sehen, die mit einem Turme gekrönt und eine Höhe von etwa 35 Metern aufweisen wird, wenn sie vollendet dasteht. Diese Tribüne, die auch eine Reihe Logenplätze enthalten wird, ist von einem 13 Meter austragenden Eisendach überdeckt worden, das mit Oberlichtern versehen wird.

Wir wollten ursprünglich von Wambel aus den Nußbaumweg benutzen, um unser Ziel zu erreichen, aber dieser befindet sich in einer solchen schlechten Verfassung, daß es unmöglich ist, sie mit dem Auto passieren zu können. Wir benutzten, da der Weg für Fuhrwerk nicht zu benutzen ist, einen anderen Pfad, der durch Wiesenland zur Rheinischen Eisenbahnstrecke führte, am Rennplatz entlang. Eine schmale Treppe führt hinunter zu den Gleisen, die man überschreiten muß, wobei man nicht vergessen darf, daß alle halbe Stunde ein Schnell- oder Personenzug heranbraust, vor denen man sich zu hüten hat. Dann wieder eine Treppe herauf und man steht vor dem Pförtlein, daß streng bewacht wird, damit kein Unbefugter das Heiligtum betritt. Bald standen wir vor der ersten Tribüne, die wir schon aus der Ferne mit Interesse betrachtet hatten. Ein Prachtbau, woran die Maurer und Betonleute jetzt die letzte Hand legen. Die Räume unter dieser Tribüne werden zu Restaurationszwecken verwandt, Küchen, Toiletten, Weinlager usw. An beiden Seiten werden Totokassen angebracht und an der westlichen Seite befindet sich in dem turmartigen Aufbau der Treppenaufgang zu der Dachtribüne, die auf der eisernen Dachkonstruktion angeordnet ist. Die übrigen Sitzplätze erhalten ihren Zugang vom Geläufe aus. Die zweite Tribüne wird in ähnlicher Weise, jedoch in beschränktevem Umfange ausgeführt und steht jetzt ebenfalls vor ihrer Fertigstellung. Die erste Tribüne wird sich von der neueren Tribüne in Brüminghausen insofern unterscheiden, als sie vollständig frei ist von Säulen, die dem Rundblick oft hindernd im Wege stehen. Dagegen ruht die zweite Tribüne, die eine Länge von 45 Metern und eine Tiefe von 18 Metern hat, auf Säulen. Beide Tribünen, sowie sämtliche Bauten, werden mit umfassender Blitzableiteranlage ausgestattet. Neuartig ist die Anlage der Terrassen vor den beiden Tribünen. Von diesem Punkte aus vermögen die Zuschauer das ganze 2050 Meter umfassende Geläuf zu übersehen. Auf diesen Terrassen haben viele hundert Personen Platz. Ferner ist für die Zuschauer eine offene Halle vorgesehen, die 35 bis 40 Meter groß wird und mit den Hauptständen des Totos in Verbindung steht, sodaß das Publikum an regnerischen und kalten Tagen gegen die Ungunst der Witterung geschützt ist. Die Totobauten sind noch nicht in Angriff genommen worden, doch ist das Baugelände bereits abgesteckt, woraus zu schließen ist, daß mit den Arbeiten in den nächsten Tagen begonnen wird.

Die Totobauten werden außer den einzelnen Pavillons aus einem hohen Hauptgebäude bestehen und mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet sein. Die Totoanlagen ziehen sich von den Tribünen nach der südlichen Seite hin und werden so angeordnet, daß das unliebsame Gedränge vermieden wird. Einen interessanten Anblick bieten die im Rohbau vollendeten Stallbauten mit den daran anschließenden Boxen für 60 Pferde, an denen es hier immer mangelte. Diese Boxen machen auf den ersten Blick den Eindruck einer kleinen Festung. Das nebenan erbaute Wohnhaus ist für den Bahnwärter bestimmt, doch können darin auch Reitknechte und Jockeys übernachten, wenn sie abends nach dem Training nicht den weiten Weg nach Dortmund unternehmen wollen.

Nach der südlichen Seite ist auch der Vorführungsraum für die Rennpferde vorgesehen, während der Wagenplatz sich westlich des Betriebsgebäudes am Eingang der Rennbahn befindet. Die Platzfrage konnte überhaupt leicht und glücklich gelöst werden, weil es an Raum nicht mangelte. So konnte man denn die Bauten und Plätze in beliebiger Form anordnen, was besonders auch dem Sattelplatz zugute kommt, den die Rennbesucher gegenüber dem Toto finden werden. Ueber das schon seit Wochen fertiggestellte Betriebsgebäude haben wir uns schon früher ausgelassen. Es ist für den Arzt, für die Herrenreiter, die Wage und die Presse bestimmt. Die Räume sind behaglich eingerichtet und tragen eine moderne Ausstattung.

Die gärtnerischen Anlagen am Eingange, der mit einem hohen Portale versehen wird, sind soweit hergerichtet, doch wird der eigentliche Blumenschmuck erst kurz vor der Eröffnung der Rennbahn im Juli d. J. angelegt. Zahlreiche Frauen sind mit der Instandsetzung des Geländes, soweit es bepflanzt wird, beschäftigt.

Schon brach der Abend an, als wir uns auf den Heimweg machten. Auf der weiten Rennbahn war viel Leben zu beobachten, denn man ist zurzeit dabei, den Rasen zu düngen. Leider hat der Frost dem Wiesengrunde des über 200 Morgen großen Geländes einigen Schaden zugefügt. Man hofft aber, daß das Wachstum dadurch nicht behindert wird. Im übrigen hörten wir, daß der Bautermin bestimmt eingehalten werden wird und zwar soll der Sportplatz seine Pforte am Tage des „Großen Preises von Dortmund" öffnen.

Reisezeugnis und Studium.

Die Primaner stimmen auf: nur noch wenige Tage und sie sind erlöst, endlich, endlich sind sie frei, dürfen sie tun, was sie wollen! — Was nun werden soll, kümmert sie wenig, sie sind jetzt Herren, das andere — der Beruf, Gott! das wird sich schon finden. — Natürlich —, studieren wollen sie alle. Das ist nun mal so Sitte, und: „wenn Vater hat auch studieret — ich will es, mein Alter muß eben ran". „Und die schöne Zeit — denkt Euch nur" — „und das tolle Leben" — „und (auch das kommt dor) wie will ich studieren! endlich mal ordentlich eindringen in die Wissenschaft, mich umschauen in ihr, damit ich ihr Wesen erkenne und ergreife, das mir jetzt bloß von weitem gezeigt wurde." — So denken die Söhne und die Eltern wollen entweder ebenso oder sie gehorchen ihren Kindern (dafür leben wir ja im Jahrhundert des Kindes!) — —

Also, Herr Doktor, wissen Sie schon, mein Sohn, der Franz, wird studieren. — Was denn? wenn ich fragen darf. — Ja, wissen Sie, das weiß ich selbst noch nicht recht. Können Sie mir nicht einen Rat geben? — Ich? — Ja, sehen Sie, mein Sohn, der Franz, Sie wissen, das ist der Aelteste, der ist wirklich 'n kluger Kopf — und da möcht ich nun gern wissen — Halt, einen Augenblick bitte! Wie steht's mit Ihrem Sohn, er besucht das Gymnasium, nicht? Oder die Oberrealschule? — Natürlich das Gymnasium. Der Kleinste geht allerdings auf die Oberrealschule, und was der Mittelste ist, der Walter, der ist ja auf dem Realgymnasium. — Das genügt. Wenn Ihr Herr Sohn das Gymnasium besucht aber besser: zu besuchen anhaben wird, versteht sich mit Reifezeugnis — Ja, er wird wohl gut abschneiden — übrigens kein Wunder, so begab wie der Junge ist. — Schön, also dann steht ihm jeder Beruf offen, aber auch jeder. Freilich, sollte Ihr Herr Sohn Philologie studieren wollen, und zwar neuere, dann wird er als Gymnasialabiturient einen schweren Stand haben. Nicht als ob ihm Schwierigkeiten gemacht würden, keineswegs! Nur, er bringt dann (wenigstens meist ist es so) zu wenig Kenntnisse mit auf die Universität, z. B. im Englischen, das ja bloßes Wahlfach ist, und auch im Französischen wird ihm ein Realgymnasiast und auch ein Oberrealschüler über sein. —

Hm, was Sie da sagen! Da wär ja mein Jüngster mal fein raus! — Vorausgesetzt, daß er Latein mitgenommen hat in der Oberrealschule. Das wird nämlich verlangt, ganz gleich, ob er sich dem Studium der neueren Sprachen oder nur dem der Geschichte widmen will. Uebrigens, sollte Ihr Jüngster mal Mediziner werden wollen, so wird ihm das Griechische sehr fehlen, fast alle Ausdrücke der Medizin sind griechischen Ursprungs. Sollte einer Ihrer Söhne aber einen technischen Beruf ergreifen wollen, so ist eine Realanstalt unbedingt zu empfehlen. — Danke, Herr Doktor, danke! Jedoch Sie haben mir immer noch nicht gesagt, was mein Sohn werden soll. Das ist ja alles ganz schön, aber was empfehlen Sie denn? — Ich? Ich kann da an Sie nur noch eine Frage stellen.

Kann Ihr Sohn arbeiten?

Aber Herr Doktor! — Ja, wenn er das nämlich kann, wenn er das gelernt hat, ganz gleich, wobei, ob für die Schule oder für sich: kurz und gut, wenn er Charakter hat, dann kann er werden, was er will, dann wird es ihm nie fehlen.

Aber bester Herr Doktor, es gibt doch Neigungen und Abneigungen und sollte man nicht — — Nein, mein lieber Herr, man soll nicht. Davon ist man zurückgekommen. Gewiß, soviel will ich zugestehen, es gibt gewisse angeborene Fertigkeiten, z. B. Mathematik oder Musik, aber damit hört es auch auf. Wenn Ihr Sohn z. B. jetzt Jura studieren will oder Medizin, woher soll ich wissen, ob er sich dafür eignet? Kann er arbeiten, ist er ein Mensch mit klarem Wollen oder versprecht er es noch zu werden, dann lassen Sie ihn ruhig sich seinen Beruf suchen! Und noch eins, fürchten Sie nichts, wenn er etwa umsattelt. Es wird doch etwas aus ihm oder gerade deswegen! —

Welch ein Widerspruch, Herr Doktor, erst — — — Oh, ich weiß schon, Sie meinen erst, erst soll man keine Rücksicht auf die besonderen Neigungen des jungen Menschen nehmen und nachher darf er sich wieder seinen Beruf wählen, wie es ihm gerade paßt. — Ja, und da lächeln Sie? — Gewiß, das erste Mal handelt es sich um irgendwelche jugendlich Liebhabereien, das zweite Mal jedoch um die Art und Weise, in der ein Erwachsener sein Leben hinbringen will. Der Junge fragt: was macht mir Spaß? und tut danach. Der Erwachsene: was will ich und wie kann ich es erreichen? — Darum, nochmals: kann Ihr Sohn arbeiten, wirklich etwas wollen, dann ist alles in Ordnung!







„Billig und gut" ist das übereinstimmende Urteil der Hunderttausende, welche Naumann's „Faustring" Lanolinseife benutzen Stück 20 Pfg., 3 Stück 55 Pfg.

Sport.

Rennen zu Enghien, 28. Februar. 1. Rennen: 1. Lygie 2, 2. Heros 2, 3. Danseur 2. Tot. 225, Platz 92, 18, 12. — 2. Rennen: 1. Urbaine, 2. Ex Abrupto, 3. Waldshut. Tot. 17, Platz 13, 48, 43. — 3. Rennen: 1. Embil de Orie, 2. Aloes 3, 3. Prosper. Tot. 72, Platz 19, 15, 16. — 4. Rennen: 1. Passau, 2. Cajut, 3. Sartorys. Tot. 42, Platz 17, 29, 33. — 5. Rennen: 1. Boston 4, 2. Ben y Gloe, 3. Le Roumi. Tot. 33, Platz 19, 38. — 6. Rennen: 1. Romarin 2, 2. Finbon, 3. Polo Alto. Tot. 31, Platz 12, 14.

Sie haben recht,

5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich
MAGGI's Bouillon-Würfel
denn der Name MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern bieten Garantie für vorzügliche Qualität.



„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Althoff



Reine Seide, elegantes, hochglänzendes Liberty-Gewebe, sehr solide, für Blusen und Kleider, in ca. 100 Farben vorrätig

Beachten Sie mein Spezial-Fenster „Eifelgold“

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel
Herde, ganze Haushaltung., Regale u. Theken stets z. d. h. Preis. an. **J. Neuhaus,** Leopoldstr. 9. Karte genügt.

Wegen Mangel an Ware zahle höchste Preise für gebrauchte Möbel. Komme auch nach auswärts. Karte genügt. **F. Rautert,** Weberstraße 2½. (

Billige, aber gute Möbel
kaufen Sie stets im **Lütgendortmunder Möbelhaus**
Lütgendortmund Oespelerstrasse 32
Filiale des Dortmunder Möbelhaus **J. Wreschner** Dortmund, Prinzenstr. 11.
Neue Schlager:
Küche Pitsch-pine m. Linol. M. 125
Küche gestrichen m. Linol. M. 115
Schlafzimmer
Eiche imit. 2-tür. M. 168
3-tür. Spiegelschr. M. 265
Auf Wunsch Zahlung in Raten.
Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog.

Echt eichen Schlafzimmer
herrliche Ausführung mit 3tür. Spiegelschrank u. fein. Marmor, z. Spottpreis von 400 Mark, hochfein gestrich. Schlafzimmer mit großem Spiegelschrank u. Marmor 270 Mk. Wunderschöne naturlack. Küche (eig. Arbeit), 3tür., nur 185 Mark. Keine Unkosten, daher die billigen Preise. **J. Fickers,** Möbeltischlerei, Oestermärschst. 17

Hell eichen. Wohnz.-Einrichtung, 150 Mk., gr. gut erhalt. **Anrichte** zu verkauf.) Weisbachstr. 10, II.

Brautpaare pp.
Hochm. **Schlafzimmer,** zur Auswahl ausgestellt, 15 verschiedene Modelle in **allen Preislagen.** Dasselbe in hocheleg. Carolina pine **Küchen,** 3- u. 2-tür., groß und klein, auch in gemalt. Ferner hochherrsch. **Speisezimmer** in seltenen Prachtexemplaren; dasselbe in Herrenzimmern usw. Ich führe nur erstkl. **Möbel,** hingegen sind meine Preise ganz unübertroffen **billig.** Ein ungenierter Besuch überzeugt Sie von allem.
Nur altbek. bestrenommiertes
Spezial-Möbelhaus Ohne Laden
F. R. Hübner
gtstr. 5, am Südwall
Bezirks-Kommando.
Lieferung.

Schlafzimmer Küchen Wohnzimmer
beste Fabrikate. Sehr gediegene und solide Ausführung
auf Teilzahlung
zu bequemsten Zahlungsbedingungen.
N. Fuchs, Ostenhellweg 41

Kompl. Küche
Herd, Anrichte, Büfett, Tisch Stühle, wenig gebraucht, sowie ein **Trumeauxspiegel** billig zu verkaufen. Händler verbeten.) Rheinischestraße 47, I.

!! Wichtig !!
Freie Besichtig.
Brautpaare!
schw. Eichen-Schlafzimmer 3tür., mit Spiegelschrank echten hoh. Marm. 320 M. schw. Pitschp.-Küche 160 M.
Hansa-Möbel-Magazin
Hansastr. 86. Kein Laden.
Reelle Bedienung.

Schweres fläm. Speisezimmer u. Teppich unter Preis zu vk. **Fr. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (

Vertiko, Schreibtisch, Divandecke, Bücherschrk., eich. Schlafzimmer, Küche und Pianino billig zu verkauf. **Fr. A. Heyenbrock,**) 1. Kampstraße 45.

Gelegenheitskauf.
1 Herd vernickelt, 1 Küchen-Büfett, 1 Waschkommode m. Spiegel u. Marmor, 1 Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Waschbank, 3 Breitstühle, 1 Bettstelle, 1 Küchentisch sämtlich gebraucht, spottbillig zu verkaufen. [
Westenhellweg 138, I.

Gebr. Bettstelle mit Matr. gr. Kleiderschr., Sofa, Tisch, Spiegel, Kommode, Ofen u. Serviertisch sofort billig zu verkaufen.) Westenhellweg 111, II.

Pitschpine Küche und Schlafzimmer
spottbillig abzugeben. Näh. **Münsterstrasse 8.**

Mod. Schlafz., dunk., Eiche imit., m. gr. Spiegelschrk., f. 250 Mk. Auch Natur, 150 M. abzg. Rheinischest. 93, p. (

Eichen Schlafzimmer, Eichen Speisezimmer, Pitschpine Küche, neu, spottb. zu verk. Westenhellweg 77, 1. Etg. (

Bettstellen, Kleiderschr., Kommoden, Vertikows, Sofas, Spiegel u. Trumeaux, Tische, Küchenschränke, Anrichten, Stühle, Herde sind zwar nicht **zu verschenken** aber zu billigsten Preisen gegen Barzahlung oder auf Kredit abzugegen. **N. Fuchs, Ostenhellweg 41**

Schwere 3 tür. Küche pitchpine mit Linol. f. 177 Mk. z. verk. Prinzenstr. 11, I.

Gebr. f. neue Kücheneinrichtung u. Aflamm. Gaskocher bill. zu verk. Friedrichstr. 62, II. geradeaus.

Gelegenheitskauf.
Schönes echtes **Eichen-Speisezimmer,** Büfett, Credenz u. groß. Ausziehtisch **unter Preis** gegen bar **umständehalber** zu verkaufen. Händler verbeten. Schr. Angeb. unter **N. G. 1612** an den Gen.-Anz., Dortm. (

2 große 2schl. Betten mit dopp. Matratzen billig zu vk.) Märkischestraße 23, 1. E.

Eichen f. Schlafzimmer u. Küche billig zu verkaufen. 1. Kampstraße 74, 1. Et. r. (

F. neu: Vertikow, 30 Mk. z. vk. Unnaerstraße 6, part. (

2schl. Bettst. m. Matr. zu verk. Wilhelmstr. 15, III. l. (

Nur 10 Mark sofort
zahlen Sie für je 100 Mk. Möbel **und 1 Mark jede Woche**
nur beträgt die Ratenzahlung. Also **günstigste Gelegenheit** bei Käufen auf Kredit.
N. Fuchs, Dortmund
Ostenhellweg 41.

Betten
können Sie qualitativ nirgends billiger kaufen wie bei mir.
Warum?
Weil ich **große Fabrikposten** u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten mit Kissen, echt rot. federd., von 7 Mk. an. Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mark an. Besichtigung gern gestattet.
Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Neu. federd. Oberb. u. 2 K. 11 Mk., 16 Mk., 18 Mk. Unterbett 5 Mk. Offen zu bes.) Humboldtstr. 68, 1. Etg.

Neues Oberb. u. 2 Kiss. 12 Mk., mit Halbdaun. 17 Mk., Oberb. w. Daunen 20 Mk. z. vk. Brüderweg 54, 1. Et.

Betten.
Rote Oberbett. u. Kiss., neu, m. Halbd., Mk. 20, 25, 35, 45, 55. Bettenlager Westenhellweg 77, 1. Etage. (

Neues Daunenbett für 20 Mk. zu verk. Betenstraße 40, II. Etg.

Patent-Matratzen.
Emaros-Lager.
Louis Sternfeld,
1. Kampstr. 74. Tel. 1654.

Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren billig zu verkaufen (12677
Lünen, -straße 70.

Für Metzger!
2 Marmor-Fenstervorsätze, 2 Mtr. br. u. ar. Marktbude bill. zu verk. Ackerstr. 2. (

Fast neue **Einrichtung**
für Metzgerei billig zu verkaufen. **W. Möller, Witten,** Ardeystraße 118. (

Fast neue ganze Metzgereieinrichtung bill. zu verkaufen. Grünstraße 18. (

30—50 gut erhaltene Saalstühle
zu kaufen gesucht. Offerten erbet. **Münthe i. W. Nr. 140**

Stehpult
zu verk. Staufenstr. 6, pt. (

Ein gutterhaltenes **Eichenpult** billig zu verkaufen. Klosterstraße 5, 2. Etage. (

Umzugshalber zu verkaufen:
Bismarckbüste, Sofa, Stühle, Waschkessel, Badewannen, Küchenschr. et. Wilhstr. 32.

Echt nußb. Büfett, nußb. Schreibtisch, Trumeaux, Sofas, eichen Flurgarderoben billig zu verkaufen.
Westenhellweg 77, I. Etg.

Guterhaltener **Schnittchen-Schrank** zu kauf. ges. **W. Schubert,** Leibnitzstraße 11. (

Sofort zu verkaufen.
Eleg. Plüschgarnit., Plüsch-Sofa, Ledert.-Sofa, Vertik., Trumeaux, Büfett, Sofatisch, Stühle, Sofa m. Umbau, Chaiselongue, eichene Schlafzimmereinrichtung.) Münsterstr. 75, 1. Etg.

Chaiselongue, Plüschsofa
bill. z. vk. Lütgebrückstr. 11.

Gutes Stoff- u. Ledersofa b. zu verk. Bornstr. 138, I. (

Stark. Ledert.- u. Plüschsofa sof. bill. zu verk. Polsterwerkstatt Bornstraße 68.

Selterswasserapparat, gebr., zu kaufen ges. Schr. Ang. mit Preis u. **O. H. 3701** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Dezimal- u. Tafelwage m. Gewicht. Gerderstraße 23. (

Alte Gebisse
kauft **Schmitz,** Kaiserstr. 7.

Bretter-Schuppen
oder **große Baubude,** guterhalten, zu kaufen gesucht. (Offerten mit Preisangabe unter **F. B. 100** an **H. Kümper, Aplerbeck.**

Lokomobile
fahrbar, 4 Atmosph. Ueberdruck, gebraucht, hat billig abzugeben. 12873
F. Holzwart, Unna, Fernruf 234.

Transmissionslager
45 u. 50 Millimeter Durchmesser, Wellen, Holz- und Eisenscheiben, Riemen etc. bill. zu verk., auch einzeln. (**Rächerstr. 8, Fernspr. 7512.**

Haare,
ausgekämmt, kauft nach Gewicht. Hansastraße 51.

Eisschrank
1,20×1,20, sehr gut erhalt., spottb. z. v. Saarbrückerst. 36

Bücher-, Akten-Regal
sowie **groß. eis. Firmenschild** b. z. verk. Hövelstr. 7. I. (

Für mein Gartenlokal mit Kinderspielplatz suche **gebr. Gartenmöbel u. Kinderspielgeräte** zu kaufen. Gefl. Offerten an **Ernst Hörnes,** Oese bei Hemer i. W. (

Gebr. Badeeinrichtung, evt. nur Gas-Badeofen, z. kauf. ges. Off. m. Preisang. u. **D. M. 3686** an. G.-A. Dtm.

Mod. u. Anzug, Gr. 100, b. z. vk. Westenhellweg 77, II., r.

Kostüm, Gr. 48, bill. z. vk.) Brückstraße 13, II.

Damenpelzmantel für ält. Dame preiswert zu verkauf.) Mühlenstr. 6, 3. Etage.

Nicht abgeholt. Brautanz., Gr. 1,70—1,75, Ohw. 104, zu vk. Besichtig. Sonntag.) Fuhrgabelstr. 5, 4. Etg.

Schreibmaschinen
erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre. **Carl E. Lohmann,** Frankfurt a. M. 6618

Ein
PEbTZ Geldschrank
neuester Bauart, nur kurze Zeit gebraucht, f. bill. abz.
Pelz,
Geldschrank-Gesellschaft, Düsseldorf 9, Graf Adolfstraße 88.

2 Revolver zu verkaufen. Neuer Graben 5, 3. Etage. (

Gaskrone 3 Fl. m. Glasbeh. bill. zu verk. Nordstr. 9, I. (

20 Herde wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Oestermärschstr. 27.

Dauerbrandöfen
Kamine, Herde, Waschkesselöfen, Motor u. Handwaschmaschinen, Mangeln, Wringer usw., (neue, gebrauchte, zurückgek.) wegen Aufgabe meines Ladens zu jedem annehmbaren Preise abzug.
Kromberg, Kaiserstr. 74, Telephon 3875.

Gaskocher, Kinderklappwag., Leiterwagen, Kinderstühle u. Tische, Gebäckkasten, Blumenkasten, Gießkannen.
Otto Grundmann, Hohest. 38 Rheinischestraße 87. Grüne Rabatt-Marken nehme in Zahlung.

Guterhaltener Küchenherd sowie 1 **Zimmerofen** billig zu verk. Bremerstr. 25, pt. (

Sch. Herd u. Sportwagen b. zu verk. Langestr. 55, III. r.

Versch. Oefen u. Möbel bill. z. vk. Papengarten 26. (

Neuer Petroleumofen weg. Aufg. des Artik. bill. zu verk. **„Favorit“,** Herderstraße 20. (

Fast neues Korbbettchen zu verk. Kächerstraße 8, II. (

Kinderwag. 8, Sitzliegew., Klappwag. bill. zu verk. Königsbof 25

Hocheleg. u. neuer Kinderwagen spottb. abzug. nebst **Klappwagen u. Stühlchen.** (Kaiserstraße 14, 1. Etg.

Sitz- u. Liegewagen bill. zu verkauf. Wilhelmstr. 12, III.

Sportw. u. Kinderst. z. vk. Kamenerstr. 19, 1. Etg.

Guterh. Kinderwagen mit Gummireifen, f. neues Knabenfahrrad billig zu verk. (Schleswigerstr. 28, 1. Etg.

Ein prakt., fast neu, **Sportwagen** billig zu verkaufen. Kreuzstr. 77, 2. Etg., r. (

Eiserne Kinderbettstelle billig zu verkaufen.) Stolzestraße 27, I.

Waschmaschinen
staunend billig. **Hansastraße 61** o. Wandelhalle

Wassermotor-Waschmaschinen
gebraucht, aber gut erhalt., billig zu verkaufen. Weißenburgerstr. 18.

Schneidernähmasch. Phönix, Rundschiff, b. z. verk. Breitegasse 9

3 Nähmaschin. 15, 20, 25 Mk. und Schwingschiff. Breitegasse 9.

Nähmaschine spottb. abzug. Burgwall 35, 2. Etg., Hdl.

Nähmasch. f. 22 Mk. zu vk. **W. Beer,** Andreasstr. 2, I.

Nähmasch. f. 12 u. 25 Mk. z. verk. **W. Beer,** Wilhstr. 38.

Nähmaschine, wen. gebr. spottb. abzug. Schwanenstr. 42, p., Hdl.

Hochfeines Nußbaum-Konzert-Piano
einige Monate gespielt, mit Ersenpanzerbau, 10jährige schriftl. Garantie, sehr billig abzugeben.
Wilh. Hohrath Söhne
Burgwall 21.

Gebr. Harmonium
„Ritz“, 4½ Spiel, 15 Register, preiswert zu verkaufen.
Franz Reinelt, Klaviermacher **Dortmund,** Baltenst. 14/16a. Markt Fernr. 1992. — Gegr. 1874.

Phonola
Vorsetzer, zu vermieten.
Wilh. Hohrath Söhne, Dortmund, Burgwall 21.

Hochf. Klavier, f. neu, bill. zu verk. Steinmetzstr. 14, Nähe Funkenburg.

Flügel, Pianino, Harmonium, fast neu, sehr preiswert abzugeben. R. Portig, Weiherstraße 31, 1. Etage.

Ein sehr guterh. Raub-Pianof. 260 u. 1 fein. Ibach-Piano, direkt wie neu, **ausnahmsw. bill. zu verkauf.** (**H. Heck, Friedrichstraße 5.**

Pianino, Zimmerm.-Leipzig, für 350 Mark zu verkaufen. **O. Brinkmann, Bonnenstraße 18, I.** (

Grosse Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 3. März cr., vormittags 10 Uhr beginnend, werde ich zu **Dortmund, Brückstrasse 30 das gesamte Wirtschafts-Inventar des Cafés Corso** als: (17385

1 Büfett (Zitronenholz poliert), **1 Theke mit Glasaufsatz, 1 Nationalkasse, 2 Schaufenster-Einrichtungen, 1 Eisschrank 28 Sofas, 40 Wiener Stühle, 22 Marmortische, diverse Garderobenständer, Teppiche, elektr. Kronleuchter, Vorhänge Schalttafeln, Schüsseln, 1 Transparent, 6 Glasschilder, Streichholzständer, Aschenteller, Zeitungshalter, Gläser, Glasschalen, 1 Kassentisch, 1 Eiskonservator mit 5 Büchsen, div. Küchenmöbel, 1 Warmwasservorrichtung, 1 zweiteilige Spülvorrichtung, silb. Kaffeekännchen, Schokoladenkocher, Kupferkessel, div. Nickelsachen, 1 Gasofen, 1 Anschlagmaschine mit Motor, div. Formen und dergl.**

umständehalber meistbietend gegen gleiche Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

August Hering, Auktionator
kgl. Gerichtsvollzieher a. D. Dortmund, Markt 1. Teleph. 7974.

Das Geschäftslokal wird nach der Versteigerung mietsfrei und wollen Reflektanten sich dieserhalb, auch wegen eventl. Uebernahme des Inventars an mich wenden.

Gute Geige mit Kast. zu vk. Schleswigerstr. 37, 1. E. l. (

Klavier zu mieten gesucht.) Schr. Ang. m. Pr. u. **P. E. 3666** an Gen.-Anz. Dortm. (

Suche ein noch gut erhalt. **gebr. Motorrad** zu kaufen. Schr. Ang. u. **F. S. 1237** a. d. Gen.-Anz. D.

Fahrräder jetzt staunend billig. Paulinenstr. 28, II.

Fahrrad, wie neu, Freil.-Rücktritt, billig zu verkauf. Paulinenstraße 28, II, r.

Fahrrad bill. zu verkaufen. Münsterstr. 56, Tor-Eing.

Fahrräder, gebr., zu verleihen u. zu verkauf. **Fritz Hollmann,** Münsterstr. 33. (

Fahrrad, f. neu, m. Freil. b. zu vk. Saarbrückerstr. 36, III

Hochf. Fahrrad, Freil. und Rücktr., neu, z. 65 Mk. z. v. Schwanenstr. 5. (

Ein Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen. (Alfenstraße 25, 1. Etg., I. (

Gut. Fahrrad f. 24 M. z. vk.) Schleswigerstr. 28 pt.

Fahrrad und Tisch zu verkauf. Liebigstr. 28½, p. (

Grosse Auktion von Oelgemälden und Bildern.

Montag, den 3. März d. Js. und folgende Tage 10 Uhr, vormittags beginnend, werde ich im freiwill. Auftrage wegen Geschäftsaufgabe und Fortzuges (12857

Westenhellweg 49

ca. 250 Oelgemälde, Kupferstiche und Kunstdrucke

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Bilder sind neu und 2 Stunden vorher zu besichtigen. **Zum Verkaufe kommen Oelgemälde von Hans Bachmann, Petersen-Angeln, F. Lindner Th. Rocholt, Carl Schultze, Th. Fuchs, C. Faber, Junghluth, C. Auler, J. Bernadi, Th. Körner, J. Fromm, M. O. Beyer, Krings, J. Metzler, Gebhardt, Ernst Tannert und andere.**

Dortmund, den 28. Februar 1913.

Alfred Heyenbrock
beeidigter Auktionator und Taxator, 1. Kampstr. 45
Telephon 2519.

Gardinen, Tüll, Spachtel, Madras
wäscht, färbt, appretiert, spannt nach Plauener Art
Färberei Galluschke
Waschanstalt
Westenhellweg 101, Steinplatz 6 und Hansastraße 94.

Gallensteine.
Viele Mittel zur Ausrottung von Gallensteinen sind im Umlauf, aber keines dieser Mittel kommt meiner glänz. bewährt. Heilmethode gleich. Bei viel. Mitt. ist ein gr. Kostenaufw. nöt. D. Gallensteinleid. wend. s. daher vertrauensv. an **Frau Hiller Buer,** Bärenkampstr. 108. (

Die
beste und billigste
Bezugsquelle für

Möbel

auf Teilzahlung und gegen bar
bleibt nach wie vor das **Möbelhaus**

Sachs

35 Burgwall 35
Am Burgtor. **Am Burgtor.**
Gegenüber Hotel Lindenhof. 2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Die Firma am Hause ist schon vom Bahnhof sichtbar.

Wir liefern mit nur:
10 1 Bettstelle, 1 Matratze u. Keil, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel
Mk. Anzahlg. Mk. **125**
wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:
20 1 Bettstelle mit Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachtschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Küchenschrank
Mk. Anzahlg. Mk. **265**
wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur:
30 2 Betten m. Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle
Mk. Anzahlg. Mk. **430**
wöchentlich Mark 4.—

Wir liefern mit nur:
50 1 modernes helles **Schlafzimmer** sowie eine **mod. Küche**
Mk. Anzahlg. **Mk. 490**
wöchentlich Mark 5.—

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

Herren- und Damen-Garderobe Kinder- und Sportwagen.

Illustrierter Katalog
gratis und franko.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 28. Februar.

1. Strafkammer.

Ein sehr oft vorbestrafter Mensch ist der Steinträger Emil Wolf von hier, der sich heute wieder wegen Betruges im Rückfalle zu verantworten hat. Er ging am 6. Januar d. J. in Wambelerholz Gelder sammeln, die angeblich dazu dienen sollten, die Not der in Menden streikenden Metallarbeiter zu lindern. Er erbeutete zwar nur 3 Mk., aber mit Rücksicht auf seine Vorstrafen erkannte das Gericht gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

Ein paar Stiefel im Werte von 24 Mk. stahl am 2. Oktober vor. J. der Bergmann Bruno Scubisch aus der Waschkaue der Zeche in Mengede. Der Angeklagte ist geständig. Das Urteil gegen ihn lautete auf 5 Monate Gefängnis.

Schmiere stand in der Nacht zum 8. November v. J. der Pferdehändler Waldemar Brünninghaus, als zwei seiner Kumpels, die bereits abgeurteilt sind, beim Gutsbesitzer Hagen in Niedersbergstraße, einbrachen, um dort mehrere Gänse, Hühner und Effekten zu stehlen. Urteil: 6 Monate Gefängnis.

Wegen Körperverletzung hatte sich der Arbeiter Franz Freder von hier zu verantworten, der am 5. Januar mit seinen Kollegen Kruse, Schönering und zwei jungen Mädchen in der Leiwegschen Wirtschaft war. Hier bekamen sie mit den Gebrüdern Menke Streit, in deren Begleitung sich auch der Arbeiter Friedrich Tönniges befand. Es kam allerdings nur zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der eine Menke dem Angeklagten drohte, er würde heute Abend noch Keile bekommen. Der Angeklagte brachte darauf die Mädchen nach Hause, die in der Brüsselerstraße wohnten, während die Gegenpartei in einiger Entfernung folgte. Als Wilhelm Menke eine ungehörige Bemerkung machte, drang Schönering auf die Menkes ein und es entstand eine allgemeine Keilerei. Als diese schon beendet war, kam der Arbeiter Friedrich Tönniges auf einer Haustreppe zu Fall. Diese Gelegenheit benutzte der Angeklagte und drang mit seinem Taschenmesser in außerordentlich brutaler und roher Weise auf den am Boden Liegenden ein. Tönniges trug vier Wunden in der Seite, am Arm, Hals und an der Hand davon, sodaß er vier Wochen ins Krankenhaus mußte. Heute kann er seinem Verdienst noch nicht wieder nachgehen. Jeder Stich riskierte ein Menschenleben. Obwohl der Angeklagte noch nicht vorbestraft war, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten. 6 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Einen Revolver sollte der schon öfters vorbestrafte Arbeiter Hermann Scheubing von hier gestohlen haben. Der Angeklagte wohnte mit einem gewissen Peter Schlingeler zusammen bei Stolle, dem Schwiegervater des Büchsenmachers Stracke. In seinem Zimmer waren von Stracke verschiedene Kisten mit Revolvern und Gewehren untergebracht, die öfters von Stolle geöffnet wurden. In der Zeit von Januar bis April 1912 sollen aus diesen Kisten ca. 20 Revolver verschwunden sein. Als eines Tages der Arbeiter Ribatzki zu Stracke kam und einen Revolver zur Reparatur brachte, erkannte der Büchsenmacher sofort, daß es sich um eine der gestohlenen Waffen handelte. Er benachrichtigte die Kriminalpolizei, die feststellte, daß Ribatzki den Revolver von Schlingeler für 5 Mk. gekauft hatte. Schlingeler gab bei seiner Vernehmung an, den Revolver von dem Angeklagten zum Aufbewahren oder zum eventuellen Verkauf bekommen zu haben. Dieses bestritt der Angeklagte aber ganz entschieden. Er bemerkte vielmehr, daß Schlingeler einen auf dem Tisch liegenden Revolver ohne weiteres eingesteckt und auch auf seine wiederholten Ermahnungen hin nicht wieder zurückgebracht hätte. Das Gericht schenkte ihm aber keinen Glauben und verurteilte den Scheubing zu 14 Tagen Gefängnis. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

•

2. Strafkammer.

Wegen Körperverletzung in zwei Fällen hatte sich dann der Bergmann Heinrich Trippe aus Unna zu verantworten. Der Mann, der die ihm zur Last gelegten Straftaten im Rückfall handelnd beging, war am Abend des 5. Dezember vor. Jahres ziemlich angeheitert, als er die Wirtschaft Brackelmann betrat und dort komische Vorträge hielt. Dabei stieg er auf einen Stuhl und rührte mit einem Stocheisen im Bier seiner Tischnachbarn herum, die sich solches verbaten. Es kam zwischen ihm und den Bergleuten Gust. Kriska und Karl Garros zu einer Frasselei, in deren Verlauf Trippe ein großes Tranchiermesser aus der Küche holte und damit um sich schlug. Kriska erhielt einen Schlag auf die linke Hand, der zur Folge hatte, daß der Mittelfinger brach, Garros, der ebenfalls geschlagen und gestoßen wurde, fiel zur Erde und verrenkte sich den Ellenbogen. Der Angeklagte schützte sinnlose Trunkenheit vor, aber er konnte diese nicht nachweisen. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 6 Monate Gefängnis.

Ein paar Stiefel stahl der Knecht Julius Wohlgemut am 27. Januar d. J. aus der Waschkaue der Zeche „Kaiserstuhl". Da Rückfall vorliegt, erkannte das Gericht auf 4 Monate Gefängnis.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde in letzter Sache gegen den Bergmann Franz Thenelt aus Eving verhandelt, und zwar wegen Verbrechens im Sinne des §. 176,3 des Str.-G.-B. Der Angeklagte, der von seiner Frau getrennt lebt und rückfällig handelte, wurde zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt; außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 5 Jahren abgesprochen.

•

Schöffengericht.

Aus reiner Zerstörungswut zertrümmerte am 18. November der Bergmann Heinrich Gosewinkel eine große Spiegelscheibe an der Bornstraße. Von hier aus lief der Angeklagte zur Heroldstraße, wo er ein sehr wertvolles Firmenschild zerschlug. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte noch völlig unbescholten war, nahm das Gericht von der beantragten Gefängnisstrafe Abstand und erkannte auf eine Geldstrafe von 60 Mk.

Eine Uhr riß am 28. November vorigen Jahres der Heizer Josef Hegemann auf der Münsterstraße dem Schachtmeister Anton Jansen aus der Tasche. Dann sprang er in der größten Eile zum Steinplatz, wo er seinen Raub einer anderen Person gab, die eiligst damit verduftete. Das Urteil lautete auf 2 Wochen Gefängnis.

Des Betruges machte sich der Schuhmachermeister Karl Hiller von hier schuldig. Er bestellte bei der Firma Grünthal aus Hamburg für 396,10 Mk. Leder, obschon er erst kurz vorher den Offenbarungseid geleistet hatte und er somit gar nicht in der Lage war, den Betrag zu zahlen. Die Firma Grünthal wurde dadurch um die obengenannte Summe geschädigt. Da der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

Wegen Unterschlagung hatten sich die Eheleute Bergmann Friedrich Reckert aus Brambauer zu verantworten, die im Jahre 1910 und 1911 von den Firmen Oswald und Fuchs Möbel kauften und wieder verkauften, ehe sie ganz bezahlt waren. Die Eheleute gaben an, sich damals in großer Not befunden zu haben. Das Gericht erkannte bei dem Ehemann auf 40 Mk. und bei der Frau auf 24 Mk. Geldstrafe.

Einen Messing-Ventil-Pegel im Werte von über 50 Mk. entwendete am 9. Dezember vorigen Jahres der Bauarbeiter Willi Gronau von hier, der bei der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-A.-G. auf Montage war. Der Angeklagte gab an, der Pegel hätte in Papier gewickelt auf dem Kesselhaus gelegen; er hätte aber nicht gewußt, daß das Teil so wertvoll gewesen wäre. Das Gericht erkannte auf 2 Wochen Gefängnis.

Wegen Diebstahls hatte sich der Arbeiter Friedrich Hagemeyer von hier zu verantworten, der von einem Bauplatz an der Bornstraße eine größere Menge Bauholz und einiges Handwerkszeug entwendete. Das Holz fand sich bei dem Angeklagten und wurde als von der Firma Fr. Schlüter stammend erkannt, da es gestempelt war. Der Wert betrug ca. 25 Mk. Das Urteil lautete auf 3 Tage Gefängnis.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1466. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Zinkhüttenarbeiter **Justus Schwalm**, hier, Inselstraße 6, hat einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Handel und Verkehr.

Berlin, 28. Februar. (Börse.) Die heutige Börse setzte die gestrige Abschwächung fort wegen der Geldmarktverhältnisse und neuer politischer Bedenken. Letztere entstanden auf Grund einer Zeitungsmeldung, wonach Rußland angeblich zur Unterstützung der Belagerer von Skutari aus seiner Neutralität etwas heraustreten wolle. Da jedoch diese Meldung vorwiegend für unwahrscheinlich gehalten wurde, nachdem gerade in den letzten Tagen die politischen Besorgnisse sehr verringert worden waren, so können die politischen Gründe für die Abschwächung nur als Vorwand gelten, während die eigentliche Ursache in dem teuren Geldstand zu suchen ist. Besonders vormittags war die Nachfrage auf dem Geldmarkt noch lebhaft, an der Börse allerdings etwas geringer und das Angebot williger, ohne daß dies aber zunächst einen Einfluß auf die Zinssätze ausgeübt hätte. Die weitere New-Yorker Befestigung sowie die unverändert zuversichtliche Haltung Wiens kamen anfangs nicht zur Geltung. Das Angebot war aber nicht sehr belangreich, und die Kursabschläge überschritten nur vereinzelt 1 Prozent. Auf dem Montanaktienmarkt wirkte noch der Rückgang der amerikanischen Roheisenpreise beeinträchtigend, und hier ist der stärkste Rückgang, nämlich von etwa 8 Prozent bei den Aktien der Rheinischen Stahlwerke, zu verzeichnen. Ferner verloren hier Rombacher und Hohenlohe etwa 1½ Proz., Aumetz 1 Proz., während die Rückgänge der andern Montanaktien weniger als 1 Proz. betrugen. Gelsenkirchener waren besser gehalten. Der sehr befriedigend aufgenommene Jahresabschluß des Norddeutschen Lloyd machte keinen besonderen Eindruck mehr, da ihm schon gestern durch Käufe in Lloydaktien Rechnung getragen worden war, die sich heute ebenso wie Hansa behaupteten, während Paketfahrt niedriger einsetzten. Ebenso blieb der Abschluß der Berliner Handelsgesellschaft ohne Einfluß. Sämtliche heimischen Bankaktien mit Ausnahme der festeren Commerzbank-Aktien gingen um Bruchteile zurück, und auch Kredit-Aktien, Petersburger Internationale Handelsbank und Russenbank waren etwas schwächer, dagegen Azow Don-Bank leicht gebessert. Als etwas höher sind noch zu nennen South Westafrica, Türkenlose und Baltimore. Von Eisenbahnwerten waren Canada Pacific und Prinz-Heinrich-Bahn schwächer, Orientbahnen, Franzosen und Schantungbahn behauptet. Von Elektrizitätswerten verloren nur Gesellschaft für elektrische Unternehmungen mehr als 1 Proz., die übrigen weniger. Ein besonderer Verstimmungsgrund lag noch in der weiteren Ermattung der deutschen Anleihen. Im weitern Verlauf erfolgte eine allgemeine Erholung, als London und Petersburg eine gute Haltung meldeten. Canada Pacific, Schiffahrtsaktien, Montanwerte waren dann bevorzugt, Gelsenkirchener gingen anfehnlich über ihren gestrigen Stand. Auf dem Geldmarkt fehlten die Seehandlung und Zentralgenossenschaftskasse mit Angeboten. Kurzfristiges Geld bedang 5½—6 Proz. Fremde Wechsel waren schwächer. Der 2 Uhr-Schluß war zurückhaltend. Privatwechselzinsfuß 5¾ Proz., lange Sicht 5 drei achtel Prozent.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 2. März.

St. Anna-Kapelle. 7 Uhr: Stille h. Messe. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: Schulmesse. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Andacht mit Segen. 4 Uhr: Polnische Kreuzwegandacht. Freitag abend 8 Uhr: Fastenandacht mit Predigt.

St. Antoniuskirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. ½12 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr: Christenlehre mit Segen. 5 Uhr: Predigt und Sakramentsandacht mit Segen. Freitag abend ½9 Uhr: Fastenpredigt.

Apostelkirche. 6½ Uhr: H. Messe. 8 Uhr: H. Messe mit Predigt. 9 Uhr: H. Messe mit polnischem Gesang. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Schmerzhafter Rosenkranz mit Segen. 5 Uhr: Feierliche Aufnahme in die Sakramentsbruderschaft mit Predigt, Prozession und Segen. Die Fastenpredigt fällt aus!

Bonifatiuskirche. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre, Litanei und Segen. 5 Uhr: Fastenpredigt, Andacht und Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr: Stille h. Messe. 7¼ Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr: H. Messe mit polnischer Predigt. 9½ Uhr: Schulmesse. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht mit Predigt. 3½ Uhr: Andacht mit polnischem Gesang. Freitag, 7. März, 7¼ Uhr: Herz-Jesu-Messe. — Abends 8¼ Uhr: Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr: H. Messe. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Franziskanerkirche. 6 Uhr: H. Messe. 7 Uhr: H. Messe. 8,15 Uhr: H. Messe für Schulkinder. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 10½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre. 4,50 Uhr: Fastenpredigt. Freitag 5½ Uhr: Kreuzweg-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: H. Messe mit Fastenpredigt. Nachm. 5 Uhr: Bruderschaftsandacht der Ehrenwache mit Predigt.

St. Josefskirche. 5½ Uhr: Stille h. Messe. 6¾ Uhr: H. Messe mit Gesang. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr: Hochamt. 9½ Uhr: Schulmesse mit Predigt und Gesang. 10½ Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr: Christenlehre mit Andacht und Segen. 4 Uhr: Christenlehre für die diesjährigen Kommunionkinder. 5 Uhr: Predigt mit Kreuzwegandacht und Segen.

Kreuzkapelle. 7 Uhr: Stille h. Messe. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: Stille h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr: Andacht mit Segen. Freitag abend 8 Uhr: Fastenpredigt.

Liebfrauenkirche. 6 und 6¾ Uhr: H. Messen. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr: Schulmesse mit Predigt. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht mit Segen. 5 Uhr: Rosenkranzandacht mit Prozession und Segen. Mittwoch abend 8 Uhr: Fastenandacht mit Predigt.

Liborikirche. 7¼ Uhr: Hochamt mit Gesang. 9½ Uhr: H. Messe mit Fastenpredigt und Segen. Nachm. 2½ Uhr: Fastenandacht mit Segen.

Propsteikirche. 6 Uhr: H. Messe. 7 Uhr: H. Messe. 7¾ Uhr: H. Messe mit Predigt. 9 Uhr: Schulmesse. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr: Christenlehre und Andacht mit Segen. 5 Uhr: Predigt, Rosenkranzandacht, Prozession und Segen. — Freitag abend 8 Uhr: Fastenpredigt und Andacht zu Ehren des h. Herzens Jesu.

Reune. 7¼ Uhr: Frühmesse. 8½ Uhr: Zweite h. Messe. 10 Uhr: Hochamt. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre und Fastenandacht. 3½ Uhr: Fastenandacht der Polen. 5 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. — Freitag, 6¼ Uhr: H. Messe. 7,10 Uhr: Hochamt mit Segen. Freitag abend 7½ Uhr: Fastenandacht und Predigt.

Eving. 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt. 9 Uhr: Dritte h. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr: Christenlehre, Litanei und Segen.

Obereving. ½9 Uhr: H. Messe mit Predigt. Am Dienstag und Donnerstag 7¼ Uhr: H. Messe. Donnerstag 7 Uhr abends: Fastenpredigt.

Hörde. 6¼ Uhr: Erste h. Messe. 7½ Uhr: Zweite h. Messe. ¾9 Uhr: Dritte h. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: Letzte h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre. Freitag abend 8 Uhr: Fastenpredigt.

Hörde, Herz-Jesu-Kapelle. ½7 Uhr: Erste h. Messe. ½8 Uhr: Zweite h. Messe mit Predigt. 9 Uhr: Kindermesse mit Predigt. (Nur für Kinder.) 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr: Kreuzweg-Andacht. Freitag, 7. März (Herz-Jesu-Freitag), beginnt die erste h. Messe um 6 Uhr, das Herz-Jesu-Hochamt mit sakramentalem Segen um 7 Uhr. Von 6—8 Uhr ist Aussetzung des Allerheiligsten. Freitag abend ½8 Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

Pastor Felke-Heilweise.

Ratserteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 1. März.

Dortmunds Stifter. — Die neue Erbschaft der Stadt. — Eine brave Wohltäterin. — Eine Wanderung durch „Dortmund O". — Das neue Heim des Oberbürgermeisters. — Was sich die beiden Bürger erzählten. — Hat das neue Oberbergamt seinen richtigen Platz? — Wohin die Badeanstalt für den Osten kommen soll.

Dortmund scheint jetzt allmählich in die Reihe derjenigen Städte zu rücken, die mit wertvollen Stiftungen beglückt werden. Bisher stand unter den Städten in Bezug auf die Höhe der ihnen zugefallenen Vermächtnisse Elberfeld mit an der Spitze. Dann folgten Köln, Barmen, Düsseldorf und nicht zuletzt Bonn und andere Rheinstädte, wie beispielsweise Koblenz. Schließlich muß auch Wetter genannt werden, wo ein reicher Bürger der Stadt sogar ein prächtiges Rathaus schenkte. Nur in Dortmund mangelte es bisher an freundlichen Gebern, nur die Schüchtermann-Schiller-Stiftung bildete eine Ausnahme. Kleinere Spenden, wie die 10 000 Mark des Kommerzienrats Brügmann für die Beschaffung des Ratsweines und andere gütige Ueberweisungen sind allerdings nicht ausgeblieben, aber es fehlte bis zum Tode des Herrn Mende an größeren Nachlässen, die der Allgemeinheit zugute kommen sollten. Die Wilhelm Mende-Stiftung übertrifft alles bis jetzt in Dortmund dagewesene und es ist nicht mehr als recht und billig, daß man das Andenken dieses wackeren Mannes in gebührender Form ehrt und nach seinem Namen nicht allein eine Straße, sondern auch den Spielplatz im Westerholz benannt hat.

In letzter Zeit macht die Stiftung der Witwe Schulze-Vellinghausen in der Bürgerschaft viel von sich reden. Die Einzelheiten sind ja bekannt, sodaß wir sie nicht noch einmal wiederzugeben brauchen. Unter anderen Schenkungen hat die verstorbene Dame ihre herrliche Villa in der Arndtstraße der Stadt testamentarisch vermacht. Das Haus, das wir heute den Lesern im Bilde vorführen, trägt die Hausnummer 26 und ist links und rechts von schmucken Villen begrenzt. Frau Schulze-Vellinghausen war bei ihren Lebzeiten stets sehr freigebig. Besonders hatte sie ein Herz für die verheirateten Handwerker und Arbeiter, die in ihrem Hause beschäftigt waren und einen reichen Kindersegen hatten. Auch sonst noch war die Verstorbene eine große Wohltäterin, was ja auch ihre Stiftungen beweisen. Sie hat sich damit ein unvergeßliches Andenken geschaffen.

Wir unternahmen gestern eine Wanderung durch das östliche Gebiet unserer Stadt und fanden dort viel neues. Der Südosten, die Gegend zwischen der Kaiser- und der Kronprinzenstraße, hat sich mit der Zeit zu einem vornehmen Villenviertel entwickelt, wie man es nur selten in einer Großstadt sieht. Auch das neue Haus des Oberbürgermeisters erhält dort seinen Platz. Und zwar in der Prinz Friedrich-Karlstraße, gegenüber dem Oberbergamtsgebäude, das an der Ecke der Goebenstraße errichtet worden ist. Das Wohnhaus ist bereits im Rohbau vollendet und man kann sich schon ein Bild über die künftige Gestaltung der Villa machen. Die Pläne stammen von dem Stadtbaurat Kullrich und dieser scheint etwas Prächtiges geschaffen zu haben. Das Haus enthält unter anderen prachtvollen und großen Räumen einen Empfangssaal, der besonders reich mit Malereien ausgestattet werden soll. Nach der Gartenseite hin befindet sich eine große Veranda, wie man sie schöner nirgends findet. Auf jeden Fall wird das Haus recht wohnlich und behaglich eingerichtet, was schon daraus hervorgeht, daß dem Stadtbauamt für die Herstellung und Inneneinrichtung des Baues die Summe von 200 000 Mk. zur Verfügung stehen. Damit läßt sich schon etwas machen. In vielen Kreisen der Bürgerschaft schaut man auf solchen Aufwand allerdings mit gemischten Gefühlen.

Als wir den Bau betrachteten, unterhielten sich auch zwei hiesige Einwohner über das Haus. Sie nahmen den Neubau eingehend in Augenschein und betraten schließlich den Hof, der zu einem Park umgewandelt werden wird. Der ältere meinte dann:

„Dat gieft jo 'n schäun Hus, ower eck meine, man konnte dat billiger maken. Worüm hiät dä Stadt nich dat Hus von Frau Schmieding in dä Weißenboorgerstraße gekofft? Dat sall für fiftig- oder sestigtusend Mark tau hebben sin. Dat Hus van Schmieding hiät auk 'n grauten Goren (Garten) un es öwerhaupt recht vörnehm utgestattet. Eck was auk schon 'n poormol drin!"

Darauf erwiderte der andere, ein sogenannter „Kasmenkes-Rentier":



Die neue Erbschaft der Stadt. (Villa Schulze-Vellinghausen.)

„Ja, wissen Sie, das kennen Sie nicht, mein lieber Freund, man muß auch mit der Zeit mitgehen. Das Haus des früheren Oberbürgermeisters in der Weißenburgerstraße ist schön und gut, aber es liegt nicht in dieser feudalen Gegend. Sehen Sie sich all' die Villen in der Hohenzollern-, Prinz Friedrich Karl-, Goeben-, Arndt- und Bismarckstraße an und Sie werden verstehen, warum die Stadtverordneten einstimmig beschlossen haben, ein ganz neues Heim für den Oberbürgermeister zu bauen und dieses nur auf einem vornehmen Flecke zu errichten!"

„Wat it mi vertellt, dat es Blödsinn," sagte sein Begleiter. „Betallt it denn keine Stüern? Ick blief dobie, dat dä tweihunderdusend Mark nich nautwendig waren, man konn et billiger gedohn kriegen!"

Leider begaben sich die beiden Leute auf den Heimweg, sodaß ihre Unterhaltung nicht mehr zu belauschen war. Auch wir lenkten unsere Schritte weiter, da wir den Südosten einer gründlichen Besichtigung unterziehen, oder, wie es in der Soldatensprache heißt, das Terrain rekognoszieren wollten. In der Göbenstraße fiel uns der Prachtbau des Direktors Meininghaus auf, der eben fertig wird. Die Göbenstraße auf der linken Seite ist jetzt vollständig ausgebaut, denn die Architekten D. u. K. Schulze bebauen zur Zeit das letzte noch freiliegende Grundstück mit zwei herrschaftlichen Häusern.

Was nach Ansicht der meisten Fachleute nicht zu verstehen ist, das ist, wie man sich entschließen konnte, den kostspieligen und wirklich prächtigen Neubau des Oberbergamts an der Göben- bezw. Prinz Friedrich-Karlstraße zu errichten. Für den Berghauptmann, der in dem Gebäude seine Dienstwohnung hat, mag die Lage sehr angenehm sein, aber der Bau kommt dort nicht recht zur Geltung. Es liegt zu abgelegen von dem Verkehr. Welche Zierde würde das neue Oberbergamt für das Städtebild abgesetzt haben, wenn es seinen Platz an einem der Wälle erhalten hätte! Es wäre ein würdiges Seitenstück zum Oberpostdirektionsgebäude, zum Stadttheater und der Reichsbank geworden. Man hätte allerdings eine Reihe von Häusern kaufen und niederlegen müssen, was in der Göbenstraße nicht notwendig war. Den Platz hat bekanntlich die Stadt der Bergbehörde zur Verfügung gestellt, wofür sie als Tauschobjekt das frühere Oberbergamt am Ostwall erhalten hat.

Bei unserem weiteren Rundgange passierten wir auch das Terrain der ehemaligen Zeche „Neu-Düsseldorf, wo man noch jüngst Sprengungen vorgenommen hat. Es ist von dem verkrachten Bergwerk, woran hunderte von gut situierten Bürgern ihr Geld verloren haben, nicht mehr viel zu sehen. Man hat den Schacht zugeschüttet und alle anderen Ueberreste der einstigen Zechenherrlichkeit beseitigt. Jetzt ist man dabei, durch dieses Gelände die neue Graf Häselerstraße zu legen, die ihren Weg von der Ecke der Sölder- und Kaiserstraße aus nimmt und auf die Kronprinzenstraße mündet. In dieser Gegend soll auch die Badeanstalt für den Osten erbaut werden, denn dort fehlt es nicht an passenden und verhältnismäßig billigen Grundstücken.

Alles in allem genommen war die Wanderung durch Dortmund-O. recht interessant, und wir möchten unsern Lesern empfehlen, diesen Stadtteil gleichfalls bei Gelegenheit zu besuchen, sie werden viel Neues finden.

Lachen! Lachen! Lachen!

Olympia-Theater

(12709

Heute

Samstag, den 1. März, abends 8,10 Uhr:

!! Premiere !!

JOB's lustige Bühne

Lachstürme! Novität! Das Tollste vom Tollen! Novität! Lachstürme!

Der brave Hermann.

Schwank in 3 Akten.

So hat Dortmund nie gelacht!

Sonntag, den 2. März:

2 grosse Vorstellungen!

Nachmittags 4 Uhr: Kleine Preise — Abends 8,10 Uhr:

Der tolle Lachschlager: **Der brave Hermann.**

Lachen! Lachen! Lachen!

„WALHALLA"

Ab 1. März:

Dir. Willy Haase mit seinem neuesten **Schlager:**

Der Kuß im Kaiser Wilhelmhain.

Passepartouts der „Walhalla" und „Burg-Theater" haben Gültigkeit.

Sonntag den 2. März: **Matinee** bei freiem Entree.

Nachmittag: Vollständiges Programm

35 Pfg. auf allen Plätzen.

Abend-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Der Kuß im Kaiser Wilhelmhain.

Ausserdem der prima Solotell. (1288)

Fredenbaum. Bierhalle Oberbayern.

Sonntag, den 2. Februar, nachmittags 3½ Uhr:

Großes Tanzkränzchen.

Eintritt frei. Gute Musik. Große Restauration.



Neue Kapelle. Neue Kapelle.

„Zum Blücher"

Von heute, Sonnabend, den 1. März cr. ab:

Erstklassige

Schrammel-Konzerte.

Solo-, Duett- und Chorgesang.

Sonntag nachm 4 Uhr beginnend:

Auserwähltes Programm.

Eintritt stets frei.

Gasthof Burg Volmarstein

Telefon Amt Wetter 125

Am Sonntag, den 2. März cr. von nachmittags 4 Uhr ab

Großes Militär-Konzert

ausgeführt vom **Trompeter-Korps des 1. Westf. Feldartillerie-Regiments Nr. 7** unter persönlicher Leitung d. Obermusikmeisters **Blättermann** aus **Wesel.**

Eintritt 75 Pfg. Eintritt 75 Pfg

Feinste Küche Eigene Konditorei

Frische Maikräuter.

Hellweger Hof, Ostenhellweg 58

Erstklassiges Familien-Restaurant.

Empfiehlt reichhaltige Frühstücks- und Abendplatten, vorzüglichen Mittagtisch von 1,00 Mk. an, ff. Union-Biere Konferenz- und Vereinszimmer, Kegelbahnen, Likörstube. (12807

Aufmerksame Bedienung. **Anton Löcker.**

Hansa-Café

Westenhellweg 40 Hansastrasse

Grosse Bockbier-Feste.

Hotel-Restaurant „Germania"

Luckeike 15, an der Reinoldikirche. Tel. 2446.

Sonntag, den 2. März 1913: (12739

Grosses Bockbierfest.

Vormittags v. 11½–12 Uhr: Matinee. Abds.: Musikal. Unterhaltung.

Ziegler's Wintergarten

Dorstfeld.

Sonntag, 2. März 1913:

Groß. Militär-Konzert

ausgeführt von der gesamten Regiments-Kapelle der **22er Artillerie** aus **Münster** unter persönl. Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Herrn **C. Krüger.**

2 Teile Streichmusik!

2 Teile Kavalleriemusik!

Anfang 3½ Uhr.

Eintritt geld 50 Pfg.

Ziegelkarten haben Gültigkeit.

Tanz-Kränzchen.

Straßenbahn-Verbindung nach Dortmund bis zum Schluß der Veranstaltungen.

Sonntag, 9. März 1913:

Groß. Militär-Konzert

„Zum Kyffhäuser"

1. Kampstr. 73.

Sonntag, den 2. März 1913:

Grosses Bockbier-Fest mit Konzert.

Es ladet freundlichst ein

19409 **Otto Hennig.**

Verein ev. Jünglinge

des westlichen Stadtteils.

Familien-Abend

Sonntag, den 2. März, 7 Uhr, im gr. Saale des Bürgerhauses mit Lichtbilder-Vortrag des Herrn Dir. Prof. Dr. Schneider:

„Im Felsengebirge Amerikas"

u. Aufführung des romantischen Schauspiels mit Gesang

„Der Freischütz".

Karten im Vorverkauf 80 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Wintergarten!



St. Benno-Bier aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München

Heute Abend Beginn des

St. Benno-Bierfestes

Die musikalischen Darbietungen werden ausgeführt von

Zillerthaler u. Tegernseer Nachtigallen.

26 Personen. Damen und Herren. 26 Personen.

Dir. O. H. Starp.

Ausschank von **St. Benno-Bier.**

E. Risse.

Olympia-Tunnel

Heute Samstag Beginn 6 Uhr.

Zum ersten Male in Dortmund.

Büttners

Varieté- und Possen-Ensemble.

16 Personen. 16 Personen.

Das Beste in diesem Genre!!

6 Geschw. Dornfels.

Erstklassiges Damen-Ensemble.

Gesang! Tanz! Akrobatik!

Aufs Ideal:

Prima Soliston! Duette! Terzette!

5 fesche Soubretten 5

Prolongiert: Marine-Kapelle. Dir.: Kindermann.

Sonntag Vormittag 11–1 Uhr, bei freiem Entree:

Grosse Künstler-Matinee.

Nachmittags ab 4 Uhr, Abends ab 7 Uhr:

Das konkurrenzlos dastehende Kolossal-Programm.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 DORTMUND Ecke Gerberstr.

Sensation!

Nicht zu überbietender Rekord.

Heute Samstag, Sonntag, Montag:

!! Premiere !!

Die in ihrem temperamentvollen Spiel und Tanz unerreichbare

Miss Saharet

in dem allerneuesten Spionage-Welt-Schlager

Für's Vaterland.

Filmlänge ca. 900 Mtr. — Tragödie in 3 Akten. — Spieldauer ca. 1 Std.

Dieser heute erschienene Sensationsschlager gewinnt nicht nur dadurch, daß die reizende Miß Saharet die Hauptrolle spielt, nein, alle mitwirkenden Künstler spielen hervorragend und atemlos verfolgt man die einzelnen Phasen der Handlung.

Unsere 2. Riesen-Attraktion ist:

Das verschwundene Vermächtnis

Filmlänge 1100 Mtr. — Hochspannender Sensationsschlager in 3 Akten. — Spieldauer über 1 Std.

Dieses so recht aus dem Strome der Gegenwart geschöpfte Meisterwerk in seiner hervorragenden Darstellung ist überall des tiefsten Eindrucks sicher.

Hochspannender Wild-West-Schlager:

Der Farmer u. der hungrige Vogel

Ein fünfjähriger dankbarer Knabe rettet seinem Wohltäter Leben und Eigentum.

Außerdem das große **Weltstadt-Programm.** Kunst! Wissenschaft! Ernst! Humor!

Burg-Theater.

Samstag, den 1. März:

Eröffnungs-Vorstellung

des beliebten Ensemble Willy Höfel.

??? Lucerno ???

Arras-Contract-Duo

genannt der Längliche.

Täglich 2 Possen außerdem der Solotell.

Schützenhof

vorm. Robertsburg. Inh.: Peter Breibach.

Sonntag, den 2. März, nachmittags 4 Uhr:

Grosser Ball. II. Bürger-Bräu. Familien-Kaffee parterre u. I. Etage.

Deutscher Wehrverein

Unsere Mitglieder und alle deutschen Männer und Frauen, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, laden wir hiermit zu der

am Dienstag, den 4. März, abends 8½ Uhr,

im oberen Saale des **„Schwarzen Raben"** stattfindenden

Gründungs-Versammlung

der Ortsgruppe Dortmund

ein. Es findet ein Vortrag über **„die Notwendigkeit"** und über **„die Ziele des W.-V."** statt.

Der Provinzialverband Westfalen.
Der Gründungsausschuss.

Gildenhaus

Täglich Konzert :: der Künstlerkapelle „Schneider" ::

Gildenhaus-Café

Eingang Rosenthal

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Sonntags Konzertbeginn abends 8 Uhr.

H. Dorn.

Ballhaus Börse Steinstr. 35.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr: **Grosser Ball.**



Uebernehme heute die Gastwirtschaft

Germania-Halle

Nordstr. 1 (früher Georg Martin).

Anerkannt vorzügl. Küche. ff. Germania-Bier.

Freundl. prompte Bedienung ist jedermann zugesichert.

Ernst Frazze.



Meinen Freunden und Gönnern mache hiermit bekannt, dass ich am heutigen Tage die

Stehbierhalle

zur

Musiker-Börse

Brüderweg Nr. 3

eröffnet habe.

Fritz Marheineke gen. Apollo-Fritz.

Wirtschafts-Uebernahme.

Allen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage die **Stehbierhalle von Herrn Fritz Wyllch, Märkischestrasse 33** übernommen habe. (19807

Hermann Fohrmann,

früher Restaurant Ströter, Märkischestraße.

Palast

Brückstr. 44 **Theater** Brückstr. 44

Treumann-Larsen-Serie

Mehr als **700000** Personen bewunderten den I. Schlager der Treumann-Larsen-Serie **Freiheit oder Tod.**

nur im Palast-Theater zu sehen

Der 2. Schlager der Treumann-Larsen-Serie

Das Abenteuer der Lady Glane

Drama in 3 Akten

nach dem gleichnamigen Roman des Berliner Tageblattes, wird die Zahl der Besucher noch bei weitem übersteigen, da mit diesem Film dem werten Publikum ein Genuss geboten wird, wie es nur bei den allerbesten Darbietungen der Fall war

Adelig Blut und adelig Herz

Wunderbar koloriert. Drama in 3 Akten

Szenenfolge:

Die Gräfin von Kempen, die Schwester des Herzogs v. Ruland, ruiniert ihren Gatten durch ihre Verschwendungssucht.

Sehr geehrter Herr Graf! Ich lade Sie hiermit ergebenst zu dem Festmahl ein, das ich zu Ehren der Sängerin Ellen Volberg im Trianon-Palast veranstalte. Knörk.

Der Herzog v. Ruland bittet seine Mutter um die Erlaubnis, Ellen Volberg zu heiraten.

Da er Ellen nicht entsagen kann, heiratet er sie heimlich.

Die Villa des Glücks.

Die Verabredung des Bankier Knörk.

Die Vergeltung des Dieners.

Adel des Herzens, Adel des Bluts.

Das Geständnis.

Liebe wandelt eigene Bahnen

Drama in 3 Akten

Auch dieses aus dem Leben gegriffene Bild ist ein

Schlager I. Ranges.

Unser heutiges Programm steht konkurrenzlos da und wird

Aufsehen erregen.

Daher versäume niemand, sich dasselbe anzusehen.

Man sichere sich frühzeitig Plätze.

Spar- und Bauverein

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

zu Dortmund.

Die diesjährige 12682

Ordentliche General-Versammlung

des Spar- und Bauvereins findet am **Montag, den 10. März, abends 8 Uhr,** im Gartensaale des **Kölnischen Hofes** statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage für das Geschäftsjahr 1912.
2. Beschlußfassung über eventl. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Wahl von 8 Aufsichtsratsmitgliedern.

Nur Mitglieder haben Zutritt. Legitimation: Quittungsbuch. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

NB. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegen bis zum 10. März d. Js. während der Geschäftsstunden in unserem Geschäftslokal, Heinrichstr. 27, i., zur Einsicht für die Mitglieder auf.

Luisenverein 1913.

Wieder wenden wir uns an unsere Mitglieder mit der Bitte, Ihren Jahresbeitrag zu unserm schönen Werk zu geben. Es liegt im Wesen unseres Vereins begründet, daß seine Tätigkeit nicht in die Oeffentlichkeit dringt, sondern in der Stille geschieht. Seit der Gründung des Vereins am 10. März 1876, dem 100jährigen Geburtstag der Königin Luise, ist mit seiner Hilfe eine ganze Anzahl bedürftiger junger Mädchen zu einer selbständigen Stellung gelangt, die sie ohne den Verein nie erreicht haben würden. Im laufenden Jahre möchte der Verein wieder einigen beachten, wenig bemittelten Töchtern unserer Stadt eine Ausbildung ermöglichen, die sie in den Stand setzt, eine ihren Fähigkeiten entsprechende Lebensstellung zu erringen. Die jungen Mädchen verpflichten sich, später einen Teil der aufgewandten Kosten zurückzuerstatten. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, unserm Werk treu zu bleiben und nach Möglichkeit auch andere willig zu machen, unsere Tätigkeit zu unterstützen. Bisher kamen für die Zwecke des Vereins jährlich ca. 600 Mark verwandt werden. Durch Tod, Verzug, Mangel an Interesse bei einigen, sind in den letzten Jahren die Einnahmen leider etwas zurückgegangen. Helfen Sie bitte mit, daß unsere Mittel nicht geringer werden, sondern, wenn möglich, sich wieder erhöhen!

Der Vorstand des Luisenvereins:
Frau Geheimer Berarat Kleine, Frau Geheimrat Schulenburg, Fräulein C. Cordes, Lehrerin an der Mädchen-Mittelschule.

Im Auftrage des Vorstandes:
Daub, Pfarrer.

Kaufe jeden Posten, ob klein oder groß

Manufakturwaren

Schuhwaren

Herren- u. Knabenkonfektion

Burkuns, Hüte rc., auch zurückgesetzte Waren, evtl. unter Distr. gegen sofortige Kasse.

J. Speier, Bielefeld, Postf. 173

Achtung Jäger!

Mehrere wildreiche Jagdbezirke an der Köln-Minden. Strecke, Kr. Beckum, gelegen, werd. in nächster Zeit auf 6 Jahre verpachtet. Waidgerechte, vermög. Jagdliebhaber erteile Ausk. Schr. Angeb. unter B. O. 1596 an den Ges.-Ans., Dortm. (

Ida Nielsen

Union-Theater
Brückstr. 28

Ab heute **Der Riesenschlager** Ab heute

Für Kinder polizeilich verboten! **Heute der große Tag** Für Kinder polizeilich verboten!

an welchem zum ersten Mal die mit so vielgespannter Spannung erwartete Liebes-Tragödie

Cirkusluft

oder

Die Dame mit dem magischen Blick

in 3 Akten zur Aufführung gelangt. In der Hauptrolle:

Ida Nielsen

die größte Konkurrentin

Asta Nielsens

Für diesen Film besitzen wir für Dortmund das

Allein-Aufführungsrecht

— Vorführungsdauer 1 Stunde. —

Außerdem das neue hochinteressante

Wochen-Programm

u. a.

Jung u. Alt

Ein Roman aus dem Kaufmannsleben in 2 Akten

sowie Schauspiele, Humoresken usw.

Man sichere sich frühzeitig Plätze!

Ida Nielsen

Stadt-Theater

Sonnabend, d. 1. März 1913
6½—10½ Uhr. Erhöhte Preise.

Tristan und Isolde
von Richard Wagner.

Tristan: Herr Kammersänger E. Borchhammer vom Hoftheater in Wiesbaden als Gast.

Sonntag, den 2. März 1913
Nachm. 3½—6 Uhr Volkstüm. Preise

So'n Windhund
Schwank von C. Kraatz und A. Hoffmann.

Abends 7½—11 Uhr Opernpr.

Der Prophet
Grosse Oper mit Ballett von G. Meyerbeer

Texte
zu
Samson u. Dalila, 60 Pfg.
So'n Windhund, 20 Pf.
Bajazzo, 60 Pfg.
Susannas Geheimnis, 40 Pf.
Tristan und Isolde, 80 Pf.
Prophet, 20 Pf.
Agnes Bernauer, 20 Pf.
Alt-Heidelberg 1 Mark.
Freischütz 20 Pfg.
Strang, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit. geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart, Von Meltz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester.
Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte.
Jeden Freitag, abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.

Dortmunder
Männer-Gesangverein
Chorleiter:
L. Rebbert.

Sonntag, 2. März,
nachmitt. 3¼ Uhr
Haupt-Konzert
am
Fredenbaum.

Musik:
Kapelle Hubert.

Eintritt im Vorverkauf 1,00 Mk., an der Kasse 1,50 Mk.

Vorverkaufs-Stell. sind durch Plakate kenntlich gemacht

Paris Kinema

Nur Westenhellweg 11. Nur Westenhellweg 11.

Aus dem heutigem neuen Programm:

Treff Bube



Eine Liebesgeschichte aus Berlin W. W. in 3 Akten. Ort der Handlung Berlin. Zeit: Gegenwart.

Haupt-Darsteller:

Bankdirektor X . . . . . Herr Hofschauspieler Walter Schmidt-Hässler
Dolly, seine Gattin, eine Dame der Berliner Gesellschaft
Leo Diatollo, Kunstschütze, Herr Schröder Francesco, dessen Bruder, Herr Torberg

Ein Kunstfilm von höchster Vollendung

gelangt ab **Samstag, den 1. März bis Freitag, den 7. März** im **„Pariser Kinema"** zur Vorführung.

Das Pariser Kinema hat das Allein-Aufführungsrecht unter größtem Kostenaufwand für Dortmund erworben, nachdem dieser Film in Berlin in einer einzigen Woche in den Kammerlichtspielen, dem ersten Theater der Metropole, vor nachweislich

43741 Augen

vor täglich ausverkauftem Hause vorgeführt wurde.

Der Film wurde von der gesamten Berliner Tagespresse glänzend rezensiert und bildet das Tagesgespräch von ganz Berlin.

„Treff-Bube" ist nur im Pariser Kinema zu sehen

Infolge der ganz enormen Unkosten sehen wir uns gezwungen, einen geringen Aufschlag von 5 Pfg. pro Billet zu erheben.

Eigenes Theater-Orchester. Ausserdem das übrige Pracht-Programm.

Kinder haben keinen Zutritt.

Darum auf ins „Pariser Kinema"!

Erholung

i. Tannenwald, Villa Waldheim, Körde (Kr. Schwelm) — Hasper Talsperre. — Hochgelegen, wunderv. Aussicht. Bestens empfohl. Daselbst auch gründliche Ausbildung u. Erholung für 3 jg. Mädchen. Prosp. durch Schwester Anna Lütgert.

8 Tage gehend
Einmaliges Aufziehen!
Herren-Taschenuhr,



Altfilb. Ausführg. mit hochf. finitl. Präg. **Mk. 10** und Porto gegen Nachn.

Gratis hierzu eine fein vergold. **Panzerkette.**

Katalog über unsere Waren umsonst.

Staatlich zugelassenes Versandhaus
E. von den Steinen & Cie.
WALD-Solingen 144.



Zur Wagen- u. Gewichts-Revision!

Reparaturen jeder Art Wagen prompt und billig. Wagen und Gewichte vorrätig.
Carl Kieffmann,
Dortmund, Grafenhof 11.

Adler-, Corona-, Dürkopp-
Fahrräder.
Große Auswahl. Preise billig.
Fritz Hollmann,
Münsterstraße 38.

Landeier
gar. hies. frische Ware, per Dtzd. 1.20 Mk., ff. Tafelbutter à Pfd. 1.40 Mk frei Haus liefert
Basbender, Holsteinerst. 42.
(Für Wiederverkäufer Engrospreise.)

Westfälische Molkerei mit Tiefkühlanlage hat noch 4- bis 500 Liter
Vollmilch
abzugeben. 12790
Schr. Ang. u. H. M. 1230 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hafer abzugeben
200 Zentner gutes Wiesen- und Kleeheu,
à Zentner 3,75 Mk.
J. Heumann, Brambauer.

Hypnotische Suggestion
erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie Epilepsie. Tel. 5219
Hartseil, Taubenstr. 1.

Heilinstitut



für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fisteln, Schwellungen, Gelenkentzündungen rheumatischen Schmerzen, sowie Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung nach einer

ganz neuen Methode

F. Teichgräber, Dortmund,
10 Weißenburgerstraße 10
Haltestelle der Ringbahn.
Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—7
Sonntags von 9—1 Uhr.

Vom 1. April ab wohne ich Brüderweg 57.

Danksagung.

Zirka 18 Monate lang litt ich an einer brandigen, oft sehr schmerzhaften Beinwunde. Als alles, was ich auch nur anwandte, wie die berühmte Rino-Salbe usw., vergeblich war, hörte ich hier am Platze von den Erfolgen des Instituts F. Teichgräber. Ich machte mich sofort auf den Weg dorthin und war schon nach 2 resp. 3 Verbänden glatt geheilt. In dankbarer Anerkennung werde ich daher dieses Institut durch meine Empfehlung unterstützen.

Peter Braun, Lanstrop, bei Court. Dorfstraße 133.

Möbel

zu billigsten Preisen unter **jahrelanger Garantie** gegen **Bar**

und auf **bequemste**

Teilzahlung.

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt!

Für Verlobte selten günstige Einkaufsgelegenheit.

Zimmer-Einrichtungen
(in allen Preislagen und Ausstattungen)
wie: Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf-, Fremden-, Herren-Zimmer und Küchen.

Einzelne Möbel wie: Kleider- und Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, fertige Betten.

Möbel-Haus ersten Ranges

Ewald Hohrath

Kuckelke 1 **Dortmund** Brüderweg 1
an der Reinoldikirche Ecke Ostenhellweg Ecke Friedhof

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. Postkarte genügt. — Anfrage: Telefon 2148.

Billigste und beste Bezugsquelle.

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster.

Auf nach Meier-Ebert.
Sonntag, d. 2. März:
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr bis morgens.
Bandoneon-Club „Frohsinn".

Nach Amerika
Groß. Preisermäßigung der Fahrkarten, Ausgabe derselben, wie kostenlose Auskunft nur beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Ein Vereins- od. Klubzimmer für mehrere Abende in der Woche zu vergeben. Kaiser-Automat, Brückstraße 22.

Soubrette
für Sonntag gesucht.
Restaurant Lapsisch. Ecke Wissenkamp, anfragen.

Tüchtiger Klavierspieler
für jeden Sonntag gesucht.
Sundernweg 41.

Runkelrüben
hat abzugeben
Oeschebt, Kamminahausen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Stockum belegene, im Grundbuche von Stockum Band 2, Blatt Nr. 104, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schreinermeisters **Wilhelm Lümkemann** in Stockum eingetragene Grundstück, Flur 1, Nr. 1013/186, groß 14,22 ar, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stallanbau, Mittelstraße Nr. 12, 785 Mark Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle Artikel 232, Gebäudesteuerrolle Nr. 173

am 15. März 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Dezember 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Langendreer, den 18. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Stockum, Band 2, Blatt Nr. 104, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schreinermeisters **Wilhelm Lümkemann** in Stockum eingetragene Grundstück Flur 1, Nr. 1014/187, groß 27,86 ar, Garten am Siebelwege, 5,46 Taler Reinertrag,

am 15. März 1913, vormitt. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Januar 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Langendreer, den 18. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Stockum belegenen, im Grundbuche von Stockum, Band 2, Blatt Nr. 100, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der mit ihrem Ehemann in getrenntem Güterrecht lebenden Ehefrau des Schreiners **Heinrich Wilhelm Lümkemann, Wilhelmine geborene Ruhfuß, verwitwet gewesene Bergmann Heinrich Haupt zu Stockum** eingetragenen Grundstücke Flur 1 Nr. 487/173, groß 4,72 ar, Flur 1, Nr. 1015/173, groß 14,04 ar, Flur 1, Nr. 1016/0.173, groß 0,11 ar, a) Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, 700 Mark Nutzungswert, b) Werkstatt mit Wohnung, 76 bezw. 100 Mk. Nutzungswert, c) Stall, 60 Mk. Nutzungswert, d) Hofschuppen, 86 Mk. Nutzungswert, Mittelstraße Nr. 4, Grundsteuermutterrolle, Artikel 101, Gebäudesteuerrolle Nr. 96,

am 15. März 1913, vormitt. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Januar 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Langendreer, den 18. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Nachbezeichnete im Handelsregister Abteilung A eingetragenen Firmen sind heute gelöscht worden:
Nr. 95: **Buchdruckerei der Castroper Zeitung,** Ahmanns & Co., in Castrop.
Nr. 1: **Moritz Bullrich** in Castrop.
Castrop, 25. Februar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Möbel
Gelegenheitskäufe!
Besichtigung ohne jegl. Kaufzwang.

Verlangen Sie per Post Katalog!

Schlafzimmer, modern, mit Spiegeleinlage **Küche,** komplett, mit Emaillescheiben, gefr. auf. für **298**

Schlafzimmer, la. Ausführung, mit Spiegeltür, 3teilig **Küche,** schweres Schreinerarbeit, neuestes Modell, reichhaltig auf. für **405**

Schlafzimmer, mit 3tür. Spiegelschrank, echt eichen, 3teilig **Küche,** kompl., la., in pitschpine mit Linoleum auf. für **495**

Auf Wunsch Zahlung in Raten.

Speisezimmer, gute Formen, in eleg. Ausführ.

Wohnzimmer, nußbaum, spottbillig.

la. Garantie-Kordo Mk. 45 an, Büfetts Mk. 45 an, Schränke Mk. 35 an, Sofas Mk. 45 an, auf Spiegel- und alle Einzel-Möbel jetzt bis zu **20 Prozent Rabatt.**

Verlangen Sie per Postk. Katalog!

Westfälisch. Möbelhaus
Alfred Kraus
nur Westenhellweg 138, Nähe Körnerplatz.

Für Wiederverkäufer!
Mein sehr günst. Abschluß auf 100 Zentner erstklassige
Pflanzenbutter-Margarine
will ich umständehalber, ganz od. teilweise geg. kl. Entschädig. übertragen. Schr. Ang. unt. R. P. 3885 an d. G.-Anz. D.

Rhein. Apfelkraut
reines Birnenkraut
reiner Honig
bessere Marmeladen
empfiehlt 4216
Apfelkraut-Niederlage
Rosenthal 3.

Täg

Rechts-

Büro
Dortmund, Markt 1
Ecke Westenhellweg, Tel. 1974
Sichere und gewissenha[ft]e

Rechtsauskunft

sowie Rat und Beistand erteile ich jedermann unter strengster Verschwiegenheit bei

Prozessen

Klageschriften, Klagebeantwortungen, Information u. sonst. Schriftsätze hierzu; desgl. Prozeßbetreibung bei allen Gerichten in Strafsachen, außergerichtliche Beseitigung von

Zahlungsschwierigkeiten

Konkursverhinderung.

Sicherung des Frauenvermögens, Interventionsklagen, Aufhebung und Einstellung von

Pfändungen

Anfertigung gesetzlich gültig. Verträge u. Akte, Eingaben, Gesuche, desgl. Beitreibung v. Forderungen, Testaments-Sachen, Erbschafts- u. Nachlaßregulierung, Unfall-, Grundbuch- u. sonst. Streitsach[en]

Gütertrennung.

Steuersachen

A. Hering
Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.
Rechtsagent und Auktionator
Dortmund, Markt 1.
Sprechzeit 8—12½, 2½—7
Sonntags v. 10—12 Uhr.



Einen großen Posten
Tapeten!
neue Muster
auf guten Papieren
Naturell-Tapeten 10 Pf.
Gold- „ 15 Pf.
Fond- „ 25 Pf.
per Rolle
empfiehlt
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Wer selbst Stoff

hat, werd. mod. Anzüge u. Paletots zu mäß. Preis. angefertigt. Für tadellos. Sitz u. gut. Zutat. wird garant. Empfehle auch m. reichhalt. Stoffmust. zu bill. Preisen.
Maß-Schneiderei H. Hernacz, Zimmerstr. 14. 17903

Damenbart

sow. sämtl. Teintfehl. bes. ich in m. vergröß. Institut u. Garant. Frau A. Mey Nachf., Ostenhellweg 28, II.

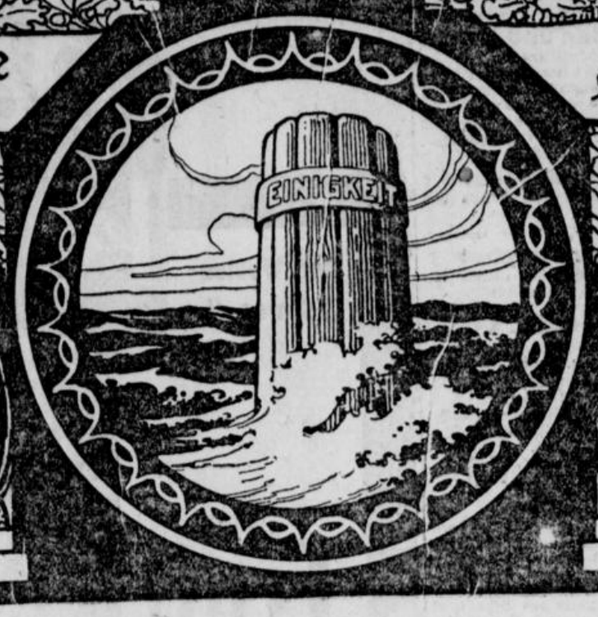
Wichtig für Möbelkäufer!

Ein bedeutendes Möbel-Geschäft Dortmunds gibt an zahlungsfähige Arbeiter, Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Braut-Ausstattungen, sowie Teppiche und Gardinen **gegen kleine evtl. auch ohne Anzahlung** bei bequemen Monats- od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten. 9714
Interessenten belieben Offerten zu richten unter **W. R. 950** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Geschäfts-Marke des Verbandes

erstklassiger Spezialgeschäfte.

Barmen · Bielefeld · Bochum · Cassel · Cöln · Crefeld · Dortmund · Düsseldorf · Duisburg · Essen · Gelsenkirchen · Herne · Kiel · Münster · Osnabrück · Saarbrücken · Solingen



Allergrößte Auswahl in jeder Abteilung,
Waren von nur bester Beschaffenheit,
Allerbilligste Preise, welche für jeden Kunden gleich sind,
Grundreelle Geschäftsführung,
Beste Bedienung

sind die Grundlagen, welche die Geschäfte unseres Verbandes zu den besten und bevorzugtesten Einkaufshäusern für moderne

Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung

machten. — Durch die gewaltigen Umsätze, welche die unserem Verband angeschlossenen Geschäfte erzielen (die im vergangenen Jahre 15 Millionen Mark erreichten), stehen uns die besten Erzeugnisse und Fabrikate ohne jeden Zwischenhandel zur Verfügung. Alle Einkäufe und Abschlüsse werden auf günstigster Basis getätigt. — Durch den maßgebenden Einfluß, welchen unser Verband auf Mode und Fabrikation hat, durch unsere Beziehungen zu den ersten Häusern des In- und Auslandes und dadurch, daß maßgebende Verbandsmitglieder Inhaber bedeutender Kleiderfabriken und Großwerkstätten sind, ist unsere Leistungsfähigkeit **bestimmt die höchste,** und sind hierdurch unsere billigen Preise begründet.

J. Fischer

Dortmund **Ostenhellweg**

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung



Hosen

für jede Figur passende in jeder Stoffart und Qualität.

Sehr große Auswahl!

Unsere Preise sind unerreicht billig!

A. Eick & Comp.
Dortmund
Balkenstr. 36-38 Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Ziehung 7. und 8. März 1913
Rote + Lotterie
zu Gunsten des Volks-Heilstätten-Vereins vom Roten Kreuz
120000 Lose 3668 Gewinne im Werte von Mark
120000
Hauptgewinne im Werte von Mark
50000
20000
10000
usw. usw.
Lose à 3 M. (Porto und Liste 30 Pfg. extra)
in allen Lotterie-Geschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
A. Molling, Hannover und Berlin W. 9, Lennéstrasse 4.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1884 Fernspr. 1696

Zöpfe

meine besondere Spezialität stets größtes Lager in allen Farben und Preislagen.
Emil Messling
Ostenhellweg 53
Telephon 7093.



Pleinweizen Mk. 8.50
Bruchweizen Mk. 9.50
Ideal Mk. 9.00
Ideal-Extrakt Mk. 10.00
Mk. 13.00
Fischmehl p. Ztr. ab Neuß, Nachn. frdl.
1913 Heinr. Reidhöfer, Neuß.

Husten

Vorbeugungsmittel „Labsal" gegen Husten, Stickhusten, Bräunehusten, Halsleiden, vorzügl. bewährt. p. Flasche à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet geg. Nachn. oder Voreinsend. des Betrages Ed. Wind, Dortmund, Predigerstr. 2.

Erstkl. mod. und leistungsf. Einrichtung
Buchdruckerei
Buchbinderei
Alex Brenscheidt
Dortmund, Krautstr. 25
Fernruf 1765
Billig
Kaufmännische Drucksachen in bunt, kopier u. schwarz
Ia. Ausführung
Prompt
Vereins- u. Familiendrucksachen aller nur erwünschten Arten
Schnell
Drucksachen für Behörden und Industrie, Tabellen, formulare, Prospekte
Koulant
Offerten, Muster u. Besuch kostenlos

Viele werden an!
Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht u. Blutarmut
behandelt, wo in Wirklichkeit nur
+ Bandwurm +
Spul- und Madenwürmer vorhanden sind. Schmerz- u. gefahrlose Entfernung innerhalb 2 Stunden. 6085
Keine Hunzentur! Prospekte gratis! Keine Untersuchung!
Spezielle Behandlung fast aller Arten



Beinschäden und Hautkrankheiten
ohne Operat., ohne Berufsstörung u. fast schmerzlos als Krampfadern, Entzündungen, geschwoll. Beine, Geschwüre, Gelenksteifheit, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Flechten, Krätze, Kopfschuppen, Haarausfall.
Niewels Naturheilinstitut Dortmund a. d. Liebfrauenkirche.
Welt-Institut d. Art am Platze. Tausendefach. Anerkennungen. Sprechstunden tägl. außer Dienstags u. Freitags
Hamm, Hohestraße 12, Dienstags von 2—6
Unna, Schäferstr. 4, (Bes. Bittner) Freitags von 8—11 Uhr.
Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.

Uhren
in Silber und Gold,
neu u. getragen
mit schriftlicher Garantie kaufen Sie **enorm billig**
Westl. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt
G. m. b. H.
Rheinischestrasse 42
durch den Mittelgang.

Vermisst
wird niemals die Wirkung echter Steckenpferd-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln usw.
à Stück 50 Pf. bei:
Paul Prüst, am Markt,
in Dorstfeld: Apotheker Othmer.

Frisches Pökelfleisch, Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke versendet in Kübeln od. Dosen von etwa 25, 30 und 50 Pfd. Inh. zu 35 Pfg. das Pfund unt. Nachn. Fleischwaren-Fabrik m. b. H., in Lübeda in Westf. Gegründet 1879.

Brautleute
kaufen ihre Möbelausstatt. zu ganz bequemen Bedingungen auf Teilzahlung nur bei
H. Fuchs, Dortmund
Ostenhellweg 41.
Katalog gratis u. franko
Jeder Kunde ist bis 1000 M gegen Unfall mit tötlich. Ausgange kostenl. versichert

Honig! garant. naturrein Schleuder-Honig goldklar, verl. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück
Voss'sche Gross-Imkerei, Rosenberg 20 (Bez. Osnabrück)

Städtisches Leihhaus.
Der Verkauf der verfallenen Pfänder Nr. 31 767 bis 38 427 aus dem Monat Januar 1912 findet am **Mittwoch, den 19. März 1913, vormittags 9 Uhr,** im Geschäftslokale, Königshof 15, statt.
Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden. 7940

Für nur 12 Mark



liefern wir per Nachnahme unsere hocheleganten und exerziermäßigen **Präzisions-Karabiner** System Mauser
in Kal. 6 oder 9 mm, feinster Präzisionsschaft, bester Stahllauf, selbstständiger Patronenauswerfer, Schloß ähnlich wie bei den Militärgewehren, Länge ca. 109 cm. Mit 1 Drahtzug nur 12½ Mk. **Garantiert vorzüglichste Schußleistung. 3 Jahre Garantie.**
100 Kugelpatronen 6 mm 80 Pfg., 9 mm Mk. 2.40 100 Schrotpatronen 6 mm Mk. 3.20, 9 mm Mk. 3.80 Porto und Verpackung Mk. 1.20. **Kein Risiko** Prachtkatalog sämtl. Jagd- u. Luxuswaffen, wie Doppelflinten, Drillinge, Pirsch- u. Scheibenbüchsen, Jagd- u. Mauser-Karabiner, Flob. Teschings, Luftgewehre, Revolver, Jagdgeräte, Munition etc. zu **staunend billigen Preisen** gratis u. franko. **Westdeutsche Waffenfabrik**
Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade Nr. 17 Westf.

Täglich grosse Neu-Eingänge

GEBRÜDER
ROBERT
DORTMUND Münsterstr. 1



ANZÜGE

für Herren:
Mk. 12.– 18.– 24.– 30.– 38.– bis 60.–

für Jünglinge:
Mk. 7.– 10.– 14.– 18.– 23.– bis 40.–

für Knaben:
Mk. 2.– 5.– 8.– 11.– 14.– 17.– 21.– 26.–

Einsegnungs-Anzüge:
Mk. 11.– 15.– 20.– 24.– 27.– 38.–

Cadinen.

Auch die „Zukunft" nimmt das Wort zu den bekannten Differenzen zwischen dem Kaiser und seinem Gutspächter. Dabei führt sie u. a. folgendes aus:

Am zwölften Februar hielt der Kaiser im Deutschen Landwirtschaftrat einen Vortrag über sein Gut Cadinen. Umfang und Ertrag der Meliorationen, Ernteziffern, Viehbestand: Alles wurde vom Blatt abgelesen; auch einiges Scherzhafte über den Zebubullen und seine Kälberfamilie. Der sachverständige Hörer, sogar der lesende Laie mußte sich sagen: Diesen Angaben fehlt jede Beweiskraft, jede typische Bedeutung; was ein Kaiser und König, dessen Privatvermögen zwischen sechzig und achtzig Millionen Mark beträgt, an sein Gut wenden will, steht in seinem Belieben; er kann sich einen Zoologischen Garten und jegliche Kurzweil leisten.

Besonders auffällig waren zwei Satzgruppen. Erste: „Mit einem Teil des lebenden Inventars will ich demnächst ein Vorwerk besetzen, um so mehr, als ich meinen Pächter 'rausgeschmissen habe, der nichts mehr taugte, und das ich in eigene Regie übernommen will." Zweite: „Ich bin etwas eitel und stolz darauf, daß mir gelungen ist, den Pettkuser Roggen in diese Gegend von Westpreußen einzuführen.

Er war dort total unbekannt.

Im Herbst haben die Leute (eine ganze Menge Landwirte) sich vor meiner Scheune um diesen Roggen geschlagen. Ich habe ein ausgezeichnetes Geschäft bei dem Verkauf gemacht und alle Teile sind außerordentlich zufrieden." Die Mitglieder des Landwirtschaftrates spendeten „lebhaften", „heftigen", „stürmischen" Beifall; „der Kaiser stand auf und dankte mit einer Verbeugung." Der Beifallssturm braust über die gar nicht heiter stimmende Tatsache hinweg, daß der Kaiser und König einen deutschen Landwirt, der gegen ihn wehrlos ist, öffentlich als untüchtig verruft und erzählt, er habe in Mißwachszeit benachbarten Gutsbesitzern mit großem Nutzen Saatgut verkauft. Wenn diese Angaben richtig gewesen wären: dem ernsten Monarchisten hätten sie keinen Grund zu heller Freude geboten.

Sie waren nicht richtig.

Herr Hellmuth Sohst, der das Rittergut Rohberg, den größten Teil des guten Cadiner Bodens, seit 1898 in Pacht hat (sein Vater saß schon siebenzehn Jahre in diesem Pachtrecht), ist nicht „'rausgeschmissen" worden und gilt den Berufsgenossen als ein ungewöhnlich tüchtiger Landwirt. Der Landwirtschaftliche Verein Elbing rühmt „seinen „vorzüglichen Charakter und seine gediegenen Kenntnisse" und bescheinigt einstimmig, daß er Rohberg „unter schwierigen Verhältnissen mit Geschick und Erfolg bewirtschaftet" habe. Der Landwirtschaftliche Verein Lenzen, in dessen Bezirk Cadinen-Rohberg liegt, sagt: „Kein anderer Landwirt kann es besser machen als Sohst, der ein außerordentlich fleißiger und tüchtiger Mann ist und dessen Name weit über den Vereinsbezirk hinaus einen guten Klang hat."

Die Ziffern, die Wilhelm im Herrenhaus über den Viehbestand, den Fettgehalt der Cadiner Milch und Aehnliches vorlas,

sind „vollständig falsch"

und werden (heißts) von den Kennern belächelt. Den Pettkuser Roggen hat nicht der Kaiser, sondern vor neunzehn Jahren, ein Oberinspektor des Herrn von Etzdorf, der jetzt, Geheimrat und Generalbevollmächtigter für Cadinen ist, in Westpreußen eingeführt. Seitdem kennt ihn jeder Bauer und „der kleinste Besitzer hat ihn schon lange angebaut".

In Lenzen war nicht ein einziger Landwirt zu ermitteln, der in Cadinen solchen Roggen gekauft, nicht einer, der von solchem Kauf je gehört hat. „Den Ohrenbläsern, die in so schamloser Weise Seiner Majestät grundfalsche, erlogene Angaben gemacht haben,

muß endlich mal der Mund gestopft werden."

Ein Hauptmann sagts. Das Urteil über den Pächter wird der Kaiser gern, „mit allen tatsächlichen Feststellungen", aufheben. Entsetzt aber wohl sich selbst und die Nächsten fragen, wie oft er, in einem Vierteljahrhundert, belogen ward.

Vom Fahneneid.

Von Houyhnhnm im „März".

Vor bald einem Jahrzehnt wurde von heldenmütigen serbischen Offizieren der allerhöchste Kriegsherr nebst allerhöchster Kriegsfrau nächtlicher Weile geschlachtet. Das Unternehmen vollzog sich nach dem gleichen philosophisch-technischen Grundsatz, nach dem die Serben heute Albaner und Türken schlachten: wenn man schon mordet, so will man dabei doch auch sein kleines Vergnügen haben!

Jene für die Nutznießer des Fahneneides so leibgefährlich verlaufene Abweichung von der beschworenen Offizierstreue verleitete einen pensionierten preußischen Oberst, den grüblerischen Einfall der Oeffentlichkeit zu offenbaren; daß der Fahneneid doch nicht das schlechthin Höchste und Unantastbarste sei, darüber ginge das Heil des Vaterlandes.

Wegen dieses Einfalls entsetzte sich die preußische Kreuzzeitung. Auf ihre Anzeige löste die Armee jede Beziehung zu dem allzu serbisch angehauchten preußischen Pensionär. Es wurde ihm, sogar das Recht aberkannt, den Titel eines Oberst a. D. zu führen. Die Beraubung kränkte das Berliner Tageblatt, dessen Mitarbeiter der Grübler damals gewesen, vielleicht noch mehr, als den Ausgestoßenen selbst. Der aber begann einen beträchtlichen Kampf ums Recht auf den Titel. Er verlor in allen Instanzen. Der König des preußischen Offiziers bestätigte alle Entscheidungen der völligen Verfemung.

Wer an der Unverletzlichkeit des Fahneneides zweifelt, darf weder den Rock noch den Titel eines Offiziers mehr führen, selbst dann nicht, wenn er die Zweifel nur auf serbische Verhältnisse beschränkt hat.

Neun Jahrzehnte ungefähr vor der serbischen Königsschlächterei hat ein preußischer General seinem König den Gehorsam aufgekündigt. Er hatte seinem Herrn diesen harten Eid geleistet: „Ich schwöre zu Gott dem Allwissenden und Allmächtigen einen leiblichen Eid, daß ich S. M. dem Könige von Preußen, Friedrich Wilhelm III., meinem allergnädigsten Landesherrn, in allen Vorfällen, zu Lande und zu Wasser, in Kriegs- und Friedenszeiten und an welchen Orten es immer sei, treu und redlich dienen, allerhöchstdero Nutzen und Bestes befördern, Schaden und Nachteil aber abwenden, die mir vorgelesenen Kriegsartikel und die mir erteilten Vorschriften und Befehle genau befolgen und mich so betragen will, wie es einem rechtschaffenen, unverzagten, pflicht- und ehrliebenden Soldaten eignet und gebühret. So wahr mir Gott helfe zur ewigen Seligkeit."

Der König aber hatte dem dermaßen Vereidigten den Befehl erteilt, an der Spitze eines preußischen Korps gegen den russischen Feind zu kämpfen. Der General indessen trachtete unter Verzicht auf die ewige Seligkeit und auf den beschworenen Gehorsam gegen den König ein rechtschaffener und unverzagter Soldat zu sein; er brach den Eid und führte die ihm anvertrauten Truppen in das Lager des Feindes über.

Das war kein plötzlicher Entschluß, sondern er war literarisch ziemlich gründlich vorbereitet. Es war nämlich die Zeit, in der man, wie Wilhelm II. kürzlich sehr zutreffend in seiner Berliner Studentenpredigt bemerkt hat, nicht nur an das Greifbare und Beweisbare glaubte, sondern im Glauben an Gott Wunder wirkte. So hatte kurz vor dem Eidbruch des Generals Ernst Moritz Arndt im Glauben an Gott und unter dem Schutze des Freiherrn vom Stein jenen Soldatenkatechismus in Ostpreußen verbreitet, in dem er aus religiösen Gründen die über alles zwingende Kraft des Fahneneides leugnete: „Wenn aber ein Fürst anders tut, als wofür Gott ihn eingesetzt hat, und nicht fürstlich regiert nach dem Ebenbilde Gottes, so muß der Soldat und Christ Gott mehr gehorchen als dem Menschen. Denn wenn ein Fürst seinen Soldaten beföhle, Gewalt zu üben gegen die Unschuld und das Recht; wenn er sie gebrauchte, das Glück und die Freiheit ihrer Mitbürger zu zerstören; wenn er sie den Feinden des Vaterlandes gegen das Vaterland zu Hilfe schickte; . . . müßten sie immer gehorchen, was wider das Gebot Gottes und das ebenso heilige Gebot streitet, das Gott in unser Gewissen gepflanzt hat." Und der Soldat wurde weiter belehrt: „Das ist die deutsche Soldatenehre, daß der brave Krieger dem Könige oder Fürsten, der ihm zu gebieten wagt, für die Franzosen und ihren Despoten den Degen zu ziehen und gegen die Freiheit und Ehre seines Landes zu fechten, den Degen im Angesicht zerbreche. Das ist deutsche Soldatenehre, daß der Soldat fühlt: er war ein deutscher Mensch, ehe er von deutschen Königen und Fürsten wußte." Wer so nicht handeln würde, dem stellte der Katechet Gottes Zorn und Strafe in Aussicht: „Gott wird ein strenges Gericht halten über den knechtischen und tierischen Soldaten, der nicht wissen wollte, wozu Gott den Menschen Gewissen und Vernunft in die Brust gelegt hat."

Das war keine Anzweiflung der unbedingten Gültigkeit des Fahneneides bloß für serbische Zustände, sondern es war die bedingungslose Verwerfung und Zerbrechung des Eides, die feurige Aufforderung, in Deutschland, mitten im Kriege, dem Hohenzollernkönig die Treue aufzukündigen. Wehe dem knechtischen und tierischen Soldaten, der sich dem Fahneid unterwürfe: im Diesseits Verachtung, im Jenseits ewige Höllenstrafen, das wäre sein Los!

Der Glaube an Gott trieb in schlimmen Zwiespalt. Der General hatte bei der ewigen Seligkeit geschworen, den Fahneneid zu halten. Ernst Moritz Arndt aber belehrte ihn, daß solch Gehorsam ihm nicht die ewige Seligkeit, sondern die ewige Verdammnis zuziehen würde.

Und General York brach den Fahneneid und folgte dem Katechismus Ernst Moritz Arndts.

Hundert Jahre später aber erschien der Nachkomme Friedrich Wilhelms III., der deutsche Kaiser an der Stätte jenes Verrats, und wand dem Verräter den Lorbeerkranz. Der Bruch des Fahneneids war somit von dem Erben des Verratenen selbst als vaterländische Ruhmestat anerkannt.

Der frühere Oberst Gädke, dem im Jahre 1903 die sanften und schüchternen Anzweiflungen der absoluten Gleichgültigkeit des Fahneneides im serbischen Kuluturgebiet den schönen Titel kosteten, wird wohl nunmehr unter Berufung auf den kaiserlich gewürdigten Gottesglauben von 1813 und die hohenzollerisch gefeierte Tat des Generals York das Wiederaufnahmeverfahren beantragen.

Es wird ihm förderlich sein, wenn er, um sich auf die Tat Yorcks und ihre kaiserliche Verherrlichung würdig berufen zu können, darlegt, daß er nach den letzten Ereignissen nunmehr sich zu der Anschauung durchgerungen habe, nicht nur in Serbien und gegen die Obrenowitsch, sondern auch in Preußen, im Hohenzollernlande, würden die Auffassungen der Helden von 1813 noch verstanden und gepflegt.

Handel und Verkehr.

Essener Bankverein, Essen. Die jetzt bekanntgegebenen Vorschläge zur Verschmelzung des Essener Bankvereins mit der Essener Kreditanstalt ruft, wie uns geschrieben wird, namentlich unter den kleinern Aktionären des Essener Bankvereins, peinliche Ueberraschung hervor. Das erscheint um so begreiflicher, als die Verwaltung der Bank noch vor einigen Monaten bei Veröffentlichung des Ergebnisses für das erste Halbjahr 1912 erklärt hatte, daß für diese Zeit ein Reinüberschuß von 1,2 Mill. Mark erzielt worden und für das ganze Jahr nur mit einer geringen Ermäßigung der Dividende allenfalls zu rechnen sei; auch kurz hernach (Ende Oktober) ließ die Verwaltung der Bank mitteilen, daß anderweitig verbreitete Angaben über größern Verlust unbegründet seien. Der Preis der Aktien, der Ende 1910 bis auf 140½ Proz. gesteigert worden war, stellte sich Ende 1911 noch auf 129½ Proz. und hatte sich bis gegen Mitte des vorigen Jahres noch auf 126½ Proz. gehalten, sank aber im Verlauf der nächsten Monate bis auf 108 Proz., welcher Kurs sich auch noch einige Zeit behauptete und Ende Dezember 1912 sich auf 106½ Proz., ausschließlich 4 Proz. Stückzinsen, oder auf 110½ Prozent nach jetziger Notierungsweise, stellte. Bis Mitte dieses Monats sank dann der Kurs auf 105 Prozent, nachdem inzwischen Gerüchte Verbreitung gefunden hatten, daß sich bei Prüfung der Lage der Bank durch die Essener Kreditanstalt herausgestellt habe, daß große Abschreibungen erforderlich seien, welche Angaben nunmehr auch ihre Bestätigung finden; daraufhin gab der Preis dann weiter erheblich nach und stellte sich am 25. Februar auf 95,50 Proz., was auf Grundlage der frühern Notierungsweise einem Kurse von nur etwa 91 Proz. entspricht. Unter Zugrundelegung der von der Essener Kreditanstalt während der letzten acht Jahre regelmäßig verteilten Dividende von 8½ Proz., stellt sich bei dem nunmehrigen Angebote: 2000 Mk. Essener Bankvereins-Aktien gegen 1200 Mk. Essener Kreditanstalts-Aktien einzutauschen, das Erträgnis für die Aktionäre des Essener Bankvereins auf nur 5,1 Proz., was um so weniger befriedigend für diese erscheint, als auf deren Aktien regelmäßig eine Dividende von 7 Proz. seit 8 Jahren verteilt werde; auch wurde bei den im März 1911 und März 1912 erfolgten Neuausgaben von je 5 Millionen Mark Aktien noch ein Aufgeld von 7½ Proz. von den Aktionären beansprucht. Nach Lage der Sache dürfte es indes wenig wahrscheinlich sein, daß von der Essener Kreditanstalt eine Erhöhung ihres Gebotes beim Eintausch der Bankvereins-Aktien durchzusetzen sein wird. Bei 30 Mill. Mark Aktienkapital und 3,1 Mill. Mark Rücklagen betrugen am 31. Oktober 1912 die Wechselbestände des Essener Bankvereins 11,18 Mill. Mark, Wertpapiere 2,89 Mill. Mark, Gemeinschaftsgeschäfte 3,69 Mill. Mark, an Außenständen waren 47,63 Mill. Mark (gegen 41,39 Mill. Mark am 31. Dezember 1912) vorhanden, während die Verbindlichkeiten sich auf 33,54 Mill. Mark stellten, abgesehen von 10,30 Mill. Mark Akzeptverpflichtungen. In welcher Höhe die von der Essener Kreditanstalt für notwendig erachteten Abschreibungen auf Außenstände und Gemeinschaftsgeschäfte sich belaufen, ist bisher nicht bekanntgegeben worden, es dürfte sich aber wohl um mehrere Millionen Mark hierbei handeln, da sich nur dann die Ermäßigung des Angebots auf den jetzigen Stand erklären läßt. Jedenfalls haben aber die Aktionäre des Essener Bankvereins das größte Interesse daran, daß ihnen baldigst Aufschluß über die wahre Lage ihres Unternehmens gegeben wird.



Versuchen Sie!
Kombella
Die nichtfettende Hautcrème!
Weltberühmt und ärztlich empfohlen zur Haut- und Schönheitspflege, gegen rauhe, rote, rissige, aufgesprungene Hände! Unerreicht gegen unschönen Teint, Mitesser etc. Tube 60 u. 100 Pf. Kombella-Seife 50 Pf.
Schnupfencreme 30 Pf., Frostcreme 30 Pf., Schweißcreme 40 Pf.
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, speziell bei: P. Prött, Drog. am Markt. — G. Brautscheck, Kaiserstraße 10 u. Rheinischestraße 97. — Conrad Miller, Drog., Rheinischestr. — Fritz Kilian, Drogerie, Märkischestraße 38 und Münsterstraße 46.

Moderne Leihbibliothek
C. L. Krüger Westenhellweg 9 — Krüger-Passage —

Lese-Bedingungen:
Abonnements können tägl. begonnen werden.
Die Bibliothek wird fortlaufend durch Neuerscheinungen ergänzt.

für		monatl.	¼jährl.	½jährl.	jährlich
1 Band	Mk.	1.25	2.50	4.00	6.00
2 Bände	„	2.00	4.00	6.00	9.00
3 Bände	„	2.50	5.00	8.00	12.00
4 Bände	„	3.00	6.00	10.00	15.00

Pfand pro Band 2.00 Mk.
Umtausch kann täglich einmal erfolgen, auch wenn das Abonnement auf mehrere Bände lautet.

Auswärtige Abonnenten,
welche durch die Post tauschen, zahlen für ein Postpaket (ca. 8 Bände, welche nach Belieben gewechselt werden können), für

1 Monat	¼jährlich	½jährlich	jährlich
3.50	7.00	11.00	15.00

Pfand Mk. 10.00
Porto ist jeder Bestellung beizufügen.



W. G. Teichgräber

Westenhellweg 88, gegenüber der Petrikirche.
Moderne Herren- u. Knabenkleidung.

Frühjahrs-Mode
für fertige
Herren-Bekleidung!

Fertige Herren-Anzüge
in allen modernen Farben, 1reihig und 2reihig
M. **24.— 36.— 39.— 45.— 52.—**

Marengo-Joppe und Weste
M. **18.— 25.— 28.— 32.— 35.—**

Cutaway und Weste mit vornehm gestr. Beinkleidern
M. **36.— 38.— 45.— 54.— 58.—**

Grösste Auswahl in blauen und schwarzen
Konfirmanden-Anzügen
12.— 16.— 20.— 25.— 30.— 42.—

Meine fertige Kleidung zeichnet sich aus:
durch tadellosen, eleganten Sitz!
grösste Haltbarkeit der Stoffe!
vorzügliche innere Verarbeitung!
und durch grosse Preiswürdigkeit!

Spezial-Abteilung für feinste Anfertigung nach Maß!

Auf Wunsch Teilzahlung!

Spezial-Haus für komplette
Wohnungs-Einrichtungen
sowie Einzel-Möbel
von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Ausführungen
liefert billigst

Heinrich Kemper

DORTMUND
— Aeltestes Möbelhaus des Nordens —
48 Heiligegartenstraße 48
Bestes Einkaufshaus für Brautleute!
Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätte. 6405
Lieferung und Aufstellen kostenlos und durch Fachleute.

Auf Wunsch Teilzahlung!

Grösstes Kaufhaus
dieser Art
des Westens



Zur beginnenden
Frühjahrs-Saison
empfehlen wir unser enormes Lager in
Herren-, Jünglings- u. Knaben-Garderobe

Wir unterhalten in diesen Abteilungen ganz gewaltige
Warenmengen
Jeder auch der verwöhnteste Geschmack wird bei uns zufrieden gestellt.

Nur zu uns soll man kommen
das ist der Rat, den wir jedem sorgsamen Familienvater sowie jeder klugen Hausfrau geben können.

Riesenlager in
:: Herren-Anzüge ::
nur wirklich die neuesten Muster bei elegantem Sitz bis zu den allerfeinsten Maßersatz-Garderoben
von Mk. **7.75** bis Mk. **48.00**

Riesenlager in
Jünglings-Anzüge
schöne elegante Fassons in allen Stoffarten bei nur prima Verarbeitung
von Mk. **6.25** bis Mk. **32.00**

Riesenlager in
Knaben-Garderobe
steht unsere Auswahl direkt einzig und unerreicht da von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres
von Mk. **2.25** bis Mk. **25.00**

Unser Hosenlager
weist eine Auswahl von
ca. 2000 Stück
auf in Preislagen von Mk. **1.25** an.
Einzelne
Joppen, Hosen, Westen
spottbillig.

Arbeiter-Garderobe
in erprobter Güte für jeden Beruf
— konkurrenzlos billig. —

Außerdem unterhalten wir großes Lager in
Hüte, Herren-Wäsche, Schlipse u. Hosenträger

Abteilung getragener Garderoben
die wir auf unseren Auktionen ersteigerten, sind auf eigener Schneiderwerkstatt gereinigt und gebügelt, infolgedessen teilweise von neu nicht zu unterscheiden.

Machen Sie einen Versuch und Sie sind unser Kunde. — Unsere Auswahl ist die grösste. — Unsere Billigkeit ist unerreicht.

Westl. Kaufhaus G. m. b. H.
42 nur Rheinischestr. **42**
neben der Walhalla, gegenüber dem Städtischen Straßenbahn-Depot.
Eingang zur Pfandleih-Anstalt
Langestrasse 31.

In der Privatklagesache

des Gastwirts **Wilhelm Finke** in Rüdinghausen b. Annen, Privatklägers,
gegen die Ehefrau **Bernhard Schacht** in Rüdinghausen bei Annen,
Angeklagte,
wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht in Dortmund am 11. Februar 1913 für Recht erkannt: Die Angeklagte wird wegen Beleidigung der Ehefrau des Privatklägers zu einer Geldstrafe von 15.— (Fünfzehn) Mark, ersatzweise für je fünf Mark zu einem Tage Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Der Beleidigten, Ehefrau **Wilhelm Finke** wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils innerhalb zwei Wochen nach Rechtskraft einmal auf Kosten der Angeklagten im Dortmunder General-Anzeiger zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Rechtskraft des Urteils bescheinigt.

Dortmund, den 19. Februar 1913.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.
(L. S.) gez. Mimbera, Amtsgerichtssekretär.
Beglaubigt. Der Rechtsanwalt: Schlüter.

Bekanntmachung!

Die vereinigten Schuhmacher und Schuhwarenhändler Dortmunds und Umgegend geben hiermit die aufgestellten Mindestpreise für Schuhreparaturen bekannt, unter denen bei den erhöhten Lederpreisen gute, solide Arbeit nicht mehr ausgeführt werden kann.

Herren-Sohlen und Absätze, gepinnt, **3,30 Mark,** genäht 60 Pfg. mehr.
Herren-Absätze 90 Pfg., mit Gummiecken 70 Pfg. bis 1 Mark mehr.
Damen-Sohlen und Absätze, gepinnt **2.50 Mark,** genäht 60 Pfg. mehr.
Damen-Absätze 70 Pfg., mit Gummiecken 60 bis 80 Pfg. mehr.
Knaben-Sohlen und Absätze, gepinnt, von 20 cm **1.70 Mark,** jedes weitere cm 20 Pfg. mehr.
Mädchen-Sohlen und Absätze, gepinnt, von 20 cm **1.60 Mark,** jedes weitere cm 15 Pfg. mehr.

Sonstige **Reparaturen** werden nach Zeit berechnet. Auf **Maßarbeit** kommt ein Aufschlag von **10 Prozent.**

Wir folgen hiermit einem Gebote der Notwendigkeit und erwarten, daß dieser geringe Aufschlag von der gesamten Bürgerschaft als eine gerechte Forderung anerkannt und uns zugebilligt wird.

Meine Spezialität:
Zöpfe



ohne Kordel, 1 Meter lang . . . nur **8 u. 12 Mk.**
Garantiert **reine Naturhaarzöpfe** . . . von **4 Mk.** an.
Geringere Qualität von **1.50 Mk.** an

Weiße u. graue Zöpfe
enorme Auswahl.

Jede Dame welche bei mir eine Flechte kauft, bekommt gratis eine Frisur gelernt.

Bitte mein großes Zopflager zu besichtigen. Kein Kaufzwang.

Anfertigung sämtl. Haarersatzteile.
Kopfwäsche mit Frisur **1.00** Mk.
Haarfärben. **Ondulation.**

Marta Seeger

Westenhellweg 125 (man achte genau auf Firma u. Hausnummer).
Viertes Haus vom Körnerplatz. **Telefon 7741.**

G. m. b. H.

Jurist und Praktiker, Spezialität auf dem Gebiete der G. m. b. H. erteilt diskret Gutachten und Auskünfte, übernimmt Gründungen und Schlichtung von Streitigkeiten unter den Gesellschaftern. Schr. Anz. u. D. B. 1598 an den General-Anzeiger Dortmund. 19192

Auswärtig. Brot
empfiehlt Fr. J. Grentrup, Hohestraße 62. 11802

Wiesenheu
zu verk. Benninghofen 53½ neben dem jüd. Friedhofe.

Nur Hansastr. 30

Großer Möbel-Verkauf

auf **Teilzahlung** oder gegen **bar.**

Nur Hansastr. 30 (links und rechts)

Für Brautleute

Kompl. gestr. Küchen	von Mk.	105 an
Kompl. Karol. pine-Küchen		155 an
Kompl. gestr. Schlafzimmer		240 an
Kompl. eich. Schlafzimmer		345 an
Kompl. Wohnzimmer (nussb.)		230 an
Kompl. Speisezimmer (eich.)		450 an

Prima Federbetten
mit Daunenfüllung.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet!



Einzel-Möbel

Herde	von Mk.	45, 55 an
Küchenbüfetts		48, 54 an
Tische		8.50, 12 an
Kleiderschränke		28, 40, 60 an
Bettstellen	mit Matratzen von Mk.	45, 55, 60 an
Waschkommoden		23, 35, 40 an
Nachtkonsolen		10.50, 12 an
Vertikows		45, 50 an
Trumeaux		35, 40 an
Sofas		45, 60 an
Sofatische		17.50, 19 an

An- und Abzahlung nach Uebereinkunft. 11172

Möbel-Haus Nohlen & Co.

DORTMUND
- Hansastrasse 30 -

Nur Hansastr. 30



Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)
Fabrikanten der altbewährten Marke **SOLO** in Carton

Zöpfe
in größter Auswahl sowie alle
Haararbeiten fein u. billig.
K. Weber
29 Betenstrasse 29
elektr. Haltst. Stadthaus.

Versandhaus
August Schilling
Soest, Wiesenstraße 18
Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend. meines Preisbuches. 8029
Telephon 294. Aug. Schilling.

Weser-Roggenbrot
n Bauernartgebäck, ca. 8 Pfd. schw. 1 M., bei 5 St. etiquettirei geg. Nachn. Landbrotbäckerei W. Bals, Erkeln, Kr. Höxter.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche
Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Tada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht
Tube 50 Pf. bei
Alb. Brüggmann, Betenstr. 27 u. Filiale Hohestr. 6.
Heinrich Köhler, am Markt
Paul Prött, am Markt,
Ed. Blumberg, Münsterstr. 74
Jacob Münster, Wißstr. 12 und Filiale Kuckelkedrogerie,
M. Huckenbroich Rheinischestr. 60
Hirschdrogerie, Westerbleichstr. 33
Ed. Stehmann, Brückstraße,
C. Emil Meyer, Steinstr. 13
W. Unkel, Westendhellweg 142
Carl Patzold, Nordmarkt 11,
H. W. Greven, Münsterstr.
Glückauf-Apotheke, Münsterstr. 43
Berg- u. Hüttenapoth., Steinstr. 40
Adler Apotheke, Markt 4,
in Brambauer: Willy Steins, Drog. 6 Glückauf, Ostermärschstraße 45 u. Rolandstraße 1,
in Dorstfeld: Apotheker Othmer sowie Central-Drog. Otto Becker,
in Derne: H. Dönicke,
in Eichlinghofen: H. Rosenthal,
in Herringen: Apotheker Schmitz,
in Holthausen: Germania-Drog.
in Lünen: W. Fallmer,
in Lütgendortmund: L. Westhoff,
Mengede: Emil Middendorf, Drog.
in Nette: F. H. Krahlorst,
in Sodingen: H. Obermmert,
in Werne: Bücher-Drogerie.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecksilber, ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 13 diskr. versch. M. 1.20 Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemische Heilverfahr. Köln, U. Sachsenhausen 9, Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45.

Behandlung
von veralteten und frischen Beinschäden, off. Krampfadern, Krampfadern, Geschwüren, Rose, Gicht, Rheumatismus.
Danksagungen von Geheilten stehen zu Diensten.
A. Mittenstein, Dortmund, Rheinischestraße 128.



Behandlung.
Abwelerungen, Muttermale, Leber- und Kohlenflecke
werden in einigen Tagen unter Garantie entfernt, sonst Geld zurück. Persönl. Behandlung täglich 9–11 Uhr u. 5–8 Uhr abends. Sonntags 10–12 Uhr.
Kosmet. Spezial-Institut
Hermann Heitzmann, Dortmund, Münsterstr. 99 a. Nordstern-Kino.

Krätze
entsteht. Hautjucken behandelt radikal. Danksagungen. Habe ganze Familie befreit.
Ohne Berufsstörung.
Keine Fettschmierkur.
Hautkrankheiten,
nasse u. trockene Flechten.
Danksagung.
3 Monate haben wir entsetzl. unter Hautjucken gelitten, Salben u. Schmierbalsen uns nichts, aber durch Ihre wunderbare Kur sind wir in ein paar Tagen geheilt worden, wo ür ich sowie meine ganze Familie von Herzen dank.
Dortmund, im Mai 1912.
Fritz B . . ., Steiger.
Briefliche Anfragen Porto beilegen. Kranken-Behandlungs-Institut „Planet", Dortmund, Münsterstr. 153.
Hausnummer beachten.
Sprechzeit: 9-12, 2-6 Uhr.
Sonntags 10—2 Uhr.



Möbel-Offerte

Moderne Schlafzimmer mit Verglasung 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Kleiderschrank (140 cm), 2 Nachtkonsolen	235.00
Schwere eichene Schlafzimmer wie vorstehend	365.00
Engl. Schlafzimmer wie vorstehend	218.00
Speisezimmer, eiche gebeizt bestehend aus 1 Büfett, 1 Sofa-Umbau, 1 Tisch	365.00
Komplette moderne Küchen bestehend aus 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen	175.00
Wohnsalon 1 Vertiko und Sofa-Umbau, mahagoni	208.00
Schwere Büfetts 120 cm, mit Messingverglasung	69.00
Anrichten mit Kacheln und Schubkasten	48.00
Eimerschränke mit Kacheln, extra schwer	19.00
Altdeutsche Bettstelle mit Ia. Gurtmatratze	54.00
Kleiderschränke erstkl. Fabrikat, 120 cm, zerlegbar	59.00
Nachtkonsolen mit Säulen	12.50
Kommoden 4 Kasten mit Griffen	35.00
Vertikos mit 6 Säulen und Spiegelglas	46.00
Trumeaux	32.00
Divans Stoff, eigenes Ia. Fabrikat	48.00
Sofatische nußbaum fourniert	17.00
Herde emailliert	54.00, 49.00, 42.00

Ferner riesiges Lager in Stühlen, Bettfedern, Kinderwagen, Waschmaschinen, Waschkommoden, Eckbrettern Küchenbrettern und Wasserbänken.

Bei geringem Aufschlag gewähren wir auf Wunsch Teilzahlung.

Spezialität:
Schwere solide bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Besuchen Sie bitte unsern Möbel-Palast ohne Kaufzwang

Westfälische Möbel-Vertriebs-Gesellsch. Gebrüder Masthoff

DORTMUND

1. Kampstrasse 31 Ecke Hansastrasse

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Dortmund: Wißstraße 14/16. Agentur Lünen: Langastraße 1.
Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten.
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes
in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Ludwig Eggen, Dortmund
Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestrasse 17
Erledigung sämtlicher Buchhaltungs-, Bilanz- und Revisions-Arbeiten.
Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).

Geschäftsverlegung
Am Samstag, den 1. März d. J. verlege ich mein Geschäft nach
Westenhellweg 82a
(gegenüber der Petrikirche) und bleibt mein Geschäft an diesem
—— Tage geschlossen. ——

Juwelier Max Semmler
Neu-Eröffnung abends 6 Uhr
Freie Besichtigung gern gestattet.

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Gegründet 1854. (12669
Neue Anträge in 1912 . . . . . 111 Million M.
Versicherungsstand . . . 1 Milliarde und 78 Million. M.
Auskünfte erteilen: **Arthur Eichler**, Beurhausstrasse 20, **L. Hertkens**, Königswall 52, **Ferd. König**, Hansastr. 51.

---

18. und 19. März Ziehung 4. und 5. April
in Berlin im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion.

III. Naturschutzpark Geld-Lotterie
7219 Gewinne im Gesamtbetrage von Mark **235000**
Hauptgewinne Mark **100000** **40000** **20000** usw.
bar ohne Abzug zahlbar (233 000 Lose.)
Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfennig.

24. Berliner Pferde-Lotterie
6039 Gewinne im Gesamtwerte von Mark **100000**
Hauptgewinne i. Werte v. M. **10000** **6000** **5000** **4000** usw.
Lose à 1 Mark (210 000 Lose) Porto u. Liste 25 Pfennig, 11 Lose 10 Mark.

1 Naturschutzpark-Los und 2 Berliner Lose zusammen 5 Mark.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.
A. Melling, Hannover und Berlin W. 9, Lennéstraße 4.

Kalbfleisch p. Pfd. **80** Pf.
Rheinischestr. 100. Humboldtstr. 17.

Plüss-Staufer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles! 52599

Eheleute
sind klug, wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch **„Der Kräuterarzt"** franko zusenden lassen durch
Frau J. Hugo, Dortmund Münsterstraße 118.



Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Flechten, Krätze etc., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 6919
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.



Geschlechtskrankheiten
Syphilisausbrüche, Männerschwächen,
selbsttätige Ausflüsse, Wunden, Ausschweifungen jeder Art. Gewissenhafte schnelle gütliche Behandlung ohne Berufsstörung. Tägl. Erfolge. Danksagungen.
Kranken-Behandlungs-Institut Planet Dortmund Münsterstr. 153.
Sprechst. tägl. 10–7, Sonntags 10–2 Uhr. Hausnum. beacht.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen), Kaiserstzündungen, Frauenkrankheiten (operationsl Methode) Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8–1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!



Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekisten. 100 St. 3.60
Für Wirte: Kaiser-Oliger (Union Augsburg) äußerst billigst.
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler.
Dortmund, Königswall 54 Fernsprecher 7792.
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Fahrräder

gut und billig.

A. Eick & Comp.

Dortmund, Balkenstrasse 36–38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando

Weisse Woche

Ein **Spezial-Verkauf** von ganz **hervorragender Bedeutung. Die riesigen Auslagen** in allen Abteilungen enthalten nur **Waren von Qualität** und **seltener Preiswürdigkeit.**

Grosser Gardinen-Verkauf.

Mehrere Tausend Paar **abgepasster Vorhänge** weit unter Preis!

Serie I moderne Dessins ohne Appretur, jeder Schal 2,50 Meter lang, sonstiger Preis 3.25 Mk. . Paar **1.85**

Serie II gute Qualitäten, ohne Appretur, modernste Verdure u. Allovernet-Muster, jeder Schal 1,30 Meter breit und 3 Meter lang, sonst. Preis 6,75 Mk. Paar **3.75**

Serie III Prima Relief- und Macco-Qualitäten in den modernsten Dessins, sonstiger Preis 8.75 Mk. . . . . Paar **5.00**

Serie IV hervorragende Neuheiten nur allerfeinste Qualitäten sonstiger Preis 13.00 Mk. Paar **8.00**

Ein Posten **Scheibengardinen** für die Hälfte des regulären Preises.

Posten 1: 70 cm breit, prima Qualität . . . . Meter **29** Pf.
Posten 2: Macco-Qualität . . . . . Meter **39** Pf.
Posten 3: Kreuztüllware, prima . . . . . Meter **49** Pf.

Spannstoffe ca. 65 cm breit, ohne Appretur . Meter **35** Pf.
Spannstoffe 130 cm breit, ohne Appretur . . Meter **68** Pf.

Erbstüll-Volant-Stores

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.85	2.95	4.50	6.00

Rouleauxstoffe

Gold-Rouleauxköper mercerisiert, 80 cm breit Meter **55** Pf.
Gold-Rouleauxköper mercerisiert, 130 cm breit Meter **78** Pf.
Gold-Rouleauxdamast 80 cm breit . . Meter **54** Pf.
Gold-Rouleauxdamast 130 cm breit . Meter **88** Pf.

Meyer & Günther

Dortmund = Steinplatz
Eingang Neubau
Steinplatz und Leopoldstrasse.

Konfirmandenhüte
Reichste Auswahl
Billigste Preise
Carl Schweitzer, Brückstr. 4
im Römischen Kaiser.

Lohmann's Ruhrperlen
Bester Ersatz für **KOGNAK**
Kornbranntwein-Brennerei
Albert & Gustav Lohmann
WITTEN a. d. Ruhr.

Bandwurmleidenden erteilt gratis
Rat und Auskunft über eine seit 36 Jahren bei Tausenden von Personen erprobte, einfache Methode in 2—3 Stunden. Tausende sind mit diesem Uebel behaftet, und der größte Teil erkennt seine Krankheit nicht. Man verlange Prospekt. Erfolge weltbekannt. 8894
Th. Horn, Nürnberg 24, Wunderburgstrasse.

Wir haben fertige
Betten
sehr preiswert
abzugeben.
Bettfedern u. Daunen
in reeller Ware
zu billigen Preisen:
A. Eick & Comp.
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando
DORTMUND.
Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 58268
an der Betenstrasse (Stadthaus) in ¼ Min. zu erreichen.

Hosen-Halle
Steinstraße 10
Der große Serien-Verkauf von 1200 Hosen weit unter Preis dauert **nur kurze Zeit.** Versäumen Sie nicht sich von der Billigkeit dieses Extra-Angebotes zu überzeugen.

Keine Ziehungs-Verlegung!
Unwiderruflich 5. März
Los nur **1** Mark
Brandenburgische Pferde-Lotterie
3437 Gewinne im Werte von Mark
75000
darunter 35 Pferde und 4 Equipagen Mark
55000
3403 Silber-Gewinne im Werte von Mark
20000
Haupt-Gewinn 1 Vierergug Mark
10000
Lose 1 Mark
11 Lose sortiert aus verschied. Tausend 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra
Gustav Hempel Inh. **Max Kühn,**
Ardeystasse 33.
Jülichers Glücks-Kollekte,
Münstersrasse 4.

Größte Auswahl
Herren- und Damenuhren, Regulator-, Weckuhren usw., sämtl. auf den Verkäufen ersteigert u. sollen taatägl. unt. der Hand zu allerbill. Preisen verkauft werden.
Dortmunder Privat-Leihanstalt, Zimmerstr. 1-3
am Steinplatz. 4475

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
Mtr. von 13 Pf. an.
Stacheldraht, Zaundraht
sehr billig.
Grabeschüppen
von 60 Pfg. an
liefert 10529
Otto Berthold
Dortmund
Münsterstr. 6—8.
Man verlg. Preisliste. Jede Anfrage macht sich bezahlt

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Frauendouche
Granat. best. Spülapparat genaue Anweisung beiliegend Einf. Ausführ. 6,00, bessere Ausführ. 8,50. Nachnahme 35 Pf. mehr. Distr. Verpack.
Drogerie und Sanitätshaus
Otto Schorre Nachf.
Dortmund, Brückstraße 54

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen
werden behandelt **ohne** Berufsstörung
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—8 Uhr.
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münsterstrasse.

Kopfläuse
Schinnen u. Schuppen bes. sofort Parasitol, 50 Pfg. Vers. geg. 70 Pfg. in Mark.
Bruno Miller,
11106 Rheinischestraße 4.

Vollmilch in Flaschen.
Gegr. 1888. Gegr. 1888.
Wir empfehlen unsere seit 25 Jahren mit bestem Erfolge eingeführte Flaschenmilch. Dieselbe wird in gut eingerichteten Stallungen bei zweckentsprechender Fütterung und größter Reinlichkeit gewonnen. Sie eignet sich daher sehr als Nahrung für Kinder und Rekonvaleszenten sowie als bessere Haushaltungsmilch. Die Ställe stehen unter Kontrolle der Herren Kreistierarzt Eickenbusch bezw. Tierarzt Meyer in Eving.
Wtw. J. Wortberg, Buschmühle, Tel. 2924.
F. Wortberg, Haus Dellwig, Eving, Tel. 1615.
W. Kremerskothen, Gut Sch. Rödding, Eving, Tel. 1707.

Bei Schlaflosigkeit
nach geistiger u. körperl. Überanstrengung, Aufregung, Ärger, Sorgen und allen nervösen Zuständen, wirken 1—2 Lecithinnervin-Pastillen (Wortschutz) überraschend beruhigend u. nervenkräftigend. Neues, gänzl. unschädl. Nervinum, garantiert frei von Morphium, Opium und dergl. Giften. Bestandt.: Lecithin 1 (Hauptbestandt. d. Nervensubst.), Bromate 30 in 30 Pastillen. Erhältlich m. Gebrauchsanw. in Gläsern à ℳ 2.50
Löwen-Apotheke Steinplatz, Einhorn-Apotheke, Markt 22

Cognac Siegmar
Bekannteste Original-Flaschenfüllungen
Enorme alte Vorräte in Charente-Weinbränden für Weingrosshandel und Gross-Destillation
22 höchste Auszeichnungen. 2 Staats-Med.
A.-G. Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmar.
Erster und ältester Grossbetrieb Deutschlands.



Pallabona unerreichtes trockenes **Haarentfettungsmittel**
macht die Haare locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Frisur, verleiht seinen Duft reinigt die Kopfhaut. Ges. geschützt, ärztl. empfohlen. Zu haben in Dosen à Mk. 1.50 und Mk. 2.50 bei Coiffeuren u. Parfümerien. 42111

Bei allerbequemster
Teilzahlung
Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt
liefert in anerkannter Gediegenheit unter langjähr. Garantie

Zimmer-Einrichtungen (in allen Preislagen und Ausstattungen) wie: Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf-, Fremden-Herren-Zimmer u. Küchen

Einzelne Möbel wie: Kleider- u. Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, fertige Betten.

Spezial-Möbel-Haus
Eugen Scheidt
Dortmund, Markt 18 am Ratskeller. Wissstrassen-Ecke neben Sparkasse.
Franko-Lieferung, zwangloseste Besichtigung.
Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. — Postkarte genügt. Anfrage: **Telefon 2329.**
Kaufhaus für Braut-Ausstattungen.

Krisenzeichen.

Wir lesen im „Plutus“:

Selbst die ruhigsten Beurteiler unserer Wirtschaftslage fangen allmählig an, die Zeichen der Zeit dahin zu deuten, daß das Jahr 1913 ein Krisenjahr werden wird. Charakteristisch dafür erscheint mir besonders ein Artikel, den Richard Calwer im letzten Hefte der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Die Konjunktur“ veröffentlicht. An einer Reihe von Diagrammen weist er überzeugend nach, daß sich die Gestaltung unseres Geldmarktes diesmal viel bedrohlicher als im Jahre 1906, das der letzten Krise vorangegangen ist, ausnimmt. Gerade Calwer hatte bis vor kurzem noch geglaubt, auf Grund der ihm zur Verfügung stehenden und von ihm ständig bearbeiteten Ziffern des Arbeitsmarktes den Baissepropheten reservirt gegenüberstehen zu können. Er tritt jetzt mit Fug und Recht der legendären Auffassung entgegen, der zufolge das Bedenkliche der augenblicklichen Situation in der schwierigen politischen Lage zu sehen sei, und weist mit Nachdruck darauf hin, daß das wirklich kritische Moment der Gegenwart im Geldmarkt gesehen werden muß, auf dem man eine Besserung auch nach der Aufhellung des politischen Horizonts aus Gründen, die ich hier schon vielfach dargelegt habe, nicht zu erwarten habe.

Schon die Bankierfallimente der letzten Monate waren ja gewissermaßen eine praktische Probe auf das Exempel, das die Wirtschaftskritiker vielfach aufgemacht hatten. Sie haben aber nicht etwa die Atmosphäre gereinigt, sondern bildeten nur die Auftakte zu dem, was in den nächsten Monaten noch folgen wird. Als ein weiteres Symptom ist meines Erachtens der Vorgang anzusehen, der sich jetzt wieder beim Essener Bankverein abspielt. Dort hatten die schlechten Geschäfte des vorigen Jahres ja bereits die Notwendigkeit einer Verschmelzung mit der — gleichfalls der Deutschen Bank nahestehenden — Essener Kreditanstalt erfordert. Ueber den Umfang der Verluste des Instituts war nichts genaues bekanntgegeben worden. Aber immerhin rechtfertigte die Umtauschofferte, die für 3000 Mk. Bankvereinsaktien 2000 Mk. Aktien der Kreditanstalt bot, noch immer einen Kurs von 108 Proz. für die Aktien des Bankvereins. Inzwischen ist nun die Sachlage von Grund auf verändert. Man spricht von Verlusten, die 6 Millionen betragen, sodaß eine Abänderung der Umtauschofferte notwendig war. Es sollen nunmehr je 2000 Mk. Bankvereinsaktien in je 1200 Mk. Anteile der Kreditanstalt umgetauscht werden. Dadurch bekommen die Aktionäre des Bankvereins jetzt nur noch einen Effektivwert von 99 Proz. (Dabei ist natürlich schon zum Zweck der Vorbereitung der Transaktion der eine Kurs gehörig erhöht und der andere entsprechend ermäßigt worden.)

Aber die Aktionäre können sich noch freuen, daß sie diesen Kurs bekommen. Denn wenn man annimmt, daß der Verlust mit etwa 6 Mill. Mark richtig berechnet ist, so ist nicht bloß der diesjährige Gewinn von etwa 2 Mill. und der Reservefonds verloren, sondern es würden auch noch 2 Mill. vom Aktienkapital verwirtschaftet sein, so daß sich ein rechnerischer Wert der Aktien von nur 93 Prozent ergibt. Die Aktionäre hätten dann die Wahl der — wenn auch geringen — Zusammenlegung oder der Dividendenlosigkeit für mindestens ein Jahr. Die Essener Kreditanstalt macht ja bei der Sache ein vorzügliches Geschäft, denn sie kann den neuen Besitz mit etwa 60 Prozent einstellen und hat mithin erhebliche Summen für eine gründliche finanzielle Reinigung der Neuerwerbung zur Verfügung.

Es wäre durchaus gerechtfertigt, wenn man die Gelegenheit benutzen wollte, von neuem darauf hinzuweisen, wie wenig die Aufsichtsräte in den Büchern ihrer Gesellschaften Bescheid wissen und wie leichtfertig Aktionäre informiert werden. Aber im gegebenen Moment erscheint mir doch die wirtschaftklärende Seite der Essener Katastrophe viel wichtiger. Wenn bei einem relativ guten Provinzinstitut mit ausgedehnter Kundschaft, das noch dazu den Vorteil der „Dämpfung“ des Konkurrenzkampfes (dadurch, daß auch die Hauptkonkurrentin zum Konzern der Deutschen Bank gehörte) für sich hatte, solche Kreditmißwirtschaft herrscht, wie mag es erst bei vielen anderen Provinzbanken aussehen. Ein großer Teil des Essener Unglücks ist auf die Kalamitäten am Baumarkt zurückzuführen. Jetzt erst beginnen unter dem Druck der Geldmarktverhältnisse in der Provinz sich die Baukrisen zu entwickeln. Man könnte diese Verhältnisse auf die leichte Achsel nehmen, wenn man der Ueberzeugung wäre, daß im Laufe des Jahres eine wesentliche Besserung eintreten könnte. Aber wir befinden uns ja tatsächlich erst im Vorzimmer der Krise. Es ist gar kein Gedanke daran, daß Schäden, die im vorigen Jahre entstanden oder notdürftig geflickt worden sind, in diesem Jahre gründlich repariert werden können. Und die Aktionäre des Essener Bankvereins können sich glücklich schätzen, daß sie noch rechtzeitig in den schützenden Hafen der Kreditanstalt einlaufen konnten. Ich fürchte sehr für die noch schutzlos und teilweise mit geschwächten Kraftvorräten auf dem offenen Meere der Konjunktur herumsegelnden Wirtschaftkapitäne.

Vermischtes.

— (Ein modernes Heiratsgelübde.) Großes Aufsehen machte neulich ein Heiratsgelübde, das vor einer Trauung von dem zuständigen Beamten vorgelesen und von dem Beamten unterzeichnet worden ist. Die Braut selbst hatte den Heiratskontrakt ausgearbeitet und bestand darauf, daß der Bräutigam vor dem Gelöbnis der Treue das Gelöbnis der Innehaltung des Kontraktes ablegen sollte. Es hieß darin folgendermahen: „Ich Endesunterzeichneter gelobe feierlich, daß ich meiner zukünftigen Gattin volle Freiheit über ihr Tun und Handeln gewähre. Ich erkläre, daß ich ihr niemals mit Fragen zur Last fallen werde. Ich werde von ihr, da sie eine Künstlerin ist, nicht beanspruchen, daß sie meinen Haushalt in Ordnung hält und für mein leibliches Wohl sorgt, ich werde Sorge dafür tragen, stets eine bezahlte Person zu haben, die sich damit beschäftigt. Ueber mein Geld kann meine künftige Gattin verfügen, wie sie will, ich erkläre, daß ich sie nicht nach dem Verbleib der ausgegebenen Summe fragen werde. Ihre Anweisungen in Beziehung des Haushaltes und Einteilung sollen die maßgebenden sein. Ich selbst verpflichte mich, mich den Anweisungen jederzeit unterzuordnen.“ Der Beamte fragte die zukünftige Ehegattin, welche Verpflichtungen sie denn eigentlich übernehme. Sie erklärte, daß sie den Namen ihres Mannes tragen und stets rein halten würde. Darüber war der bescheidene Bräutigam so zufrieden und erfreut, daß er den modernsten aller Ehekontrakte unterzeichnete. Die Braut steckte ihn sorgfältig ein, dann konnte die Trauung vor sich gehen. Es gab sogar einige Herren und Damen, die über das moderne Paar lächelten.

— (Die Behandlung erstjähriger Kinder in der Uebergangszeit.) Hatte man früher die Neigung, neugeborene Kinder gegen jeden Einfluß der Kälte zu schützen, so versucht man in den letzten Jahren die Säuglingssterblichkeit durch eine Abhärtungsmethode zu bekämpfen. Ein Extrem war ebenso schädlich wie das andere. Eine vernunftmäßige Abhärtung, die man den Kindern bereits im ersten Lebensjahre zuteil werden läßt, hat sich als sehr günstig erwiesen. Hierbei spielen die Bäder und die Waschungen eine Hauptrolle. Einem gesunden Kinde muß man täglich ein Reinigungsbad von 35 Grad Celsius zuteil werden lassen, das nicht länger als 10 Minuten dauern darf. Weil den Kindern durch dieses Bad Wärme entzogen wird, ist es von großem Vorteil, wenn das Kind nachher in ein gewärmtes Bett gelegt wird. In der Uebergangszeit neigen die Kinder besonders zu Erkältungen, man muß darauf achten, daß dem Körper der richtige Wärmeschutz zuteil wird. Auch die Bekleidung muß in der Richtung zugeschnitten sein, sie soll dem Kinde Bewegungsfreiheit gestatten, eine Hautventilation zulassen und dennoch den Körper warm halten. Das Einwickeln und Einschnüren der erstjährigen Kinder in allzu viele Kissen und Decken ist durchaus zu verwerfen. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß man am besten tut, dem Säugling ein leinenes Hemdchen mit einem Flanelljäckchen oder einer wollenen Jacke als Bekleidung zu geben. Der Leib und die Beinchen, die am meisten zu Erkältungen neigen, müssen durch eine wollene Decke oder eine Flanellbinde besonders zugedeckt werden, und selbst wenn es sich bei einer lebhaften Bewegung einmal losstrampeln kann, so wird es sich die edelsten Organe nicht gleich erkälten. Die Abhärtung des Kindes folgt am zeitmäßigsten dadurch, wenn man ihm einen Aufenthalt in der frischen Luft jederzeit angedeihen läßt. Die modernen Aerzte sind sogar dafür, das Kind bereits in der 3. und 4. Lebenswoche bei jeder Witterung an die frische Luft zu fahren. Das Wetter darf nur nicht zu kalt und zu rauh sein. Zu diesem Zwecke hülle man das Kind sehr warm ein und lege vor das Gesicht einen blauen Schleier. Durch den Schleier wird die Luft etwas vorgewärmt, die blaue Farbe schützt die zarten Sehorgane vor der Einwirkung des grellen Lichtes.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Heute, Samstag, 1. März, abends 8.10 Uhr findet die Premiere von „Jobs lustiger Bühne“ statt. Gleich die erste Novität, mit der die lustigen Gäste debutieren, der tolle Schwank **„Der brave Hermann“**, gibt ihnen vollste Gelegenheit, ihre Kunst ins hellste Licht zu setzen, und das alte Renommee aufs neue zu befestigen. — Morgen Sonntag finden 2 große Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen genau dieselbe Vorstellung wie abends. Für den Vorverkauf ist die Theaterkasse ab 10 Uhr vormittags geöffnet. Fernsprecher 1850.

Olympia-Tunnel. Die Direktion, stets bereit, ihren Gästen das beste zu bieten, hat für den Monat März Büttners Varieté- und Possen-Ensemble verpflichtet. Diese einzig dastehende Varieté-Gesellschaft gastierte bereits in vielen ersten Lokalen Deutschlands und bietet in ihrem Genre Unerreichtes. Besonders hervorzuheben ist das Damen-Ensemble 6 Geschwister Dornfels, welche in Gesang, Tanz und Akrobatik erstklassiges bieten, aber auch die übrigen Mitglieder der aus 16 Personen bestehenden Gesellschaft sind renommierte Artisten und werden sowohl in Solo-Vorträgen wie in Burlesken dem Publikum das Beste zeigen. Prolongiert ist die beliebte Marine-Kapelle Dirigent Kindermann. Morgen, Sonntag vormittag 11—1 Uhr großes Künstler-Matinee bei freiem Entree. Ab 4 Uhr und ab 7 Uhr das neue Ensemble in seinen Glanz-Pieçen.

Großes Tanzkränzchen findet morgen nachmittag in der Bierhalle „Oberbayern“ am Fredenbaum statt.

Im „Blücher“, Münsterstraße, konzertiert von heute ab ein erstklassiges Schrammelquartett, bestehend aus 2 Herren und 2 Damen. Sonntags beginnen die Konzerte schon nachmittags um 4 Uhr. Eintritt frei.

In Ziegler's Wintergarten in Dorstfeld findet am morgigen Sonntag nachmittag abermals ein großes Elite-Militär-Konzert der gesamten Regimentskapelle der 22er Artillerie aus Münster statt, wieder mit einem interessanten Programm.

Konzert des Dortmunder Männergesangvereins. Der am Sonntag zum Vortrag gelangende Preischor für den Kaiserwettstreit zu Frankfurt a. M., „Die Hunnenschlacht“ versetzt uns in den Beginn der Völkerwanderung. Die Hunnen, ein rauhes Berg- und Hirtenvolk, welches vom Altaigebirge herübergekommen war, verließ gegen Ende des 4. Jahrhunderts seine Wohnstätten am Don und Dnjpr und überschwemmte wie eine wildbrausende Woge das ganze Land bis in das Herz des heutigen Frankreich hinein, alles unterjochend. Der Komponist Wiltberger ist, wie uns geschrieben wird, dem Texte in hochdramatischer Weise gerecht geworden, namentlich wirkt der Schluß des Chores, der Lobgesang, in doppelchörigem Satze überwältigend. Zum Konzerte bemerken wir noch, daß der Sängerchor, seiner bisherigen Gepflogenheit entgegen, Aufstellung auf dem Orgelpodium nehmen wird. Bei der Auslosung des Auftretens des Männergesangvereins zum Kaisersingen ist ihm von 42 teilnehmenden Vereinen der 22. Platz zugefallen.

Am Sonntag den 2. März cr. ab 4 Uhr nachmittags findet in dem beliebten **Gasthof Burg Volmarstein,** genannt die Perle des Ruhrtals, wieder ein **Militär-Konzert** statt. Die Musik stellt diesmal das ganze Trompeterkorps des 1. Westf. Feld-Art. Rgts. Nr. 7. Das Programm enthält große Tongemälde, wie Erinnerungen an die Freiheitskriege, sowie Fanfaren für Heroldstrompeten etc. Näheres siehe Anzeigenteil.

Westfälischer Hansa-Tag in Dortmund. Nach den bisherigen Vorbereitungen zu schließen, verspricht der Besuch des Hansa-Tages am Sonntag, 2. März, ein recht guter zu werden. Namentlich die öffentliche Versammlung am Nachmittag dürfte großem Interesse begegnen, zumal am vergangenen Mittwoch im Reichstage durch die Beratung des Submissionsgesetzentwurfes des Hansa-Bundes die Interessen namentlich des Mittelstandes so energisch gewahrt worden sind. Herr Geheimrat Professor Dr. Riesser wird sich als Referent dieser Versammlung jedenfalls auch mit den Ergebnissen dieser Reichstagssitzung beschäftigen, sodaß ein interessanter Verlauf der Versammlung von vornherein gewährleistet ist.

Der Verein ev. Jünglinge des westl. Stadtteils veranstaltet Sonntag den 2. März, abends 7 Uhr im großen Saale des Bürgerhauses wiederum einen Familienabend mit besonders interessantem Programm. Herr Direktor Prof. Dr. Schneider wird aus seinen Reiseerlebnissen einen Lichtbildervortrag halten „Im Felsengebirge Amerikas“ und das den Inhalt der bekannten Oper wiedergebende Schauspiel mit Gesang „Der Freischütz“ zur Aufführung gelangen. Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Dortmunder Jugend-Wanderbund. Sonntag den 2. März 1913. Abfahrt Dortmund-Süd 8.37. Wanderung: Hagen, Goldberg, Hesterhardt, Hinnenwiese, Egge, Zurstraße, Dahl, Delstern. Rückfahrt: Hagen 5.50. Ankunft Dortmund-Süd 6.30. Marsch 5½ Stunden. Alle Jugendlichen im Alter von 14—20 Jahren sind freundlichst eingeladen. Den Teilnehmern wird bedeutende Fahrpreisermäßigung gewährt. Wanderpläne sind im Verkehrsbüro am Markt und in den Buchhandlungen zum Preise von 5 Pfennig zu haben.

Wir weisen noch einmal auf die Bekanntmachung der hiesigen vereinigten selbständigen **Schuhmacher und Schuhwarenhändler** bezügl. des neuen Preistarifs hin.

Laxin-Konfekt
Das
ideale Abführmittel
Dose 20St. 1 Mark Ärztlich empfohlen!

Sprechsaal.

Preisaufschlag für Hausbrandkohle.

Die Hausbrandkohle Magernuß III kostete früher bei allen hiesigen Händlern bei Abnahme von mindestens 20 Zentnern 1,10 Mk. und heute 1,20 Mk. pro Zentner. Es hat somit ein Aufschlag von 10 Pf. pro Zentner stattgefunden. Das Kohlensyndikat hat im vorigen Herbste, wie auch aus den gegenwärtigen Reden im Abgeordnetenhause über den Bergetat hervorgeht, die Preise für Hausbrandkohlen um 3,2 Pf. pro Zentner erhöht. Wer über die Differenz von 6,8 Pf. pro Zentner Aufklärung geben kann, den bitte ich um Nachricht an gleicher Stelle im General-Anzeiger. Besten Dank im voraus.

Fachverein selbständiger Schneiderinnen von Dortmund und Umgegend.

Unter dem Vorsitz von Frau C. Fiene, zugleich Mitglied im Prüfungsausschuß für Meister- und Gesellenprüfung der Damenschneiderei, fand am Donnerstag abend die erste Generalversammlung im Kölnischen Hof statt. In recht warmen Worten begrüßte die erste Vorsitzende die gut besuchte Versammlung und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Der Verein sei erst vor einem Monat bei 3 Mk. Jahresbeitrag ins Leben gerufen, doch sei die Mitgliederzahl schon auf 90 gestiegen. Sie ermahnte dann mit Eifer, die gute Sache und das gegenseitige gemeinschaftliche Zusammenhalten mit dem Vorstande zu unterstützen und stets Fühlung mit Behörde und Handwerkerkammer zu halten, dann würde der Verein wachsen, blühen und gedeihen. Hierauf ging die Vorsitzende zu einem längeren Vortrag, die Bedeutung des Handwerks, über. Die Fachschullehrerin Frl. Clever hielt auch einen Vortrag über Handwerk. Beide wurden von der Versammlung durch Beifallsworte beehrt. Es wurden dann von verschiedenen Mitgliedern, auch von Seiten des Vorstandes, gewünscht, daß Fachschullehrerinnen nur als passive Mitglieder des Vereins beitreten könnten. Es gab dieses Veranlassung zu einer recht lebhaften Debatte. Die nächste große Versammlung findet Mitte April statt. Zu dieser soll die Vertreterin der „Modeklubzeitung“, Frl. Grütz aus Berlin zu einem Vortrag über Fachverein der selbständigen Schneiderinnen eingeladen werden. Der „Modeklub“ und die „Handwerkerzeitung“ wurden den Mitgliedern als Fachzeitung für den Verein empfohlen. Als Vereinslokal wurde einstimmig der Gewerbeverein genommen. Hierauf wurde die Versammlung von der 1. Vorsitzenden geschlossen.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am nächsten Sonntag die Eheleute Ober-Postschaffner Krömker, Paulinenstr. 37. Herr Krömker feierte kürzlich auch sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Das abgelaufene Jahr 1912, das 58. seit Bestehen brachte der Bank wieder einen großen Zuwachs. Einschließlich der Altersversicherung betrug Ende 1912 der Gesamtversicherungsbestand der Bank 163 567 Versicherungen über 1 Milliarde und 77,8 Millionen Mark.

Reinoldi-Jugendverein „Treue“. Sonnabend 8 bis 9½ Uhr: Besinnlicher Abend. Literarisch-dramatische Abteilung. Sonntag 5—8 Uhr: Hauptversammlung. Beantwortung von Fragen aus dem Fragekasten. Aufnahme von Konfirmanden. Dienstag und Freitag 8—10 Uhr: Turnen. Mittwoch 8—10 Uhr: Lese- u. Spielabend. 9 Uhr Vorstandssitzung. Donnerstag 8—10 Uhr: Stenographie u. Rundschrift. Gäste zu allen Veranstaltungen willkommen.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger Treppmann, 11½ Uhr: Sonntagsschule, abends 6 Uhr: Predigt, Prediger Kühnle, 7½ Uhr: Jugendverein. Montag, abends 8½ Uhr: Gesangstunde für gemischten Chor. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetstunde. — **Barop-Hombruch,** Kirchstraße 1. Sonntag, nachmittags 3¼ Uhr: Predigt. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Predigt.

Ein ernstes Wort an Verlobte und deren Eltern

müssen wir wegen der so sehr überhandnehmenden marktschreierischen Reklame und der oft lästig werdenden Besuche der Geschäftsreisenden richten. Lassen Sie sich nicht durch Redensarten darüber hinwegtäuschen, wo sie wirklich gute Möbel preiswert einkaufen.

Besichtigen Sie unsere vielen in den Musterzimmern übersichtlich zusammengestellten Einrichtungen, die hinsichtlich Formenschönheit, Qualität und Preis ein imposantes Dokument unserer Leistungsfähigkeit bilden.

Gebrüder Schürmann

Grand Prix: Weltausstellung Brüssel. Essen (Ruhr) (am Rathaus). Filiale Köln (Zeppelinhaus).

Holz-Verkauf.

Am Montag, d. 10. März ds. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, läßt Herr Landwirt u. Gemeindevorsteher Klöwer zu Brackel, in seiner Waldung „Im Westholz“, bei sehr guter Abfuhr
70 Nummern Buchen,
50 Nummern Eichen
bis 30 Rtm. stark, zu Bohlen, Geschirrholz, Frechtungsstangen, Baumpfählen, Brennholz usw. geeignet, öffentlich meistbietend nummerweise zum Verkauf aussetzen. — Zusammenkunft um ½10 Uhr in der Wirtschaft „Im Krug zum grünen Kranze“ zu Scharnhorst, Westholzstraße u. an Ort und Stelle.
Kirchderne, 22. Febr. 13.
Wilhelm Linneweber,
beeid. Auktionator.

Holzverkauf!

Am Dienstag, den 4. März ds. J., morgens 9 Uhr anfangend, sollen in den Forstorten „Mayloh“ und Ochsenkamp“
ca. 110 Nummern Eichen
geeignet zu Frechtungspfählen und Frechtungsstangen sowie zu Brennholz, nummerweise, öffentlich, meistbietend verkauft werden.
Anfang beim Forsthause.
Westhusen, 22. Febr. 1913.
von Sydow'sche Rentei.



Frauenleiden
Unterleibsleiden, heb. m. g. Erfolg nach Ihure Brand 1744
Frau Ella Rossner
Hebamme, Dortmund, Hohenwall 1, 3. Etg. a. Hohenwall

Stellen-Angebote

Leute z. Verk. a. Private, sehr gangb. Artik., sof. ges. Melden zwischen 10 und 12. Kurfürstenstr. 41, III. r.

Suche Leute für leichtverk. **Patentartikel,** auch als Nebenverdienst, für Waxe 5 bis 10 Mk. nötig. Meldung Sonntag Mittag 1—2 Uhr Dortm., Rheinlschestr. 90, Zigarrengeschäft.

Versandstelle vergebe nach jed. Ort. Offert. postl. „Existenz" Breslau 8.

Privatleute

Westfälische Zigarrenfabrik sucht noch einige kautionsf. Leute, welche Lust haben, Zigarren (kistenweise) und Tabake zu Fabrikpreisen direkt an Private abzusetz., 2—3000 Mk. leicht auch als Nebenerwerb zu verdienen. Zigarren sowie Tabake werden in Kommission gelief. Schr. Ang. u. **T. U. 1513** zwecks mündl. Rücksprache an den Gen.-Anz., Dortm.

Für Bekanntgabe von Interessenten aus Bäckerkreis. zahlen wir

hohe Provision

Herren, welche Fühlung in geeigneten Kreisen haben, woll. gefl. ihre Adresse unt. Bekanntg. der Tätigk. unt. Df. H. 9534 an **Rud. Mosse, Düsseldorf,** niederlegen.

Möbelverkäufer, Möbelhändl. angenehmer Nebenverdienst. Schr. Ang. u. **M. B. 1589** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 19051

Strebsamen Herren

ist Gelegenheit geboten, sich durch Uebernahme ein. Vertretung (Feuerversicherung) lohnenden Nebenerwerb zu schaffen. Offerten unt. **F. B. 2407** an die Ann.-Expedit. **B. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Agenten

im Verkehr mit Landwirten bewandert, für den Verkauf von Düngemittel gegen hohe Provision gesucht.

Kunstdünger-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Crefeld.

Verkaufs-Niederlagen

richtet leistungsfäh. Firma kreditwürd. Personen unter ganz bes. günst. Beding. ein. Vorzügl. geeign. im Anschl. an bereits besteh. **Kolonialwarengeschäft** od. auch Neuetablierung.

Offerten unt. **A. 371** beförd. **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hannover.**

Vertreter für Neuheiten sucht **P. Holster. Breslau 82**

Generalvertretung

eines vornehm. Artikels an **tücht., solvent. Herrn oder Firma** zu vergeben. Domizil Nebens. Off. unt. **F. O. K. 563 a. Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

Spirituosen-Vertretung.

Für den Verkauf meiner Fabrikate in alten, echten Nordhäuser, Kognak, Rum, Arak etc. sucht tüchtigen

Vertreter

die **Dampfbrennerei von**

Hermann Sommer,

Nordhausen a. H.

Erstklassige deutsche, sehr leistungsfähige Aktien-Gesellschaft der Schallplatten- u. Sprechmaschinen-Branche sucht für Dortmund u. Umgegend eine sehr rührige u. gut eingeführte (12672

Vertreterfirma.

Es ist nicht unbedingt erforderlich, daß solche der gleichen Branche angehört. Off. u. **J. N. 12495** bef. Rud. Mosse, Berlin S. W.

Noch einige Bezirke in Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau zur Propaganda für **hervorragende Wochenschrift mit Versicherung** an nur tüchtige [12674

Ober-Reisende, Reisende

zu vergeben.

Meldungen Montag, d. 3. März im Hotel Rheinischer Hof nur 2—3 Uhr nachmittags.

Reisende f. eingeführt. Art. b. d. Privatkundsch. können sich meld. j. Montag v. 5—7 Uhr zwanm. Hallenstr. 19, I.

Große Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Bank Akt.-Ges. hat ihre

Hauptvertretung für Dortmund

mit Inkasso bei Gewährung außergewöhnlich hohen Provisionen, evt. auch festem Gehalt, neu zu besetzen.

Nicht ausgeschlossen ist, daß die Vertretung neben anderen Versicherungsbranchen oder ähnlichen Nebenbeschäftigungen übertragen wird. 19811

Schriftl. Angebote sind zu adressieren unter **B. M. 1145** an den General-Anzeiger Dortmund.

Feuerversicherung.

Alte deutsche Gesellschaft hat ihre

Hauptagentur

mit Mk. 6000 Ink. neu zu besetzen. Gut eingeführte Herren wollen sich unt. **E. C. 1188** an den Generalanzeiger, Dortmund, bewerben.

Sichere Existenz!

Große eingeführte auswärtige Brot-Fabrik sucht zur Uebernahme ihrer **Privat-Kunden** eine **geeignete Persönlichkeit.** Kundschaft genügend vorhanden. [19421

Ein Fuhrwerk wird auf Wunsch probeweise gestellt. Bewerber müssen verheiratet sein und Kaution stellen können. Schriftliche Angebote unter **U. R. 1609** an den Gen.-Anz.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtigen jüngeren

Verkäufer

für unsere Abteilung **Herren- u. Knaben-Konfektion,** welcher auch perfekter Lackschreiber ist. (12659

Gebr. Kaufmann, Witten.

Von einem Spezialgeschäft wird ein tüchtiger, geschäftskundiger

Maler oder 1. Anstreicher

evtl. als **Teilhaber** gesucht.

Schriftliche Angebote unter **W. S. 3692** an den General-Anzeiger Dortmund. 19358

Mehrere Rangiermeister und Rangierer

welche mit dem Eisenbahnbetriebe auf Hüttenwerken und Zechen vertraut sind, auf sofort oder später gesucht.

Meldungen an Abteilung **Eisenbahn, Gewerkschaft „Deutscher Kaiser", Hamborn-Bruckhausen.** 12822

MehrereWächter

zum sofortigen Eintritt gesucht. Es wollen sich nur gediente Leute mit tadellosen Militär-, Privat- und Polizei-Führungs-Zeugnissen melden. (12830

Wach- und Schliessgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Hohen Verdienst! erzielen Sie als **Chauffeur!** Ausbildung nur von erfahrenen Fachleuten durch die **Chauffeur-Schule „Elektra".** Inh. **Ing. Schmidt,** Dortmund, Sternstraße 18. Fernspr. 3752. Prospekt und Auskunft kostenlos. **Mäßiges Ausbildungs-Honorar! Keine Berufsstörung! Sonntags- u. Abendkurse.**

Tücht. Reisende f. einige gut eingef. Patentartik. ein. groß. Spezialfabr. ges. Hohe Provis. Gut eingef. Detailreisende u. solche aus der landw. Maschinen- u. Nähmaschinenbr. werd. bevorz. Nur ausf. Offert. u. **L. D. 1286** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln a. Rh.**

Verkäufer

u. Kassierer für eingeführte Tour von einem **Bielefelder** Leinen- u. Manufaktur-Waren-Gesch. gesucht, der möglichst Kaution stellen kann. Schr. Ang. u. **A. E. 1234** an den Gen.-Anz. Dortmd.

A. B. C. Branche

2 wirkl. tücht. junge Leute, die in all. Abteilungen dies. Branche vollkomm. vertraut u. im Verkauf vollst. selbständig sind, mögl. per sof. gesucht. Die Stellung ist dauernd

Offert. nebst Bild u. Gehaltsanspr. erbeten **Alex Gladtke, Gladbeck i. W.**

Von altem renommierten **Möbelgeschäft** wird ein tüchtiger, solider Mann als

Verkäufer u. Kassierer

sof. gesucht. Bewerber muß umsichtiger Verkäufer sein und sich auch für bessere Kundschaft eignen. Kleine Kaution erforderl. Es woll. sich nur erste Kräfte melden. Herren, denen an dauernder angenehmer Stellung gelegen ist, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche wenden an

Joh. Bringewald

Recklinghausen.

Gesucht

von Elektrizitätsfirma intelligenter,

jüngerer Mann

für Registraturarbeiten.

Offerten mit Gehaltsanspruch. u. Antrittstermin u. **A. P. 1608** an den G.-A. D.

Suche für den Detailverlauf u. Lager in meinem Kolonialw.- Getreidegesch. einen soliden, strebsamen

jungen Mann.

Schriftl. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Stat. unt. **L. B. 1235** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Bürogehülfe

Herr od. Fräul., die mit der amerik. Buchführ. vollständ. vertraut u. im Verkehr mit dem Publikum bewand. ist, sofort od. 1. April gesucht. Schr. Ang. u. **O. L. 1228** an den Gen.-Anz. Dortm.

Größere Dortmunder Baufirma sucht per 1. April d. J. einen 12724

Pauser

gesetzten Alters. Näher. in der Geschäft. d. Zeitung. (12724

Ein zuverlässiger

Lokomotivführer

der mit der Bedienung von Normalspur - Lokomotiven gründlich vertraut ist, gesucht von den

Westfälischen Eisen- und Drahtwerken, Akt.-Ges., Aplerbeck.

Jung. Techniker (Zeichner), von elektrotechnischem Büro für sofort gesucht. 12718

Schr. Ang. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. **G. L. 1227** a. d. Gen.-Anz. D.

Elektromonteur

gesucht.

Plugge u. Holtfort, Hansemannstraße 5.

Wir suchen zum sofortig. Eintritt für unsere Zentrale Kruckel einen

Obermaschinisten.

Persönl. Meldungen unter Vorlage von Zeugnissen in der Zentrale.

Westf. Verbands-Elektrizitätswerk A.-G.

Tüchtiger, erfahrener

Walzmeister

für Feinwalzwerk bei gutem Gehalt gesucht. Vollkommen selbständiges Arbeiten ist Grundbedingung. Schriftl. Angebote u. **W. B. 1210** an den General-Anz. Dortmd.

Tüchtiger u. durchaus zuverlässiger

Polier

für Eisenbetondächer b. auswärtige Firma per bald ges. Solche, die schon Eindeckungen mit **Zementdielen** ausgeführt haben, werden bevorzugt. 18758

Schr. Ang. u. **B. S. 1579** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für unsere 12671

Gußputzerei suchen

wir zum mögl. sofort. Eintritt einen erfahrenen

Vorarbeiter,

ferner eine Anzahl tüchtiger

Putzer,

die in der Handhabung von Preßluftwerkzeugen bewandert sind, gegen hohen Lohn und in Dauerstellung.

Schriftl. Meldungen sind schnellstens einzureichen.

Henschel u. Sohn, Abt. Heinrichshütte, Hattingen-Ruhr.

Auf sofort mehrere 12406

tüchtige

Dreher

für dauernde Beschäftigung ges.

Gewerkschaft Schalker Eisenhütte

Gelsenkirchen-Schalke.

Tüchtige Dreher

für Planwerke bei gut. Lohn gesucht, ebenso sauber arbeitende

Schlosser und Hilfsleute.

Wecks u. Co.,

Oberhausen-Rhld. Profileisen-Ringwerk.

1 tücht. Modelldreher und Modelldreherlehrling gesucht. **Adolf Baltes,** Modellfabrik, Lauenburgerstr.

Schleifer

auf Fahrradteile gesucht. Weitenburgerstr. 18.

Große, modern eingerichtete Gießerei sucht sofort

15—20 erstklass. Kernmacher

i. Alter von 25—35 Jahren. Tüchtige Kräfte wollen s. schriftlich melden u. **M. F. 1177** an den Gen.-Anz. D.

Mehr. Installateure und Rohrleger

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Gas- und Wasserwerk Haspe.

Tüchtige

Gasinstallateure

werden sofort gesucht. Vorstellung nach telefonischer o. schriftlicher Anmeldung mit Papieren erwünscht.

Gaswerk Recklinghausen-Süd.

Reparaturschlosser und Erdarbeiter

für dauernd gesucht. (12184

Straßenbahndepot Marten.

Elektrische Straßenbahnen des Landkreises Dortmund.

Jüngerer

Schlosser,

m. Gleichstromanlagen grdl. vertraut, wird gesucht von den **Westfälischen Eisen- u. Drahtwerken, Akt.-Ges., Aplerbeck.**

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt für dauernde Arbeit einen tüchtigen

Schlosser,

einen jüngeren

Hufschmied,

einen jüngeren

Anstreicher,

einen

Hülfsarbeiter.

Nur durchaus tüchtige, nüchterne Leute wollen sich meld.

Bürgerl. Brauhaus

Herne.

Tüchtiger, junger

Hilfsschlosser

für Schlackenbrecherei, (el. Betrieb) für sofort gesucht. Zu meld. Hörde, Kluse 3, II.

Montageschlosser

stellt ein (12679

Signalbauanstalt

Willmann u. Co.

G. m. b. H., Körnebachstraße 100.

Stelle sof. einen **Vorarbeiter, Nieter, 10—12 Schlosser, Zuschläg., Montagearb.** ein. **Pendelsitze** (Hochb.), **Adolf von Hansemann, Mengede, G. Herzog,** Montage-Ingen.

Aelterer

Schlosser

für sofort gesucht. **Maschinenfabrik H. Schneider,** Ritterstraße.

Sofort gesucht

Schlosser und Montagearbeiter

Zu melden auf der Baustelle in **Barop,** Kreisstr., b. **Monteur Rujawa.**

Tüchtige

Feuerschmiede

welche exaktes Schweißen f. sämtliche Profileisenringe verstehen, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.

Wecks u. Co.,

Oberhausen-Rhld. Profileisen-Ringwerk.

Ein tüchtiger, solider

Hufschmied

sofort gesucht. 12702

Fritz Bönnhoff, Wetter.

Mehrere tüchtige (12820

Montagenarbeiter

bei gut. Lohn u. sof. Eintr. gesucht. Meldungen beim **Monteur Stefanowski, Hörde,** Feldstraße 23, 3. Et.

Nietenpresser,

welche auf Friktionspressen eingearbeitet sind, für dauernde Beschäftigung gegen hohen Akkordlohn für sofort gesucht.

Westfälische Stanzwerke G. m. b. H., Aplerbeck i. W. 12417

Vier

Nietenwärmer

gesucht. Monteur Jungbloth, Stahlw. Hoesch, Portier II.

Für die **Hochbau-Montage (Holl'nganlage)**

Emden

einige tüchtige

Vorarbeiter Pressluftnieter Schlosser und Montagearbeiter

gesucht. Meldung bei Montagemeister **Aug. Frölke, Sonntag vormitt. 10-12 Uhr, Sundwegg 118** (Hotel zur Deutschen Flotte)

Tcht. Platzarbeiter Ablader Hülfsarbeiter und Gusspulzer

finden sofort dauernde Beschäftig.

Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges., Giesserei

Gelsenkirchen-Hüllen,

Wannerstraße 252.

Tüchtige

Modellschreiner und Schlosser

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 12405

Offerten unter **G. H. 2176** an die Annoncen-Expedition **B. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Große Maschinenfabrik sucht sofort 15—20 tüchtige

Modellschreiner

sowie 3—5 tüchtige

Modellschlosser

Es wollen sich nur Bewerber melden, die im Alter von 23 bis 35 Jahren stehen und perfekte Fachleute sind.

Schr. Ang. u. **H. S. 1207** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ordentlicher

Kistenschreiner

gesucht. **Fr. Pleuger, Lüdenscheid** i. W., Hochstr. 11.

Tücht. Stellmacher

gesucht. Goethestraße 8.

20—25 tüchtige

Oberbauarbeiter

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Meld. beim Schachtmeister **Lucowiak in Witten,** Wilhelmstraße 7.

E. Höfchen, Tiefbaugesch., **Annen,** Johannesstraße 8.

Bauarbeiter

gesucht.

Polier Weinrich, Stahlwerk Hoesch, Drahtwerk, Kirchdornerstr.

Maurer

gesucht.

Oberpolier Hilgering, Zeche Freie Vogel b. Hörde.

Pflasterer und Rammer werden sofort eingestellt. **Baustelle Aplerbeck,** Weststr. **O. Schmidt.**

Tüchtige

Gesteinshauer

für Stollenbau gesucht. **Schachtschleusenbau Meckinghoven** bei Datteln.

1 Schachtmeister

mit 20 Arbeitern für sofort ges. Meld. Leopoldstr. 52, I.

Zuverlässiger

Vorarbeiter

(kein Schachtmeister) eventl. mit 8—10 Erdarbeitern w. sofort eingest. **B. Hülsbusch,** Tiefbaugesch., **Münster i. W.**

Mehrere Platzarbeiter

und ein **Mann** für Kreissäge sofort gesucht.

F. u. L. Langenbach, Sägewerk, Lünen.

Tüchtige Arbeiter

für Schlackenbrecherei gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Carl Risch,

G. m. b. H., Brackel bei Dortmund.

Suchen für eine Küche auf der Baustelle einen anst.,

sauberen Koch.

Näh. M. **Rohé,** bei Wanß u. Freytag, Hoesch Port. II.

Junger, tüchtiger

Bäcker- u. Konditorgehülfe

find. sofort gute u. dauernde Stell. bei **Wilh. Kortländer,** Bäckermstr., **Werne a. d. L.**

Junger

Bäckergehülfe

dem Gelegenheit gegeben w., sich in der **Konditorei** gründlich auszubilden, sucht

Konditorei Reinartz, 12353 **Wetter-Ruhr.**

Für sofort ein jüngerer

Bäckergehülfe

gesucht, welcher etwas Feinbäckerei versteht. 12515

Franz Gelissen, Konditorei u. Bäckerei, **Langendreer,** Augustastraße 25.

Tüchtiger

Bäcker- u. Konditorgehülfe, welch. i. beid. Fächern selbst. ist, gegen hoh. Lohn gesucht. Näh. Uhlandstr 8, 2. Etg.

Selbst., ordl. **Bäckergehülfe,** welcher auch in d. Konditorei bew. ist, in 14 Tagen gesucht, auch später. Schr. Angebote unt. **N. R. 3687** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger

Rockschneider

per sof. für dauernd gesucht. **Sieland u. Rühenbeck.**

Tüchtige

Rockschneider

sowie Reparaturschneider außer dem Hause gesucht. **Theodor Heyden, Dortmund,** Betenstraße 20.

Damenschneider

ältere, gut eingearbeitete, find. nur dauernde Beschäftig. sof. od. spät. Verheir. bevorzugt. **Albert Rosenberg,** Kaiserstraße 7. 19068

Junger Schneidergeselle

sofort gesucht. **Aug. Sonderhoff, Hagen-Delstern 6.**

Schneidergeselle

gesucht. **A. Neuhaus, Unna,** Gürtelstraße 9. 12874

Tücht. Hosenschneider außer d. H. f. ges. Brüderweg 59, I

Tücht. Rockarbeiter gesucht. **G. H. Weber,** Hoherwall 26.

Tücht. Rock- und Westenschneider f. dauernde Arbeit sofort gesucht.

Joh Bömmer, Lütgendortmund, Hochst. 4.

Schuhmachergeselle gesucht. **Aug. Möllenhoff, Brambauer,** Karlstraße 9.

Ein Sattler und Polsterer

selbständiger Arbeiter, gesucht. Wikstraße 8.

Ein tücht. Sattler- und Polsterergehülfe

gesucht. **Josef Daalmann, Hörde,** Chausseestraße 1b.

Friseurgehülfe,

nicht unter 20 J., sofort ges. Zur Aushülfe. Hoher Lohn.

Friseur-Geschäft Janka, Heilgegartenstraße 13.

Tücht. Friseurgehülfe

zum 15 März gesucht. Rh. Diehl, Hohestr. 71.

In allen Arbeit. erfahren. **Buchbinder** und **Einrahmer** sofort gesucht. **Nürenbergs Künstler-Magazin,** Westenhellweg 95.

Ein Mann

für Gartenarbeit und Geflügelzucht gesucht. (12723

Rauzel, Bahnhofstraße 53.

Auf ein Gut von 340 Morgen suche bald eine verh., ev.

Baumeister

(mit kleiner Familie), welch. gut mit Maschinen u. Pferden umgehen kann. Lohn u. Uebereinkunft, sowie freie Wohnung u. Gartenland.

Schulte-Ickten, Düren b. Stockum, **Kreis Bochum.**

Fuhr- und Ackerknecht suchte **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22. Teleph. 196.

Bess. Arbeiterfamilie

evtl. Halbinvalide für ein mittl. Gut gesucht. Etwas Schreinerei u. Stellmacherei muß mit übernomm. werd. Schr. Ang. u. **H. B. 1200** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 12272

Chauffeur-Schule

Bochum, Rottstraße 34-36 bildet jeden z. tücht. **Chauffeur** aus. Prospekt gratis.

Stellennachweis unter Garantie.

Junger kräft. Mann

der mit Fuhrwerk umgehen kann, sof. m. g. Papier, ges. Leopoldstraße 11, 1. Etg.

Tüchtige, guteingeführte

Flaschenbier-Kutscher

bei hohem Lohn und Provision gesucht. Mk. 200—300 Kaution erforderlich. Offerten an die

Dortmunder Westfalia-Brauerei Aktien-Gesellschaft, Telefon 210.

Für ein **Eier-Engrosgeschäft** im Ind.-Bez. wird auf sofort oder später ein durchaus zuverlässiger und nüchterner

Kutscher

gesucht. Solche, die ähnlich. Posten bereits bekl. und gut mit der Kundschaft umgehen können, werden bevorzugt.

Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Lohnanspruch. u. **O. S. 1147** a. d. G.-A. D.

Ein ordentlicher, nüchtern.

Fuhrknecht

für Spedition u. Möbeltransport sofort gesucht. **Fuest,** Hoherwall 19.

Hausbursche, Portier,

Köchin, Dienstmädchen, Büfettfrl., Kellnerinnen.

Frau Henriette Bornemann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Stiftstr. 17. Telefon 7588.

Schweizer, Fuhrknechte, Landw. Baumeister, 1. u. 2. Ackerknechte Milchkutscher, Burschen sucht

Otto Göbler gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Suche zu Ostern ein. ord.

Jungen

a. Mitfahren. **Otto Patzwald Eichlinghofen, Menglinghauserstraße 11.**

Tücht. Boten

als Radler gesucht. **Cito-Radler,** Gerberstr. 10.

Kräftig. Junge

f. leichte landwirtschaftliche Arbeiten zum 1. resp. 15. April gesucht. (19312

Wambel, Hellweg 32.

Hausbursche,

15—17 Jahre alt, wird zum 1. März gesucht. Selbiger muß radfahren können und stadtkundig sein. (12346

Sächsische Bäckerei, Rondel 4.

Hausbursche von 14—15 Jahren auf sof. gesucht. Steinstraße 20.

Arbeitsbursche,

16—18 J., b. radfahr. kann, ges. Wilhelmstr. 76, Kontor.

Laufbursche

für sofort gesucht. **Kronen-Apotheke,** 12523 Hohestraße 11.

Junger aber kräftiger

Laufbursche

ges. Zu meld. vorm. 8—9 Uhr. Hohestr. 18, im Hof.

Musik.

Vorschule für Militärmusik Stelle f. sof. od. später 2 **Lehrlinge** in meiner uniformierl. Matrosenkapelle ein. (Kapelle staatl. genehmigt.) Bedingungen sehr günstig. Erkundigungen können eingeholt werden bei Herrn **Döhm, Brambauer, Bismarckstraße 39d. A. Brüggemann,** Musikdirektor. **Magdeburg-Westerhüsen.**

Ich suche für mein Engros-Geschäft per 1. April für Kontor und Lager

Lehrling

oder Lehrmädchen mit guter Schulbildung aus respektabl. Familie. Selbstgeschr. Offert. von in Dortmund wohnhaften Reflektanten erbeten an

N. Frankenstein Gutenbergstraße 23.

Lehrling

für kaufm. Geschäft der Lebensmittelbranche en gros gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter **E. T. 1231** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein Lehrling

gesucht.

Schmiede u. Schlosserei W. Bogt, Rahm bei Kirchlinde.

Lehrling

mit guter Schulbildung für Büro zu Ostern gesucht.

Off. unt. **Sch. K. 139** beförd. **Haasenstein u. Vogler, Dortmund.** 12864

Wir suchen für unser Medizinal-, Drogen- u. Chemikalien-Engros-Geschäft einen

Lehrling,

der die höhere Schule besucht hat. (10084

C. von Velsen u. Blume, Dortmund.

Für meine Eisenwarenhandlung suche ich zu Ostern einen 12415

Lehrling

mit guter Schulbildung. Kost u. Logis in mein. Hause frei

H. W. Oberwinter, Soest.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen sucht **Kohlenhandlung Thielmann,** Weißenburgerstr. 9.

Engrosgeschäft sucht zum 1. April (12661

Lehrling

mit guter Schulbildung. Selbstgeschr. Angeb. unt. **W. P. 1220** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Für eine hiesige Holzhandlung wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung ges. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter **Holz Nr. 1236** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für bessere größere **Kolonial-, Delikatess- u. Weinhandlung, Kaffee-Rösterei** wird zu Ostern ein

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen gesucht. 12848

Offerten **unt. A. 47** an **Bonhage, Herne.** 12848

Für eine hiesige Drogerie wird für Ostern ein (19418

Lehrling

gesucht, Sohn ord. Eltern, mit gut. Schulbildung, welcher bei seinen Eltern wohn. muß, bitte selbstgeschrieb. Angeb. u. **C. R. 3696** an d. Gen.-Anz. Dortm. einzur.

Suche zu Ostern einen

Lehrling,

der Lust hat, die **Huf- und Wagenschmiederei** zu erlernen. **Ed. Rummenholl,** 12774) **Hohenlimburg.**

Ich suche für mein **Kolonialwarengeschäft,** verbund. mit Fouragehandlung, zu Ostern einen 12709

Lehrling.

Gottfr. Lehmkühler, Hohestraße 25.

Konditor-Lehrling

gesucht bei guter Behandlg. und Ausbildung. 11148

Konditorei Kneisel, Gelsenkirchen.

Maler- u. Anstreicherlehrling bei sofortig. Verdienst sucht

J. Rathgens, Wilhelmstraße 37.

Maler- u. Anstreicher-Lehrling gesucht.

Otto Nolle, 1. Kampstr. 77.

Sohn ordentl. Eltern als

Maler- und Anstreicherlehrling sucht **W. Rockenfelt, Witten,** Augustastraße 33.

Zwei evangelische

Feinschlosserlehrlinge aef. Logis fr. **Fritz Klostermann, Hohensyburg.**

Sattler- u. Polsterer-lehrling aef. **Jos Schulze,** Münsterstraße 85, Tel. 5210.

Sohn ordl. Elt. a. **Wagenlatierer-Lehrling unter günst. Bedina. aef. Carl Strecker,** Adlerstraße 50.

Ein Sohn achtb. ord. Eltern, der Lust hat, die **Bäckerei** zu **erlernen,** in die 11910

Lehre

gesucht. Friedrich Rothe, 11910 **Gerthe bei Bochum.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das

Molkereifach

zu erlernen, kann unt. günstigen Bedingungen sofort oder später eintreten.

Molkerei-Genossenschaft Kierspe-Bahnhof.

Suche einen ordtl. Jungen

in die Lehre unt. sehr günstigen Bedingungen. **Grob- u. Feinbäckerei Gustav Böbeck, Barop.**

Für m. Farben-, Lack-, Glas- u. Tapetengeschäft suche zu Ostern

Lehrling

mit guter Schulbildung. **Emil Schröder,** Tapetenh. „Hansa", Kirchenstr. 34.

Suche für mein Anstreichergeschäft Sohn ordentl. Eltern zu Ostern in die

Lehre.

Franz Apel, Langendreer, Wörthstraße 14.

Schuhmacher-Lehrling aef. **Hohensyburgstraße 9.**

Dame

welche gut Klavier spielen kann, u. mit Kontorarbeit. vertraut ist, von großem Piano-Magazin gesucht.

Ausführl. schriftliche Angebote unter **K. B. 1599** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Filialleiterin,

kautionsfäh., v. 1. April ges. **W. Butenuth, Kolonialwar.**

Von Metallwarenfabr. in Nähe Bielefelds wird bei günstigen Wohnungsverhältnissen zum 1. April evtl. früher, tüchtige, zuverlässige

Stenotypistin

gesucht. Nur durchaus perf. Bewerberinnen wollen sich melden. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. **T. S. 1101** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige

Stenographistin und Maschinenschreiberin

sof. gesucht, Hohestr. 24, I. Meldung Nachmittags.

Fräulein

mit schön. Handschr. f. Kont. u. Lad. ein. erstkl. Spez.-Gesch. i. Witten ges. Off. u. **B. C. 1222** a. d. G.-Anz. D.

Büro sucht Fräulein nicht u. 16 Jahr Dieselbe w. i. Stenogr. u. Schreibmasch. (2 Sprachen) ausgebild. Gut. Schulbild. erw. Schr. Angeb. u. **F. B. 1229** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Zum 15. März tüchtige, kautionsfähige

Verkäuferin

zur Leitung einer Zigarren-Filiale gesucht.

Schriftl. Ang. m. Zeugnisabschrift, Gehaltsanspr. und Bild an 12274

F. Schulze-Brockhausen Unna.

Tüchtige, branchekundige

Verkäuferin

bei hohem Gehalt sofort gesucht. Offerten mit Bild. 20231

Schuhhaus Gebr. Enk Münster i. W.

Jüngere

Verkäuferin u. Lehrmädchen

gegen Vergütung für **Kolonialwaren** gesucht (12813

Josef Braun, Recklinghausen-Süd, Schultr. 118 Fernsprecher 339.

Verkäuferin

für **Lebensmittel** gesucht. Off. m. Zeugnisabschrift., Bild u. Gehaltsansprüchen **Emil Goldstein, Scharnhorst**

1. April tüchtige, jüngere

Verkäuferin

für mein Papiergeschäft gesucht. Pension im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen, möglichst mit Bild erbeten. 12703

F. König, Inh. **Fritz Ries, Soest i. W.,** Markt 5.

Suche zum 1. April für mein Porzellan- u. Luxuswaren-Geschäft eine in der Branche gelernte jüngere

Verkäuferin.

Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet

R. W. Heuse, Hamm i. W.

Für mein lebhaftes Kolonialwaren-Geschäft suche ich per 1. April eine durchaus zuverlässige, evangel.

Verkäuferin,

der gute Empfehlungen zur Seite stehen. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Angabe d. Gehaltsansprüche (bei freier Station) erbeten.

R. Gersteuer, Cronenberg b. Elberfeld.

Suche für mein Fleischwaren- u. Aufschnittgeschäft zum 1. April eine

Verkäuferin.

Bewerberinnen, welche schon in Metzgerei oder Kolonialwaren-Geschäft tätig waren, wollen Zeugnisabschrift. mit Gehaltsansprüchen einsend.

Carl Zurmühl, Soest i. W., Jakobistr. 24.

Verkäuferin f. Metzger. sof. aef. Burgholzstr. 44.

Verkäuferin

für Kolonialw. bis Ostern zur Aushülfe gesucht.

Rzekas Warenhaus, Herne, Neustr. 36.

Tüchtige

Verkäuferin

gef. Näh. Atelier **Hammerschlag,** Westenhellweg 52.

Jg. Verkäuferin die in besserem Kolonialw.-Geschäft gelernt hat, zum 1. April gesucht. (12847

Offerten mit Zeugnisabschriften an

A. Niehage, Herne.

II. Arbeiterin

für feinen Putz per sofort gesucht.

Max Weser

Dortmund, Betenstr. 9.

Wäschezeichnerin gesucht. **Waschanstalt Frauenlob,** 2. Kampstraße 10.

Für neu zu eröffnendes großes **Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft** per 1. April oder früher noch mehrere (12578

tüchtige Verkäuferinnen gesucht.

Ausführliche schriftliche Offerten oder persönliche Vorstellung Montag Vormittag in unserem Kontor am Hafen.

Gebrüder Wolff, Dortmund.

Für mein Nähmaschinen- und Herdgeschäft suche ich per bald

tüchtige Verkäuferin.

Es wollen sich nur solche melden, die wirklich tüchtig im Verkauf und mit Nähmaschinen möglichst vertraut sind. (19490

Jos. Buschmann, Dortmund, Steinstraße 6.

Mehrere Verkäuferinnen

für Manufaktur und Konfektion suchen

W. Steinberg & Co. Lünen

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Zum sofortigen Eintritt eine

tüchtige Verkäuferin

gesucht, welche auch das Dekorieren versteht.

Geschw. Degraa Nachf., Bochum

12809) Spezialputzhaus.

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen

für **Manufakturwaren** sofort gesucht. Nur solche mit besseren Empfehlungen werden bevorzugt. (12828

Geschw. Marx, Hörde.

Zum 1. April gewandte (12727

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen gegen sofortige Vergütung gesucht.

Gebr. Lewin, Dortmund, Münsterstr. 40½.

Manufakturwaren und Konfektion.

Suche zum 15. März ein besseres (19423

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen, welches schon in herrschaftl. Häusern war.

Frau Willy Rose,

Prinz-Friedrich-Carl-Straße 16½.

Mehrere (12855

Lehrmädchen

sucht **A. Steinweg, Lindenhorst,** Kolonialwaren.

Suche

per bald oder 1. April unt. günstigen Bedingungen ein

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen.

Otto Weber,

Kolonial- und Eisenwaren, Futter-Artikel, Haus- und Küchengeräte, Eving bei Dortmund.

Lehrmädchen

ordentl. Eltern f. mein Kolonialwar.-Geschäft gesucht.

Eugen Müller, Gevelsberg, Hagenerstraße 86.

Suche für mein Kolonialw.-Geschäft ein evangel.

Lehrmädchen

Wilh. Heidbreder, Dortmd., Scharnhorststr. 38.

Lehrmädchen!

Ein Lehrmädchen zur Erlernung der Küche und des Haushaltes auf sofort ges.

Hotel Märkischer Hof, Walter Hiby, Hasve i. W.

Lehrmädchen gesucht. Münsterstraße 183.

Kräftige evgl.

Lehrmädchen

sucht bei sofortiger Vergüt. **Bereitsches Strumpfwaren-Lager,** Brückstraße 25.

Lehrmädchen

aus achtb. Familie für mein Wäsche- u. Aussteuer-Atelier gegen geringe Vergütung gesucht. 1076

Heidemann, Kreuzstr. 6.

Kochlehrfräulein

gesucht. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseit. Vergütung. Küche steht unt. persönl. Leitung der Hausfrau. **Hotel Kaiserhof, Lüdenscheid.**

Kochlehrmädchen

zum 1. April ohne gegens. Vergütung gesucht.

Bahnhofshotel Schwelm.

Kochlehrstelle frei.

Suche bald ein jas. kräft. Mädchen nicht unt. 18 J. z. Erlern. d. feinen u. bürgerl. Küche u. des Haush., ohne gegens. Vergüt. bei Fam.-Anschluß. Off. u. S. 1117 a. **Aug. Rolef, Münster i. W.,** Markt 37.

Jung. Mädchen

zur Erlernung d. Küche gesucht ohne gegenseit. Verg. **Evang. Vereinshaus,** Gelsenkirchen II, Grillostr. 110.

Suche für bald ein junges

Mädchen

zur Erlernung d. Küche u. des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung.

Hotel Bristol, Hagen.

Gesucht für 15. April in Pensionshaus ia. **Mädchen** zur Erlernung des Haush. ohne gegenseit. Vergütung. Anfragen **Villa Alice, Bad Wildungen.**

Ein evgl. jg. Mädchen

zur Erlern. d. Küche u. des Haush. b. Fam.-Anschl. u. Taschengeld ges. Das wird auch eine Stütze gesucht.

Von wem sagt die Expedition d. Bl. 12851

Jüng. Mädchen

zur Erlernung d. Küche u. Haushalt f. klein. Restaur. ges., geg. sof. Vergütung. Meldung. Sonnabend v. 4 b. 6 Uhr. Neuer Graben 51.

Besser. Fräulein

als **Stütze** für Haushalt u. Büfett gesucht. Es ist gleichzeitig Gelegenheit geboten, sich in der Küche weiter auszubilden. Vertrauensstell. b. Familienanschl.

Schr. Ang. mit **Gehalts**ansprüchen u. bisheriger Tätigk. u. T. S. 1240 an den Gen.-Anzeiger Dortmd. 12927

Ein durchaus ehrliches, zuverlässiges

Fräulein

als Stütze für sofort gesucht. Geld. muß d. bürgerl. Küche u. sämtl. Hausarb. verst. u. d. Nachm. mit im Geschäft tät. sein. Dienstmädch. vorhand. Off. mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Frau Ernst Kleinschmidt,** Werne b. Langendreer, Bismarckstraße 22a. 12517

Suche einfaches, evangel.

Fräulein

als Stütze für Büfett in Hotel in Duisburg. 25—30 M. Salär. Schr. Ang. u. **S. B.** 1226 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Fräulein,

wenn. die Hotel-Rest.-Küche gelernt hat, für Küche und Büfett gesucht. (19320

Hot. Monopol, Königswall 18 bis-a-bis dem Hauptbahnh.

Einfach. Fräulein

das kochen, nähen u. Wäsche bügeln kann, als **Stütze** gesucht. Dienstmädchen vorh.

Prinzenstr. 17, 2. Etg.

Suche zum 1. April für meinen Haushalt, 2 Kinder (2½ u. 5 Jahre), älteres ev. Fräulein als

Stütze.

Dieselbe muß im Kochen, Nähen und allen Hausarbeiten perfekt sein. Mädchen u. Waschfrau werden gehalten. Offerten mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsanspr. erb. **Frau Dr. med. Westermann, Unna.**

Tüchtige zweite Restaur.-Köchin

per sof. gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. nach Münster i. W., **A. Rosow, Bogenstr. 14-16.**

Zum baldigen Eintritt suche ich eine zuverlässige

Köchin

die auch etwas Hausarbeit übernimmt.

Frau Direktor Lesvold, Hörde, Mühlenweg 10.

Per 15. März ein erfahr.

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. **Frau Balster,** 12826) Ostenhellweg 59.

Ein ordentliches 12120

Küchenmädchen

auf sof. od. später gesucht.

Frau K. Kösters, Ostermärschstraße 21.

Tüchtiges

Küchenmädchen

welch. selbst. kochen kann u. Hausarb. übern., z. 1. od. 15. März ges. Zweitmädchen vorhand. Meld. nachmittags von 2—4 Uhr. 12600

Poststraße 30½, 2. Et.

Ein selbständiges 12454

Küchenmädchen

in Privathaus auf April o. Mai gegen hohen Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erford.

Frau Emil Asmann, Barmen, Rudolfstraße 144a.

Gesucht gegen hohen Lohn besseres

Küchenmädchen

welches schon in herrschaftl. Häusern gewesen ist.

Karlstraße 5.

Suche z. 1. März ein tücht.

Mädchen

f. Haush. bei hohem Lohn. Zeitmädchen f. Wäsche etc. vorh. **Frau Zahnarzt Schade,** 12222 Märkischestr. 16.

Weg. Krankheit erf., älteres

Zweitmädchen

gesucht. **Frau Dr. Mauritz,** Prinz Friedrich Karlstr. 39.

Per 1. April durchaus tücht.

ält. Mädchen

für Küche u. Haushalt m. g. Zeugn. ges. Schliepstraße 6.

Junges ansehnliches

Mädchen

f. Büfett ges. **C. Hofferberth Soest, Bahnhofs-Hotel.**

Tüchtiges

Mädchen

für den 15. März gesucht bei 18 Mk. Gehalt u. viel Trinkgeld, nach **Bad Honnef** a. Rh., **Hotel Rheinischer Hof.**

Zum 15. März od. fr. ein tücht. in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes

Erstmädchen

gesucht. Göbenstraße 26.

Ein in allen Hausarbeit. erfahrenes, sauberes

Zweitmädchen

gesucht. Markgrafenstr. 8.

Ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. 12567 Burgholzstraße 84.

Ein besseres

Mädchen

z. Stütze d. Hausfrau ges. Frau Heinr. Petersmann, gent. Märtmann, Brennereibesitzer in Schüren.

Ordentl., in Küche und Hausarb. nicht unerfahren.

Mädchen

mit gut. Zeugn. geg. hoh. Lohn sofort od. später ges. **Frau Schneider,** Barmen-Loh, Göbenstr. 6. 12644

Tücht. Mädchen

per sofort gesucht. **Wetter-Ruhr,** Kaiserstr. 51.

Zweitmädchen,

am liebsten von auswärts, für alle Hausarbeit per 15. März gesucht. (8 Pers.)

Frau Heinrich Thielmann, Weißenburgerstr. 9.

Zum 1. April wird für kl. herrsch. Haushalt ein älter.

Mädchen

für Küche u. Haus u. ein

Morgenmädchen

gesucht. 12781

Frau Aldo Lehmann, Kronprinzenstr. 48.

Suche zum 1. April ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes besseres

Mädchen.

Zweitmädchen vorhanden.

Frau Heinrich Bronner, Gelsenkirchen, Hohenzollernstraße 52. 12735

Suche zum 15. Mai tüchtiges, erfahrenes, evangel.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau Dr. Friedemann, Langendreer, von der Reckestraße 17. (12783

Junges

Mädchen

sind. in ein. kl. Geschäftshaushalt (3 Pers. u. 2 Kinder, 9 u. 2 J.), wo die Frau im Geschäft mit tätig ist, angenehme und dauernde Stellung zur Führung des Haushaltes. Schriftl. Ang. befördert unter **R. B. 1221 der General-Ang. Dortmd.**

Gesucht f. sogl. od. spät. w. Erkrankung des jetzigen ein einfach., ordentliches, evgl.

Dienstmädchen

für leichte Hausarbeit. Lohn 20 Mk. per Monat. Gute, dauernde Stellung. **Barmen, Evang. Vereinshaus,** Bahnhofstraße. (12688

Ein besseres

Mädchen,

nicht unter 19 Jahren, welches kochen kann und die Hausarbeit hab. übernimmt. zum 1. April für einen kl. Geschäftshaushalt als Alleinmädchen bei Familienanschluß gesucht. Zu erfrag. in der Geschst. d. Ztg. 12680

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

das etwas kochen kann, für alle Hausarbeit z. 15. März in kleinen Haushalt gesucht. Vorstellen zw. 10 u. 1 Uhr. Schwanenwall 46, part.

Suche zum 15. März od. 1. April tüchtiges, besseres

Hausmädchen,

welches auch Plätten und Servieren versteht. Gute Zeugn. aus herrschaftlichem Hause Bedingung.

Frau Polizei-Präsident zur Nieden, Gelsenkirchen, Kaiserstr. 4.

Ord. Mädchen

welches auch d. Wäsche besorgt, f. kl. Haush. gesucht.

Kaiserstraße 127.

Mädchen

für Haushalt u. Büfett auf die Reise per sofort gesucht.

Schlosmacher, Heckenstr. 7.

Aelteres besseres

Mädchen

am liebsten evangelisch, zum April für einen herrschaftl. Haushalt von vier erwachsenen Personen gesucht. Dasselbe muß in der Küche erfahren sein und sich in die Hausarbeit mit ein. Halbtagsmädchen teilen. Bei Zufriedenheit hoher Lohn. Gefällige Angebote mit Angabe der bisherigen Stellen zu richten an

Frau B. Henneberg, Essen-Ruhr, Götheplatz 54.

Bess. Mädchen,

in Küche u. Hausarb. erf., f. sof. od. spät. gesucht. Für Wäsche u. sonst. Hülfe des Morgens wird Frau gehalt. 19267) Heiligerweg 26.

Suche ein ansehnl., tüchtig.

Dienstmädchen,

welches in Hausarbeit erfahren ist und zeitweise am Büfett mit tätig sein muß, per sofort. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. 12767

Jung. Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für alle Hausarbeit zum 15. März gesucht. Selbig. muß auch zeitweise mit in der Wirtschaft tätig sein.

Franz Schulz, Wirt, Schwerte-Ruhr, Hüfingerstr.

Properes, fleißiges

Dienstmädchen

gesucht, bei hohem Lohn.

Gastwirt Wilh. Thiel, Bodelschwingh, bei Mengede.

Bess. Mädchen

für Haushalt u. Wirtschaft sofort gesucht 12788

Rudolf Kalthoff, Restaur. zur Kaiser-Eiche, **Bracket** bei Dortmund.

Mädchen

das in bess. Häusern gew. u. kochen kann, per 1. April für kleine Familie gesucht. Wäsche außer dem Hause.

Meld. Moltkestr. 6.

Properes Mädchen

sucht bis z. 10. März **Frau Carl Buiker,** Werne bei Langendreer, Hellweg 186.

Bess. jung. Mädchen

in kleinen Haushalt nach Münster als Stütze bei Familienanschluß z. 15. März od. 1. April gesucht. Näheres **Frau Rossel, Dortmund,** Friedrichstraße 37, 1. Etg.

Für sofort oder später ordentliches, fleißiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht.

Baerstr. 14 (nahe Südwall)

Fleißiges properes

Dienstmädchen

gesucht. **Frau Jos. Euter,** Münsterstraße 60.

Kleine Privatpension, Kurort Lippspringe sucht p. sof. od. 15 März ein saub., flinkes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit nicht unter 20 J. alt. Lohn 20 M. u. Trinkgelder. Gute Zeugn. erforderl. Vorst. bei Schönhoven, Münsterstr. 109. Sonntag vorm. zwischen 10 und 12 Uhr.

Sauberes ehrliches

Dienstmädchen

sucht **Bruno Miller,** Rheinischestraße 4.

Saub. Mädchen für alle Hausarb. per 15. 3. gesucht.

Frau Schwirtmann, Münsterstraße 195a.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, prop. evangelisches (12812

Dienstmädchen,

welches etwas kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sofort oder 15. März gesucht. (Waschfrau wird gehalten.)

Frau E. Beckmann Westenhellweg 90, im Laden

Ordentl. Mädchen

für Hausarb. z. 15. März, Mädchen f. Küche u. Hausarbeit, zum 1. April, i. Nähen etwas erf., gef., auch v. ausw. Arndtstraße 40.

Zur voll. Führung m. Haushalts suche ein nettes Mädchen von ordentl. Eltern evtl. sofort. **Frau Schreier,** Alsenstraße 87, part.

Suche p. sof. ein tüchtiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit.

Rheinischestraße 50.

Sauberes Mädchen

zum 15. März gesucht.

Frau C. Kuhlmann, 12892 Rheinischestr. 156.

Zum 1. April

ordentl. Mädchen

ges. f. alle Hausarb. **Barmen,** Oberdörnerstraße 81.

Tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. Humboldtstr. 3.

Kräftiges Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Westenhellweg 121.

Dienstmädchen

sofort gesucht. Tagesstelle.

Andreasstraße 10 part.

J. Mädchen, 16—17 J., sof. ges. Andreasstr. 5, 1. Etg.

Tücht. Dienstmädch. z. sof. ges. Eving, Chausseestr. 15.

Dienstmädchen v. auswärts ges. Heilsgartenstr. 10, pt.

In Handarbeit u. Nähen erfahrenes, durchaus zuverlässiges

Kinderfräulein

zu meinem 1¼ Jahre altem Kinde gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. (12794

Frau Bauunternehmer Ketteler, Bochum, Wittenerstr. 122.

Ein sauberes, zuverlässig.

Kindermädchen

oder Frau für nachmittags bald gesucht.

18765 Südwall 8, 1. Etg.

Ich suche für meine beiden Kinder (3 Mon. u. 1½ J. alt) zum 15. März ein gut empfohlenes, einfaches

Kinderfräulein,

welch. auch etwas bügeln u. nähen kann.

Konditorei Kammann, Ostenhellweg 15.

Prs., schulentlass. Mädchen zu einem Kind gesucht.

Leibnizstraße 11.

Zum 15. März suche bess.

Kindermädchen

das im Nähen u. Kl. Hausarb. erf., für 3 Knaben von 5—8 Jahren.

Bauer, Westenhellweg 8.

Kräftiges Tagesmädchen

sof. gesucht. Kuckelke 2, I.

Tages- od. Morgenmädchen

ges. Knappenbergerstr. 49, p.

Prop. Tagesmädchen gesucht

Ackerstraße 2.

Prop. Tagesmädchen ges. 12308) Ackerstraße 2.

Anständ. ias. **Tagesmädchen** gesucht. Alsenstr. 27, II.

Per sofort oder später properes, ehrliches

Morgenmädchen

f. kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht gegen guten Lohn. Landgrafenstr. 6, pt., (von der Kronenstr. rechts).

Ordentliches, properes

Morgenmädchen

gesucht. Ackerstr. 24, 2. Etg.

Morgenmädchen

p. sof. ges. **Frau Wolters,** Barmerstr. 23, N. Kurzestr.

Properes Morgenmädchen

sof. gesucht. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. 12502

Junges Morgenmädchen

sofort gesucht. Hövelst. 7, I.

Morgenmädchen sof. gesucht

Poppelsorferstr. 14, 2. Et. (

Suche per sofort junges

Morgenmädchen

od. Frau, Brückstraße 20, 1. Eta., Seiten-Eingang.

Prop. Morgenmädchen

von 15 J. per sof. gesucht. Meld. nachmitt. von 2 Uhr. Hafenstr. 7a, 1. Et.

Tüchtiges

Halbtags-Mädchen gesucht.

Kaiser Wilhelm-Allee 26.

Kas. prop. **Morgenmädchen** sofort gesucht.

Schützenstr. 54, III.

Morgenmädchen f. kl. Haushalt gesucht Friedensst. 41, am Kaiser Wilhelm-Hain.

14—15j. Mädchen f. ein. St. am Tage sof. od. spät. ges. Hellingrad 64, 1. Etage.

Morgenm. ges. Sonnt. meist frei. Töllnerstr. 17, 1 Tr.

Jüng. **Morgenmädchen** ges. Wilhelmstr. 46, Laden.

Morgen- od. Nachm.-Mädch. gesucht. Weiherstr. 1, 1. Et.

Tücht. Morgenmädchen ges. Hessingstraße 2, part.

Zuverl. prop. Morgenmädch. gesucht. Staufenstr. 46, II. l.

Jüngeres Morgenmädchen ges. Dorotheenstr. 15, II., l.

Prop. Morgenmädchen ges. Am Rondel 4, 1. Etg.

Zuverl. Morgenmädch. ges. Kamenerstr. 23, 1 Tr.

Morgenmädchen sofort ges. Oberwall 23, II.

Prop. Morgenmädchen sof. ges. Prinzenstr. 17, 1. Et.

Morgenmädch. gesucht. Bazmeyer, Hohensyburgstr. 73, II

Prop. Morgenmädchen ges. Schillerstr. 45, pt., rechts.

Morgenmädchen gesucht. Kleine Heimstr. 8. (Laden.)

Morgenmädchen f. sof. ges. Hövelstraße 2, 1. Etg.

Morgenmädchen gesucht. Weiherstraße 46, 1. Et.

Ord. Mädch. d. morg. ges. Olgastraße 13, 1. Etg.

Waltrop.

Braves Mädchen

für nachmittags gesucht.

Frau Schichtmeister Krapp, Hechenstraße 52.

Saub. Nachmittagsmädchen sofort gesucht. Wüstenhof 10, 1. Etage, an der Gerbestr.

Nachmittagsmädchen für einige Stunden gesucht. Redtenbacherstr. 24, 1. Et.

Mädchen v. 15 J. f. Nachm. ges. Hamburgerstr. 12, 1.

Bevormund., evangel., mit kleiner Landwirtschaft, sucht

Haushälterin

So. Heirat nicht ausgeschl. Off. mit Angabe des Alt. u. Gehaltsanspr. sind zu richten unter **B. R. 1607** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Haushälterin

gesucht, welche auch Laden versteht. Bäckerei u. Kondit. Schr. Ang. u. **B. F. 1610** an den Gen.-Anz., Dortm.

Witwer, 4 Kind., sucht sof. eine Frau v. 30—40 Jahr. als Haushälterin zw. spät. Heirat. Schriftl. Angebote unter **S. K. 1611** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Aelt. Pers. a. Haushälterin sof. ges. 1. Kampstr. 15. **Fr. Luise Schmidt,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Existenz.

Aelt. Mädchen o. Witwe v. alleinst. ält. Herrn z. Führ. ein. kl. Haush. u. Begleit. i. Reisegeschäft f. dauernd ges. Off. m. Ang. d. Verh. u. **R. G. 3668** an d. G.-Anz. Dtm.

Witwer, 38 J., sucht sof. eine tücht., ältere, kathol. **Haushälterin.** Wo sagt die Geschst. dies. Ztg. (19148

Putzfrau gesucht.

Meldung nach 9 Uhr. 17918) Sonnenstr. 18, I.

Laufmädchen

für nachmittags gesucht. 18707 Breitegasse 10.

Kräft. Laufmädchen sofort gesucht. Königshof 1.

Prop. Laufmädchen sof. ges. Reinoldistraße 9.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen

mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.

Städtische Stellen-Vermittlung

Wißstraße 19.

Küchen- u. Hausmädchen, Restaurationsköchin, Zimm.- u. Spülmädchen. **Landmädchen. Jungen von 15—17 Jahren erhalten Stellen.**

Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webeustraße 18.

Küchen- u. Hausmädchen, Kindermädchen u. Landmädchen erh. sof. gute Stellen.

Frau Johanna Vehoff

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 86.

Gesucht Mädchen für Privat,

Geschäftshäuser, Wirtschaft. und Landwirtschaft.

Fr. Martha Sänger, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 6**

Gesucht:

Küchen-, Haus-, Stuben- u. Landmädchen.

Frau Martha Holtkamp, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bissenkamp 6, Telef. 7176.

Mädchen

finden sof. Stellen nach Wunsch.

Wwe. Henriette Binnenrath gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 1. Kampstr. 9. Telephon 1739.

Suche Köchin, Haus-mädch. Frau Helene Behrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Ges. Kalte Mamsell, Zimmermädchen, f. Privat. **Küchen-, Haus-, Zweit-, Alleinmädchen, Köchin f. Wirtschaft, Wasch-, Spül-, Küchen-, Haus-, Zimmermädchen, Mädchen für's Land.**

Wwe. Henriette Göbler, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Heile 7**

Telefon 1547.

Konfirmanden-Stiefel
Kommunikanten-Stiefel

Grösste Auswahl
Neueste Formen
Beste Qualitäten

5.25, 6.50, 7.50, 8.50, 10.50

Boxkalf-Leder
Chevreaux-Leder
auch mit Lackkappen

— Ausgabe Grüner Rabattmarken. —

Schuhhaus Max Moritz

Westenhellweg 55.

Mädchen

erhalten sofort Stelle hier und auswärts. (19416

Fritz Menke

gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 35 Telephon 7719.

Stellen-Gesuche

Jg. Mann v. 28 J., welcher 8 J. auf ein. Anw.-Bureau besch. war, sucht sof. St. d. besch. Anspr. Gute Zeugn. vorh. Schr. Ang. u. **G. P. 3700** an den Gen.-Anz. D.

Kommis.

Jung. Mann d. **Kolonial- u. Delikatesswaren-Branche sucht** zum 1. April o. später **Stellung.** Schr. Ang. u. **C. M. 1574** a. d. Gen.-Anz. D.

Jung. Mann

sucht Stell sof. od. spät. f. Kontor o. Lager, gleichviel w. Branche, b. bescheidenen Anspr. Schr. Ang. u. **K. G. 1604** an den Gen.-Anz. D.

Jgr. Mann, 21 J., mit Erfahr. i. d. einf. u. dopp. Buchführ., in Handelskorrespond., Handelskunde, im kaufm. Rechnen, in Stenogr. u. Maschinenschr., sowie in Wechs.- u. Scheckkunde, sucht sof. od. spät. **Stellung** auf kaufm. Kontor bei bescheid. Anspr. Selb. ist auch infolge langj. Beschäft. bei Behörd. in der Korrespond. mit denselben durchaus bewand. Ia. Zeugn. u. Referenzen stehen zur Verfügung.

Schr. Ang. u. **F. H. 1592** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 19153

Tiefbautechniker

Abfold. ein. Kgl. Baugewerkschule, 24 J. alt, militärfr., mit gut. Zeugn. sucht per sof. od. 1. April **Stellung** i. In- od. Ausland.

Schr. Ang. u. **M. O. 1560** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Tücht. Betonpoller

erf. in Brücken- u. Dückerbauten u. Rohrverleagungen, mit Leuten, sucht sofort Stellung. Off. u. **J. St. 20. hauptpostl. Wanne.** 19451

Suche St. als **Platzmeister** oder sonst eine Vertrauensstelle. Bin ber. als Platzm. und Lagerverw. 6½ J. in ein. groß. Bau-, Holz-, Materialien- u. Plattierungsgesch. tätig gew. G. Zeugn. vorh. Off. unt. **S. K. 3661** an den Gen.-Anz., Dortm.

Junger Geschäftsm., verh., sucht Beschäftig. als **Bote, Kassierer od. dergl.**

Schr. Ang. u. **J. W. 3660** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. verh. Mann, welch. seit 1907 selbst. Spediteur ist, sucht w. Aufg. d. Gesch. St. auf Lager od. auch b. Fuhrwerk in d. Kolonialwarenbranche 1. Kampst. 86, II

Junger Schreinermeister, 26 J., examin., kath., flott. Zeichner u. Kalkulator, mit allen Maschinen vertraut, wünscht zu April Stellg. als

Werkführer.

Schr. Ang. u. **R. H. 1595** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jgr. Mann, in der Wirtschaft erf., sucht per sof. in der Stadt Dortmund Stellg. als **Büfettier.**

Schr. Ang. u. **B. M. 1588** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 19050

Ein in einer

Kasseler Großbäckerei

angestellter erster Gesell sucht umständeh. anderweitig baldigst Stellung. Schr. Angeb. u. [illegible] an **R. Hartung, Witten.**

Heilgehülfe (geprüfter)

sucht **Vertrauensposten** auf Zeche oder Fabrik. Bin 26 J., solide u. besitze eine gute Handschrift.

Schr. Ang. u. **A. J. 3577** a. d. **Gen.-Anz. Dtm. 18288**

Feldbahnen.

Ingenieur, technisch und kaufmännisch gebildet, speziell Feldbahnen, Weichenbau, allgem. Maschinenbau. Da mehrere Jahre Leiter einer Fabrik gewesen, mit besten Zeugnissen, sucht passendes Engagement.

Schr. Ang. u. **B. W. 1528** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. zuverl. Bäcker, 30 J. alt, wünscht seine Stellg. zu verändern. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 19147

Tüchtiger Schreiner, in all Arbeiten bewandert, sucht auf sofort Stellung b. Meister oder i. Fabrik.

Schr. Ang. u. **T. K. 3693** an den Gen.-Anz., Dortm.

Suche für Nachmittags Beschäftigung als Portier, Kassierer etc. Bin in der Krankenpflege erfahren.

Schr. Ang. u. **M. H. 3636** an den Gen.-Anz. Dortm.

Solider tüchtig. **Dachdecker** sucht dauernde Beschäftig.

Schr. Ang. u. **A. K. 1581** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für mein, 14jähr. Sohn

Lehrstelle als Kontorist, mögl. i. Dortmund. Zu erf. b. **O. Klüting,** Schützenst. 27

Kontoristin, Abfold. d. höh. Handelsch., mit 2j. Prax., wünscht sich per 1. 4. zu verändern. Schr. Ang. u. **S. F. 3656** an Gen.-Anz. Dortm.

Frl., Anf., sucht St. als **Maschinenschreib.** Schr. Ang. u. **B. M. 3663** a. Gen.-Anz.

Verkäuferin

sucht in der Kurz-, Weiß-Wollwaren-Branche, Herrenartikel **Stellung** zum 1. April. Schr. Ang. u. **P. K. 1602** an **G.-Anz. Dortm.**

Ia. Verkäuferin f. St. in Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Gesch. **A. Klein, Huckarde,** Grünstraße 34.

Gehilfin, welche d. Gesellenprüfung gut best., sucht St. in der Damenschn. (19294

Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Zwei junge Mädchen aus Witten, 19 J., welche mehr. Jahre in d. Schneiderei tät. waren u. im Abdecken bew. sind, hab. Lust, in Damenkonfekt. als **Volontärinnen** einzutr. Off. u. **192 a. R. Hartung, Witten.**

J. b. Fräulein, hübsche Erscheinung, sucht Stelle als

Friseuse

in besserem Geschäft. Schr. Ang. m. näh. Angaben u. **S. G. 1232** a. d. **G.-A. D.**

Anständ. bess. Frau mit 7jähr. Mdch. sucht St. als **Haushälterin.**

Schr. Ang. u. **B. L. 3672** an den Gen.-Anz. Dortm.

Verschiedenes

Beitragen d. Bücher ic. d. bilanzf. **Buchhalter. Schr. Ang. u. D. K. 3273** an den **Gen.-Anz. Dortmund.**

Beitrag. d. Büch. etc. d. bilanzf. Buchhalter. Schr. Ang. u. D. K. 3273 an **G.-A. Dmd.**

Nehme Wäsche z. wasch. u. bügeln an. Schützenstr. 51, p

Ueberwach. v. Gütern, Häus. Personen diskr. u. unaufällig. Schr. Off. u. **H. S. 3669** an Gen.-Anz. Dortmd.

Hausierer.

Feuerzeuge zu Engrospreisen. Zimmerstr. 24, 1 Tr.

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10 x 12
TELEF. 611 u. 7030
SPEDITION SPEZIAL-MÖBELKABINEN
LAGERUNG
SEP. STAUBFR.
FÜR UMZUGSGÜTER

Wann fährt

leerer Möbelwagen

von Düsseldorf nach Dortmund?

E. Masthoff, 1. Kampstr. 81, Ecke Hansastraße. 12793

Autogen-Schweißerei

Reparatur-Werkstatt mit elektr. Betrieb für sämtl. der Schweißung unterliegenden Arbeiten, sowie Reparaturen aller Art in Gußeisen, Schmiedeeisen und Metallen

Herdfabrik, Schlosserei und Schweißerei A. Kromberg, Telef. 3875, Kaiserstr. 74.

Einf. ält. kath. Dienstmädchen f. dauernde St. in einf. Haush. Wambelerst. 4, III.

Bess. kath. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Auch erf. in Küche u. Haushalt.

Schr. Ang. u. **V. K. 1587** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meine Tochter, 16 J. alt, Stellung zur

Erlernung der Küche und des Haushaltes

o. gegenf. Vera. Off. u. **H. S. 120** an **Bonhage, Herne.**

Jung. Mädchen

von 18 Jahr., sucht zum 1. April oder spät. Stell. zur **Erlern. d. bürgerl. Küche u. des Haushalts.** Schr. Ang. unter **T. G. 3657** an den General-Anz. Dortmund.

Suche f. m. Tocht., 16 J. alt, evgl., Stelle zur **Erlernung der Küche und des Haushalts** in christl. Hause ohne gegenseit. Vergütung. Etw. Taschengeld erwünscht. Schr. Ang. u. **E. M. 1571** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. m. Tochter, 14½ J., in kl. herrsch. Hause od. bei Kindern zu m1. April

Stellung.

Eving, Luisenstraße 36a.

16j. Mädchen s. St. auf ein. Gute zur Erlern. d. Küche bei Fam.-Anschl. u. etwas Taschengeld. Off. u. **H. T. 13 postlag. Eichlinghofen.**

Suche für meine Tochter z. 1. April frdl. Aufnahme **im Sauerlande z. gründl. Ausbildung in Küche und Haush.** in nur bess. Hause ohne gegenseit. Vera. bei Familienanschl. f. 1 J. Altena od. Werdohl bevorz. Hotel nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **N. O. 1568** a. Gen.-Anz.

Aelteres Mädchen sucht St. als Aushülfe. **Ober-Eving,** Dernerstraße 40.

Ord. Mädchen f. **Morgenst.** Schleswigerstr. 44, I., r.

Ig. vr. Frau f. Wasch- u. Putst. [illegible]straße 41, 3. Etg.

Suche Aufstellen.

Schützenstr. 51, part.

Vermietungen

Umzüge für in und außer der Stadt werden gut und billig besorgt. Langestr. 77. Telephon 2521.

Umzüge, Klavier- u. Geldschranktransporte, auch über Land-Fuhren jeglicher Art bes. sof. u. billig. Expreß, Lübeckbrückstr. 12, Tel. 2798.

Möbeltransporte
nach allen Richt. besorgt bill. H. Bäckerling, Bahnstr. 7-9.

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Laden sof. zu vermieten i. Neub. Ecke Mallinckrodt-Lagerhausstr. Ders. eignet sich für Kolonialw.-Geschäft, Schiff-Artik., Friseur, Metzger-Filiale. Näh. Wellbrock u. Schäfers, Archit., Essen, Kortumstraße 63. Tel. 7111.



Ladenlokal
Nähe „Walhalla", Rheinischestr., sofort zu verm.
Eichlers Wohnungs-Nachweis Ostenhellweg 5.

Ladenlokal
mit 3 Schaufenstern a. Westenhellweg, das evtl. auch geteilt werden kann, Lagerräume vorh., p. 1. Juni zu verm. Westenhellweg 120. (

Ladenlokal
in Selm, in bester Lage zum Dorf u. zur Kolonie, für jedes Geschäft geeignet, für Manufakturwar. besonders günstig, zu vermieten. Näh. durch Alb. Kohl, Arch., Selm

Ladenlokal
besten günstig gelegen in Lünen, für Eisen-, Haushaltungswaren, Lebensmittel etc. zum 1. April mit od. ohne Wohnung zu vermiet. Off. u. R. K. an die Geschäftsst. d. Z. in Lünen erb.(

Auf dem Lande im Industriegebiet, in sehr günst. Lage, ist zum 1. Juli d. J. ein größeres
Geschäftslokal
evtl. mit Wohnung zu vermieten. Bisher wurde lange J. ein Manufaktur-, Kurz- und Wollwarengeschäft mit sehr gutem Erfolg betrieben. Auch für jede andere Branche geeignet. Schr. Angeb. u. Chiffre 888 B. Anton Herne

badenlokal
mit Wohnung in verkehrsr. Lage d. Neustraße in Herne per 1. April zu vermieten. Näh. durch H. Wintgen, Herne, Neustraße 57.

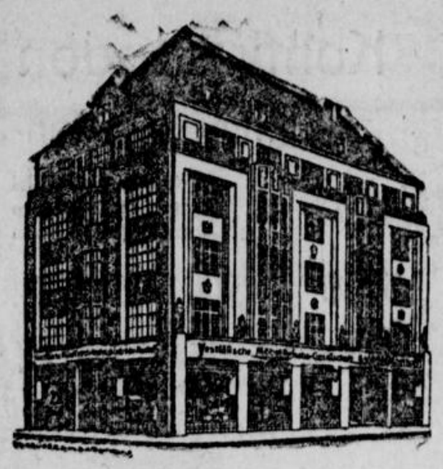
Grosses
badenlokal
mit Wohnung, in bester Lage der Stadt, Chausseestraße 84 in Hörde, zum 1. April zu vermieten.
Frau J. Löwenberg, Hörde, Chausseestraße 82.

Kreuz- u. Arneckestraße
Eckladen
30—50 qm, an gute Firma zu vermieten zum 1. Juli 1913. Neues Haus, eventl. auch verkäuflich. Näh. F. H. Abramowski, Archit., Neuer Graben 46, 1. Etage.

Ladenlokale
direkt an der neuen Kolonie Freie Vogel bei Hörde (da ohne Konkurrenz) für jedes Geschäft passend, preiswert zu vermieten.
H. W. Morck,
Schüren i. W., bei Hörde.

Ladenlokal
Wickede-Asseln, Hellwegst. 85, bisher von der Firma Holbutto benutzt, ist p. 1. April anderweitig zu vermieten.
Näheres durch Friedr. Lohrmann, Hagen i. W. Fernspr. 789. 16478

Schöne helle **Werkstätte** mit Hofraum und großer Einfahrt im Hause Rheinischestr. 113 per sofort zu vermieten evtl. auch Wohnung in erster Etage. Näh. Krahn, Hohestraße 30. Telephon 2846. 5070



In meinem Neubau ist die 11750
I. Etage
für Bureauräume oder Spezialgeschäft, sowie ein 90 qm grosses
Ladenlokal
an der Hansastrasse, billig zu vermieten.
Edm. Masthoff, Kampstr., Ecke Hansastr., Tel. 2441.

Im meinem **Neubau,** modern eingerichtet,
Eckhaus in Gelsenkirchen,
Mittelpunkt der Stadt, nahe des Wochenmarktes, habe 12231
2 Ladenlokale
an dessen Stelle 33 Jahre ein flottes **Schuhgeschäft** war, auch für **Konfektion, Weißwaren** oder **Konditorei** sehr gelegen, billig zu vermieten.
E. Bartsch, Schalker- u. Florastr.-Ecke.

An verkehrsreicher, besonders für ein
Partiewaren-Geschäft
gelegener Straße Bielefelds ist ein geräumiges
Ladenlokal
sofort oder später zu verm. Offerten u. K. W. 5029 an Rudolf Mosse, Köln.

Ladenlokal
mit Wohnung an d. Hauptstraße in Herten, gegenüber der Kolonie, worin seit Jahren Kolonial- u. Fettwaren betr., per 1. April od. später anderw. zu vermieten.
E. Triebel, Hauptagentur dieser Ktg. in Wanne.



Für Pferde-Metzgerei!
In einer Stadt von 3400 Einwohnern, worin nur 2 Metzgereien vorhanden, [12834
Ladenlokal
mit anarenzenden Zimmern zum 1. April zu vermieten.
Offerten unter O. R. 1233 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Schöne große Werkstatt oder auch als Lager a. 1. April zu vermieten.
Marks, Kesselstraße 51.

Stallungen
mit groß. gewölbt. **Kellerräumen,** evtl. **Zimmer,** zum 1. April od. später zu vm. Näheres 1. Kampstr. 114, I.

Hinterhaus mit 3 Zimm. Stall., Lager, Kontor und Einfahrt, für alle Zwecke geeignet, zu verm. Näheres **Aug. Lubbe,** Schubertstraße 6, 1. Etage. 12288

Hinterhaus,
Unnaerstraße 84, bestehend aus ca. 60 Qm. Keller, 60 Qm. Erdgeschoßfläche, eine 3zimmerige Wohnung im ersten Obergeschoß und 60 Qm. großen Bodenraum ist per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Neuer-Graben 44, Bureau.

Toreinfahrt sof. zu verm. 19116 Ritterstraße 10.

Einfam.-Haus,
Gartenviertel v. Bracel sof. oder sp. zu verm. od. zu vk. Näh. Dortmund, Stolzestraße 23, part. (

I. Etagen-Wohnung
bestehend aus 6 oder 9 Räumen und allem Zubehör in günstigster Lage, Ostenhellweg, per 1. April cr. zu vermieten. Näheres Töllnerstraße 9, Kontor. 12374

3. Et., 7 Zim. wegzugsh. p. verm. Pr. 800 M. 1. Mai zu Hausmann 34

1. Etage
6 Zim., 1 Küche, 1 Mans., Veranda, Speisek., Kochgas, elektr. L., z. 1. April zu vm. Kronenst. Ecke Markgrafenst.

Ladenlokale
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen und Preislagen per sofort und später zu vermieten durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Holmus,
Hansastr. 57. Tel. 3228.
Gegründet 1902.

8 Zimm., pt., im ganz. od. get. 1. April z. v. Münsterstraße 1a. Näh. 1. Etage bei Jäckel. (

Abgeschl. 2. Etage,
besteh. 6 Zim. m. sämtl. Zubehör im Vorort von Dortmund sof. od. sp. zu verm. Schr. Ang. u. O. A. 3675 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Passend für Büros, Rechtsanwälte, Aerzte, Etagen-Geschäfte 2c.
I. Etage
bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, Badezim., Zentralheizung, per bald oder später zu vermieten.
Wilhelm Christian,
Reinoldistraße 5, III.

2. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Vorratsraum, Speisekammer, Mansarde, Keller, Gas u. elektr. Lichtanlage vorhanden, sof. o. spät. zu verm. Näh. Kuckelke 36.

Herrschaftl. abg. 1. Etage,
5 gr. Zim., Winterg., Küche m. Speisek., 2 Mans., per 1. 4. zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Mitben. des gros. Gart. u. Bleiche gest. Näh. Johannesstr. 10½, pt.

Parterre,
5 Zimm. abg., per 1. April zu vm. N. Lübeckerstr. 20, I.

Geräum. Wohnung
besteh. aus 5 Zim. m. Zub. zum 1. April zu vermieten. Sedanstraße 18, 1. Etg.

Abgeschl. I. Etage
5 Räume, Mans., Bleiche m. Zubeh., Franziskanerstraße 8, per 1. April bill. zu verm. Ebendas. 2 kleine Mansarden an ruh. alleinst. Person zu vermieten. Näh. Westenhellweg 5.

Märkischestr. 8, G. Töllnerstraße 5. in der 2. Etage **5 und 6 Zimmer** zum April zu vermieten. H. Strötter, 1. Kampst. 51.(

Rheinischestr. 113
direkt an der Dorstfelder Brücke, schöne abgeschlossene 1. Etage, 4 Zimmer u. Küche, an ruhige Familie per 1. April a. cr. billig zu vermieten. Näh. Franz Krahn, Hohestr. 30, Telefon 2846.

Wohnung.
P. 1. April 4 Zimm., Stallung f. 1 od. 2 Pferde, Hof mit Einfahrt zu vermieten. Schwanenstr. 42, Denten.

Versetzungshalber ist im Hause **Lübeckerstraße 24** z. 1. April evtl. später die herrschaftliche
1. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Wintergarten, Bodenzimmer u. sonstigem Zubehör zu vermieten. Nähere Auskunft daselbst 1. Etage oder **Saarbrückerstr. 54,** 1. Etage.

Moderne Wohnung
von 4 Zimmern mit elektr. Licht, Leucht- u. Kochgas, Bad, Speisek. etc., 1. April oder später zu vermieten.
Gebr. Feldhoff, Mallinkrodtstraße 274. 12509

4 Zimmer
1 Badezimm per 1. April zu verm. Töllner- u. Lövenstr.-Ecke, 3. Et., Gierse.

Verwaltungs-Geschäft
Walter Sanss
Neuer Graben 75
Fernsprecher 3278

Hinterhaus
mit Anbau, großem Hof und Einfahrt,
Ardeystrasse 110,
bisher von der Firma Joh. Walch benutzt, **zum 1. April** 1913 anderweitig zu vermieten. Das Haus eignet sich für jeden gewerblichen Betrieb und enthält verschied. Maschinen, Transmissionen u. Lichtanlagen.

Ladenlokal
— **Kleiststrasse 39** —
für Friseur-Geschäft geeignet, sofort zu vermieten.

Lessingstrasse 52
Hinterhaus
für Anstreicher oder ähnlichen Geschäftsbetrieb geeignet, auf sofort od. später zu vermieten.

2 durcheinandergehende
Ladenlokale
Mallinckrodtstr. 214
mit dahinterliegend. Zimmern und besonderen Eingang, zum 1. April zu vermieten.

Gemüse Geschäft
Flaschenbier - Geschäft
findet großes, bequem eingerichtetes Hinterhaus mit Einfahrt und Hofraum, Stallung usw.
Baroperstrasse 6,
zum 1. Oktober 1913 anderweitig zu vermieten

Wohnungen
zum 1. April 1913:
6 Räume
Lindemannstraße 58 I
5 Räume
Alexanderstraße 29 I
Baroperstraße 16 part.
4 Räume
Baroperstraße 10 II
Hohestraße 129 part. u. III
Märkischestraße 119 II
Wittekindstraße 1 II
3 Räume
Stahlwerkstraße 8 III
Lindemannstraße 58 II
Große Heimstraße 52 IV
Brunnenstraße 25 II
2 Räume
Hohestraße 135 II.
Sofort beziehbar:
4 Räume
Hohestraße 129 III
Schützenstraße 219 II
3 Räume
Hohestraße 129 III
Schützenstraße 219 III
Zinkstraße 3½, II.

Steinmetzstrasse:
schöne große abgeschlossene **Wohnungen** von 3 und 4 Räumen mit allem Zubehör, billig zu sofort oder zum 1. April zu vermieten. Anfragen auch bei **Sils,** Kaiserstraße 198, Laden.

Kleiststr. 39, 41 u. 43
abgeschlossene, trockene **Wohnungen** mit allem Zubehör, von 2 und 3 Räumen, zu sofort oder später zu vermieten. Näh. auch b. **Schulz,** Schützenstraße 219, Laden.

Vermittlung kostenfrei!

4 Zim.-Wohnungen
der Neuz. entspr., in der Nähe des Körnerpl. 1. Mai zu vermiet. Näh. Wiegand, Blumenstr. 33. Tel. 5292.

Abg. 4 Zim.-Wohnung
1. Etage per sofort oder 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Ostenhellweg 50, Zigarrenladen.

Abgeschl. 4 Zimmer-Etagen mit Bad, elektr. Licht und Heizgas pr. 1. 4. zu vermieten. 18901
Näh. **F. G. Lubbe,** Münsterstraße 165. Fernruf 1154.

Abgeschl. 2. Etage, 4 Zim., Balk., elektr. Licht, Kochgas, 420 M., zum 1. 4. zu vermieten. **M. Glaeser, Gr. Heimstraße 122.**

Abgeschl. 1. Etage,
4 gr. Räume, ganz od. geteilt, 1. April zu vermieten.
Bleichmärschstr. 26, pt.

Schöne **abgeschl. 1. Etage,** 4 Zim., n. Zubeh., Elektr., Gas, Balkon, p. April zu vm. Näh. Münsterst. 133½.

Abgeschl. 1. Etage
von 4 Zimmern, i. modern. neuen Hause, umständehalber zu verm. Näheres bei Struwe, Liebigstraße 40.

Wohnung
von 3—4 Zimm. mit Stall zum 1. April zu vermiet.
Schwerte, Nordstraße 6.

3 Zimmer, abgeschl., mit Ver., 1. April zu verm. Zu erfr. Schleswigerst. 14, III. r.

Für Zahnart od. für Büro
3 Zimmer
der 1. Etage mit Zentralh. u. Lichtanl. sofort oder später billig zu vermieten. 12726 Steinplatz 18.

Habe in mein. Hause in Brechten eine
Wohnung
von 3 Zimmern mit Garten zum 1. April a. rub. Fam. z. vm. **Ludwig Potthoff.**

Abg. 3Zimm.-Wohnung
part. u. 3. Etage, an ruh. Einwohner zu vermieten. Gutenbergstraße 79. Näher. 1. Etage. (

3 Zimmer-Wohnung
abgeschl., part., an kinderl. Leute zum 1. April zu verm. **C. Tietz,** Lortzingstraße 27.

3 schöne Zimmer
an ruh. Fam. 1. April zu vermiet. Bornstraße 100. (

Abgeschl. 3 Zimmerwohnungen mit Vorratsk., Veranda u. sonst. Zubeh. per 1. April an ruh. Familien in den Häusern Unnaerstraße 34-36 zu verm. El. Licht u. Heizgas vorhanden. Näh. Neuer Graben 44, Büro, u. beim Polier an der Baustelle. 12646

3 gr. sch. Zimmer mit Koch- u. Leuchtgas per April zu vermieten. Nordstr. 14, I. (

3 Zim. an kl. Fam. z. 1. 4. zu verm. Lambachstr. 12, I.

Part.-Etage, 3 Zim., Küche, Bodez., p. 1. April zu vermieten. Märkischestr. 125.

3 Zim. in bess. Hause sof. zu verm Lorerbausstraße 29, Haben. (

Schöne Etage
sofort zu vermieten.
Atelier Hammerschlag, Westenhellweg 52.

Wohnungen
p. 2, 3 u. 4 Zimm. zu verm. **Julius Schmitt,** Dortmund, Kielstraße 17.

2 u. 3 Zimmer zu verm. 11118 Stahlwerkstr. 5.

Schöne helle 2 Zim.-Wohn. zum 1. April zu vermieten. Düsseldorferstr. 12, 2. Et.

2 Z. nebst Mans. a. kinderl. F. z. 1. 4. z. v. Brüderweg 44

2 kleine Zimmer zu verm. Klaus, 1. Kampstraße 83a.

2 Zimmer zu vermieten. Altermühlenweg 67.

2 Zimmer, 4. Et., an alls. Frau zu vermieten. Sonnenstr. 18, I.

2 sch. Zimm., 1. Et., 1. März zu vermiet. Kirchenstr. 17.

2 schöne Zimmer 1. April zu vermiet. Schützenstr. 22.

2 Zimmer Nähe Fredenb. z. vm. Zu erfr. Alfenstr. 26.

2 sch. Zim. n. vorne sof. zu verm. Balkenstr. 29, 2. Et.

2 Zimmer-Wohnung an kinderl. Ehep z. 1. April Nordstraße 91, 1. Et.

Wohnung, 2 Zimmer, groß, per 1. April zu vermieten. Leopoldstraße 40.

1 gr. Part.-Zim. z. 1. 4. z. verm. Langestraße 75. (

Leer. Zim. z. vm. Kurzest. 8

Ein leeres Zimmer zu vm., eventl. auch möbliert, Holzhofstraße 4 part.

1 leeres oder möbl. Zimmer frei Missundestr. 46 l. L. Ecke Bornstr. (

Ein schönes
Mansardenzimmer
z. v. N. Friedhof 8. part. (

3 gr. Mans.-Zim. zu verm. Schützenstraße 68. (

2 schöne Mansarden an kl. Familie per 1. April zu vermieten. Leibnizstraße 9, pt.

3 sch. Mans.-Wohn. p. 1. 4. zu verm. Westerbleichstr. 64

3 Mansarden 1. April zu verm. Walzwerkstraße 3. (

2 schöne Mansarden per 1. April zu vermieten. Heroldstraße 71. (

2—3 Mans. m. o. ob. kleine Werkst. z. v. Kielstr. 31, p.

1 Bodens. z. v. Gronaust. 8.

2 kl. abg. Mans.-R. z. vm. Humboldstr. 66. N. Hofgeb.

2 Bodenzimmer mit Stall 1. April zu vermieten. Altermühlenweg 47.

3 schöne Mans.-Zimmer, abgeschl., mit elektr. Licht sof. od. 1. April zu vermiet. 19406) Hollestraße 20.

Mansarde von 3—4 Zim. an kl. ruh. Familie per 1. April zu vermieten. Wittekindstr. 28, pt.

4 schöne, fast gerade **Mansarden** p. 1. April zu vm. Kronenstraße, Ecke Markgrafenstr.

Eine schöne **Mansardenwohnung** von 2 großen Zimmern z. 1. April od. auf früher zu verm. Friedrichstr. 32.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. 1. Kampstr. 73.

Gut möbl. Zimmer
Preis 25 M, mit Pens. 75 M elektr. L. Dampfhzg. vorh., zu vm. Westenhellweg 11, II.

Bess. möbl. Zimmer
1. Etg., ganz od. tageweise sof. zu vermieten, separat. Heiligegartenstraße 12.

Frdl. möbl. Zimmer
part., an bess. Herrn zu vm. Mühlenstraße 25.

Fein möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Burgmundastr. 24, I.

Schön möbl. Zimmer
m. voll. Pens. zu vm. (El. Licht.) Stiftstraße 11.

Fein möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. Schwanenstraße 53, 1. Etg.

Frd. möbl. Zimmer
zu verm. Weiherst. 33, II.

Schön möbl. Zimmer
Lippestr. 3, II., Kaiserbr. (

Schön möbl. Zimmer
zu verm. Hoherwall 23, II. (

Hübsch möbl. Zimmer
zu verm. Staufenstr. 9, I. (

Schön möbl. Zimmer
zu verm. Hohestr. 54, II. (

Westenhellweg 78, II. Etg.
ist ein **gemütl., hübsch möbl. Zimmer** an bessere Dame zu vermieten.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit Kochherd zu vermieten. Kaiserstraße 75.

Bess. möbl. Frontzimmer
sofort an bess. H. zu verm. Weißenburgerstr. 37, I. I.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
an bess. Herrn od. Dame zu verm. Weiherstr. 46, 1. Et.

Hübsch möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
z. v. Dresdenerst. 46, II. (

Schön möbl. großes Zimmer
zu vermieten. Holzhofstr. 9, I. (

Möbl. Zimmer
mit Frühst. sof. zu vermiet. Weißenburgerstr. 43, I.

Möbl. Zimmer
für 1—2 Herren zu vermiet. Rheinischestr. 86½, Bunte.

Freundlich möbliertes
Zimmer
mit voller Pens. zu verm. Kapellenst. 4, Nähe Hythhf.

In bess. Hause am Ostwall findet Herr sofort od. spät. feines **Schlafzimmer** (neue Möbel), evtl. auch **Wohnzimmer,** mit guter Pension. Zu erfragen Ostenhellweg 50, Zigarren-Geschäft. (

Ein schön möbliertes Frontzimmer
(Balk.), elektr. Licht, separ. Eing., sof. o. sp. zu verm. Besichtig. b. 3 Uhr nachm. Staufenstr. 32, 2. Etage.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
elektrisch Licht, Telephon, Schreibtisch in ruh. Hause. Gutenbergstraße 79, 1. Etg. (Alleinvermieter.) (

Brückstraße 34, 2. Et.
Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzim., sep., zu verm. Eingang Gerberstr., Treppenaufgang links.

2 fein möbl. Zimm., Schlaf- u. Wohnz., mit Schreibtisch u. Bücherschrank, mit Frühstück zu vermieten. Johannesstraße 23.

Möbl. Part.-Zimmer
mit u. ohne Pension zu vermieten. Auf dem Berge 12. Nähe Hauptbahnhof. 18966

Gut möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee per 1. März zu verm. N. Westenhellweg 111, 1. Etage. (

Gegenüber d. Stadttheater
frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Morgenk. zu verm (
Kuhstr. 19, II., Seiteneing.

Möbl. P.-Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren, sow. an eins. Zim. m. Pens. zu vm. Saarbrückerstr. 62, 1. Etg. (

Möbl. Zimmer mit Pens., 1. Etage, an 1—2 Herren. 1. Kampstr. 141, I. Nähe Kornerplatz u. Hauptbhf. (

Frdl. möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Neuer Graben 80, I.

Bess. möbl. Zimmer per sof. zu verm. Elektr. Licht. Nähe Hauptbahnhof. Leopoldstraße 40.

Nähe Hauptbahnhof:
Hübsch möbl. sep. ung. Zim. bill. zu vermieten. Königswall 42. Zigarrengeschäft. (

Ja. Mann z. **Mitbewohnen eines möbl. Zimmers** gesucht. (Nähe Bahnhof.) (
Burgmundastraße 9, 1. Etg.

Ein bess. möbl. Zimmer an 2 Damen evtl. auch Herren z. v. Märkischestr. Ecke Töllnerstr. 1

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. an 2 Herr. od. Ehep. ohne Kind. evt. m. Kochgel. z. verm. Königswall 39.

Frdl. möbl. Zimmer, a. l. an Damen zu vermieten. 18164 Kaiserstr. 114, I.

Hübsch möbl. **Zimmer** an Dame sofort zu vermieten. Hüttemannstr. 67, III. lks. (

Hübsch m. Wohn- u. Schlafz. mit u. ohne Pens. zu verm. 18965 Auf dem Berge 12.

Eleg. Zimmer m. Schreibtisch zu vermieten. 12615 Hohestraße 10, I.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu vermieten. Rheinischestraße 56, 1. E. l.

Schön möbl. Zimmer mit od. o. Pens. an bess. H. zu verm. Hamburgerstr. 72, pt.

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Heizung zu verm. Wilhelmstr. 22, I. r.

Groß, hübsch möbl. Zimm. an bess. Herrn p. 1. 3. zu verm. Schwanenstr. 46, I.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Ardenstr. 78, 2. Etg.

Möbl. Part.-Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Mallinkrodtstr. 246.

Freundl. möbl. Zimmer i. bess. Hause per sofort zu verm. Poststraße 4, part. (

Sch. möbl. Z. mit gut. Pens. sof. zu verm. an bess. Hrn. Prinzenstraße 2, II.

Gut möbl. Mans. m. Pens. sof. zu verm. Preis 58 Mk. Prinzenstraße 2, II.

Wohn- u. Schlafz., frdl. möbl. in ruh. Hause z. vm. Hohensyburgstr. 11, II.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Balkenstr. 6, II, direkt am Markt.

Wohn- u. Schlafz. m. 2 B., elektr. Licht zu verm. Bornstraße 12, II, am Olympia. (

Bess. möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermiet. 19096 Kaiserstr. 11, III.

Möbl. Part.-Zimmer mit 2 Betten u. Pens. sof. z. v. Ritterstr. 29, part. (

Schön mbl. Zimmer in bess. Hause sofort zu vermieten. Gutenbergstr. 56, 2. Et.

Ef. mbl. Zim. mit bürgerl. Mittagstisch zu vermieten. Saarbrückerstr. 58, 1. Et.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Bett. u. Pens. an Hrn. o. Dame zu vm. Weiherst. 48

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
zu verm. Ostwall 44. (

Gut möbl. Zimmer, 1 und 2 Bett., volle Pens. zu vm. Balkenstraße 25, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten. 1. Kampstraße 94, I.

Frdl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Thomasstraße 8, 1. Et.

Hübsch möbl. Erkerz. mit Zubeh. bill. z. vm. Ardenstraße 115, II., Ecke Hohest.

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. Westenhellweg 77, 1. E., r.(

Gut möbl. Zimmer, Mittelp. der Stadt, zu vermieten. Ostenhellweg 3, 3. Etage. (

Möbliertes Zimmer
per sofort zu vermieten. Weißenstraße 10.

Gr. freundl. möbl. Z. mit Pens. zu v. Uebelgönne 25, 2. Et., Nähe Körnerplatz. (

G. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett, el. Licht, in bess. H. z. v. 1. Kampstr. 119, II.

Frdl. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee z. verm. Brüderweg 58, 3. Etg. (

Möbl. Balkonz. mit 2 Bett. frei. Mallinckrodtstr. 119, 4. Etage, Ecke Münsterstr. (

Möbl. Zimm. an Dame o. Herrn zu verm. Königswall 10, III, am Hauptbahnhof. (

Gut möbl. Z. mit Morgenk. an n. bess. Herrn zu verm. Humboldtstr. 89, I.

Frdl. möbl. Mansardenzim. nahe dem Landgericht, sof. zu vm. Hamburgerstr. 35.)

Zimmer mit Pension sofort zu vermieten, Paulsaase 8, am Westenhellweg.

Freundl. möbl. Zim. billig sof. zu verm. Frankenstr. 2, 2. Etage, am Körnerplatz. (

Gut möbl. Zim. m. Morgk. Nähe Hauptbahnh. sof. zu verm. Münsterstr. 64, II. (

Möbl. mod. Zimmer mit 2 Betten zu vermiet. F. Kos, Münsterstraße 66, 2. Etage. (

Gut mbl. Z., 5 Min. vom Hauptbhf., sof. bill. zu vm. Münsterstr. 75, 2. Etage.

Frdl. möbl. Zim. an anst. Herrn od. Dame zu verm. Adlerstr. 11½, 2. Etage. (

Schön möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. Ardenstr. 114.

Hübsch möbliertes Zimmer
zu vermiet. Neuer Graben 2, 1. Etage, Ecke Hohestraße. (

Frdl. möbl. Zimmer m. Pens.
an Herrn zu vermieten. Junggesellenstraße 11.

Möbl. Zimmer
mit 2 und 1 Bett zu verm. 1. Kampstraße 10.

Gut möbl. Zim. mit voll. P. in bess. Hause zu vermieten. Eisenmarkt 2, Toreingang.)

Gut möbl. Zimmer
z. v. Weiherstraße 72, III. (

Gut möbl. Zim., sep., elektr. Licht, mit od. ohne Pens. zu vm. Mönchengang 2, 3 Trep.

Möbl. Zimmer mit Pens.
per sofort zu vermieten. 7311 Märkischestr. 33.

Frdl. möbl. groß. Zimmer
mit Frühstück zu vermieten. Weißenburgerstr. 57 part.

Frdl. möbl. Zim. sof. od. sp. zu vm. Hagenstr. 27, III. l.

Elegant möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Kaiserstraße 12, 2. Etage.

Frdl. möbl. Frontz. zu vm. Westenhellweg 138, 2. Etg.

Gr. frdl. m. Z. zu vm. Ostwall 37, III., Ecke Rosenthal

Möbl. Zimm. m. gut. Pens. zu vermiet. Hohestr. 16, I.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. 35 Mk. sof. zu verm. Kaiserstr. 21, I.

Sch. möbl. Parterre-Zimmer mit Schreibt. a. d. Saarbrückerstr. 53

Möbl. Zimmer zu verm. Westenhellweg 94, pt. I.

Möbl. Zimmer zu verm. Burgholzstr. 24, II.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Ostwall 55, II.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 12620 Hohestr. 48, II, I.

Möbl. Zimmer zu verm. 18700 Bornstr. 72, II.

Johannesstraße 10½, I:
Hübsch möbl. Zim. zu vm.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 18727 Silberstr. 9, 1. Et.

Sch. mbl. Zim., evtl. 2 Bett., sof. zu vm. Beurhausstr. 68.

Frdl. möbl. Zimmer sof. z. verm. Hohestr. 75, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu verm. Holländischestr. 17, II.

Gut möbl. Z. i. d. N. m. el. L. z. vm. Königswall 80. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Weiherstr. 1, 2. Etg., r. (

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Helle 8, 1. Et.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Ostwall 19, II.

Einf. möbl. Manz. m. 2 B. zu verm. Wiststr. 36, pt. (

Möbl. Z. mit elektr. Licht zu vermiet. Heinrichstr. 6, II. (

Frdl. möbl. Zimm. m. 2 B. zu vermiet. Langestr. 31, I. (

Frdl. möbl. Frontz. zu vm. Bissenkamp 18, 2. Et.

Möbl. Mansardenz. sof. zu verm. Schwanenstr. 66, I. (

Gut möbl. Erkerz. m. el. L. z. vm. Schwanenstr. 1½, III

Möbl. Zimmer zu vermiet. Ostwall 56, 3. Etg.

Freundl. möbl. Zimmer
z. vm. Bremerstr. 1, 2. Etg.

Gut möbl. Zimmer
z. v. Weiherstraße 72, III. (

Möbl. Zimmer, 2 Betten z. z. vm. Brückstr. 46, 2. Et. (

Möbl. Zim. m. 1 u. 2 Bett. 1. Kampstraße 48. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Brüderweg 8, part. (

Fein möbl Part.-Zim. sof. o. sp. z. v. Bergmannst. 27, p

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Bornstraße 50, 4. Etg.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel

für Mädchen und Knaben



In Chevreauxleder
In Boxcalfleder
In Wichsleder

Unsere Schuhe und Stiefel sitzen bequem, schmiegen sich den Füßen an und hindern dieselben nicht in ihrem Wachstum und in ihren natürlichen Funktionen, daher besonders empfehlenswert für die heranwachsende Jugend.

Die gangbarsten Preislagen für
Mädchen- und Knaben-Stiefel
M. 3.25 4.50 5.00 5.80 7.00 8.50 10.50

Kaufmann's Schuhhaus

64 Brückstrasse 64

Alleinverkauf von **Speler's Schuhwaren.**

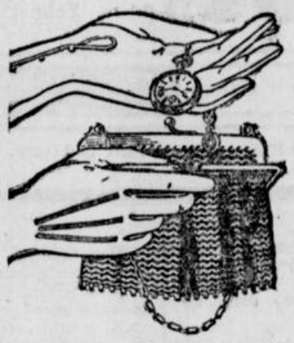
Achten Sie in den Schaufenstern auf Ausstellungen von Ingersoll-Uhren in

Dortmund:
B. Breield, Betenstr. 21,
Cl. le Claire, Brückstr. 58,
Fr. Geck, Brückstr. 35,
C. Hoffsommer, Bornstr. 142,
W. Horstmann, Heiligegartenstr. 29½,
A. B. Mering, Rheinischestr. 78,
J. Mering, Schützenstr. 34,
W. Meyer, Oestermärschstr. 1½,
Th. Müller, Kaiserstr. 7a,
J. Naseband, Stahlwerkstr. 59,
C. Neukötter, Westenhellweg 89,
W. Paschvoss, Brückstr. 48,
C. Seeger, Hohestr. 5,
Fr. Strunk, Westenhellweg 19.

Annen: A. Schulte.
Barop: M. Kadler, W. Stratenhoff.
Brambauer: F. Bruckmann, Waltropstr., J. Müller.
Datteln: W. Hülsdau.
Eving: H. Brösa.
Hagen: A. Fischer.
Hagen-Wehringhausen: F. Fischer, Langestr. 88.
Hamm: P. Assemacher, Bahnhofstr.
Herne: H. Brunkhorst, Bahnhofstr. 56, H. Minkler, Bahnhofstr. 97a, O. W. Schlenkhoff, Bahnhofst. 44. Fr. Tillmann, Bahnhofstr. 61.
Hörde: H. Hopfe, O. Sassenberg, Piepenstockplatz 5.
Huckarde: A. Ressel.
Kamen: W. Husemann.
Langendreer: H. Bode.
Lünen: E. Henseler, Langestr. W. Larsen, W. Lehmann, Th. Knemeyer.
Rauxel: F. Felker, Kronprinzenstr. 142, J. Neuhaus, Kaiserstr.
Recklinghausen: H. Berning, Bochumerstr. 125, A. Breuing, Kunibertistr., E. Frankenberger, Markt 13, A. Krannich, Hernerstr. 21, C. Sasse, Breitestr. 1.
Schwerte: F. Kayser, R. Plümer, Brückstr.
Selm: A. Bauhaus.
Unna: P. Michaelis, Bahnhofstr. 30, C. Voigt, Bahnhofstr.
Wanne: Fr. Borggräfe, Bahnhofstr. 38, P. Irmer, Bahnhofstr. 156, H. Krämer, Bahnhofstr. 68.
Wattenscheid: P. Lünemann, Oststr. 27.
Witten: J. Fenser, Hauptstr. 14, C. Flick, J. E. Höhne, W. Lichtenauer, Steinstr. 9, A. Stein, Johannisstr. 20.



Ingersoll Eclipse
Flache Herren-Uhr, Gehäuse aus reinem Nickel . . . Mk. 7.50



Ingersoll Midget
Damen-Uhr, rein Nickel . . Mk. 9.—

Vollster Wert für ihr Geld!

Wenn Sie eine 50 oder 100 Mark-Uhr kaufen, verlangen Sie ein Fabrikat von Ruf. — Warum sind Sie nicht gerade so vorsichtig und wählerisch, wenn Sie nur 5 Mark bezahlen? Schon für den geringen Betrag von 5 Mark können Sie eine Taschenuhr kaufen, für deren richtigen Gang Ihnen die Fabrik garantiert.

Die Ingersoll Mk. 5.— Uhr

ist einzig in ihrer Art als billige Uhr von Qualität. Achten Sie genau darauf, dass der Name INGERSOLL auf dem Zifferblatt der Uhr steht, wenn Ihnen daran liegt, den vollen Gegenwert Ihres Geldes zu erhalten.

Die garantierte **Ingersoll** Mk. **5.—** Uhr

Die Ingersoll amerikanische Ankeruhr ist ein exakter Zeitmesser. Sie entspricht selbst den Ansprüchen von Männern wie Thomas Edison und J. Pierpont Morgan. Andererseits entspricht sie den Ansprüchen, die man an eine Knabenuhr stellt, durch ihre Eigenschaft, selbst bei unachtsamer Behandlung nicht leicht Schaden zu nehmen. Sie wird täglich von mehr als 15000 Herren und Damen jeden Standes in allen Teilen der Welt gekauft, weil die echte Ingersoll-Uhr genau — und dauernd genau Zeit hält — und somit die Bedingungen der Ingersoll Garantie erfüllt.

Die Idee, dass eine billige Uhr auch von Qualität sein muss entstand und ist gewachsen mit dem Namen Ingersoll.

Zu kaufen in den besten Geschäften (Siehe linksseitige Adressen). Illustrierter Katalog F. mit Beschreibung obiger Uhren, sowie der Ingersoll Armband-Uhr, Universal Pult-Uhr etc. und der auf Rubis gehenden Trenton-Uhren auf Wunsch gratis.

Ingersoll Uhren-Co. m. b. H., Berlin, Ritterstraße 72.



Ingersoll Crown
Remontoir-Aufzug und Zeigerstellung Mk. 5.—



Ingersoll Junior
extra flache Herren-Uhr . . . . Mk. 9.—

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Zeitbild.

Langsam wird der deutsche Leser
Ueberdrüssig der Geschichte.
Und er überspringt in böser
Absicht alle Kriegsberichte.

Denn er wußt' schon aus Erfahrung
Wie wohl die Berichte klingen.
(Seine Neugier fand nicht Nahrung)
Und er konnt' sie überspringen.

Morgens gibt es meistens Frieden
(So zum Frühstück ist das labend)
Mittags ist es „unentschieden",
Aber Krieg gibt es am Abend.

Aber schon die Morgenblätter
Rüsten sich zur Friedensfeier . . . .
Nachts gibts wieder Kriegsgeschmetter
Jeden Tag die selbe Leier.

Ein moderner Beruf.

„Was ist eigentlich aus Ihrem Sohne geworden, Frau Müller?"
„Dem jeht et jut, der verdient ville Jeld!"
„Was hat er den für einen Beruf?"
„Er is Schauspieler."
„Schauspieler? Der stotterte ja aber früher so entsetzlich, tut er das jetzt nicht mehr?"
„Jewiß, immer noch, aber det macht nischt — beim Kientopp!"
„Ach so!"

Politische Speisekarte.

Die Vereinigung der Feinschmecker nannte eine neue Zubereitung eines Huhns „Poulards à la Poincars", obschon gar keine Verbindung zwischen dem neuen französischen Präsidenten und einem Huhn besteht, denn weder hat man schon „ein Hühnchen mit ihm zu pflücken", noch ist er selbst „gerupft" worden. Sollten sich Speisekarten mit politischem Einschlag einbürgern, brächte ich passendere in Vorschlag: Karpfen blau à la von Heydebrand (wegen der Parteifarbe), Rotkohl à la Bebel (wegen der Parteifarbe), Schwarzsauer à la Spahn (wegen der Parteifarbe), Wildbraten à la Komitatschi (wegen ihrer Wildheit), Große Bohnen à la Balkanbund (weil er auf die Mächte nicht hört), Stärkepudding à la Dreibund (wegen seiner Stärke), Ente à la Dreiverband (wegen der „Entente", worin sogar zweimal „Ente" vorkommt), Klops à la Kirkilisse (wegen der Schläge, die die Türken da erhielten), Schneckensuppe à la Friedensverhandlung (wegen ihrer Langsamkeit), Schinkengericht à la Delcassé (weil er noch einen „Schinken bei uns im Salze hat"), Wurst à la Revanche (weil diese uns „Wurst" ist), Farce à la Straßburg (wegen des Wolterschen Alarms).

Henrik Ibsen im Kino!

Nun kommt der Meister der Psychologie
Gleichfalls ins Kino! Fragt mich nur nicht wie!
Blos eins versöhnt mich mit dem Falle Ibsen:
Man hat Gelegenheit zum Reimwort: knipsen!

Gesinde-Ball.

„Ich bin eine spanische Zofe, aber eine echte. Und Sie, mein Herr?"
„Ich bin en Oberkellner, aber och en echter."

Er war falsch beraten!

Unter riesigem Gelächter
Sprach vom „rausgeschmissenen" Pächter
Jüngst das Wort der Kaiser aus
Vor dem hohen Herrenhaus.

Weil's nicht angenehm, auf Erden
Oeffentlich verulkt zu werden,
War darob mit Recht erbost
Unser braver Helmuth Sohst.

Ferner schmerzt' es ihn im Busen,
Weil den Roggen von Petkusen
Er schon lange eingeführt,
Was der Kaiser ignoriert.

Und in dem Lokalvereine
(Einer kann es nicht alleine!)
Suchte bei den Bauern Trost
Der gekränkte Helmuth Sohst.

Als er sah in seiner Not um
Sich nach dem Vertrauensvotum,
Fielen sie ihm um den Hals,
Und der Landrat ebenfalls.

Dies geschah im Landwirtsbunde,
Und in dieser ernsten Stunde
Hat der Beifall laut umtost
Unsern wackern Helmuth Sohst!

Die Moral von der Geschichte
Zeigt sich hier in klarem Lichte:
Selbst ein großer Kaiser irrt,
Wenn er falsch beraten wird! . . .

Würde jetzt ein solcher schlechter
Ohrenbläser, statt dem Pächter,
„Rausgeschmissen" — wär's ein Trost
Für das Volk und Helmuth Sohst! . . .

Ein kräftiger Blick.

Während der Frühstückspause ist eine Fensterscheibe im Klassenzimmer zertrümmert worden und der Lehrer sucht nun den Schuldigen zu ermitteln, aber der Täter will sich nicht melden. Schließlich greift sich der Lehrer einen der kleinen Burschen heraus und nimmt ihn scharf ins Verhör, so daß dieser durch die Drohungen eingeschüchtert, sich zu dem Geständnis bequemt: „Ich hab' man bloß durchgeguckt, und da ging die Scheibe entzwei."
Erstaunt sagt der Lehrer: „Die Scheibe geht doch nicht entzwei, wenn Du nur hindurchguckst?"
„Ja," sagt der Kleine, „ich hab' mit dem Ellbogen durchgeguckt!"

Sicher ist sicher.

Zwei Reisende im Eisenbahnabteil. „Verdammt," sagt der eine, „wir kommen ohne Verspätung an, da kann ich wieder eine Ewigkeit auf meine Frau warten." — „Meine Gattin holt mich auch ab," sagt der Fahrtgenoß, „und sie ist ebenfalls sehr unpünktlich." — „Da wird sie auch um neun Uhr nicht an der Bahn sein?" — „Ich hoffe doch: Ich habe sie zum Fünfuhrzug hinbestellt!"

Anknüpfung.

„Irr' ich mich — oder waren Gnädigste voriges Jahr in Ostende?" — „Ich — in Ostende? Nein." — „Wie sich das trifft! Ich auch nicht."
(Lustige Blätter.)



Die neueste englische Krankheit.

Der Schrecken.

Die Briten hören voll Erregung
In der Luft ein Surren . . . .
Sie glauben,
Das käme von den Luftschiffschrauben.
Die „ollen Schrauben" auf Erden
(In England) sind auch in Bewegung.
Sie fragen ängstlich: Was soll da werden?
Sie treten zitternd ans Fenster
Und sehen Gespenster.
Hu!
Sie spähen und sehen und wittern Gefahr
Und möchten noch mehr ihre „Seh"-Macht erhöhn.
Sie wollen mehr Schiffe . . . und schließlich ist's klar:
Wer ernten will, der muß erst — säh'n.

Geständnis.

Frau (am Hochzeitstage): „Ich muß Dir ein Geständnis machen, Karl . . . ich habe ein falsches Gebiß."
Er: „Das habe ich längst bemerkt."
Frau (zögernd): „Ja . . . aber es ist noch nicht bezahlt!"

Der Ueberflüssige.

Die Göhren des Portiers zanken sich wieder einmal. Der Große, der schon zur Schule geht, hat seinem jüngsten Brüderchen einen Stoß versetzt. Der Kleine heult gottsjämmerlich.
„Schämst Du Dich nicht?" sage ich zum Attentäter.
„Ach watt," meint er, „der soll man keene Lippe riskieren, der durft nach'n Zweekinderjystem überhaupt nich uff de Welt sind!"

Suffragetten.

„Ehret die Frauen, sie flechten und weben
Himmlische Rosen ins irdische Leben."
Als diese Worte Herr Schiller ersann,
Hat Suffragetten er noch nicht gekannt.

Das ist wie ein Sturm . . man nennt das auch Tromben,
Das arbeitet mit Vitriol und mit Bomben.
Und nur ein Träumer nannt' je solch ein Woman
Die Krone der Schöpfung, des Lebens Lumen.

Wir andern doch sagten mit deutlicher Klarheit
Den streitbaren Damen mal gründlich die Wahrheit
Wie nennt sich doch wohl jener liebliche Graus?
Man schreibt's Suffragett' und spricht's Furie aus.

Humor des Auslandes.

Ein Mann stand vor einem englischen Gerichte unter der Anklage des Mordes. Der Beweis mußte sich gänzlich auf Indizien aufbauen, wozu auch ein Hut gehörte, der in der Nähe der Fundstelle gefunden worden war — ein gewöhnlicher schwarzer Filzhut der nach der Zeugenaussage dem Angeklagten gehören sollte. Sein Verteidiger suchte natürlich aus der Gewöhnlichkeit des Hutes nach Kräften Kapital zu schlagen. „Von Ihnen, meine Herren, besitzt ohne Zweifel jeder solch einen Hut. Form und Art sind die üblichen. Hüten Sie sich davor, einen Mitmenschen zu einm ehrlosen Tode zu verurteilen auf solch ein Beweisstück hin," usw. So wurde der Mann freigesprochen. Beim Verlassen der Anklagebank wandte er sich mit rührender Bescheidenheit an den Richter und sagte: „Bitte, Herr Gerichtsrat, darf ich wohl um meinen Hut bitten?"
(The Argonaut.)

Sie: „Sie sind also sicher, daß Ihr neues Stück Erfolg haben wird?" — Er: „Positiv. Sogar der Direktor ist errötet, als er es las!"
(Newyork Globe.)

Sillicus: „Halten Sie etwas von langen Verlobungen?" — Cynicus: „Aber sicher. Je länger ein Mann verlobt ist, desto weniger Zeit bleibt ihm zum verheiratet sein."
(Philadelphia Record.)

Bella: „Er sagte, er würde mich küssen oder bei dem Versuche sterben." — Della: „Nun, und?" — Bella: „Sein Leben ist nicht versichert, und seine arme alte Mutter tut mir leid."
(Philadelphia Telegraph.)

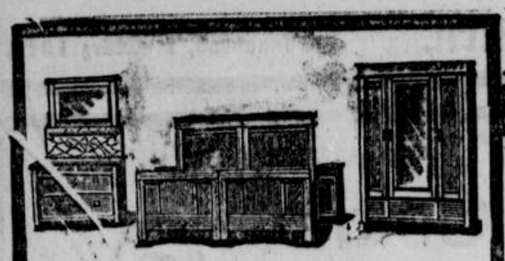
Hauswirt: „Sie schulden mir jetzt vier Monate Miete, und die ersten drei Monate zahlten sie so prompt." — Mieter: „Ja, ich weiß, ich hätte das nicht tun sollen."
(Boston Transcript.)

Bei einer Gelegenheit, als ein Redner im englischen Parlament sich auf seinen Hut setzte, erhob sich ein irisches Mitglied des Hauses. „Würde es gegen die Ordnung verstoßen," wandte er sich an den „Sprecher," „wenn ich den ehrenwerten Herrn zu der Tatsache beglückwünsche, daß, als er sich auf seinen Hut setzte, sein Kopf nicht darin war?"

Sie war über achtzig Jahre alt und wurde zum ersten Mal in ihrem Leben in ein Kino mitgenommen. Beim Herauskommen traf eine Freundin sie in der Vorhalle. „Hoffentlich hat es Ihnen gut gefallen, Frau Smith," sprach die Freundin. — „Ja," antwortete die alte Dame. „Aber ich bin schon so taub geworden, daß ich kein Wort verstanden habe von dem, was sie sagten."

„Halten Sie es nicht für absurd zu sagen, die Menschen seien aus Staub gemacht, Doktor?" — „Bei den Frauen halte ich diesen Ausdruck sehr angebracht." — „Und warum?" — „Sie richten so viel Unheil an, wenn sie den Männern ins Auge fallen."

Ein Herr war wegen eines Versehens seines neuen Dieners sehr in Wut geraten. „Hören Sie mal," schrie er in seinem Zorn, „ich will die Sachen ordentlich gemacht haben! Halten Sie mich für einen Narren?" — „Das kann ich noch nicht sagen, gnädiger Herr," war die Entgegnung, „ich bin ja erst seit gestern hier."



Schlafzimmer Mk. 278.—

Unsere Lagerräume bestehen aus 5 Häusern und umfassen ca. 30 000 □-Fuß Flächeninhalt.

Eigene Schreinerei und Polsterei.

Wo kaufen wir unsere Wohnungs-Einrichtung?

Nur bei der alten beliebten Firma **Masthoff & Co.!**



Küche Mk. 175.—

So lautet die Antwort der meisten Brautleute und deren Eltern.

Lager-Besichtigung erbeten.

Unsere Schlager!

Küche gestr., mit Lin.	120	Küche pitschp., m. Lin.	147
Schlafzimmer	170	Schlafzimmer 3tr. Sehr.	277
Kassapreis Mk.	290	Kassapreis Mk	424
Bessere Küche	222	Schlafzimmer Eiche	345
Besseres Schlafzim.	295	Speisezimmer Eiche, ab	398
Kassapreis Mk.	517		

Warum?

Masthoff & Co. liefern bei staunend billigen Preisen nur gute gediegene Möbel!
Masthoff & Co. kaufen infolge des grossen Umsatzes günstig ein und begnügen sich mit einem geringen Nutzen, daher die Leistungsfähigkeit.
Masthoff & Co. sind infolgedessen weit und breit bekannt.

Teilzahlung

Masthoff & Co. gestatten trotz der billigen Preise in jeder gewünschten Weise.

Einzel-Möbel!

Bettstellen	16.50	Küchenschränke	42.00
Kleiderschränke	34.00	Eimerschränke	15.00
Vertikow mit Spiegel	42.00	Herde ab	45.00
Kommoden	24.50	Küchentische 7, 9,	15.00
Matratzen eigene Anfertigung	28.00	Küchenbretter	2.80
		Anrichten	48.00

Lieferung frei ins Haus.

Ausgesuchte Teile werden aufbewahrt

Masthoff & Co.

DORTMUND
Weberstrasse 11-15
Ecke I. Kampstrasse.

Verlangen Sie unseren Katalog.

Achten Sie auf **blaue** Firmenschilder, sonst verwechseln Sie uns.

So urteilt unsere Kundschaft!

Mengede, den 25. Septbr. 1911.

Herren Masthoff & Co., Dortmund.

Auf Ihre w. Einladung zurückkommend teile Ihnen mit, dass ich mit den von Ihnen bezogenen Möbeln in jeder Weise zufrieden war. Es hat mich gefreut, dass ich trotz Teilzahlung von Ihnen nicht gedrängt worden bin, wenn ich auch mal den Monat nicht eingehalten habe. Bei Bedarf werde ich gern wieder zu Ihnen kommen.
Werde am Mittwoch, den 27. Septbr. zu Ihnen kommen, hoffentlich einen neuen Kunden mitbringen.

Achtungsvoll!
gez.: Stephan Helmken.

So urteilt unsere Kundschaft!

Alten-Derne, den 25. Febr 1913.

Herren Masthoff & Co., Dortmund.

Wie Sie wissen, haben wir seit 3 Monaten bei Ihnen nicht bezahlt, weil mein Mann seit längerer Zeit krank ist. Vorher war ich krank Es freut mich, mit einem Geschäft zu tun zu haben, welches das Elend des armen Volkes in solchen Fällen einsieht und mit der Zahlung so lange wartet. Ich werde es Ihnen auch nicht vergessen und Ihr Geschäft unter meinen Bekannten empfehlen.

Hochachtungsvoll!
gez.: Frau Julius Szymanski.

Berliner Hunde-Leiden und Katzen-Jammer.

Diana:

Meine Ruh ist hin,
Mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr!

Seitdem man mir
Den Maulkorb gab,
Sehn' ich mich schier
Nach frühem Grab!

Mein armer Kopf
Ist mir verrückt,
Mein armer Sinn
Ist wie zerstückt!

Die ganze Welt
Ist mir vergällt,
Seitdem der Strick
Mir am Genick.

Mein Magen, ach,
Fungiert nicht recht!
Das Stubenhocken
Bekommt mir schlecht!

Es nagt der Gram
Und bittrer Groll
Am Busen mir —
Ich werd noch — toll!

Schoßhund Fifi:

Fi donc! Ums Mäulchen Lederband!
Das paßt sich nicht für unsern Stand!
Daß man nicht schont den Hunde-Adel,
Verdient fürwahr den schärfsten Tadel!
Was für den Hunde-Pöbel gut,
Ist's doch nicht auch fürs blaue Blut!

Nero, der wachsame Hofhund:

Was? Hunde-Pöbel? Hört doch nur
Die dünkelhafte Kreatur!
Ich bin zwar nur ein „Scherenschleifer",
Doch an Verstand wohl vielmals reifer,
Und durch mein Wirken besser, edler
Als ihr, unnütze Kriecher, Wedler!
Zur Sperre wünscht' ich euch noch Hiebe,
Ihr Gigerl, Fexe, Tagediebe!

Caesar:

Was hilft mein Heulen, nützt mein Klagen?
Ich bin nun einmal in Fesseln geschlagen!
Die goldene Freiheit ist mir geraubt,
Kein freies Wort mir mehr erlaubt!
Der Maulkorb drückt. Potz Element!
Der Henker hol' dies Instrument!
Und ach! das freie Spiel der Beine
Verwehrt mir die verwünschte Leine!
Kann nicht mehr da und dorthin laufen,
Aus jeder Gosse und Pfütze saufen,
Darf nimmer im Kehrichthaufen wühlen,
Darf nicht mehr mit den Freunden spielen,
Und nicht mehr flirten froh und heiter
Mit Minka, Bella usw.!
Die Polizei läßt nicht mehr zu
Die zärtlichen Hunde-Rendezvous.
Verbietet das Kosen, Küssen und Scherzen,
Die freie Liebe dem Hundeherzen,
Das grade jetzt, zur Frühlingszeit,
Schlägt mit stürmischer Heftigkeit!
Bei solchem Zwang — es ist zu bunt! —
Kommt jeder Hund bald auf den Hund!

Mieze:

Miau! Mi—a—u! O welche Not!
Gehn wir vors Haus, schlägt man uns tot!
Wir von der edlen Katzensippe,
Wir dürfen nicht mal an der Strippe
Uns auf der Straße jetzt ergehn
Und nach dem lieben Schätzchen sehn!
Zum Hausarrest sind wir verdammt
Drei Monat lang vom hohen Amt!
Drei Monat Haft! Ich halt's nicht aus!
Schleich doch mich nachts zu Tür hinaus
Und klettre auf des Hauses Dach,
Dahin kommt wohl kein Fahnder nach.
So flieh ich aus der Kerkergruft
Und atme freudig Höhenluft
Und fühl' mich ein'ge Stunden frei
Und spotte keck der Polizei,
Bring dar auch bei der Promenade
Dem Liebchen eine Serenade.
Wenn graut der Morgen, kehr zurück
Ich nach genossenem Freiheitsglück
Und nach gestillter Leidenschaft
Still in des Hauses strenge Haft!

Waldine (auf einem Spaziergang außerhalb der Stadt für einige Minuten von ihrer Herrin gesetzwidrig freigelassen):

Laß mich der kurzen Freiheit genießen,
Laß mich ein Kind sein! Sei es mit!
Und auf dem Teppich der Rasen und Wiesen
Prüfen den leichten, geflügelten Schritt!
Bin ich dem engen Maulkorb entstiegen?
Hält er mich nicht mehr, der traurige Strick?
Laß mich in vollen, in durstigen Zügen
Trinken der Freiheit heimliches Glück!

Philax, Ami, Juno, Bella, Mohrle etc.:

Anfangs wollt ich fast verzagen,
Und ich glaubt' ich trüg es nie,
Und ich hab es doch getragen;
Aber fragt mich nur nicht — wie!!

Pietätomanie.

Der „Simplizissimus" erzählt: Am Eingang zum Heerdter Hof, in der seit 1909 der Stadt Düsseldorf eingemeindeten Ortschaft Heerdt, Landkreis Neuß, steht eine eiserne Tafel mit folgender Inschrift:

„Exzellenz von Schorlemer-Lieser von 1888—1897 Landrat des Kreises Neuß, seit 1905 Oberpräsident der Rheinprovinz, stand am 3. 9. 1879 an dieser Stelle Posten als Einjährig-Freiwilliger des Westfälischen Feld-Artillerieregiments Nr. 7 in Osnabrück.
Er lag im Quartier vom 3.—6. Sept. 1879 auf dem Heerdter Hof.
Sein Besuch als Oberpräsident am 26. September 1907 frischte die Erinnerung an seine Dienstzeit wieder auf und gab Anlaß zu dieser Gedenktafel."

Wolken.

Graue Wolken steigen nieder .....
Und dem Leser hier genüg' es,
Wenn ich sag', ich sehe wieder
Dräuend das Gespenst des Krieges,

Ja, mit Schaudern ich gestehe,
Was ich, — trotz der Diplomaten,
Die da dementieren, — sehe .....
Gräulich ist das Ding geraten.

Trotzdem sich die Herren regen . . .
Sagt' ich „Trotz"? — Ich meinte „wegen",
Denn wenn die erst dementieren,
Steht der Krieg schon vor den Türen

Verweichlichung.

Warum hat denn die Heeresleitung den Truppen jetzt noch fünfzigtausend Wolldecken geschickt?" — „Weil die Truppen so hart an der neuen Landesgrenze liegen."

Schlafmittel.

In Amerika wurde ein Stuhl konstruiert, bei dessen Benutzung die Nerven genau so entspannt werden, wie beim natürlichen Schlaf.

Einer, der den Schlaf nicht fände,
Wär' gewiß nicht zu beneiden,
Jetzt doch hat die Not ein Ende
Und man braucht nicht mehr zu leiden.

In Amerika entdeckte
Man ein neues Mittel eben,
Um auf eine indirekte
Weise uns den Schlaf zu geben.

Die Methode ist zu schätzen ....
Doch bevorzugt wird von vielen,
Sich ins Opernhaus zu setzen,
Wenn sie — Richard Strauß g'rad spielen.

Geschichtchen aus der Münchener „Jugend".

Das vierjährige Lieschen verrichtet eben ihr Tischgebet, als sie von ihrem Papa in das Nebenzimmer gerufen wird.

Einen Augenblick steht sie unschlüssig, dann verbeugt sie sich schnell: „Pardon, lieber Gott, ich komme gleich wieder."

•

Man verscherzt sich die Sympathien seiner Mitmenschen manchmal auf die sonderbarste Weise. Ich habe einen lieben Freund, der mich in der letzten Zeit auffallend mied; er wich mir geradezu aus. Endlich wurde mir die Sache zu dumm und ich stellte ihn zur Rede.

„Ja, sieh' mal," sagte er zögernd, „im Sommer bist Du der liebenswürdigste Mensch, den ich kenne. Aber im Winter ist man immer in Gefahr, von Dir mit Konzertkarten beschenkt zu werden."

•

Nachdem der kleine Albert ein Bilderbuch aufmerksam durchgeblättert hat, frägt er Loulou: „Sag' mal, Loulou, was ist denn eigentlich ein Heiligenschein?"

Worauf Loulouchen, ein kleines Mädchen, schlagfertig antwortet: „Das ist 'en Ding, weißt Du, was um 'en Kopf herumglänzt — aber ohne Gummiband."

•

Schrankdurchsicht in der Mannschaftsstube. Der Feldwebel vom Dienst findet in einem der Schränke ein Majorssachfellstück. Erst betretenes Schweigen. Der „Besitzer" sieht schreckerstarrt stramm. Dann herrscht ihn der Gewaltige an: „Du Windhund, Du willst wohl kapitulieren?"

Eine Wedekindanekdote.

Es war zur Zeit der elf Scharfrichter. Sie fanden sich in einem Café zusammen — alle etwas deprimiert. Da kam der Hofrat Rosenberg an ihren Tisch, ein Münchener Mäcen, der den Verkehr in lustigen Künstlerkreisen sehr zu schätzen weiß. Er wundert konstatierte er die merkwürdige Stimmung der Scharfrichter, und begriff. Taktvoll langte er in seine Tasche und sagte: „Meine Herren — entschuldigen Sie, ich habe ja ganz vergessen, ich bin ja noch jedem von Ihnen 10 Mk. schuldig. Und in der nächsten Minute war jeder der Tischgenossen in den Besitz eines Goldstückes — und einer frohen Miene. Nur Frank Wedekind blieb todernst und sagte schließlich mit ehrner Miene: „Vorzeihung, Herr Hofrat, von mir hatten Sie sich zwanzig Mark gepumpt!"

Sie nicht.

Man unterhielt sich bei Doktors über die Torheit des Aberglaubens.

„Ein bißchen abergläubisch," behauptete ich, „ist am Ende jeder."

„O nein!" protestierte die schöne, junge Hausfrau, „ich bin nicht im geringsten abergläubisch! . . . Uebrigens, Minna, da fällt mir ein, wo ist denn seit vorgestern auf einmal das Hufeisen hingekommen, das sonst immer im Entree neben der Türe lag?"

Die teure Luft.

Kurgast (zum Pensionsinhaber im Luftkurort): „Jetzt verlangen Sie neun Mark für die Pension . . . Sie sprachen doch früher von sieben Mark?"

„Ja . . . ohne die Luft!"

Aus der Berliner Illustrierten Zeitung.

„Ach, liebe, gnädige Frau," sagte ein Bettler zu einer mildtätigen Dame, „ich sehe wie ein gesunder Mensch aus, aber von den fünfzig Jahren, die ich lebe, habe ich über sechzehn Jahre im Bett zugebracht." — „Wie schrecklich," antwortete die mildtätige Dame und schenkte dem Bettler einen Taler, „was hat Ihnen denn gefehlt?" — „Eigentlich nichts, ich habe nur die feste Angewohnheit, täglich acht Stunden zu schlafen."

•

Mama: „Also, Karlchen, was willst Du denn mit dem Markstück tun, das Dir der Onkel geschenkt hat?" — Karlchen: „Ich werde mir dafür eine schöne Geldbörse kaufen und die Mark hineinlegen."

•

Neulich sprach ich eine Amerikanerin, die eben mit ihrem Vater von einer Italienreise kam. Sie schwärmte von Venedig. Ich frage: „Und Ihr Vater ist wohl auch von der Lagunenstadt entzückt?" — „O no", antwortet sie, „er ist sehr enttäuscht. Er hat sich so gefreut, im Hotel sitzen und durchs Fenster auf der Straße angeln zu können. Und das durfte er nicht."

•

Ein alter, vornehmer Herr, der im Expreßzug von München nach Leipzig fuhr, rief beim Aufenthalt in Regensburg einen jungen Burschen heran, und gab ihm 60 Pfennig. „Hier hast Du 60 Pfennig," sagte er „bitte hole mir ein paar der berühmten Würstel und kaufe Dir selbst auch ein Paar." — Der Junge lief los und kam erst, als sich der Zug bereits wieder in Bewegung setzte, zurück und kaute mit vollen Backen. „Da haben Sie dreißig Pfennig zurück," rief er glückstrahlend dem alten Herrn zu und drückte ihm das Geld in die Hand, „es war leider nur noch ein Paar Würstel vorrätig."

•

Vor einer Kirche stehen viele Neugierige und gucken durch das Portal ins Innere. Ein Herr, der hinzukommt, fragte einen Jungen, was hier zu sehen sei. Der Junge sagt: „Ein Schutzmann hat soeben eine Braut vom Altar weggeführt." — „Warum denn?" — „Er hat sie geheiratet."

•

Eine entrüstete alte Dame kam zu einem Klempner und fragte: „Warum haben Sie denn immer noch keinen Gehilfen zu mir geschickt, damit er die elektrischen Glocken repariere?" — „Bitte sehr," antwortete der Klempnermeister, „ich habe selber gestern vorgesprochen, habe dreimal geläutet, da aber niemand geöffnet hat, bin ich wieder weggegangen."

Biertrinkers Lenzstudien.

Nun ist die Zeit der Frühlingsbiere
Voll Hopfenduft und Maigekraft!
Mit Eifer ich examiniere
Den würzenreichen Gerstensaft.

Was schiert mich jetzt die Teurungsplage,
Der Balkankrieg, der Status quo?
Mich quält jetzt nur die große Frage:
Wo zapft man 's beste Lenzbier? Wo?

Der Frage Lösung ist recht schwierig,
Wie offen ich bekennen muß;
Ich forsche emsig und begierig
Und komme doch zu keinem Schluß.

Ich prüfe die verschiedenen Tropfen
Voll Hingebung und Opfermut —
Die Edelbräus aus Malz und Hopfen,
Sie munden, ach, mir alle gut!

Von all den Sorten, die da fließen,
Hat jede ihren eignen Wert.
O holder Frühling, sei gepriesen,
Der solche Gaben uns beschert!

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 2. März bis Sonntag, den 9. März 1913.

Sonntag, 2. März. Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 13. Male: So'n Windhund. Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.
Abends 7½—11 Uhr. Opernpreise. **Der Prophet.** Große Oper mit Ballett in 5 Akten von G. Meyerbeer.
Montag, 3. März. Abends 7½—9¾ Uhr. Schauspielpreise. Serie A. Nr. 49. Grüne Karten. Zum ersten Male: Die Generalsecke. Lustspiel in 3 Akten von Richard Skowronnek.
Dienstag, 4. März. Abends 7½—10½ Uhr. Opernpreise. Serie B. Nr. 48. Braune Karten. **Der Freischütz.** Romantische Oper in 3 Aufzügen von Karl Maria von Weber.
Mittwoch, 5. März. Nachmittags 3½—6½ Uhr. Schülervorstellung. Schülerpreise. Zum 4. Male: **Der neue Herr.** Schauspiel in 7 Vorgängen von Ernst von Wildenbruch. Die Karten vom 1. R. und 3. Rang sind vom Theaterverein für die Volksschulen bestellt.
Abends 8—10¾ Uhr. Volkstümliche Preise. **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in 4 Aufzügen von Franz und Paul von Schönthan.
Donnerstag, 6. März. Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Serie A. Nr. 50. Grüne Karten. Engagements-Gastspiel des Herrn Baldzun vom Stadttheater in Essen. **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Aufzügen von A. Lortzing. Georg: Herr Baldzun als Gast.
Freitag, 7. März. Abends 7½—10¼ Uhr. Schauspielpreise. Serie B. Nr. 49. Braune Karten. Zum 1. Male. **Der gute Ruf.** Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann.
Sonnabend, 8. März. Abends 8—10¾ Uhr. Ermäßigte Preise. **Der Zigeunerbaron.** Operette in 3 Aufzügen von Johann Strauß.
Sonntag, 9. März. Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 14. Male: So'n Windhund. Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.
Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Zum 1. Male. **Heimliche Liebe.** Operette in 3 Akten von Paul Ottenheimer.
Zu der Volksvorstellung zu kleinen Einheitspreisen am 19. März können keine Anmeldungen auf Karten mehr angenommen werden.

Fr. Hagedorn jr.

Etablissement I. Ranges
Telephon 2799

Abteilung I:
Färberei und chem. Waschanstalt
für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.
Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.

Abteilung II:
Feinwäscherei
für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung.
Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden.

Läden in Dortmund:
Kaiserstr. 17½ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

Einf. mbl. Manf.-Zim. sof. zu verm. Burgwall 24½ II.

Frdl. möbl. Frontzimmer zu verm. Johannesst. 14, II.

G. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. vm. Neuer Graben 51, p.

Schön möbl. Zimmer zu vm. 2. Kampstr. 22. (

Gut möbl. Zim. m. o. oh. Penf. Kölnischestr. 18, II., r

Möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Kielstr. 31, 1. Et.

Gr., frdl. möbl. Zimmer zu vm. 1. Kampstr. 54, 1. Eta.

Möbl. Zim. m. Pension z. vm. Gutenbergstr. 4, II.

Gut möbl. Z. a. beff. H. p. sof. zu vm. Winkelstr. 12. (

Möbl. Zimmer frei. Brückstraße 13, II.

Möbl. P.-Z. a. D. o. Herrn. Heiligegartenstr. 24, pt.

Möbl. Zimm. z. vm. Nähe Fr.-Wilh.-Kan.-Str. 56, III.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Prinzenstraße 5, 1. E.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Andreasstraße 11, 2. E., r.

Saub. mbl. Z., 3,50 Woche. Holländischestr. 16, II.

Sch. möbl. Zimmer zu vm. Gutenbergstr. 59, II, r.

Einf. möbl. Zimmer bill. z. verm. Balkenstraße 6, I. (

Frdl. m. Z. an anst. Herrn z. b. Schwanenwall 58, III.(

Frdl. möbl. Zimmer frei. Osterholzstraße 17, 3. Et. (

Frdl. möbl. Frontzimm. z. verm. Saarbrückenstr. 8, II. (

Gut mbl. Zimmer zu verm. Humboldtstr 63, 1, Eta. r.

Möbl. Zim. sof. zu vermiet. Stolzestr. 20, 1. Eta. r.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hohestraße 14, 3. Eta.

Schön mbl. Manfz. zu vm. Gutenbergstr. 59, 1. Et.

Einf. mbl. Z. m. 2 B. frei. Münsterstraße 57, 2 Etage.

Frdl. m. Z. a. b. Obw. sof. z. vm. Friedrichstr. 19, I. (

Gr., beff. möbl. Pt.-Z. sof. z. vm. Hüttemannstr. 10. (

Frdl. möbl. Z. an anst. H. zu vm. Adlerstr. 15, II. (

Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 70, II.(

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Stolzestr. 19, 1. Eta., r. (

M. Zim. m. Kaffee an b. H. sof. zu vm. 1. Kampstr. 30. (

Möbl. Zimmer zu verm. 19404) Kubstraße 29.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Lübeckerstraße 22, I.

Einf. möbl. Manf. i. rub. H. zu verm. Weiherstr. 56, I. (

Frdl. möbl. Zimm. zu vm. Dresdenerstr. 86, pt.

Sch. mbl. Pt.-Z. a. an Ehep. zu verm. Stolzestr. 25, pt. (

Möbl. Zimm. mit 2 Betten zu verm. 2. Kampstr. 84, pt.

Frdl. mbl. Zim. sof. zu vm. Junggesellenstr. 16, 1. E.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kubstraße 37, part.

Mbl. P.-Z., u. o. o. Frühst. zu verm. Königswall 69. (

Saub. m. Manf. z. v. Woche 3,50. Bremerstr. 7, II, r. (

Möbl. Zimmer m. Kaffee z. verm. Weiherstr. 35, 2. Et.

Mbl. Zim., 15 M., nur an anst. Dame z. v. Wißstr. 8, II

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Bornstr. 50, 4. Eta.

Frdl. mbl. Zimmer zu vermieten. Märkischestr. 181.

Möbl. Zim. auf sof. zu vm. Redienbackerstr. 15, 1. E.

Gut möbl. Z. m. Penf. zu verm. Saarbrückerstr. 18. (

J. M. b. Mitbew. e. mbl. Z. gesucht. Friedrichstr. 8. (

Einf. möbl. Zimmer z. vm. Schwanenstraße 5.

Ja. pr. Mann z. Mitb. e. mobl. Part.-Zimm. ges. Friedrichstr. 9.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 od. 3 Betten Weberstr. 18, 2. Eta.

Möbl. Z. f. Kielstr. 84, I., r.

Möbl. Z. 2. Kampstr. 25, I

M. Zi[illegible]str. Rheinischestr. 3, II l.

E. mbl. Z. z. B. Brüderweg 20, II.

Mädchenschlafstelle frei. Zu erfr. Oestermärschst. 39, Hof.

Saub. Schlafstelle frei. 10092 Brüderweg 57, II.

Anständige Schlafstelle frei. Gutenbergstraße 76, II.

Heizb. Schlafstelle f. 2 anst. Leute. Lauenburgerst. 7, III

2 j. Leute erh. pr. Schlafstelle. 1. Kampstr. 114, I. (

2 L. erhalten Schlafstelle. Brüderweg 28, 3. Eta., r. (

Schlafst. frei, m. od. ohne Penf. Stolzestr. 18, 2. Et. l.

2 Schlfst. fr., evtl. m. Kost. Träger, 1. Kampstr. 1, IV.

Pr. Schlafst., 1 od. 2 Pers. Bissenkamp 5, pt.

Schlafst. Heroldstr. 48, III.

Pr. Schlafst. Zimmer[illegible]. 61, I, r.

Schlafstelle. Holsteinerst. 9.

Schlfst. fr. Petrikirchstr. 15, 2 Tr.

B. Schlfst. Brüderweg 28, IV

Pr. Schlfst. fr. Steinst. 63.(

Schlafstelle frei. Helle 4. (

Schlafst. Steinstr. 27-29. (

B. Schlfst. Lambachstr. 20.(

Schlfst. Humboldtstraße 69.

Schlafst. Wilhelmstr. 15, III, l

Pr. Schlafst. fr. Kubst. 37 p.

Schlfst., all. 2. Kampst. 23.

Schlafst. Gänsemarkt 6, p. r.

Pr. Schlafst. fr. Weberstr. 18, II.

Ordentl. Mann erh. Kost u. Logis. Baumstraße 14. (

Ord. j. Mann erh. Kost u. Logis. Steinst. 27—29, I., r.

K. u. L. Heiligegartenst. 21.

Kost u. Log. Sedanstr. 9, pt.

Kost u. L. 1. Kampst. 99. p.

Pr. Log. fr. Augustastr. 2

Log. Brüderweg 20, II, E. Windha.

Pr. Logis Heiligegartenstr. 23, I.(

Mittagstisch
(von 12—2 Uhr) für
naturgesetzl. Ernährung
nach modern-wissenschaftl. Grundsätzen — unter zeitweiser Kontrolle des Herrn Dr. med. Oberdörffer, bek. Reform. auf d. Gebiete d. Heilkunde, Lebenslehre ꝛc.
Café Harmonie
Dortmund, Taubenstraße 3 am Stadttheater.

Privat-Mittag- und Abendtisch
Pension Persch
Hansastraße 42, I.

Gut bürgl. Mittag- u. Abendtisch Kaiserstraße 102, I. a. Kaiserbr

Beff. Mittag- u. Abendtisch. 12616 Hohestr. 10, I.

Beff. Privat-Mittagtisch. 19093 Brüderweg 57, II.

Empfehle vorzüglichen
Mittagtisch 90 Pfg.
H. Boscheinen, Privatkoch, Westenhellweg 11, 2. Etage.

Priv.-Mittag- u. Abendtisch erh. b. H. 1. Kamstr. 101. Mittagt. 80, Abendt. 60 Pfg.

Gut. Mittagstisch
im Abonn. 70 Pfg. empfiehlt
Christl. Holzig, Wilhelmstr. 49.

Miets-Gesuche

Größeres Geschäftslokal
mit Wohn., womögl. Eckhaus, bald zu miet. gesucht. Grenze Neuer Graben, Liebig- u. Kreuzstr. Off. u. G. B., Rödinghausen, Kreis Herford, postlagernd.

Friseurladen
in guter Lage i. Industriegebiet zu miet. gesucht. Ort einerlei. Schr. Ang. u. T. D. 1591 an d. G.-Ang. D.

In nächst. Nähe des Neuer Graben geschl. Wagenremise für 1 Wagen zu mieten ges. C. Reuter, Neuer Graben 48

Kleine Schreinerwerkst. zu mieten gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. W. G. 49 an den Gen.-Anz., Filiale Münsterstraße 44.



Wünschen Sie Ihre Miete pünktlich?
so benutzen Sie
Eichlers
Verwaltungs-Geschäft, Ostenhellweg 5.

5 Zimmer-Wohnung mit Zubeh von kl. Fam., 2 Pers., im Osten od. Süden 1. Juli oder früher gesucht. Schr. Ang. u. C. M. 3626 a. d. Gen.-Ang. Dtm. 18678

Abg. Etage, 5 Zim. mit elektr. Licht z. 1. April von ein. ält. Dame, Ww., zu m. gesucht, wo erlaubt ist, an 2 b. H. zu vm. Ang. m. Pr. u. B J 3659 a. Gen.-Anz.

4 Zimmer-Wohnung
od. 3 Zimmer m. Mansarde v. Brautpaar per 1. od. 15. April zu miet. ges. Gegend: Kaiser- bis Hohestraße. Offert. mit Preisangabe nach Kaiserstraße 102, 1. Etage.

Part.-Wohnung im Süden 3—4 Räume, per 1. April gesucht. Gefl. Offert. nebst Preis unter M. W. 3673 an den Gen.-Ang. Dortmund. (

Kinderl. Ehep. sucht per 1. April mod. 3—4 Zimmer-Wohn. im Zentr. Schr. Ang. mit Preis u. U. M. 3705 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Frdl. 3 Zim.-Wohn. Nähe Körnerpl. per 1. April ges. Schr. Ang. u. O. U. 3658 an den Gen.-Ang., Dortm. (

Ruh. Fam. sucht zum 1. April 3 Zimmer, abgeschl., Nähe Körnerpl. o. Hauptbhf. Schr. Ang. u. D. R. 3680 an den Gen.-Ang., Dortm. (

Kl. ruh. Familie i. 3 Zim. z. 1. April i. d. Nähe des Schwanenwalls. Näheres Mühlendeitr. 40, 2. Et., l. (

Brautp. f. z. sof. od. 1. 4. 2—3 Zimmer in beff. Hause in d. Nähe d. Bornstr. Zu erfr. Bornstr. 54, 2. Eta. (

Ehep. mit 1 Kind (Beamt.) sucht zum 1. 4. eine abg., **sch. 2 Zimmer-Wohnung** Etw. Nähe v. Hptbhf. bevorz. Schr. Ang. u. J. D. 3632 an den Gen.-Ang., Dortm. (

Jung. Brautp. sucht 2 sch. Zimmer i. Osten der Stadt zum 1. Mai evtl. früher. (Schr. Ang. u. S. O. 3688 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Ein junges Ehepaar mit 1 Kind sucht bis z. 1. April **Wohnung** von 2 Zimmern. Zu erfragen Mallinckrodtstraße 23, 1. Et., r.

2 Zimm. in ruh. Hause, ev. abgeschl., z. 1. April ges. (Humboldtstr. 65, l., Hofgeb.

Kl. Fam. f. 2 ger. Zim. u. e. Mans. zwisch. Kiel- u. Mallinckrodtstr. zum 1. April. Schr. Ang. u. A. C. 1605 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Leeres Zimm. f. ält. Hrn. Nähe Rheinischest. Körnerpl. sof. ges. Angeb. Rheinischestraße 27, Laden rechts. (

Möbl. Mansardenz., mögl. ungeniert, p. bald zu miet. gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. unter T. J. 3609 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Gartenland, 1½ Sechs., für 10 Mk. zu verpachten. Oberstr. 89. (



Nordstraße
mehrere Objekte mit oder ohne Durchfahrt unter Selbstkosten zu verkaufen.
Günstige Kapitalsanlage.
Arthur Eichler, Immobilien-Geschäft, Ostenhellweg 5.

Wegzugsh. beabsicht. ich m. Haus (16 R.) Gronaust. 26, preisw. zu verk. Näh. desf. zwischen 1—3 Uhr. 18980

Wohnhäuser
in der Nähe von Hoesch, v. 16, 18 u. 19 Z. m. Gärtchen, sind von 25 000 Mk. an bei kleiner Anzahl. zu verkauf. Schr. Ang. u. U. H. 3483 a. d. Gen.-Ang. Dtm. 17502

Wohn- u. Geschäftshaus im Süden mit gutgeh. Kolonialw.-Geschäft ist bei 3 bis 4000 Mk. Anzahl. zu verk. Schr. Ang. u. G. P. 3482 a. d. Gen.-Ang. Dtm. 17504

Geschäftshaus
20 Zimm., Einf. u. Hinterh., zu jed. Geschäft pass., weg. Umzug zu verk. Wo sagt die Geschst. dies. Ztg. (19149

Kleines Wohnhaus
im Süden, 4 Z. i. d. Etage, ist bei kl. Anzahl. zu verk. Schr. Ang. u. H. L. 3484 a. d. Gen.-Ang. Dtm. 17505

Einfamilienhaus
mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, preiswert zu verkaufen oder zu vermiet. Lindemannstraße 50.

Weg. Teilung sind am Nordausgang des Hauptbahnhofes und in der Burghofstr. mehrere
Häuser
billig zu verkaufen. Näheres Kurfürstenstraße 4, 1. Etg.

In Brackel ist ein vor einigen Jahren neuerbautes
Haus
bei ger. Anzahl. billig zu verkaufen. Dasf. verzinst sich mit 6 Prozent. Ang. unt. H. G. an die Hauptagent. Unna erbeten. 6651

Kotten-Verkauf!
Mass. 7 Zimmerh. m. Stall., Obstb., ca. 1½ Morg. Gart., herrl. Gegend, elektr. Licht u. Telef. vorh. Preis 10 500 Mk. mit 2000 Mk. Anzahl. Ang. an Gustav Henermann, Annen i. W., Wittenerst. 5.

Gutverzinsliches
Wohnhaus
(Brackelerstr.)
mit Einfahrt, Hofraum und Stallung
besonders für Fuhrunternehmer geeignet, per sofort zu verkaufen.
Näheres durch
Karl Zessler
Ardeystr. 38.

Zu verkaufen
Herrsch. Wohnhäuser, Einfam.-Häuser, Zinshäuser, Geschäftshäuser,
darunter
Bäckereien.
Hypotheken und Grundstücke werden in Zahlung genommen. 12699
Schr. Gesuche u. X. Y. 8. 1225 an den Gen.-Anz. D.

Ein hübsches, massives
Landhaus
m. Wasserl., elektr. Licht u. ca. 1 Morg. groß. Garten, am Fuße des Sauerlandes belegen, ca. 5 Min. von der Bahnstation, ist per sofort oder später für 650 Mk. jährlich auf längere Jahre anzupachten durch
Auktionator Besing,
12737) Langschede-Ruhr.

Schüren.
Die Wohn- u. Geschäftshäuser Südwestr. Nr. 60 und 62, nahe an der Ecke Freie Vogel und Unverhofft und Hörder Hütte, gegenüb. der Kolonie, die bedeutend vergrößert ist, gute Zukunft für Kolonial- u. Fettwaren, Friseur, Metzgerei, auch f. jedes andere Geschäft pass., gut verzinslich, günstig, da in Zwangsversteigerung erworben, zu verkaufen. Näheres täglich 1—3 Uhr.
Friedr. Brauckmann, Aplerbeck, Kaiserstraße 9.

Herrschaftl. Ruhesitz mit Jagdgelb., reiz. ges. Lage i. Siegerl., a. fl. Wasser u. Hochw., 2 Morg. gr. Zier-, Obst- u. Gemüseg., umstb. sof. ev. u. Preis zu verk. Bild u. Plan f. b. Drexelius, Gerberstr. 10, I. Das Wirtschaft., Kotten, Gesch. und Priv.-Häus. zu vk. u. tausch.

Kotten-Verkauf.
28 Morg., 11 Morg., m. tot. u. leb. Inventar, 7 Morg., 6 Morg., 3 Morg., 2 Morg. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Heinr. Bovensmann, Kirchhörde 39.

Lebensexistenz für junge Eheleute!
Gutgeh. Wirtschaft m. Saal u. gr. Nebenmiete im Industriegeb. ist weg. hoh. Alt. sof. mit einer Anzahlung v. 20 000 Mk. zu verk. Vermittl. zwecklos. Off. u. E. 6897 an die Ann.-Exp. Ed. Elven Solingen erbeten.

Wirtschaft
in Hamm i. Westf.
mit 220 □-Ruten Grundfläche, inmitt. dreier Stadtteile, ohne Nahkonkurrenz, im Winkel d. neuen Ringanlage gelegen, von ausw. wohn. Besitzer sehr preisw. u. günstigen Bedingungen zu kaufen. Näher. d. A. Schulte Hamm i. W., Sedanst. 52 I.

Arbeiterwirtschaft
i. d. N. v. 3 Fabriken gel., billig zu verk. Jährl. Umsatz ca. 400 Hektol. Bier, 70 Hektoliter Schnaps etc. Nebenmiete 700 Mark.
Schr. Ang. u. O. K. 1603 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Nas. Ehep., Fachl., welche läng. Zeit eine Wirtschaft mit Erfolg geführt haben, suchen auf sofort od. später
Wirtschaft
od. Stehbierhalle mit Bieraufschlag zu übernehmen. Off. u. 1884 L. B. hauptpostlag. Hagen i. W. 18259

Gutes Restaurant
von sol. Wirt m. 10—15 Mille Anz. m. Vorkaufsrecht zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. B. K. 1416 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Gutgehende
Tageswirtschaft
(Arbeiterwirtsch. bevorz.) z. pachten ges. Kaut. ist vorh.
Schr. Ang. u. T. S. 1601 an den Gen.-Ang., Dortm. (

Privat-Pension
gut eingef., sich. Existenz. f. kleine Fam. oder alleinst. Damen, krankheitshalb mit Inventar zu übertragen.
Schr. Ang. u. U. O. 3690 an den Gen.-Ang., Dortm. (

Besseres Fettwaren-Geschäft
mit Aufschnitt u. Kolonialwaren in Dortm. ist sortah. sof. zu verk. Dasselbe liegt in best. Lage, Haltest. von 3 Straßenb., ohne Konkurrz. Für eine Dame sehr geeign. Schr. Ang. u. W. J. 3622 a. d. Gen.-Ang. Dtm. 18664

Gut. Kolonialw.-Geschäft sofort zu vermieten. Off. u. K. L. 137 an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Wer seine Besitzungen verwaltet
wünscht und sich die bewährten und sachgemäßen Einrichtungen und Erfahrungen einer langjährigen, praktischen Tätigkeit auf diesem Gebiete zunutze machen will, wende sich in Dortmund, Balkenstrasse 8 an
Lessing's Verwaltungsgeschäft, H Schmitz
Prima Referenzen von Sparkassen, Banken und Privaten.

Schönes, massives 17345
Geschäfts- u. Wohnhaus
Heidestrasse 15 in Werne
ganz vermietet, hoch verzinslich, 2 Läden mit aufgehend. Geschäften, in schöner Lage, bei mäßiger Anzahlung besonderer Umstände halber sehr billig, zu ⅔ des gerichtlichen Taxwertes zu verkaufen. Näheres Hubert Vogeler, Minden i. W.

Grundstücks-Verpachtung.
Die früheren Meinberg'schen Grundstücke an der Aplerbeckerstraße und dem Nußbaumweg in einer Gesamtgröße von 117 Morgen sind vom Herbst d. J. ab zu verpachten.
Baldige Angebote mit Preisangabe an den Magistrat Dortmund, Grundstücksbureau.

Geschäftshaus
in mittlerer Grösse, in guter Lage 12778
am Westenhellweg
umständehalber sehr preiswert zu verkaufen.
L. Spiegel, Dortmund, Museumstr. 5
— Fernsprecher 1178. —

Hotelverpachtung.
Das in Herford am Neuen Markt und Höckerstraßen-Ecke belegene Hotel Kaiserhof mit Restauration, soll vom 1. Juli d. J. ab auf 6 Jahre neu verpachtet werden. Die Verpachtungsunterlagen, Gebäudebeschreibung etc. sind bei den Unterzeichneten gegen vorherige Einsendung von 1 Mark in Briefmarken abzufordern, woselbst die mit der Aufschrift Hotelverpachtung versehenen schriftlichen Angebote bis zum 18. März, nachmittags 5 Uhr einzureichen sind.
Althoff & Lakemeier, Herford, Mündenerstraße 20.

Solides Gesonäft der Baubranche
für Jedermann geeignet, ist krankheitshalber zu sofort 13 000 Mark zu verkaufen.
Ausführliche schriftliche Angebote unter L. E. 1606 an den General-Anzeiger Dortmund. 19298

Paul Lindner, Bankgeschäft
Schlepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956
An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.
Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Fettwaren-, Obst- u. Gemüsegeschäft zu verkaufen. Heinrichstraße 21.

Flott. Gemüse- u. Fischgeschäft weg. Verzug n. ausw. bill. zu verkauf. Off. unt. J. K. 136 an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52. (

Bäckerei u. Konditorei
im Süden, Eckh., sehr gute Lage, ist günstig zu verkauf. Schr. Ang. u. B. O. 3481 a. d. Gen.-Ang. Dtm. 17503

Bäckerei mit Vorbecker Doppelofen, f. Großbetrieb sehr geeignet, weggnshalber sofort zu verkauf. Sehr hoher Mietüberschuß. Auch für Polen sehr geeignet.
Schr. Ang. u. B. C. 1541 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Eine Konditorei u. Bäckerei in guter Lage in Hörde ist wegen Krankheit sofort zu verm. Inventar muß käuflich übernommen werden.
Schr. Ang. u. N. C. 3664 an den Gen.-Ang., Dortm. (

Milchgeschäft,
160—180 Ltr., bill. zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. (19052

Ein seit lang. Jahr. besteh. **Sattler-, Polsterer- und Dekorationsgeschäft** in der Nähe Dortm. ist anh. Unternehm. halber sof. od. später zu übernehm. Bes. günstig für Anfänger.
Schr. Ang. u. K. N. 3674 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Restergeschäft
wird anst. Leuten unt. günst. Beding. eingerichtet. Anzahl. erford. Laden nicht notwend. Offert. unt. D. E. 8186 an Rudolf Mosse, Dresden.

Gute Existenz!
Beste Geschäftslage. Industrieort (10 000 Einw.) mod. **Zigarrengeschäft** umstb. sof. für 1600 Mk. zu verkaufen.
Schr. Ang. u. B. C. 1613 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Für ein mit großem Nutzen arbeitendes Geschäft wird stiller oder tätiger
Teilhaber
bei evtl. Mitgabe gesucht. Branchekenntnisse nicht erf. Hohe Verzinsung. Die Kapital-Einlage wird sicher gestellt. Schr. Ang. u. L. L. 3704 a. d. Gen.-Ang. Dmd.

Teilhaber.
Ein Manufaktur-Abzahlungsgeschäft sucht Teilhaber mit 5—10 Mille Einlage.
Schr. Ang. u. S. K. 3703 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Teilhaber
mit Einlage v. 1—2 Mille zw. Vergrößerung ein. Versandgesch., der auch tät. sein, ges. Off. Postfach 144

Beleihung
v. Hypotheken, Pfandscheinen und Handelswaren aller Art wie Klaviere, Möbel, Fahrzeuge sowie Konsum-Artikel jeder Art.
Lombard- u. Kredit-Anstalt, G. m. b. H., Leibnizstr. 8. Fernspr. 1067.

500 000 M.
zu vergeben als Hypothekendarlehn an 2. Stelle u. zur Beleihung von Erbschaften. Zins 5½—6 Prozent. Schr. Angebote unter R. R. 949 an den Gen.-Ang. Dortm.

1000 Mark
vom Selbstgeber gesucht. Monatl. Rückgabe 120 Mk. in 10 Raten geg. doppelte Sicherh., hohe Pfandobjekte. Schr. Ang. u. F. H. 1597 an den Gen.-Ang., Dortm. (

Größere Sparkasse wünscht sofort gute **erste Hypotheken** zu übernehmen. Vermittler verbeten. Schr. Ang. unter J. R. 3702 an den General-Anzeiger Dortm. (

1000 Mark Darlehn
sucht Staatsbeamt. z. hohe Zinsen u. Prov. Sich. vorh. Evtl. noch Abschl. ein. Leb.-Vers. Schr. Ang. u. D. O. 3665 an den Gen.-Ang. D.

2000 Mk. auf 1 Jahr geg. Sicherheit zu leihen gesucht. Schr. Ang. u. R. Z. 1590 an den Gen.-Ang. Dortm. (

200 Mk. zu leihen gesucht. Rückz. 230 Mk. innerh. 6 Mon. Schr. Ang. u. W. O. 3707 an den Gen.-Ang. D.

270 Mark geg. Sicherheit (Möbel) zu leihen gesucht. Näh. Rolandstr. 6, I.

Suche Darlehn v. 400 Mk. v. Selbstg. z. monti. Rückz. u. hohe Z. Schr. Off. u. B. B. 3695 an Gen.-Ang. Dortmd.

Festangest. Staatsbeamt. sucht sof. 50 Mk. geg. Rückz. von 60 Mk. am 1. 4. d. J. zu leihen. Schriftl. Angeb. von Selbstgeb. u. B. B. 3691 an den Gen.-Ang., Dortm. (

Brückstrasse

12/14 12/14

Kaufhaus für Monats-Garderobe

12

Herren-Bekleidung
wenig getragen und neu
Anzüge von **12.00** M. an
Paletots von **10.00** M. an
Hosen von **2.50** M. an
bis zu den Besten.

14

Brückstrasse

Nur
genaue Adresse bitte zu beachten!
Dortmund Brückstr. 12/14
I. Etage.
Reise vergüten wir!

Brückstrasse Etagengeschäft Etagengeschäft Brückstrasse

In allen Kreisen

ist es bekannt!

daß meine Firma nur schwere dauerhafte Möbel führt,
" " " die billigsten Preise hat,
" " " bei Krankheitsfällen die größte Rücksicht übt,
" " " nachweislich stets die größte Auswahl hat.

Braut- u. Eheleute

wendet Euch in Euer eigenem Interesse an die große und bedeutende Firma von

D. Sontag.

Spezialität:
Ein- u. Zwei-Zimmer-Wohnungen
Ganze Wohnungs-Einrichtungen
und
Einzelne Möbel gegen bar und auf Teilzahlung.

Abzahlung auf Wunsch des Käufers.

D. Sontag

Großstädtisches, vornehmstes und streng reelles Möbel- und Aussteuer-Geschäft
Dortmund, Heiligegartenstr. 42,
Ecke Düppelstraße. Telefon 7006.

Hettlage & Co., Dortmund

Westenhellweg



Westenhellweg

Für die Frühjahrs-Saison 1913

sind die neuen Waren in **Herren- u. Knaben-Kleidung** sämtlich eingetroffen.

Alle Abteilungen unseres Geschäfts sind auf das reichhaltigste sortiert. Wir bringen für die Sommer-Saison die apartesten Neuheiten in geschmackvollen Ausmusterungen und solcher Fülle, sodass wir jeden Geschmack befriedigen können. Durch Neu-Einrichtung der gesamten III. Etage haben wir für das ganze Haus bedeutend erweiterte und unter den besten Lichtverhältnissen liegende Verkaufsräume geschaffen. Die einzelnen Konfektions-Abteilungen sind praktisch und grosszügig angelegt und ermöglichen die Haltung eines reich sortierten Lagers, das jedem Geschmack etwas bietet und ein tieferes Eingehen auf die persönlichen Wünsche des Kunden gestattet. Wir heben noch besonders hervor, dass die von uns geführte Ware in Bezug auf Stoff, Qualität, Passform und Näharbeit das Vollkommenste in unserer Branche darstellt und an Preiswürdigkeit unübertroffen dasteht. — Unsere Verkaufs-Abteilungen sind wie folgt eingerichtet:

Parterre: Herren-Anzüge, Herren-Hosen, Jünglings-Hosen, Herren-Joppen, Berufs-Kleidung.

I. Etage: Jünglings-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge, die gesamte Knaben-Kleidung, Knaben-Hüte und Mützen.

II. Etage: Herren-Paletots, Ulster, Loden-Mäntel, Pelerinen, Gummi-Mäntel, Sport-Kleidung.

III. Etage: Maß-Abteilung, Schwarze Herren-Kleidung (Fracks, Smokings, Gehröcke etc.) Rock-Anzüge, Schlafröcke u. Rauch-Jacken.

IV. Etage: Umfangreiches Vorrats-Lager für sämtliche Waren-Gattungen



Unsere Haupt-Preislagen:

Herren-Anzüge aus dunkel und hell gestreiften und karierten Cheviot- und glatten Kammgarnstoffen	11, 12, 14, 16, 18, 25, 30 Mk.
Herren-Anzüge grau, schwarz, braun, oliv, grünlich gestreifte Stoffe, modernste Fassons, auf Taille, mit Schlitz, Aermelaufschläge, usw.	20, 21, 23, 25, 28, 30, 33 Mk.
Herren-Anzüge in allen Teilen Ersatz für Maß, die bestexistierenden Stoffe, die eleganteste, sorgfältigste Verarbeitung, hochaparte, neue Farben	36, 37, 38, 40, 44, 48, 56—90 Mk. (Das Feinste, was in fertigen Anzügen geboten werden kann.
Frühjahrs-Paletots moderne Stoffarten, wie Covercoat, marengo Cheviot etc., mit Serge- und Seiden-Futter	22, 28, 36, 42, 50—85 Mk.
Frühjahrs-Ulsters aus feinsten deutschen u. englischen Stoffen, in 1- und 2-reihig. Fassons, mit und ohne Gurt im Rücken, besonders geschmackvoll ausgestattet	33, 38, 45, 52, 68—76 Mk.
Herren-Beinkleider hervorragend gut im Sitz, neueste Stoffe, grau schmal gestreift, schwarz mit weissen Streifen etc.	2.50, 3.75, 5, 7.50, 9, 12, 15—24 Mk.
Jünglings-Anzüge viele Tausend Neuheiten, modernste Dessins, elegante Fassons, auf Taille, mit Schlitz, Aermelaufschläge	6.50, 8.50, 11, 12, 15—48 Mk.
Knaben- und Schüler-Anzüge aus extra soliden Stoffen, Blusen-, Norfolk-, Falten-, Joppen-, Mozart-Fassons, mit glatt. u. Manschettenhose	2.50, 3, 3.50, 5, 6, 7, 8—24 Mk.

Für jede Figur, ob ausnahmsweise **korpulent** oder sehr **schlank** ist richtig passende Kleidung vorhanden.

...nden. ...24 Mk. ...48 Mk. ...24 Mk. ...76 Mk. ...35 Mk. ...90 Mk. ...33 Mk. ...30 Mk. ...13 ...d
...lacken. ...erungen ...tand er- ...legt und ...estattet. ...Branche

scheinen. „Mühsam klettern wir die 1000 Fuß zu einem dieser eisüberzogenen Felsvorsprünge empor, um unser kleines Lagerzelt aufzuschlagen; acht Männer müssen über eine Stunde lang unermüdlich den Eispickel und die Axt führen, ehe für unser Lagerzelt Raum und ein Halt erobert sind. Aber der Ausblick von diesem Punkt war herrlich. Tausende von Fuß unter uns dehnen sich die endlosen Schneefelder; vor uns aber liegt noch immer dieser südöstliche Gipfel, um den wir ringen, und unsere Blicke schweifen über die dort oben ragenden dunklen Felsklippen, von denen uns noch ein steiler Schneeabhang trennt. Im Osten und im Westen ragen in endloser Kette die schneebedeckten Gipfel der Nachbarberge empor, in rosiges Licht getaucht. Als wir am nächsten Morgen aufbrachen, schienen noch die Sterne. Nie werde ich jenes erste Nahen der Morgendämmerung vergessen: jenes bleiche, unendlich zarte, rosige Flimmern, das langsam im Osten aufstieg, den wundervollen heliotropfarbenen Himmel, das Aufglühen der Bergkuppeln, als die Sonne heraufzog." Immer größer werden die Schwierigkeiten, die die Bergsteiger von ihrem Ziele trennen, immer langsamer das Tempo des Vordringens. Ein Felsblock löst sich plötzlich vom Gestein und donnert polternd hinab in die Tiefe: wenige Meter an der kleinen Schar vorüber, die durch ein Wunder dem Tode entgeht. Jetzt liegt der Gipfel auch nahe vor ihnen, kaum 300 oder 400 Fuß trennen sie noch von dem harterkämpften Ziele. „Aber die Kletterpartie an dem Felsrande ist so anstrengend, daß wir 4½ Stunden brauchen, um diese kurze Strecke zu überwinden. Wir waren natürlich angeseilt und über einen Mangel an aufregenden Augenblicken konnten wir uns nicht beklagen. Hinter einem Felsen taucht plötzlich ein zähnender Abgrund auf — und fast scheint es, als könne er nie überwunden werden, als gebe es nur noch ein Zurück. Aber schließlich gelingt es doch, eine etwas schmalere Stelle zu finden und durch ein halsbrecherisches Kletterkunststück über die Schlucht zu kommen. Endlich ist die letzte Schneekappe erreicht und mittags um 2 Uhr stehen wir auf dem Gipfel: inmitten eines unübersehbaren Ozeans von Schnee, der Tausende von Meilen weit alle Kuppeln, Täler und Felder beherrscht.

Raubmörder-Kavaliere.

Petersburg, 27. Februar.

Alle Petersburger Zeitungen bringen ausführliche Berichte über den Raubmord an der schönen Ingenieursgattin Thieme. Schon der Umstand, daß die Mörder blutjung und den sogenannten „besten" Kreisen angehören, hat ungeheures Aufsehen hervorgerufen, obgleich gerade Petersburg in den letzten Jahren manches Exemplar aus dieser Gruppe gestellt hat, wie Pantschenko, der mit subkutanen Einspritzungen operierte, oder Gilewitsch, der sein Opfer hoch versicherte und dann umbrachte. Der letzte Raubmord ist in seiner Ausführung so einfach und so wenig überlegt und begründet, daß man sich unwillkürlich die Frage vorlegt, ob unter solchen Umständen nicht jeder, der einige Hunderttausendscheine oder eine Brillantnadel besitzt, der Gefahr, ermordet zu werden, ausgesetzt ist.

Der 26 Jahre alte Dolmatow, der Sohn einer Exzellenz und Absolvent der kaiserlichen Rechtsschule, in der nur Angehörige der privilegierten Stände aufgenommen werden, war als Beamter im Ministerium des Auswärtigen beschäftigt und hatte alle Aussicht, mit der Zeit eine glänzende Karriere zu machen. Er war in der letzten Zeit mit einer französischen Chansonettensängerin nach Paris gereist, hatte aber, obgleich seine Eltern wohlhabend waren, Schulden gemacht und war seit acht Tagen wieder am Newastrand. Beim Flanieren durch den Gostinoi Dwor, den riesigen Kaufhof am Newski, lernte er sein späteres Opfer, Frau Thieme, eine lebenslustige, wohlhabende Dame kennen, erzählte ihr, daß er aus Paris sei und in Geschäften in Petersburg weile, tauschte mit ihr Karten aus und verabredete mit ihr, sie telephonisch anzurufen, um ein Wiedersehen herbeizuführen. Dolmatow hat dem Untersuchungsrichter erklärt, daß er im Augenblick der ersten Bekanntschaft mit Frau Thieme nicht daran gedacht habe, sie zu ermorden. Sie habe ihm nur als Frau gefallen. Wenige Tage nach dem ersten Zusammentreffen meldete sich Dolmatow telephonisch bei Frau Thieme an, sie besuchten ein Kinematographentheater und trafen dort mit dem Freunde Dolmatows, Baron Geismar, zusammen. Bei einem Souper, das das lustige Kleeblatt einmahm, merkten die beiden Gefährten, daß Frau Thieme nicht nur schöne Brillanten, sondern auch

recht viel Geld besaß,

denn sie bezahlte ein Drittel der Rechnung und ließ sich nicht freihalten.

Das brachte die beiden Freunde auf den Gedanken, daß das Schicksal ihnen Frau Thieme in den Weg geführt habe, um ihre derangierten Verhältnisse zu verbessern und neue Mittel zu ihren Gelagen zu erhalten. Die schönen Brillantohrringe, die Frau Thieme trug, und die einen Wert von **zehntausend Mark** besaßen, stachen den beiden in die Augen, und sie beschlossen, sich in den Besitz des Schmucks zu setzen. Sie besprachen die Ausführung des Mordes in allen Einzelheiten, kauften sich ein kurzes **Beil** und einen **Totschläger** und kamen zur Ueberzeugung, daß es keinem Menschen einfallen würde, in ihnen, den bekannten Kavalieren und Lebemännern, die Mörder der Frau Thieme zu suchen. Dolmatow war es inzwischen gelungen, der lebenslustigen Frau, deren Mann bei der Internationalen Schlafwagengesellschaft angestellt war, näher zu treten, so daß die Verhältnisse es mit sich brachten, daß er die Nacht zum 24. Januar bei ihr blieb.

Am Morgen verließ er die Frau unter der Versicherung, daß er gegen 2 Uhr mit seinem Freund, dem Baron, kommen und sie zum Frühstück abholen werde. Sie schieden zärtlich von einander. Dolmatow begab sich zu Baron Geismar, der im „Hotel de France" in der Morskaja lebte, und holte ihn zur Ausführung des Mordes ab. Nach Aussagen der Hotelangestellten fuhren die beiden Freunde lachend fort,

als wenn es sich um eine lustige Partie handelte.

Beide wurden von Frau Thieme zuvorkommend empfangen. Dolmatow erhielt einen Kuß und quittierte ihn durch einen Handkuß. Das war das verabredete Zeichen für den Baron, der der ahnungslosen Frau in diesem Augenblick von hinten einen Hieb mit dem Totschläger über den Kopf versetzte, während Dolmatow mit seinen Handküssen fortfuhr. Mit einem Aufschrei sank Frau Thieme auf den Teppich, worauf Dolmatow sein Beil aus der Rocktasche zog und der sterbenden Frau mehrere so starke Hiebe über den Kopf versetzte, daß Blut und Hirn die beiden Mörder bespritzte.

Da der Körper ihres Opfers noch Leben zeigte, eilte Dolmatow ins Schlafzimmer, holte ein Kissen, warf es auf den Kopf der Frau und setzte sich darauf, um sie zu ersticken. Gleichgeitig zog er ihr einen schönen Ring von der Hand, der dann zum Verräter des Mordes wurde. Der Baron versuchte jetzt, den Schreibtisch der Frau Thieme zu erbrechen, die zur Enttäuschung der Mörder ihre Ohrringe nicht angelegt hatte. In diesem Augenblick wurde am Telephon geklingelt. Nun hieß es, sich entfernen. Der Baron entnahm noch der Handtasche der Toten hundert Rubel. Dann verließen sie die Wohnung, nahmen sich eine Droschke und waren verschwunden, bevor die Tat entdeckt wurde.

Im Hotel säuberten sie sich vom Blut und gingen frühstücken, als wenn nichts Besonderes vorgefallen wäre. Am Abend verkauften sie den geraubten Ring, erzählten im Hotel, daß sie nach Finnland zur Jagd fahren würden, und begaben sich nach dem Gute der Eltern des Barons, wo sie sich drei Wochen versteckt hielten und sich darüber freuten, daß die Polizei auf falscher Fährte sei. Sie studierten täglich die Zeitungen und beschlossen, wenn sie als die Mörder der Frau Thieme ermittelt würden, sich zu erschießen. In Petersburg nahm das Verhängnis unterdessen seinen Lauf. Der verkaufte Ring, dem Dolmatow auf einer fremden Visitenkarte einige Zeilen beigefügt hatte, brachte die Polizei bald auf die rechte Spur. Das bloße Vergleichen der Handschrift auf der Visitenkarte mit den Papieren im Ministerium des Auswärtigen kärte die Polizei darüber auf, daß jeder Irrtum ausgeschlossen sei.

Nun wurden Schritte getan, um die beiden Mörder lebend in die Hände zu bekommen. Sie wurden durch eine fingierte Depesche der Polizei auf den Bahnhof in der Nähe des Geismarschen Gutes gelockt und dort verhaftet. Anfangs leugneten sie und versicherten, daß die Polizei diesen Fehlgriff schwer zu büßen haben werde. Dann gestanden sie den Mord und erzählten den ganzen Hergang mit allen Einzelheiten. Hierauf wurden die jungen Verbrecher, von denen Baron Geismar Beamter der russischen Reichsbank ist, laut „Berl. Tagebl." dem Gericht übergeben. Ihre Strafe dürfte in zwanzigjähriger schwerer Zwangsarbeit bestehen. Das ist das Ende des „Diplomaten" und des „Barons", wie die beiden unzertrennlichen Lebemänner von den Kreisen genannt wurden, in denen sie sich bewegten.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 2. März.

Kollekte für die deutsch-evangelische Diaspora des Auslandes.

Reinoldikirche. Morgens 8 Uhr: Past. Schmidt. Prüfung der Konfirmanden. Morgens 10 Uhr: Missionar Hoffmann, Missionsfestgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Past. Stein. Freitag, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Past. Daub. Taufen in der Kirche Sonntag und Donnerstag 3 Uhr. — **Waisenhaus.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Kühn. — **Wambel.** Morgens 9½ Uhr: Past. Stein. Morgens 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Past Goetz. Konfirmation unter Mitwirkung des Kirchenchors. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 5 Uhr: Pastor Goetz, Abendmahl. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Goetz.

Johanneskirche. Morgens 1/8 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Past. Donsbach. Morgens 10 Uhr: Pastor Jucho. Morg. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Winkhaus. Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde Kleffer. 12 über Offenb. Joh. 3 7. Past. Donsbach. Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Past. Jucho. Anschl. Vorbereit. und Abendmahl.

Pauluskirche. Samstag, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum Abendmahl. Pastor Ehrhardt. Morgens 8 Uhr: Pastor Barth. Prüfung der Konfirmanden. Morgens 10 Uhr: Pastor Ehrhardt. Konfirmation. Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Klume. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Past. Ehrhardt.

St. Marien-Kirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Henriel. Morg. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Prüfung der ersten Abteilung der Konfirmanden. Pastor Schnapp. (Der Abendgottesdienst fällt aus.) Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Henrici.

Petrikirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Solle. Konfirmation, Mitwirkung des Kirchenchors. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 5 Uhr: Past. Bosselmann, Prüfung der Konfirmanden. Taufen: Pastor Solle. Passionsgottesdienst Donnerstag, abends 8 Uhr: Pastor Goldberg.

Evangel.-luth. Gemeinde, Arbeystr. 82a. Sonntag, morgens 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Kabitz aus Witten. 6 Uhr: Jünglingsverein. Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Kirchenchor.

Christl. Versammlung, Saarbrückerstr. 32. Sonntag, nachmittags 4 Uhr.

Ev. Gebet-Verein (e. V.), Gneisenaustraße 48. Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2½ Uhr: Evangelisation. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Eintritt frei! Gäste willkommen!

Freie evangel. Gemeinde, Dortmund, Nordstr. 17. Vorm. ½10 Uhr: Bibelbesprechstunde. Nachm. 4 Uhr: Predigt.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Vorm. 10 Uhr: Prediger de Haan. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Prediger de Haan. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Betstunde.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Morgens 9¾ Uhr: Allgemeine Bußandacht. Morg. 10 Uhr: Deutsche h. Messe mit Passionspredigt und Kommunion.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk), Johanneum, Kielstr. 12. Zaterdag, den 1. Maart, savonds om 8 uur het 3 de Jaarfeest van de Jongel en Man.-Vereeniging. Zondag, den 2. Maart, smorgens 10 uur, Prediker W. Sonnenberg. Zondagschool van 11½—12½ uur. Zangvereeniging van 3—5 uur. Mannen- en Jongelingsvereeniging vrydagsavonds 8¼—10 uur.

Evangelischer Gottesdienst.

Brambauer. Morg. 9½ Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Kindergottesdienst fällt aus. Morgens 11¼ Uhr: Taufen. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Dorstfeld. Morgens 10 Uhr: Missionsfest. Inspektor Kriele aus Barmen. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Taufstunde. Nachmittags 3 Uhr: Nachfeier des Missionsfestes im Gemeindehause. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Hombruch. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morg. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Hörde. Morgens 10 Uhr: Konfirmation. Pastor Große-Oetringhaus. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. ½3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Past. Bohwinkel. Nachm. 5 Uhr: Beichte und h. Abendmahl. Past. Große-Oetringhaus.

Ickern. Lutherhaus. Morgens 10 Uhr: Past. Lategahn. Prüfung der Konfirmanden. Nachm. 3 Uhr: Masur. Gottesdienst. Donnerstag, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Freitag, nachm. 5 Uhr: Masur. Bibelstunde.

Lindenhorst. Morgens ½10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.

Lünen. Morgens 9½ Uhr: Pastor Frey. Morg. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr fällt aus. Kirchentaufen: Pastor Frey. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst: Pastor Frey.

Martin-Kapelle. Morgens 10 Uhr: Past. Quincke. Anschl. Vorbereit. und Abendmahl. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12½ Uhr: Masur. Gottesdienst. Taufen: Past. Spiefer. Passionsgottesdienst Dienstag, abends 8 Uhr: Pastor Solle.

Mengede. St. Remigius. Morgens 10 Uhr: Pastor Kriele. Nachm. 2 Uhr: Past. Stenger. Freitag, nachm. 5 Uhr: Passionsandacht. Past. Kriele. Amtswoche: Pastor Kriele.

Preußen. Morg. 10 Uhr: Gottesdienst. Morg. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen. Freitag, abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst.

Scharnhorst. Morg. 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Taufen, Kindergottesdienst fällt aus. Abends 6 Uhr: Kirchenkonzert Dienstag 8 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch 3½ Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Posaunenchor. Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Freitag 7 Uhr: Passionsgottesdienst.

Wellerfilde. Luisenkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Schniedicke.

Briefkasten der Redaktion.

W. K. 1000. Allgemeine Körperschwäche. 1 Jahr zurück.

308, G. H. Augen und Ohren normal.

Zwei Wettende, Castrop. Das ist uns nicht bekannt.

4 Wettende. Bingerbrück gehört zur Rheinprovinz und Bingen zum Großherzogtum Hessen.

100, Schale. Wenden Sie sich direkt an das Regimentskommando in Mülheim, das Ihr Schreiben schon an den betr. Ausschuß weitergeben wird.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger**, G. m. b. H. zu haben.)

Bilanzen, ihre Entstehung und ihr Zusammenhang mit der Materialienverwaltung, dem Lohnwesen und der Selbstkostenberechnung, mit vielen Tabellen und Formularen. 2. verbesserte und vermehrte Auflage, von Direktor R. Hiemann, Verlag von Carl Ernst Poeschel, Leipzig. Gebunden M. 2.80. Das Buch des bekannten Organisationspraktikers R. Hiemann ist soeben in 2. verbesserter und vermehrter Auflage erschienen. Die Vorzüge der Hiemannschen Bücher, klarer, leichtverständlicher Stil und aus jahrelanger Tätigkeit herrührende Kenntnisse, sind bekannt, so daß hierauf nur hingewiesen zu werden braucht.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 60. Sonnabend, 1. März 1913.

Unser Stern.

12 Humoristischer Roman von Max Karl Böttcher-Chemnitz. (Nachdruck verboten.)

Am gleichen Vormittag reiste Herzog Ernst Albert nur in Begleitung des Herrn von Dünkel und Martins, seines getreuen Kammerdieners, ab. Das offizielle Blatt meldete: nach Niederösterreich zu Erzherzog Silvester, aber in München lösten sie neue Fahrkarten und fuhren im strengsten Inkognito, der Herzog als Herr von Einsiedel, Dünkel als Herr von Mannlel, aber Lindau in die Schweiz. Die Pässe hatte der Hofmarschall besorgt, den man natürlich in das Geheimnis der Inkognitofahrt nach der Südschweiz einweihen mußte. Vom Zweck der Reise hatte aber auch der Marschall keine Ahnung, sondern nur ein einziges Wesen in der Stadt: Clarissa Meerheimb.

* * *

In Göschenen verließen sie den Zug. Der Herzog war von der langen Reise, von der ihm ungewohnten Umgebung, Reiseonkel und Hochzeitsparchen und Touristen, und von der zu erwartenden Aufregung so abgespannt, daß er für eine Unterbrechung der Fahrt plädierte.

Sie bezogen in Göschenen Wohnung im Bahnhofshotel oben auf Bergeshöhe, direkt oberhalb des Einganges in den Gotthard-Tunnel.

Es war ein unschöner, neliger Tag, und die grauen Nebelschwaden umspielten die Berge wie ein wildes, wogendes Meer.

Der Gotthard selbst war ganz eingehüllt, ebenso der Bristenstock, der gewaltige Riese, der sonst so lichtheil auf das freundliche Göschenen herniederschaut.

Nach einem Gang durch den Ort und dann nach der anderen Seite über die Teufelsbrücke nach Andermatt zu, aßen sie im Hotel zu Nacht und begaben sich sehr zeitig zur Ruhe.

Das ewige gleichmäßige Summen der Riesendinamos vor dem Tunneleingang, das fast Ohr und Sinn betäubt, ließ den Herzog nicht gleich schlafen. Dazu waren die Betten nicht besonders bequem. Er dachte mit einiger Wehmut an sein Palais der Residenz, an sein mit dem raffiniertesten Komfort ausgestattetes Schlafzimmer und an die heilige Stille in der Umgebung des Schlosses, auf die die Wachen mit unnachsichtlicher Strenge achteten.

Und doch schlief er ein und schlief nicht schlecht, und der Herzog war heiterster Laune. Durch den Riesentunnel fuhr man und dann durch die lachenden, sonnigen Gefilde des Südens, wo mit einem Schlage italienische Vegetationen das Auge erfreute.

Italienische Kultur in Bauart der Häuser und in Tracht und Sitte der Bewohner, schwarzäugige Menschen mit lässigen und doch vornehmen Bewegungen. Der geringste Knecht ein Signore.

Glutäugige Mädchen, kaum dreizehn oder vierzehn Jahre alt und doch schon vollendete Damen, erhoben über jedes Scherzwort das ihnen her jederzeit lustige Reiseonkel am Bahnhofe aus dem Kupee zuruft, eilen mit Grendezza auf ihren Stöckelpantoffeln am Zuge entlang und bieten Orangen und Limonen oder Wasser zum Kauf.

Doch der Herzog achtete dessen nicht. Je weiter sie nach Süden kommen, desto einsilbiger wird er. Er sitzt stumm und in Gedanken versunken in den Kissen, wütend über ein Hochzeitspaar, das sich nicht gewehrte, in Gegenwart der Kupeegenossen seine Freude über die langersehnte Vereinigung durch innige Liebkosungen zu zeigen, und doch erfüllte ihn wieder beim Anblick des girrenden Pärchens ein gesunder Neid, ein Wunsch: Könntest Du auch so glücklich sein, so ohne Rücksicht auf Welt und Leben lieben und geliebt zu werden.

Gegen Mittag fuhren sie in Lugano ein.

Ellen Langen wußte noch nichts von der Ankunft des Herzogs, ebensowenig hatten sie sich eine Wohnung besorgt.

„In den ersten Hotels am Kai möchte ich unmöglich wohnen, denn da wäre es mehr als wahrscheinlich, daß wir dort Bekannte aus der Heimat oder aus Berlin treffen. Ich schlage daher vor, wir logieren uns hier in einem guten Hotel am Bahnhofe ein," sagte Baron Dünkel.

„Einverstanden, bitte besorge das einmal."

Und während sich Martin, der Kammerdiener, um richtige Besorgung des Gepäcks kümmerte, das man übrigens auf das mindeste beschränkt hatte, erkundigte sich Dünkel bei den ihn sofort umringenden Portiers nach einer guten Unterkunft.

Sie mieteten sich im Hotel Milano, einem vollständig neuen, guten Hause ein. Das Hotel hatte noch zwei Dependencen und stand an der Bergeslehne, direkt unterhalb des Bahnhofes.

Die Wirtin des Hotels, eine reizende Italienerin von kaum siebzehn Jahren, wies ihnen selbst die Zimmer an: Drei Räume, groß und luftig, nach Südosten gelegen, mit Balkonen, von denen man einen prachtvollen Ausblick über die gesamte Stadt und den See genoß.

Monte Brè und San Salvatore lagen im klarsten Lichtblau vor ihnen, und die Höhen des Monte Generoso jenseits des Sees grüßten zu ihnen herüber.

Der Preis war fabelhaft billig, wenigstens für einen reisenden Fürsten: 5 Franken pro Bett und Tag.

Sie dinierten auf dem Zimmer Dünkels, was in dem gut bürgerlichen Hotel immerhin einiges Aufsehen erregte.

Bald machte sich das Dienstpersonal anderer Herrschaften und auch die Domestiken des Hauses an Martin, den Kammerdiener, um ihn wegen seiner Herrschaft auszuholen, aber mit souveräner Erhabenheit ließ der Treue die Neugierigen abfallen, daß ihnen nicht gleich wieder gelüstete, zu fragen. Und doch war sein Sieg, daß er mit der Miene eines schalkhaften Lügners die Wahrheit sagte:

„Wer die Herrschaften sind, wollt ihr wissen. Na, das seht ihr doch: ein deutscher Herzog und sein Adjutant."

Getränkt zogen sie ab und schimpften über die Unverschämtheit, mit welcher sie der Lakai belog.

Den Herzog schmeckten die Speisen vortrefflich, es war französische Küche und so reichlich serviert, daß sich bequem fünf Menschen hätten satt essen können.

„Aber in einem Zimmer, in dem ein Bett stieß, habe ich in meinem Leben noch nicht diniert," sagte der Herzog lachend.

Nach dem Diner begann der erste Rundgang, der zur Rekognoszierung diente sollte.

Mit Interesse stiegen sie vom Hotel Milano die vielen, vielen Stufen hinab, die nach der Endstation der Funicolare führen. Sie gingen durch die engen, echt orientalischen Gepräge zeigenden Gassen mit den Lauben und Vorhallen, in denen man Früchte, Geflügel, frisches Fleisch und vor allem Käse zentnerweise feilbot.

Am Kai wandten sie sich rechts, gingen die Strandpromenade entlang nach Paradiso zu, wo Ellen Langen mit ihrem Bruder wohnte.

„Wo ist Villa Frederico?" fragte Dünkel einen tatenlos umherlungernden Buben.

Keine Antwort. Er fragte italienisch, keine Antwort; französisch, endlich; denn das Gros der Bevölkerung von Lugano spricht Französisch, der kleinere Teil Italienisch und nur wenige der einverenen Bevölkerung Deutsch.

Sie verließen den eigentlichen Kurort Paradiso und wanderten durch die Dorfgasse, an der Schule, die einen sauberen Eindruck machte, vorbei, die Bergstraße, die zum Salvatore führte, hinauf.

Daß Konrad Langen, der Bruder Ellens, ein Sonderling und Gelehrter, nicht mitten in dem Trubel des feudalen Lugano oder Paradiso wohnte, hatten sie sich gedacht.

Sie stiegen langsam den Bergweg empor.

Kühler Schatten umfing sie, weitäftige Platanen, zwischendurch ernste, stille Zypressen. Da, wo der Weg die Biegung macht, stand, versteckt in Blätter und Blüten, ein kleines Landhaus, schlicht und anspruchslos, ohne jeden Schmuck. Ein hoher, etwas verfallener Holzzaun hegte das Anwesen ein.

An der Tür ein winziges Schild und daran: Frederico.

Also hier.

Köstlicher Frieden, balsamische Düfte. Und als sie sich wandten, ein märchenhaft schönes Bild: Lugano lag vor ihnen, nach Westen zu die kleineren Seen, die die Wasserbrücke zwischen Lugano und Lago Maggiore bedeuten, und hinter diesen in der Ferne der gewaltige, mit seinem steilen Südabhang ungemein imponierende Sankt Gotthard-Stock. Nicht eine Kuppe, nein, eine Kette, langgezogen und mächtig und auf den obersten Hängen noch die Schneekappe, die selbst die Sonnenglut des Südens ihm nicht entreißen kann.

„Hier also wohnt sie," sagte der Herzog leise und wischte sich den Schweiß von der Stirn, denn die Nachmittagssonne brannte unbarmherzig.

„Was tun wir nun? Rate, getreuer Ritter."

„Ja, was? Ich meine, ich bereite sie erst einmal vor und verabrede dann mit ihr das Weitere. Du mußt auch mit dem Bruder rechnen, übrigens, bist Du seinerzeit intim mit ihm gewesen?"

„Intim wohl nicht. Als ich seinerzeit in München studierte, war er dort Privatdozent und sprach über den Berg Sinai. Das interessierte mich sehr. Und mir machte es den Herrn besonders sympatisch, daß er mich behandelte, wie jeden anderen der Studenten und in mir nicht den Erbprinzen eines regierenden Hauses sah. Dies war ja um so mehr anzuerkennen, als seine Schwester an unserer Bühne sang. Er ist übrigens kaum drei Jahre älter als ich und genießt in Gelehrtenkreisen ein ungeheures Ansehen, und einige seiner Theorien, die sich mit alttestamentlichen Sachen befassen, haben in der archäologischen Welt Aufsehen erregt. Er soll aber in der letzten Zeit zum Sonderling geworden sein, ein unpraktischer Philanthrop und ein fanatischer Gegner der Vivisektion. Na, sieh zu, mein Junge, was Du ausrichtest. Es hängt viel für mich von dieser Stunde ab: für mich, für Clarisse und für ein ganzes Land und ein ganzes Volk."

Dieses Gespräch hatten sie geführt, während sie den Weg etwa hundert Schritte zurückgegangen waren.

„Erwarte mich in den Anlagen vor dem Kasino; ich denke, in einer Stunde bin ich dort."

Sie reichten sich die Hände und schieden.

Baron Dünkel kehrte zur Gartenpforte zurück und drückte auf die Türklinke. Die Pforte gab nach, und er stand in dem üppigen Garten.

Es war ein wilder Garten im vollen Sommerduft. Zwischen den Kieseln der buchsbaumgesäumten Wege lugten frischgrüne Halmchen hervor. Die flammenden Herzen an den niedrigen Ersträuchern wiegten sich im lauen Winde, und die Spätpfirsiche schienen unecht, so porzellanrein prangten ihre Blüten.

Eine riesige Mimose ließ langsam den Rest ihrer Blumenkinder fallen und übersäte den Weg mit gelben Blätterchen, und ein wollüstig süßer Duft ward vom weichen Winde davongetragen.

Da stand nun das kleine Häuschen, wie von ungefähr hineingesetzt ins Grüne. Die braunen Pfostenwände Holzduft atmend, die Erker, die Türmchen so lauschig, so schlicht und traut, wie ein Forsthaus im deutschen Wald.

Da hemmte der Adjutant seinen Schritt.

Vom Hause drangen weiche und doch volle Töne, ein Sang war es, halb schelmisch, halb wehmutsvoll:

In des Nordens weiter Ferne
wohnt mein Lieb.
Wie ein Dieb
stahl er meine Ruhe mir,
wärst du, süßer Dieb, doch hier
und nicht dort in weiter Ferne."

„Sie ist da," sagte Dünkel zu sich und bog um die Hausecke.

Eine breite Veranda, und darauf saß Ellen Langen, eine Staffelei vor sich, und zu ihren Füßen hatte der dreckigste Italienerbengel, vielleicht aus Paradiso oder gar von Melide, auf einem bunten Teppich Platz genommen, dort hockte er in malerischer Lazaroni-Stellung. Und den hatte sie mit bewundernswerter Treue auf die Leinwand gebannt.

Und Dünkel hörte, wie der Bengel sagte: „Bravo, Signorina, bravissimo!" und dann in betelndem Tone: „Da capo! Signorina, da capo!"

„Ach was, da capo! Sing Du erst was, aber was Lustiges, verstanden. Signorina ist so den ganzen Tag traurig."

„Traurig??"

„Traurig, nicht „traurig".

Und der Schlingel übte: „Traurig, traurig, traurig, traurig . . ." Und da sah er Dünkel.

„O Signore! Signore!" Und er sprang von der

11800

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter“ nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit dem Postaufschlag.
Beilagen: Illustrierte Sonntagsbeilage „Heimat und Welt“ monatlich 80 Pfg. Technische Beilage „Der Stahlhof“ vierteljährlich 1 M. Landwirtschaftliche Beilage „Der Landmann“ monatlich 30 Pfg. Humoristische Beilage „Lustige Blätter“ monatlich 30 Pfg.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 1756. Geschäftsstelle Nr. 1757.
Telegrammadresse: Generalanzeiger Dortmund.
Postscheckkonto: Essen Nr. 2017.
Bankkonto: Dortmunder Bank, Filiale der Deutschen Bank.
Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Richard Schaub, Dortmund; für Anzeigen: Th. Glocke, Dortmund.
Druck und Verlag: Dortmunder Generalanzeiger, Dortmund, Märkische Straße 19.

Größte

Seine M

Die Jugend ... die Kleinen, sie ... an, mit welchem ... Herrschaft. Nicht ... Erwachsenen, die ... als freie Menschen ... an Sklaven. ... Hauses, des Dienstpersonals ... die Dienstperson ... Wurms. ... gungen, und ... wird ein Genie ... andern. ... Kleine Bengel ... schichten gemacht ... Leibeskräften ... Majestät das ...

Neidisch ... werden, wenn ... schadenfrohes ... unserer Jugend ... wir es nicht. ... damals, mit ... Verhältnis ... hatte nicht ... Gegenteil, die ... achtung für ... uns den Respekt ... blauen. Man ... die ihr Kind ... Mutter, Gott ... bissliche Weisheit ... ullig. Er ging ... Würde umher. ... kannt. Wenn ... wußte, dann ... Das ist seine

Veranda, stellte sich frech vor Dünkel hin, sah ihn mit seinen blankschwarzen Diebesaugen an und hielt ihm dann seine schmutzige Bettelpfote hin und jammerte: „Einen Soldo, Signore, einen Soldo. Ich habe Hungeeer, ich Hungeeer!“

Der Schlaumeier brachte der Vorsicht halber seine Bettelei gleich in drei Sprachen an, da er noch nicht wußte, welcher Nation sein Opfer angehörte.

Aber Ellen Langen, die nun auch herzugekommen war, schob ihn weg und sagte verweisend: „Pfui Pietro, Du bettelst und lügst. Eben erst hast Du gegessen!“

Und nun erst wandte sie sich mit fragender Miene an Dünkel. Der verbeugte sich und sagte: „Habe ich die Ehre, Fräulein Ellen Langen . . .?

Sie griff sich ans Herz und ward ein wenig blaß.

„Geh, Pietro! Komm morgen wieder!“

Und da der Bursche nicht gleich ging, griff sie in die Tasche und warf ihm ein Nickelstück zu: „Avanti! Avanti!“

Da huschte er von dannen. Und dann sagte sie zu dem Adjutanten: „Sie sind Herr Baron von Dünkel?“

Der Adjutant war erstaunt. Sollte Clarissa Meerheimb doch telegraphiert haben? Er hielt es für ausgeschlossen, schon des Aufsehens wegen, das ein solches Telegramm auf der Postanstalt der Residenz hervorrufen mußte.

Und so sagte er: „Sie kennen mich?“

„Nein, aber Sie müssen Baron von Dünkel sein, meine Freundin in Glückstadt hat mir oft genug von Ihnen und über Sie geschrieben, daß ich Sie kennen mußte, sobald ich Sie sah.“

Er küßte ihr die Hand und sagte gedämpft: „Gnädiges Fräulein, ich stehe im allerhöchsten Auftrage hier und bitte, Ihrem Herrn Bruder meine Aufwartung machen zu dürfen.“

„Mein Bruder ist nach Italien hinübergefahren heute mittag und wird erst gegen abend zurückkommen. Aber gilt Ihr Auftrag meinem Bruder und nicht mir?“

Sie war in unbeschreiblicher Aufregung und drehte den Schildpattgriff ihres Lorgnons so heftig zwischen den Fingern, daß er zerbrach.

Das gab ihr die Ruhe wieder, und sie entschuldigte sich: „Verzeihen Sie, Herr Baron, ich — ich bin doch sehr unvorbereitet.“

Er bat, mit in das Haus gehen zu dürfen, und auf dem Wege dorthin sah er sie sich genauer von der Seite an. Sie war trotz ihrer dreißig Jahre noch schön und hatte sich einen kindlichen Zug um Lippen und Augen bewahrt. Nur von Zeit zu Zeit ging ein nervöses Zucken über das Antlitz, das aber das Gesicht nicht entstellte, nur auf Augenblicke alt machte.

Sie hatte prachtvolles, üppiges Haar und in Armin von Dünkel stieg ein sündhafter Gedanke auf: Wie herrlich müßte es sein, einmal in diesem Haar, wenn es offen ist, wühlen zu können.

„Sie sangen ein Lied vorhin, gnädiges Fräulein, ein Lied an den, der mich hersendet.“

Sie schwieg noch immer. „Gott, was mag er wollen?“ Und dieser eine Gedanke war so heftig, daß sie ihn schließlich laut aussprach: „Was mag er wollen?“ Und dann war sie so erschrocken, daß eine Träne sich ihr ins Auge stahl und sie so scheu und voll Herzensangst bat: „O zürnen Sie mir nicht!“

Er schüttelte sein Haupt, und vor Ergriffenheit konnte er nicht sprechen.

Sie trat in das erste Zimmer neben der Veranda, in welchem ein Flügel stand, merkwürdigerweise schneeweiß lackiert, und dahinter auf schwarzer Ebenholzsäule in vornehmem Kontrast eine Marmorbüste Richard Wagners. Zwei amerikanische Sessel, ein riesiges Bärenfell, weiß, und ein Notenständer, das war alles im Zimmer, außerdem noch überecks in einem Winkel eine große Staffelei aus Ebenholz, darauf ein Bild, das aber durch einen Schleier, der an einer Zugschnur hing, verdeckt wurde.

Dünkel hatte seine Fassung vollständig wieder und sagte nun unter leichtem Lächeln: „Gestatten Sie vorerst, daß ich mich Ihnen vorstelle: Von Mantel.“

„Wie! Sie sind nicht . . .?“

„Doch, nur hier nicht. Ich reise unter strengstem Inkognito. Und nun zur Sache. Sie kennen die Absicht Seiner Hoheit, Sie in die Heimat zu führen, vielleicht erst in eines seiner Schlösser. Ich bin dagegen.“

„Sie sind dagegen?“ Sie sprach es langsam nach, jedes Wort betonend, und sah ihm ins Auge, dann blickte sie zu Boden errötete leicht und sagte: „Ich bin es auch. In eines seiner Schlösser lasse ich mich nicht heimlich führen.“ Ihre Gedanken trafen sich und machten sie erröten.

Sie stand auf, ging zur Staffelei und zog an der grünseidenen Schnur; der Schleier huschte zur Seite, und das Bildnis des Herzogs Ernst Albert in der Uniform eines Rittmeisters a la suite blickte ihnen entgegen, lebenswahr und treu in jeder Linie.

Sie schien die Anwesenheit Dünkels vergessen zu haben. Sie neigte sich ein wenig zum Bilde und sagte, flehend: „Was willst Du von mir, Ernst Albert? Was willst Du von mir?“

Es war ergreifend.

So stand sie geraume Zeit, dann wandte sie sich wieder zu Dünkel und sagte in demselben Tone: „Was will er von mir, Herr Baron?“

„Er weiß es nicht, Fräulein Langen, er weiß es nicht.“

„Und Sie, Sie wissen es besser, als er selbst: Sie sind sein Freund und Ratgeber. Clarissa von Meerheimb hat mir oft geschrieben: Er tut alles, was Sie ihm sagen!“

Gesangbücher

in allen Preislagen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalienhandlung,

Dortmund, Krüger-Passage.

Da stand auch er auf und nahm sie bei beiden Händen und antwortete weich: „Ich habe ihn lieb, er ist mir nicht Herzog und Herr, er ist mein Freund und Bruder, und ich liebe die, die er liebt, und ich hasse die, die ihn hassen und weil ich die liebe die er liebt, und das sind Sie Ellen, deshalb rate ich ihr: Es darf nicht sein. Ellen Langen kann und darf und wird nicht sein Weib werden, solange er Herzog ist. Diesen unsäglichen Kummer, diese übermenschlichen Demütigungen, diese fortwährenden Kämpfe gegen die bestehende Etikette und gegen geheiligte Traditionen muß und will ich Ihnen ersparen, sie würden sein und Ihr Glück untergraben, und der Rest ist Reue. Das ganze Volk unseres Landes wird sich auflehnen, verhetzt durch einzelne, die Ihnen das hohe Glück nicht gönnen. Ernst Albert mag dem Thron entsagen, und Sie werden sein Weib, mit der Krone ist es unmöglich!“

Da fiel eine Träne aus Ihrem Auge auf seine Hand.

Er zuckte zusammen.

Sie aber sagte tonlos: „Der Rest ist Reue“ — dann schlicht und gefaßt: „Sie haben recht mit jedem Worte. Ich beschelde mich. Nie werde ich einem Lande seinen Fürsten, seinen angestammten Fürsten rauben. Ohne Krone wird er nicht mein. Es möchte der Tag furchtbarsten Erwachens kommen. Und das andere, das Kämpfen gegen alte, doch auch zum Teil berechtigte Traditionen, will ich ihm und mir ersparen, wir sind beide keine Kampfnaturen. Er ist ein Mann mit einem Kindergemüt und mit einem sonnigen Herzen voller Poesie, und ich — ich bin ein Weib mit allen, aber auch allen Schwachheiten eines solchen.“

Ihre mühsam errungene Fassung war vorbei. Sie legte die Hände über die Augen und wandte sich ab.

Sie weinte.

Als sie sich einigermaßen gefaßt hatte, sagte sie: „Wo ist Ernst Albert?“

„Er harrt meiner und wartet auf Nachricht.“

„Bringen Sie ihn mir, wir wollen Abschied feiern.“

„Wie eine Heilige, so klar, so rein!“ dachte Dünkel und ging.

(Schluß folgt.)

Bethchen schmuggelt.

Humoreske von Max Dürr.

(Nachdruck verboten.)

— Es drohte eine ernste Meinungsverschiedenheit zu entstehen. — Das ist schlimm, wenn man auf der Hochzeitsreise ist. —

„Ich versichere Dir, Nelli“ — eigentlich hieß er nicht Nelli, sondern Cornelius — „alle meine Freundinnen haben von der Hochzeitsreise etwas Geschmuggeltes mitgebracht, Ella, Hanna und Lydia.“

„Na, na?“ machte er zweifelnd.

„Es ist entzückend. Glaub mir's, Nelli . . . Wenn ich nichts Geschmuggeltes heimbringe, freut mich die ganze Hochzeitsreise nicht“

„O weh! Das ist start!“ sagte er, ohne daß ihn aber der Humor verließ.

Eine launische Frau ist abscheulich. Mit Ausnahme, wenn diese Frau jung und hübsch ist. Dann können die Launen reizend sein.

Bethchen war sogar sehr hübsch. Darum gefielen ihm ihre Einfälle und er wappnete sich mit Humor gegen ihre Launen, wenn sie nicht zu toll waren.

Es ärgerte sie, daß er über ihren gewagten Ausspruch nicht böse wurde. „Und ich will einmal,“ sagte sie. „Ich werde was schmuggeln und wenn's ein Päckchen Saccharin ist.“

Er war überascht über ihren Ton und sah sie erstaunt an. Auf einmal wurde er ernst, denn er sah, daß sie tatsächlich eine Dummheit begehen wollte. „Du wirst es nicht tun, Elisabeth“, sagte er bestimmt.

Elisabeth! . . . Während der ganzen Dauer ihrer Ehe — über drei Wochen! — hatte er sie noch nie Elisabeth genannt. Ihre Augen funkelten.

Er ergriff ihre Hand und strich sanft über sie hin. „Und wenn es alle Deine Freundinnen getan haben, so wirst Du es nicht tun. Du bist die Frau eines Juristen. Wenn Du beim Schmuggeln ertappt wirst, ist es aus mit der Juristerei . . Folglich wirst Du's bleiben lassen. — Reden wir von was anderem!“

Ihre Mundwinkel sanken herab. Die Augen füllten sich mit Tränen. „Nicht das geringste Vergnügen ist mir erlaubt.“

„Nein, solche Vergnügungen erlaube ich meiner Frau nicht,“ sagte er hartherzig.

Sie wandte sich ab. Hastig ergriff sie ihren Hut und setzte ihn auf die üppigen Locken, sie stellte sich vor dem Spiegel und begann das unschuldige Kunstwerk mit nervösen Fingern mittels der Hutnadel zu durchbohren, daß es in seiner ganzen prächtigen Konstitution bedroht war.

„Du gehst aus, Bethchen?“

„Daß ich Lehmanns und Grünewalds noch Adieu sage, bevor wir heimreisen, wirst Du doch gestatten?“

„Wenn es Dir Spaß macht, warum denn nicht?“ — Behaglich steckte er sich eine Zigarette an.

„Adieu!“ sagte sie kurz.

„Adieu, Bethchen!“ —

Also richtig eine Meinungsverschiedenheit auf der Hochzeitsreise. O weh!

* * *

Bis zum Abend war sie wieder ganz hübsch und nett zu ihm, wie immer. Sie waren im Begriff, zur Abendtafel hinabzugehen, aber Bethchen mußte noch ihre Haare ordnen. Da sie in den Spiegel sah, daß er sie mit liebevoller Bewunderung musterte, schnitt sie eine reizende Grimasse und nickte ihm in dem Glase mutwillig zu. Er trat hinter sie, bog ihr sanft das Köpfchen zurück und küßte sie. — Sein Blick fiel auf Koffer. „Ist schon alles gepackt? Nichts vergessen?“ — Er sagte es mit einiger Besorgnis, denn er wußte aus Erfahrung, daß sie im Packen keine Meisterin war.

„Alles fertig!“

„Die Tasche? Den kleinen Handkoffer?“

„Alles fertig!“ sagte sie stolz.

Er sah mit einigem Staunen auf eine umfangreiche Pappschachtel. In sein Staunen mischte sich Besorgnis. „Was ist denn das? Das wird doch nicht zum Mitnehmen bestimmt sein? Das ist ja ein greulicher Ballast.“

Sie lächelte heiter. „Selbstverständlich! Hab' ich heute mittag gekauft . . . Ein prächtiges Likörservice! Wundervoll, sag' ich Dir, Nelli!“

Die Schachtel war nicht umschnürt. Er öffnete den Deckel. „Aber Bethchen!“ sagte er mit sanftem Vorwurf. Er hob mit spitzen Fingern eines der zarten, geschliffenen, langgestielten Gläschen heraus und besah es mit Grausen. „Das bringen wir niemals ganz nach Hause. Es geht gewiß einmal kaput.“

„I wo! Wetten, daß es ganz ankommt? . . . Ich laß' mir eine Menge Zeitungspapier geben, zerknülle es in lange Wülste und stopfe die Schachtel aus. Du wirst sehen, daß es geht.“

„Holzwolle mußt Du nehmen, Holzwolle!“

„Nein, Zeitungspapier ist besser.“

„Zeitungspapier gibt zu viel Raum, und die Gläschen stoßen zusammen . . . Holzwolle mußt Du nehmen, Bethchen.“

„Zeitungspapier!“

Er zuckte etwas ärgerlich die Achseln. „Erinnere Dich, Bethchen, was ich gesagt habe, wenn wir zu Hause sind . . . Uebrigens hätten's wir zu Hause viel bequemer und billiger haben können.“

Bethchen sah ihn mit leuchtenden Augen an. „Nelli!“ sagte sie, als wüßte sie ihm etwas Köstliches zu sagen.

„Bethchen?“ fragte er erwartungsvoll.

Sie beugte sich zu ihm und brachte den hübschen Mund ganz nahe an sein Ohr. „Das wird geschmuggelt, Nelli!“

Cornelius lachte gerade hinaus. „Weil die Schachtel so klein ist! Kein Mensch wird sie sehen. Am wenigsten die Zollbeamten,“ spottete er.

„Keiner wird den Mut haben und verlangen, daß ich sie öffne,“ entgegnete sie trotzig.

Cornelius legte das Gläschen behutsam in die Schachtel zurück. „Alles, was Du willst, mein Liebling! Nimm sie mit, die Schachtel! Kaufe gehn andere dazu, ein Bierservice, ein Weinservice, ein Kaffeeservice, ein Teeservice! . . . Aber Holzwolle mußt Du nehmen! Und geschmuggelt wird nicht!“

* * *

Es war wundervolles Wetter. Betha und Cornelius genossen ihr Glück. Es ging nach Hause, ins eigene Heim. — Bethchen sah ihn schmärmerisch an. „Wie ich Dich liebe!“ sagte sie mit Nachdruck. — Während der ganzen Dauer der Fahrt behielt sie diese zärtliche, schwärmerische Anwandlung. Sie war heute leicht zur Sentimentalität geneigt. Unverwandt betrachtete sie ihn. —

Diese stille Seligkeit erfuhr erst eine Trübung, als der Zug sich der Grenzstation näherte. Bethchen wurde unruhig.

„Mach Dich fertig,“ sagte Cornelius, „wir müssen umsteigen. Unser Schnellzug hat wenig Aufenthalt und zuvor müssen wir noch durch das Zollamt.“

„Die Schachtel wird geschmuggelt,“ gab sie zur Antwort. Ihre Stimme klang etwas erregt.

Er nahm keine Notiz von ihrer Ankündigung. „Ich habe die Tasche, den Handkoffer, meinen Ueberrock und Deinen Mantel. Du hast Dein Service und unsere Schirme.“ —

Der Zug hielt mit einem plötzlichen Ruck an. Die Kupeetüren wurden aufgerissen und der Strom der Reisenden wälzte sich zum Zollamt.

Vor dem düsteren Gebäude staute sich die Menge. — Bethchen wurde sehr unruhig. „Müssen wir durch das Zollamt, Nelli? Können wir nicht außen herum?“

„Wir müssen durch, Bethchen! Nur ruhig, wir kommen durch wie die andern auch. Der Zug wartet auf alle.“

Plötzlich hielt sie ihn am Rockärmel. „Nimm Du die Schachtel, Nelli! Ich trage die Handtasche dafür.“ Sie drängte ihm die Schachtel förmlich auf.

Er sah sie von der Seite an, während er ihr die ominöse Schachtel abnahm. Bethchen war ganz blaß, und ihre großen Augen sahen scheu und ängstlich um sich. — Verräterisch zuckte es um seine Lippen. „Soll ich wirklich sagen, wir haben nichts zu verzollen?“ — Man sah ihr tatsächlich das böse Gewissen an. Er nahm an, sie sei geheilt. Aber er verrechnete sich bei diesem eigensinnigen Köpfchen.

„Selbstverständlich! Wir schmuggeln!“

* * *

Aber Cornelius schmuggelte nicht. Ruhig bezahlte er seinen Zoll, obwohl der Beamte nicht einmal verlangte, daß er die Schachtel öffne. Er war zu ehrlich, zu vornehm und zu gescheit, einer Weiberlaune zuliebe machte er keine Dummheiten.

Nun saßen sie in dem kleinen gepolsterten Kupee und fuhren der Heimat zu. Sie waren allein.

Cornelius wartete auf ihre Vorwürfe. Statt dessen schlang sie die Arme um ihn und schmiegte sich eng an ihn.

Er war erfreut über ihre gute Laune; weil sie ihm doch recht gab. Also war sie nicht unvernünftig. „Du warst doch froh, daß ich bezahlt habe? Ich kenne das. Diese Angst! Ich glaube, Du wirst Deiner Lebtage nicht mehr schmuggeln wollen.“

Bethchen lachte hell auf und küßte ihn vor Entzücken. „Und ich hab's doch getan! Ich hab's doch getan!“ Sie klatschte vor Vergnügen in die Händchen. „Du selbst hast geschmuggelt, Nelli! Ohne Dein Wissen! . . . Das war meine List! . . . Spitzen! Feine, prächtige, wundervolle, teure Spitzen!“

„Wie so?“

Als sie sein langes, nicht sehr geistreiches Gesicht sah, war sie außer sich vor Vergnügen. „In die Papierwülste, in denen ich das Service verpackte, hatte ich die Spitzen eingewickelt Und Du hast sie geschmuggelt, Du selbst, Nelli! . . . Es ist herzig! Wie freue ich mich, bis ich Ella, Hanna und Lydia die Geschichte erzählen kann!“

„Um Gotteswillen!“ sagte er bestürzt. Er war so niedergeschlagen, daß sie ihn trösten mußte. — „Es ist doch nicht schlimm, Lieber,“ sagte sie schmeichelnd. „Du hast's ja nicht gewußt. Du kannst nichts dafür!“

„O, nicht deswegen!“ sagte er. „Aber bevor wir abreisten, habe ich ja die Papierwülste aus der Schachtel genommen und weggeworfen und Holzwolle dafür eingepackt! . . Damit das Service besser ankommt,“ setzte er mit schwacher Stimme hinzu.

* * *

Auf der Hochzeitsreise bereicht man alles. Aber eine Stunde brauchte es doch, bis Bethchen vergab.

Mannigfaltiges.

— (Ein Duell mit zwei Zentnergewichten.) Die Pariser Kriminalpolizei wurde vor einigen Tagen von einem Duell benachrichtigt, das zwischen zwei Mitgliedern der Aristokratie stattfand und seinesgleichen wohl noch nicht gehabt hat. Zwei Herren der vornehmsten Gesellschaft bewarfen sich um die Gunst einer jungen Schauspielerin, die gerade anfängt, in der Welt, in der man sich nicht langweilt, eine Rolle zu spielen. Keiner der Beiden erhielt von der Umworbenen die Siegespalme gereicht, keiner von beiden aber wollte freiwillig weichen. Man mußte, ob man wollte oder nicht, zum Duell schreiten. Nun hatte aber Fräulein Yvonne, die umworbene Schöne, erklärt, wenn man sich ihretwegen duelliere, dann müßte das Duell auch ganz besonderer Art sein. Leute, wie die Bewerber der schönen Schauspielerin, sind mit Berufspflichten und Geschäften recht wenig überlastet, es bleibt ihnen Zeit genug, sich originelle Dinge auszudenken. Man beschloß, Zentnergewichte als Duellwaffen zu benutzen. Sie wurden an einem dünnen Strick befestigt und vom Ballon heruntergelassen. Die Duellanten nahmen in dem umgäunten Raum Platz und mußten warten, welcher von den beiden Befestigungsstricken zuerst reißen und zuerst herabfallen würde. Im letzten Augenblick erhielt die Kriminalpolizei davon Kenntnis. Man erzählt, eine Freundin der schönen Yvonne habe ihr den Triumph nicht gegönnt und wollte das merkwürdige Duell vereiteln, ehe noch ganz Paris davon spräche. Als die Beamten der Sicherheitspolizei erschienen, löste sich der Strick der einen Zentnerkugel und das schwere Gewicht streckte einen Duellanten zu Boden. Glücklicherweise fiel es ihm nicht auf den Kopf, sondern rollte herab und brach ihm den Knöchel des einen Beines. Er wurde im Krankenwagen nach dem Hospital transportiert und wird in den vier Wochen bis zu seiner Genesung Zeit haben, über sein sonderbares Duell nachzudenken.

— (Ein feiner Kopf.) John D. Rockefeller, der geniale Organisator des Petroleumtrusts und außerdem der reichste Mann der Welt, hatte vor kurzem ein lustiges Abenteuer mit einem kleinen Knirps, der ihm beim Tennisspiel die Bälle zutrug. In einer plötzlichen Laune fragte er den Jungen, ob er ihm nicht einen guten Schlag zeigen könne. Der Knirps machte ein weises Gesicht und belehrte den Frager dann, wie er noch seiner Meinung jetzt schlagen müsse. Rockefeller folgte dem Rat, und das Glück wollte, daß er einen guten Schlag tat. Der Junge zeigte ihm auch den weitern Schlag, und der war wieder ein voller Erfolg. Dann drehte der Bengel sich um und sagte, zu Rockefeller hinaufsehend: „Na, Mister? Wenn Sie meinen Kopf hätten und ich Ihre Kraft, würden wir nicht ein feines Paar abgeben?“

— (Wovor fürchtet sich ein deutscher Hauptmann?) Eine niedliche kleine Szene trug sich, wie uns geschrieben wird, in einem Eisenbahnabteil 2. Klasse zu. Der Zug war überfüllt, und in diesem Abteil hatte ein Hauptmann mit seinem Töchterchen Platz genommen. Plötzlich hielt, wie das oft vorkommt, der Zug auf der Strecke. Einige nervöse Damen bekamen sofort Furcht, und diese Angst teilte sich auch dem Töchterchen des Hauptmannes mit. Er beruhigte sein Kind und versicherte ihm, daß durchaus keine Veranlassung zu irgend welcher Furcht vorhanden sei. „Hast Du gar keine Angst, Papa?“ fragte das Kind. Und stolz kam die Antwort: „Ein deutscher Hauptmann fürchtet nur Gott.“ Diese Antwort schien aber das Kind nicht eigentlich zu beruhigen, denn nach kurzer Zeit begann es wieder: „Fürchtest Du Dich nicht vor Mäusen?“ Wieder die verneinende Antwort. „Auch nicht vor Hunden, nicht vor Katzen?“ Immer wieder das verneinende Kopfschütteln und die Entgegnung, daß ein deutscher Hauptmann keine Angst kenne. Da fragte das Kind mit seiner hellen Stimme, die unbedingt im ganzen Abteil gehört werden mußte: „Hast Du vor nichts Angst, Papa, nur vor der Mama? Fürchtest Du Dich nicht, nur wenn Mutti auf Dich schilt?“ Auf diese Frage erfolgte keine Entgegnung; die Mitreisenden aber lachten und wußten, was ein deutscher Hauptmann auf dieser Welt zu fürchten hat.

— (Im Fesselballon über Adrianopel.) Ueber den augenblicklichen Stand der Beschießung von Adrianopel durch die Bulgaren wird aus dem Bericht eines Fachmannes der bulgarischen Luftschifferabteilung, der als Augenzeuge der Beschießung beiwohnt, und oft Gelegenheit gehabt hat, der Beschießung und ihrer Wirkung vom Fesselballon aus beizuwohnen, folgendes von Interesse sein. Das Schauspiel der Beschießung wirkt am großartigsten aus der Gondel des Fesselballons. Nur gedämpft dringt das Schlachtgetümmel an das Ohr. Die Luft zittert von der heftigen Kanonade. Dumpf dröhnen die schweren Belagerungsgeschütze, deren versteckte Stellung von dem luftigen Beobachtungspunkte aus sichtbar ist. Wie Pfeile durchsausen die großen schweren Geschosse die Luft und schlagen dann in das Häusermeer der Stadt ein. Dichte Rauch- und Staubwolken verhüllen die getroffenen Ziele, und erst nach einer Weile kann man die verheerende Wirkung erkennen. Hier und da verursachen die explodierenden Granaten auch Brände. Ueber der Stadt und der feindlichen Befestigungslinie platzen die Schrapnells in dichter Folge, jedesmal ein weißes Wölkchen im Luftmeer hinterlassend. Wir melden unsere Beobachtungen mit Hilfe des Telephons nach unten, von wo sie an die maßgebenden Stellen weiterbefördert werden. Der bulgarische Luftschiffer erzählt auch eine interessante Episode mit Militär-Flugzeugen, die er vom Fesselballon aus beobachtete: Mehrere Militärflieger rüsten sich zum Aufstieg. Surrend erhebt sich die erste Flugmaschine und steuert in direktem Fluge auf Adrianopel zu. Nach kurzer Zeit folgt ihr ein zweiter Apparat. Kaum sind die beiden Aeroplane erschienen, so eröffnen die Türken ein heftiges Feuer auf sie. Die Flieger lassen sich aber nicht stören, und bald schweben sie über den feindlichen Befestigungswerken und der belagerten Stadt, auf die sie Bomben niederfallen lassen. Diese haben zwar keinen großen Schaden angerichtet, doch wohl zur Erhöhung der Angst und Verzweiflung beigetragen. Doch die Türken zielen gut, und es scheint, als wenn die Apparate von feindlichen Geschossen getroffen würden. Schnell schrauben sich die Flieger höher und kehren zum Lager zurück. Die eine Flugmaschine wurde am Gestänge und an den Tragflächen von vier bis fünf Gewehrkugeln getroffen, während die zweite unverletzt blieb. Der Bericht schließt mit folgendem Resumee: Die Ausfälle mehren sich jetzt auffallend, fast scheint es, als seien das die letzten Zuckungen einer verzweifelten Besatzung, die am Ende ihrer Kräfte angelangt ist.

— (Meisterleistungen der französischen Spione im Jahre 1870-71.) Die Franzosen sind von jeher in der Spionage unerreichte Meister gewesen. Die größten Leistungen haben aber die französischen Spione im Kriege von 1870-71 erzielt. Besonders großartig waren ihre Spionageleistungen während der Belagerung von Paris. Die Franzosen betrieben hier die Spionage mit einem geradezu unglaublichen Raffinement, sie verfielen auf die kompliziertesten Mittel, um ihren Zweck zu erreichen. Uebrigens hat ihnen alles Raffinement nicht viel genützt, denn der Chef der Feldpolizei des deutschen Hauptquartiers, Regierungsrat Stieber, war ihnen über. Es ist ein amtlicher französischer Bericht über die Art und Weise, wie die französischen Spione ihre Aufgaben erfüllten, vorhanden, der heute Interesse verdient. Eins der hauptsächlichsten Mittel zur Verbergung größerer Mengen von Depeschen waren die Schuhsohlen. Diese wurden eigens für diesen Zweck vorbereitet, indem man sie im Innern aushöhlte und die Depeschen hineinlegte. Um diese darin zu finden, war es nötig, daß man die Schuhe völlig in kleine Stücke zerschnitt. Andere Mittel waren zum Beispiel hohle Knöpfe, die aus zwei gewölbten Kupferplatten hergestellt wurden, ausgehöhlte Stockgriffe oder -zwingen, doppelte Mützenschilder, hohle Zigarren, ja sogar falsche hohle Zähne mußten dem Zweck der Spionage dienen. Auch Zigarettenpapier, dessen Blätter auf beiden Seiten mit chemischer Geheimtinte geschrieben waren, Schlüssel mit Doppelböden, ausgehöhlte Geldstücke, das Fischbein von Regenschirmen und ähnliche Dinge wurden bei französischen Spionen gefunden. Bei den ausgehöhlten Geldstücken wurde so verfahren, daß die Flächen genau aufeinander passen mußten. Wenn die Depesche hineingelegt war, wurde das Geldstück in Essig gelegt; man hatte dann Mühe, die beiden Hälften wieder zu trennen. Der Bericht sagt über die Fähigkeit der deutschen Polizei, den Franzosen hinter ihre Schliche zu kommen, selbst in sehr bezeichneter Weise: So schlau unsere Kunstgriffe auch ersonnen waren, so halfen sie uns doch nicht gegen einen Feind, der auf diesem Gebiete sachverständig war. Wenn ein Bote von dem preußischen Vorposten gefangen worden war, wurde er völlig entkleidet. Dann durchsuchte man seine sämtliche Kleidung, seine Mütze und Schuhe einzeln und zerschnitt sie, wenn nötig. Erst nach einer Leibesvisitation gab man dem Gefangenen die Kleider zurück. Wie streng die deutsche Feldpolizei gegen die französischen Spione vorging, zeigt ein Brief, den der erwähnte Regierungsrat Stieber aus dem Felde an seine Gattin schrieb: „Ich werde wohl morgen die bildschöne, allgemein bewunderte Gräfin de la Torre, die geschiedene Frau eines Gesandten, eine geborene Italienerin und bekannte diplomatische Agentin, verhaften müssen. Auch einen Staatsanwalt und einen Rat des hiesigen Tribunals habe ich arretiert. Es sind geheime Briefe zwischen hier und Paris gewechselt worden. Der Staatsanwalt und der Tribunalrat tun mir leid. Nicht ohne innere Erregung hörte ich heute als ich die Sache dem kommandierenden General vortrug, daß man die Leute vor ein Kriegsgericht stellen und erschießen will. Ich muß jedoch streng meine Pflicht erfüllen, hier gibt es keine Schonung. Auch uns wird man nicht schonen, sobald man die Macht hat. Ich kann nicht den augenblicklichen Jammer der Familien beachten, ich muß an uns denken, die wir hier plötzlich überfallen werden können.“

— (Eine Riesenlokomotive.) Die amerikanischen Lokomotiven nehmen immer abenteuerlichere Dimensionen an. Jetzt hat die Delaware and Hudson Railroad eine Riesenmaschine in Dienst gestellt, die den Werkstätten der American Lokomotive Co. entstammt und schwere Güterzüge befördern soll. Es handelt sich natürlich um eine gegliederte Compound-Maschine. Um ein Bild der geradezu unwahrscheinlichen Größenverhältnisse des Ungeheuers zu geben, sei gesagt, daß die vorderen Niederdruckzylinder einen Durchmesser von 1,04 Meter haben, die Hochdruckzylinder immerhin auch noch 0,66 Meter. Der Heizkessel ist 13,66 Meter lang und 2,44 Meter breit, die Feuerbüchse mißt 3,20 zu 2,44 Meter, also mehr als mancher moderne Wohnraum. 16 Räder in 2 Gruppen zu 4 Achsen tragen den Wunderbau. Das Gesamtgewicht beträgt 202,85 T., das des Tenders in Fahrausrüstung 75,65 T., zusammen also 278,5 T. Die Zugkraft einer solchen Maschine erreicht 47 000 Kilogramm bei 2600 Pferdekräften. Was das bedeuten will, kann man sich klar machen, wenn man bedenkt, daß unsere größten Frachtzugmaschinen, die sogenannten Decapoden (10räderige Maschinen) nur 102,2 T. wiegen und nur 20 700 Kilogramm repräsentieren. Dank den neuen großen Maschinen kann die Delawareand Hudson Railroad sich jetzt begnügen, Züge von 2000 T. Gewicht selbst bei aufsteigendem Gefälle mit einer einzigen Lokomotive zu befördern, wo früher deren drei notwendig waren. 2600 T. sind soviel wie 170 beladene 10 Tonnen-Kohlenwagen, oder 70 vollbesetzte Schnellzugswagen.

— (Auf den Schneegipfeln des Himalaja.) Eine interessante Schilderung der kühnen Besteigung des Kolahoi, jenes berühmten Schneegipfels des Himalaja, den man wegen seiner Formverwandtschaft mit dem Matterhorn der Schweiz das „Matterhorn von Kaschmir“ genannt hat, veröffentlicht E. F. Neve im Graphic. Der Aufstieg begann in jenen Tannenforsten, wo die Lidar und der Tanin, die beiden brausenden Gebirgsbäche, ineinanderfließen: von hier aus dient das gewaltige 16 000 Fuß hohe Bergmassiv der dem Blicke des Bergsteigers, man sieht den Südostgipfel, der sich über einer schneebedeckten, tiefen Schlucht aufzutürmen scheint. 4000 Fuß führt ein grasbewachsener Abhang empor, Thmian blüht und die Luft ist von dem Dufte fremder Kräuter durchwürzt. Am Anfang berührt man noch die Lager nomadischer Hirten, die in ihren malerischen blauen und roten Gewändern mit ihrem massiven Silberschmuck leuchtende Farbenflecke in die Landschaft tragen; bald aber wird es kühler und die Alpenflora tritt in ihr Recht. Die ersten Schneefelder werden sichtbar, und in der Paßhöhe, 11 668 Fuß über dem Meeresspiegel, eröffnet sich dem Bergsteiger ein großartiges Panorama. Die von Gletschern überzogenen Wände des Kolahoi türmen sich im Süden übereinander, zu Füßen schäumen die Sturzbäche und an ihren Abhängen treiben ganze Scharen von flinken Murmeltieren ihr Wesen. Der Boden ist wie mit Edelweiß besät, und neben ihnen glühen der purpurfarbene Astragalus und mächtige goldleuchtende Blütenfelde. Nach einer kurzen Kletterpartie ist der Har Nag-Paß in 12 700 Fuß Höhe erreicht und hier, auf einer grünen Matte, von der erst vor kurzem Schnee und Eis fortgetaut waren, machen die Bergsteiger Rast. Die Fortsetzung der Steigearbeit bringt dann den Abschied von der Vegetation und das Eindringen in die Gebirgswelten des ewigen Eises. Zwischen Schneeschluchten arbeitet man sich empor, der Charakter der Landschaft verändert sich und plötzlich, wenn man inmitten der Anstrengungen Zeit findet, umherzublicken, sieht man sich in eine wunderliche Märchenwelt versetzt, in ein Reich phantastisch gezackter Felssäulen, die zum Himmel emporragen und die Kuppel des Firmaments tragen zu wollen